Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 471. Wiesbaden, Mittwoch, 9. Oktober 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Beschwerden gegen Rußland.

s. **Paris**, 7. Oktober.

Seit dem russisch-japanischen Feldzuge und dem Hervortreten der inneren Zerrissenheit des Zarenreiches ist es hier Brauch geworden, in gewissen Zwischenräumen der Petersburger Regierung irgendwelche Unliebenswürdigkeiten zu sagen. Die Art dieser und die Gegenstände der bezüglichen Betrachtungen sind selbstverständlich je nach der Parteistellung der Blätter verschieden, aber es findet sich immer so, daß für alle Geschmäcker Stoff zu Kritiken gleichzeitig vorhanden ist und daß auch die Offiziösen in ihre salbungsvollen Beschwichtungen und Richtigstellungen einige Spitzen gegen das verbündete Reich einzufügen vermögen. Da zurzeit die Zustände in Marokko den Beobachtern und Leitartiklern Muße für anderweitige Betätigung ihrer hervorragenden Fähigkeiten lassen, so wenden sie ihre Aufmerksamkeit in verstärktem Maße wieder den russischen Problemen zu, die gerade durch einige Ereignisse und Tatsachen aufs neue eine gewisse Aktualität erhalten haben.

Erst jetzt wird das russisch-englische Abkommen in seiner allgemeinen Bedeutung gewürdigt, nachdem man sich zuvor mit einigen recht banalen Befriedigungs-Kundgebungen über diese neue erfreuliche Folge der „Entente cordiale" mit Seitenhieben gegen Deutschland begnügt hatte, dessen Ausbreitungsabsichten nach Persien hin somit durchkreuzt wären. Jetzt werden dagegen Stimmen laut, die eine so gewaltsame Ablenkung der russischen Evolution in Asien von ihren seit Jahrhunderten verfolgten Zielen, wie sie in dem Abkommen enthalten sei, für sehr bedenklich halten und die deshalb die Ansicht vertreten, es werde sich das, was auf dem geduldigen Papier so schön und sauber festgestellt worden sei, nicht so leicht durchführen lassen, wie das besonders in London geglaubt und erwartet würde. Natürlich finden sich diese Betrachtungen hauptsächlich in den Zeitungen, die stets gegen das zu innige Zusammengehen mit England sich aufgelehnt haben, also in einigen nationalistischen und reaktionären, vorzüglich in dem von Judet, dem Todfeinde Clemenceaus, geleiteten „Eclair". Dieser bringt gerade heute einen wutschnaubenden Artikel des Fürsten Kutschebey hierüber, in dem die Notwendigkeit der russischen Entwicklung nach Asien hin und das Streben der Moskowiterherrscher nach der ausschließlichen Hegemanie des Zarenreiches über den gesamten Ostweltteil für die Zivilisation der ganzen Welt und für die Interessen der westländischen Kultur nachgewiesen werden sollen. Der tatarische Fürst greift außerordentlich heftig sowohl Witte als Iswolky an, die die ganze russische Politik vom Standpunkte ihrer rein persönlichen Interessen aus behandelten und leiteten.

Ähnliche Betrachtungen sind aber auch anderweitig angestellt worden mit besonderem Hinweise darauf, daß Frankreich durch ein gewaltsames Abdrängen Rußlands aus Asien in eine unangenehme Isolierung in Indochina geriete, über die man sich nicht mit der „Entente cordiale" und dem französisch-japanischen Abkommen hinwegtrösten dürfe. Wenn man ohne opportunistische Voreingenommenheit den Gang der Ereignisse in den letzten Jahren verfolgte, müßte man gerade nach dem englisch-russischen Abkommen zu der Feststellung gelangen, daß das russisch-französische Bündnis sozusagen Bankerott gemacht habe. Denn in Europa habe es seinen Zweck, durch seine Macht Deutschland einzuschnüren, ganz verfehlt, da die Regierung dieses Reiches selbstbewußter und energischer als je auftrete und nur von England etwas in Schach gehalten werde, und in Asien sei es ganz wirkungslos geworden, da die Russen freiwillig auf die Ausbreitung in diesem Erdteile verzichteten, die ihnen implicite in dem Bündnisvertrage verbürgt war. Nur offiziöse Schönredner könnten diese Entwicklung mit Jubel aufnehmen und als einen Triumph der französisch-russischen Diplomatie preisen. Die brutale Tatsache sei die, daß die beiden Mächte, die in Kronstadt in ihrem Fraternisierungsrausche bereits die Welt zu beherrschen glaubten, auf allen Gebieten zurückgedrängt seien, während England und Deutschland stärker und gefürchteter daständen als je zuvor.

Von anderen Seiten wird die Anwesenheit des Finanzministers Kokokseff in Paris zu neuen heftigen Ausfällen gegen die inneren Zustände im Zarenreiche ausgenützt. Man will sich in vielen sozialistischen und auch radikalen Blättern durch die energischsten Dementis nicht von der Idee abbringen lassen, daß es sich da wieder um den Versuch, eine Anleihe aufzunehmen, oder um irgendeine ähnliche finanzielle Operation handeln müsse, und hält es deshalb für geboten, sofort die bekannten Proteste dagegen in allerschärfster Form zu erneuern. Man scheut da selbst vor den beleidigendsten Ausdrücken gegen die Petersburger Machthaber nicht zurück, die die ganze Welt und vorzüglich Frankreich durch lügnerische Darstellungen der inneren Lage hinters Licht zu führen und die russische Nation mit brutaler Gewalt zu knebeln suchten. Genieren gibt's mit den Russen nicht mehr, seit sie im Unglück sind!

Die Verteidigungslinien Hollands.

(Nach den Manövern.)

U. **Amsterdam**, 7. Oktober.

Acht Tage hat das kriegerische Schauspiel in der Veluwe gedauert — dieselbe ist ein Terrain der Heide und der Dünen — ähnlich wie beim Kriegslager von Beverloo; die ausländischen Offiziere waren in der „Oase" von Arnhem einquartiert. In unserm Holland ist keine Requisitionsbestimmung eingeführt, und so hat die Intendantur ihre Arbeit mit der Verpflegung. Es mußten Quartierzettel auf den einzelnen ausgegeben werden, und man ließ der Einfachheit wegen den Mann gern möglichst lange in seinem Kantonnement, wenn er auch dadurch etwas weit vom Sammelpunkt zu liegen kam. Die Übungen dauerten jeden Tag bis 3 oder 4 Uhr, und die Königin blieb stets bis zum Schlusse. Galt es doch zu sehen, wie die Leute von der neueingeführten kürzeren Dienstzeit sich machten. Seit acht Jahren haben wir allgemeine Dienstpflicht, das Jahreskontingent ist 175 000 Mann, trifft also nur 43 Proz. der dienstfähigen jungen Leute. Sie sind 4 Monate bei der Fahne, was die Infanterie anbelangt, die ein Drittel des Bestandes ausmacht; die Spezialwaffe zu Fuß dient 8½, die berittene 18 Monate. Die Zugehörigkeit erstreckt sich auf acht Jahre bei der Infanterie und den Spezialwaffen, dann folgen 7 Jahre Landwehr, die an Stelle der ehemaligen „Schutterij" getreten ist.

Trotz der kurzen Ausbildung war Marsch-, Exerzitium- und Manöverleistung der Mannschaften gut, das geben auch die Gegner der Neuerung zu, die eine Verminderung der Moral befürchteten. Auch das, was man in erster Linie erproben wollte, die Maschinengewehre, die in Sektionen zu zwei bei der Kavallerie von Pferden, sonst von Leuten gezogen werden, funktionierten entsprechend bei schlechtem Terrain. Die Offiziere Neerlands zeigten sich in Technik und Instruktion tüchtig; die meisten von ihnen sind des Deutschen, Französischen und Englischen mächtig und sonst gebildet. Sie sind keine Gönner des Bundes mit Belgien bei der gänzlich disharmonierenden Zusammensetzung der Heere, das eine geworben, das andere ein Volksheer. Wegen des „problematischen" Einfalles von der deutschen Seite wird man sich nicht mit Belgien verbünden; das Reich denkt ebenso wenig daran wie Frankreich an eine Invasion in Belgien. Man denkt nicht daran, die Grenzfestungen nach Osten zu verstärken, aber Amsterdam wird zu einem Kriegshafen, stärker als Kopenhagen, ausgebaut, da es den Wasserschutz in jedem beliebigen Maße genießt.

Ein französischer Teilnehmer am Manöver äußert sich folgendermaßen: Holland ist doch schließlich „eine Eroberung des Meeres durch den Menschen". Alles ist künstlich, ist Menschenwerk. In diesem Lande ohne feste Grenze hat seit allen Zeiten das Wasser, die Überschwemmung, die Hauptrolle zur Verteidigung gespielt. Instinktiv und mit anerkannt gesunden Verstande haben die Mynheers ihr Fortifikationssystem darauf berechnet, es mit dem Wasser kombiniert. Erst die allgemeine kriegerische Stimmung, die seit dem 70er Kriege in Europa vorherrscht, hat sie bewogen, 1874 das Allgemeine Wehrgesetz zu geben — nichts wird in Holland halb getan. Man sagte sich, daß die Verteidigung der gesamten Grenzplätze, die ruhmvolle Belagerungen ausgehalten hatten — Nimwegen, Arnhem, Grave, Venloo, Bergen op Zoom, Hartogenbosch usw. —, nicht mit den Kräften eines Mittelstaates zu halten seien, und so machten sie kurzen Prozeß und legten die bestehenden veralteten Werke nieder, dadurch die Städte von einer Beengung erlösend. Für diese Verminderung trat in Kraft, wie schon erwähnt, der große Befestigungsplan von Amsterdam, und er wurde erweitert durch Hinzunahme von Rotterdam und Haag, dem Sitz der Regierung, an der Grenze gab man die Position Groningen-Delfzijl auf, die Linie von Yssel. Die Verteidigungslinie beginnt bei Utrecht! Und diese ist seit 1672 immer siegreich geblieben. Hier am Zuidend der Zuidersee ist das Land von Leck und Waal in ungezählten

Feuilleton.

Und „neues Leben" blüht aus den Ruinen . . .

Es sind Betrachtungen voll bitterer Ironie, die der bekannte englische Korrespondent Chas. E. Hands in einem Brief aus dem zerstörten Casablanca an die „Daily Mail", also an ein Blatt, dem man Voreingenommenheit gegen die Franzosen gewiß nicht vorwerfen kann, anstellt. Nachdem der landeskundige Beobachter das frühere Leben der Hafenstadt geschildert, wägt er die tragische Ursache ihres Unterganges ab. Gegen den Geist der „Zivilisation", gegen den „Fortschritt", gegen das „20. Jahrhundert" haben die 35 000 Menschen sich versündigt, denn ihr Dasein war Handel und Arbeit. Geschäft war alles. Und dieses Klammern am „Materiellen" war eine „Schuld", die sich rächen mußte. „Aber grausam, wie die höhere Zivilisation in ihrer berechtigten Entrüstung sein kann, sah sie ihre edelste Pflicht darin, die schlimmen Dinge zu beseitigen. Casablanca mußte verschwinden, um etwas Besserem Platz zu machen. Aus den Ruinen, die einst Casablanca waren, wird sich eine vollkommene Stadt erheben. Ich denke an eine Art Gartenstadt, die nichts mehr zu tun haben wird mit einer Arbeitsmühle. Es wird höhere Ideale geben als nur Kaufen und Verkaufen, es wird die Zivilisation über ganz Marokko ausstrahlen. Die 35 000 Einwohner werden zwar nicht wiederkehren, insonderheit die Toten nicht; aber das ist nur eine kleinliche Erwägung. Das Gesetz des Fortschritts gibt sich nicht ab mit solchen Kleinigkeiten. Die britischen und anderen ausländischen Firmen mögen vielleicht niemals ihre Verluste wieder einbringen, mögen vielleicht niemals ihren Kredit wiederherstellen können, aber das ist eine Nichtigkeit gegenüber dem Gesetz des Fortschritts und spielt keine Rolle. Die neue Ordnung ist erst wenige Wochen alt, doch schon sprießen Knospen. Das Caféchantant bereitet sich bereits zur Wiedereröffnung vor, und von Marseille ist bereits eine kultivierte Komikertruppe unterwegs. Ein neuer verbesserter Roulettentisch wird nächste Woche erwartet. Unternehmende Franzosen — Pioniere der großen Armee des Fortschritts — intelligente Apostel der Kultur aus den Mittelmeergebieten, sind eingetroffen und ergreifen Besitz von allem, was ohne Eigentümer zu sein scheint. Jeder leere Laden und jedes verlassene Haus, die so aussehen, als ob sie in der Barbarenzeit vor dem Bombardement irgendwem gehörten, der dann von Granaten oder Arabern getötet oder verjagt wurde, werden versuchsweise annektiert, eine Eigentumserklärung wird einfach angeheftet. So wird der unschätzbare Segen gesicherten Eigentums — einer der ersten Grundsätze zivilisierter Verwaltung — prompt eingeführt. In kurzem wird es in Casablanca kein Stück Land oder Eigentum mehr geben, das nicht irgend ein Franzose oder ein Jude von Oran oder Tanger als sicheren, friedlichen Besitz behauptet, trotz aller verzweifelten Bemühungen der früheren Eigentümer.

Wie alle schönen vervollkommneten Bequemlichkeiten ist auch die Zivilisation sehr teuer, man kann da nicht den Philanthropen spielen und sie verschenken ohne Bezahlung, wie Kohlen und Traktätchen und Wolldecken. Und alles in allem, selbst vom britischen Standpunkt aus betrachtet, der Ruin von ein paar englischen Geschäftsleuten und die Vernichtung ihres Eigentums sind ein billiger Preis für den gewonnenen Schutz der britischen Interessen in Marokko samt dem befriedigenden Bewußtsein, mitbeigetragen zu haben an dem großen Werke, dem umnachteten Lande Fortschritt und Zivilisation zu bringen. Was die Mauren von Casablanca betrifft, so sind die Vorteile, die sie gewinnen, so einleuchtend, daß man darüber kein Wort zu verlieren braucht. Tausend oder mehr sind tot, was für sie eine glückliche Erlösung von ihrer unruhvollen, unerleuchteten Existenz bedeutet. Die Überlebenden zitterten früher unausgesetzt unter der Furcht, daß die wilden, räuberischen Araberstämme des Innern kommen und die Stadt plündern könnten. Sie brauchen das fürderhin nicht mehr zu befürchten, denn es gibt wohl keinen einzigen Araber mehr, der den Ehrgeiz spürte, in Trümmern zu graben. Die Stadtmauren genießen nicht nur die Befriedigung, zu wissen, daß sie mit dem schlimmen Bedrückerinterregnum der strengen einheimischen Regierung entrückt sind, sie sind frei, nun die Freude der Erleuchtungen zu genießen und zu benutzen, die mit den Soubretten in rosa Trikots, den Rouletterädern und den Drillsergeanten zu ihnen kommen; und zugleich können sie sich beglückwünschen, daß die Landmauren eine strenge Lektion und zugleich gute Beute erhalten haben. Und nun, da jedermann zufrieden ist, kann Casablanca dazu schreiten, sich selbst neu zu errichten und fortan ein höheres Dasein zu führen. Den Soldaten und Chantantmädchen werden andere europäische Institutionen folgen. Ein richtiges, gut verwaltetes Konkursgericht würde eine große Wohltat sein; es wird von allen Handelsleuten gefördert werden. Allen Engländern wird es ein behagliches Gefühl sein, zu wissen, daß die Deutschen nicht den geringsten Anspruch erheben können, an dem

Armen durchschnitten und das sich anschließende Terrain ist der Biesbosch, ein Sumpf, der sich von der Maas bis nach Gertruidenbergh erstreckt. Diese 84 Kilometer können auf eine Breite von 5—6 Kilometer unter Wasser gesetzt werden, wodurch Utrecht unangreifbar wird. Trotzdem hat man um diese Stadt herum einen Gürtel von 10 Forts gelegt, ohne allerdings eine Befestigung im Zentrum zu schaffen. Solche Werke sind auch in Naarden, Muiden und Weesp, etwa 50 zusammen; sämtliche dienen dem Schutz von Schleusen.

Diese Linie ist in 12—13 Tagen auf den Hochstand des Wassers zu bringen, man hat sich jetzt nach den neuesten Erfahrungen zu ihrem Schutz gegen einen Handstreich zu einem Vorgürtel entschlossen, der von Yssel nach Venloo geht, der die Vorpostenkette bildet und dadurch Utrecht völlig aus der Gefahr einer Überrumpelung befreit.

Politische Übersicht.

Mysteriöse Vorgänge im Touloner Arsenal.

s. Paris, 6. Oktober.

Die französischen Marinebehörden sind in heller Aufregung über geheimnisvolle Vorgänge im Touloner Flottenarsenal, das ohnehin ein Sorgenkind der Regierung ist. Vor einigen Tagen erst brach im Arsenal ein Brand aus, der sehr gefährlich hätte werden können. Man leugnete anfangs, daß Brandstiftung vorliege. Nach den Enthüllungen über die Zustände im Arsenal, die der gestrige Tag gebracht hat, leugnet man das nicht mehr. Trotz aller Geheimniskrämerei der Touloner Marinebehörden ist es bekannt geworden, daß seit 10 Tagen allmorgendlich vier Schlüssel verschwunden waren, und zwar die Schlüssel zu der Kesselschmiede, die sich neben den jüngst eingeäscherten Werkstätten befindet und in einem ihrer Räume — merkwürdig genug — leicht entzündliche Chemikalien nur enthält. Die Schlüssel werden allabendlich nach Schluß der Bureaus und Werkstätten in einen besonderen Schrank gehängt, der sich im Hauptportal des Arsenalgebäudes befindet und Tag und Nacht von einem Wachkommando bewacht wird. Alle anderen Schlüssel hingen an ihren Haken, diese vier waren regelmäßig verschwunden. Die Bewachung des Schrankes wurde verschärft; trotzdem verschwand in der Nacht zum Dienstag wieder der Schlüssel zum Haupteingang der Kesselschmiede. Man mußte die Schmiede Dienstagabend nach Schluß der Arbeit offen lassen, da die Tür ein Geheimschloß hat und ein neuer Schlüssel nicht so schnell angefertigt werden konnte. Zwei Gendarmen wurden vor den Schmiedeeingang postiert. Selbstverständlich hüteten sich die Schlüsseldiebe, angesichts dieser ganz offen getroffenen Vorsichtsmaßregeln irgend etwas in der Schmiede zu unternehmen. Als aber der Morgen anbrach und die Wache abgelöst wurde, genügte diese kurze Zeitspanne den geheimnisvollen Missetätern, im Innern des Arsenals einen Einbruchsversuch zu machen; sie versuchten eine Tür zu öffnen, die aus den Werkstätten, in denen sich die Einbrecher offenbar verborgen gehalten hatten, in die Arbeitergarderobe führte. Diese steht in Verbindung mit dem großen Magazin der Kesselschmiede, in dem sich eine große Menge Mobilisierungsmaterial für die Schiffe, vornehmlich für die Torpedoboote und die Unterseeboote, befindet. Das Magazin, das — auch charakteristisch genug — ganz aus Holz erbaut ist, liegt unmittelbar nahe dem Hauptmagazin des Arsenals. Offenbar hatten die geheimnisvollen Schlüsselräuber die Absicht, dort einen Brand zu legen. Bei der Nähe des Hauptmagazins hätte dieser Brand leicht furchtbare Folgen haben können: denn das Hauptmagazin enthält große Mengen Sprengkörper und Pulvervorräte. Man weiß sich hier nicht zu deuten, was es mit der ganzen mysteriösen Geschichte auf sich hat, und man ist entrüstet darüber, daß die Touloner Behörden die Übeltäter nicht einmal zu fassen vermochten, als sie den unerhört frechen Einbruchsversuch unternahmen. Soviel scheint gewiß, daß die Urheber dieses ganzen Spuks unter den Arsenalarbeitern zu suchen sind, da sie eine absolute Vertrautheit mit der Örtlichkeit an den Tag legten. Im Marineministerium besorgt man von diesen Störenfrieden recht unerwünschte Überraschungen. Aber merkwürdigerweise geschieht nichts Durchgreifendes, um den nächtlichen Schlüsseldieben das Handwerk zu legen.

Neugestaltung im Transvaal.

Privatbriefe aus Pretoria berichten über die auch im „Südafrikanischen Courier" erwähnte Rundreise Louis Bothas, die insofern ein Tagesgespräch bildet, als er sie auch nach Pietermaritzburg ausdehnte, das in Natal liegt, daß er dort die Minister besuchte, wo er auf den alten Schlachtfeldern einkehrte, die er vor den bekannten sieben Jahren benutzte, um den wackeren Buller am Tugela elendiglich zu bedrängen. — Diesmal wurde nicht geschossen, diesmal bestand das grobe Geschütz aus Reden, die er halten mußte, da ihn überall der lauteste Zuruf begrüßte. Es war eine schöne Verbrüderung mit den Natalvettern, ein Herz und eine Seele. Von den Unterhaltungen mit den Natalministern ist nun öffentlich nichts verlautet; doch hören wir aus guter Quelle, daß es sich zunächst dabei um die Arbeit der Eingeborenen gehandelt hat, und daß Natal Neger für Johannesburg liefern wird, um die Lücken, welche sich durch die demnächstige Abschiebung der Chinesenkulis ergeben werden, zu füllen.

Davon aber abgesehen, hat Botha auch eine Territorialfrage angeschnitten, und zwar handelt es sich dabei um die „Amputation" welche Großbritannien am Tage nach dem vollendeten Kriege vorgenommen hat, indem es den wertvollen Nordost des Transvaal, die ergiebigen Gebiete von Vryheid und Utrecht zu Natal schlug, wofür dies Land obendrein 14 000 000 M. zahlte. Botha bietet nun die Rückzahlung an, um die beiden Städte und Bezirke, die sich nach wie vor nicht bloß als verkauft, sondern auch als verraten vorkommen, dem Transvaal von neuem anzugliedern. Dadurch würde auch der letzte Groll wegen des Krieges verstummen, welcher die beiden burischen Stämme, die Nataler und Transvaaler gegeneinander stellte, wenn auch die Nataler sich nicht zu besondern Feindseligkeiten verwenden ließen. Die Angelegenheit hat auch noch die wichtige Seite, daß dabei eine verstärkte Landbrücke nach dem Swaziland gebildet würde, die jetzt lediglich schmal bei Potchefstroom besteht. Bekanntlich hat Botha in London mit Sir Edward Grey über die Zulassung einer Akquisition dieses Königsreiches durch Transvaal verhandelt, und er ist nicht abschlägig beschieden worden. Dadurch würde Transvaal aus dem engen Schnürleib der Kontinentalität herauskommen und einen Seehafen erhalten, zu dessen Verbindung nur eine kurze Eisenbahnstrecke noch hinzuzubauen wäre. Alle solche Ideen wären ja als eine Phantasie erschienen, wenn die Chamberlainisten und die Randlords noch ferner am Ruder gewesen wären, aber jetzt, wo die Buren vom Mutterlande die Anleihe von hundert Millionen erhalten, sieht man die Evolution des neuen Kronstaates an der Themse nicht ungern, da man weiß, daß der Bur hält, was er versprochen hat.

Deutsches Reich.

* **Das offizielle Programm für den Aufenthalt des deutschen Kaiserpaares in England** lautet folgendermaßen: Montag, 11. November: Ankunft in Windsor, Familientafel im Schlosse; Dienstag, 12. November: Fasanenschießen im Windsorpark; Mittwoch, 13. Nov.: Galavisite in der City; Donnerstag, 14., und Freitag, 15. November: Jagd im Walde bei Windsor. — An allen diesen Tagen findet abends Diner in den „Staatssälen" mit musikalischen Unterhaltungen und danach dramatische Vorstellung in der „Waterloo-Kammer" des Schlosses statt. An zweien dieser Abende wird das Halb-Galadiner durch große Galatafel in der St. Georgshalle ersetzt, beide gleichfalls von musikalischen Soireen gefolgt. Der Samstag ist vorläufig freigehalten, um etwaige nachträgliche Wünsche des Kaisers bezüglich dieses Programms gebührend berücksichtigen zu können. Vielleicht geht der Kaiser an diesem Tage, möglicherweise auch noch am Sonntagnachmittag nach Oxford, um dem Eton College einen privaten Besuch abzustatten. Der Sonntag soll der „Ruhe" dienen, d. h. die fürstlichen Herrschaften werden „en circle intime", wie es in der Londoner Hofsprache heißt, bleiben. Die für den Kaiser und seine Gemahlin hergerichteten Zimmer umfassen die historisch bedeutendsten und künstlerisch berühmtesten des alten Schlosses: das Rubenszimmer (so genannt nach den wertvollen Gemälden des großen Meisters), das van Dyck-Gemach, die Gemäldegalerie des Schlosses und den königlichen Ratssaal, in dem der König bei besonders feierlichen Gelegenheiten und historischen Veranlassungen die Räte seiner Krone zu großem Rate vereint.

* **Als den „letzten Mitbegründer des Deutschen Reiches"** bezeichnete das Beileidstelegramm des Reichstagspräsidiums den verstorbenen Großherzog Friedrich von Baden. Das ist nicht richtig. Sowohl Herzog Georg von Sachsen-Meiningen und Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg wie auch Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. waren in Versailles zugegen als König Wilhelm I. zum deutschen Kaiser proklamiert wurde. Vom Reichstagspräsidium hätte man eigentlich erwarten dürfen, daß ihm das bekannt sei.

* **Für den Niedergang des Revisionismus in der** Sozialdemokratie ist, so schreibt eine Berliner Korrespondenz, nichts bezeichnender als das Schicksal seines Führers, Eduard Bernsteins. Das von ihm begründete Wochenblatt mußte infolge des Boykotts der offiziellen Parteileitung sein Erscheinen einstellen. Da ihm auch sonst alle Türen verrammelt waren, so hat sich Bernstein der offiziellen Parteileitung als Redner zur Verfügung gestellt. Er spricht neuerdings in gewerkschaftlichen und politischen Versammlungen. Augenblicklich ist er in der Wahlagitation für die Berliner Stadtverordnetenwahlen tätig, wo er neben jedem Dutzendredner aufzutreten gezwungen ist. Wenn der Revisionismus Rückhalt in der Sozialdemokratie hätte, müßte es ein leichtes sein, Bernstein gegen materielle Sorgen sicher zu stellen.

* **Revision des statistischen Warenverzeichnisses.** Dem Vernehmen nach wird ebenso wie das Amtliche auch das Statistische Warenverzeichnis zum Zolltarif einer Revision auf Grund der seit dem 1. März 1906 gemachten Erfahrungen unterzogen. Die Entscheidung über etwa auf diesem Gebiete zutreffende Neuerungen gibt ebenso wie beim Amtlichen Warenverzeichnis der Bundesrat. Die Vorarbeiten aber werden im Kaiserlichen Statistischen Amte geleistet. Wie die „Mitt. des Handelsvertragsvereins" dazu erfahren, kommt bei der in Aussicht genommenen Revision auch die Frage in Betracht, ob es angesichts der günstigen Erfahrungen, die mit der Vorschrift der Wertangabe für die Ausfuhr verschiedener Warengattungen gemacht sind, nicht angezeigt ist, diese Vorschrift auf weitere Warengattungen auszudehnen. Ferner wird angestrebt, Positionen, deren Trennung nach den inzwischen gemachten tatsächlichen Erfahrungen nicht nötig war, zusammenzulegen, andere neu zu schaffen, sowie sonstige Verbesserungen einzuführen.

Heer und Flotte.

Zum Militärdienst katholischer Theologiestudierender teilt die „Germania" mit: Nach neuerer Anordnung des Kriegsministers sollen, da infolge der notwendigen zeitraubenden Erhebungen auch auf gesandtschaftlichem Wege über die im Kriegsministerium zur Vorlage gelangenden Anträge wegen Anerkennung Militärpflichtiger als Studierende der römisch-katholischen Theologie im Sinne des Reichsgesetzes vom 8. Februar 1890 nicht immer rechtzeitig Entscheidung getroffen werden kann, zwecks Vermeidung von Unzuträglichkeiten die in Frage kommenden Militärpflichtigen so lange aus Billigkeitsgründen von der Aushebung zurückgestellt werden, bis über die betreffenden Anträge entschieden ist, sofern von den Ersatzbehörden nicht begründete Bedenken gegen die Zurückstellung erhoben werden können.

Ruhm der Einführung des Fortschrittes teilgenommen zu haben. England und Frankreich, die alle Kosten tragen, und mit ihnen bis zu einer gewissen Grenze auch Spanien, haben das Recht auf die Dankbarkeit der Mauren für alles, was geschehen. Die deutschen Kaufleute haben keine Opfer gebracht. Ihre Regierung gewährleistet ihnen Ersatz für jeden Schaden, den sie erlitten haben mögen. Und da viele Mauren so rettungslos tief in Unwissenheit befangen sind, daß sie sogar undankbar bleiben für alles, was England, Frankreich und Spanien für sie getan haben, so hoffen die deutschen Geschäftsleute, einen fetten Bissen zu erhaschen, wenn der Handel wieder aufblüht . . ."

Aus Kunst und Leben.

* **Napoleon auf der Bühne.** In Paris ist soeben eine große neue Theaterzeitschrift „Comoedia" begründet worden, an der die bedeutendsten französischen Schriftsteller mitarbeiten. In dieser gibt François Coppée einen interessanten Beitrag, der die Darstellung Napoleons auf dem französischen Theater behandelt. Zunächst folgte eine Grabesstille dem Sturz des Großen, keine Anspielung auf die noch in allen Herzen lebenden glorreichen Ereignisse ward während der Restauration gestattet; Napoleon existierte für die französische Bühne nicht. Aber nach der Revolution von 1830 änderte sich das Bild mit einem Schlage. Die lang zurückgedämmte Verehrung des Korsen brach sich Bahn, man sprach nur noch von „Ihm". Der große Frédérick Lemaître trat in einem improvisierten Drama Alexander Dumas d. A. in der Gestalt des Kaisers auf und erregte frenetischen Jubel. Schon die Uniformen der alten Garden wirkten begeisternd. Das Vaudeville bemächtigte sich des dankbaren Stoffes. Die geistvolle Schauspielerin Déjazet glänzte in einem Stücke „Bonaparte in Brienne", in dem der junge Kriegsschüler seine späteren Großtaten vorausahnt und in lustigen Chansons mit jugendlicher Freude über seine Feinde triumphiert. Die Juli-Regierung, die eine besondere Popularität in der Erinnerung an den kaiserlichen Ruhm suchte, auf der Spitze der Vendome-Säule das Bronzebild des „Mannes mit dem kleinen Hute" aufrichtete und den Sarg von St. Helena feierlich nach dem Invalidendome führte, begünstigte noch diese Verherrlichung des Kaisers auf der Bühne. Ein Schauspieler namens Gobert begründete seinen Ruhm und hielt ihn jahrelang aufrecht durch sein Auftreten als Napoleon, dem er in seiner ganzen Erscheinung außerordentlich ähnelte. Zahlreiche Stücke wurden ihm auf den Leib geschrieben, und er spielte überhaupt keine andere Rolle mehr als den Kaiser. Unter Napoleon III. leuchtete die Glorioole, mit der das Theater den „kleinen Korporal" umgab, noch stärker auf. Sieben bis acht Boulevard-Theater pflegten allein die Napoleonstücke und den höchsten Glanz entfaltete der „kaiserliche Zirkus", der vom Staate subventioniert wurde und nur prächtige Schaustellungen aus den napoleonischen Kriegen vorführte. Die ganze grandiose Epopöe der französischen Siegeszüge und Welteroberung entfaltete sich in prachtvoll inszenierten Bildern vor den begeisterten Zuschauern. Literarisch waren alle diese Werke, die den General von Arcole, den Konsul von Marengo und den Kaiser von Austerlitz feierten, unbedeutend, aber sie wurden getragen von dem herrlichsten Stoff, der der französischen Phantasie dargeboten werden konnte, und von einer geschickten Kunst der Ausstattung. Die Geschichte hatte selbst für die Theaterdirektoren gedichtet und die Handlung lehnte sich in wörtlichen Zitaten und Einzelheiten genau an die Überlieferung an. Napoleon löste einen eingeschlafenen Soldaten von der Wache ab, salutierte vor einer Schar von Kriegsgefangenen, erinnerte einen alten Veteranen an gemeinsame Heldentage, schmückte auf dem Schlachtfeld den tapfersten und natürlich noch blutjungen Krieger mit dem Ehrenkreuz und gab den Befehl, einen Verräter zu füsilieren. Besonders ergreifend war das Schlußbild in einem dieser Stücke. Nach Ruhm und Siegesjubel plötzlich ein Trauermarsch; das armselige Felsland von St. Helena taucht auf; ein englischer Soldat, das Gewehr im Arm, steht Posten. Und dahinter sieht man den entthronten Kaiser langsam dahinschreiten, mit gebeugtem Haupt, versunken in einen düsteren, schrecklichen Traum. Nach der Rampe vorkommend, verschwindet er langsam hinter der Kulisse, während der englische Soldat mit vorgehaltenem Bajonett ihm brutal auf seiner traurigen Promenade in den Weg tritt. Die vorzüglichsten Napoleonsdarsteller dieser Vorstellungen waren Maurice Coste und Taillade, die die Silhouette des Kaisers in lebendigster Wirklichkeit vorzuzaubern wußten.

* **Adolf Bartels und das Nackte.** Wie bekannt, ereiferte sich Adolf Bartels-Weimar im Berliner „Schönheits"-Prozeß als Sachverständiger heftig über ein Bild, das einen nackten Frauenkörper darstellte, und sagte: „Weshalb es „Im Mai" getauft ist, ist ganz unerfindlich. Bei uns gehen doch die Damen im Mai nicht nackt herum!" Dazu macht „Karlchen" in der Jugend folgende Bemerkung: Hurra! Endlich hat hier einmal ein Mann, der über eine phänomenale Beobachtungsgabe verfügt, das erlösende Wort in der Frage „Kunst und Sittlichkeit" gesprochen. Akte dürfen jetzt nur noch gemalt werden, wenn die Nacktheit durch eine hinzugefügte Badewanne motiviert wird. Mythologische und allegorische Gestalten sind überhaupt aus der Kunst hinauszuwerfen, die laufen bei uns nicht herum. Hingegen soll das Photographieren und Porträtieren von Eseln, Ochsen und ähnlichen in sittlicher Hinsicht einwandfreien Tieren gerne gestattet sein, — denn die laufen bei uns herum!

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Oktober.

Wiesbadener Neubauten.

Wer jetzt durch die Friedrichstraße kommt, dem wird neben anderen monumentalen Gebäuden eine Häusergruppe besonders auffallen, die durch ihre imposante Fassade im gotischen Stil auf den Beschauer einen unbedingt fesselnden Eindruck macht. Es sind dies die Baulichkeiten des „Hospiz zum heiligen Geist“ und des „Marienhauses“, beides segensreiche Einrichtungen der nun mehr als 50 Jahre hier in hingebungsvollster Weise wirkenden Barmherzigen Schwestern aus der Kongregation der armen Dienstmägde Christi. Das Ganze zerfällt in drei Teile, von denen der eine, das Haus Nr. 24, das seit 1884 bestehende „Hospiz zum heiligen Geist“ ist, während die zwei anderen, Nr. 26 und 28, organisch und wirtschaftlich mit dem alten Bau verbunden sind, aber doch wirtschaftlich selbständig benutzt werden können. Die Gesamtanlage stellt nun ein großes Ganzes dar, das nach der Art der Verwendung wieder in drei einzelne Glieder, einen Hauptbau, einen östlichen und einen westlichen Flügel zerfällt. Die beiden Flügelbauten in ihrer einfacheren Behandlung lassen den reichen und stattlicher ausgebildeten Hauptbau mit seinem großen Mittelaufbau und den beiden flankierenden Türmchen, welche die fein gegliederten Erker harmonisch abschließen, voll zur Geltung kommen. In der Wahl der Farben ist auch das Richtige getroffen, was dem Gesamtbild mit seinem wohlverteilten figürlichen Schmuck und dem warmen Ton eine freundliche Stimmung verleiht. Die beiden neu zur Aufstellung gelangten Statuen, ein segnender Christus, sowie die Madonna mit dem Jesuskind, bilden den Mittelpunkt der sie umrahmenden größeren Architekturmotive. Die Anlage von drei Hauseingängen und Treppenhäusern macht jeden Teil für sich allein benutzbar. Durch die gemeinsamen, nur durch Glastüren abgeteilten Fluranlagen sind die erforderlichen Verbindungen der drei Gebäudeteile erzielt.

Die Neubauten erhielten eine vollständig massive Ausführung; die Vorderfronten Sandsteinarchitektur mit Flächenverblendung, die Hinterfronten einfachere Verblendung und teilweise Spalierverkleidung. Der Wintergarten ist in Eisen und Glas konstruiert. Die Decken- und Treppenkonstruktionen sind in Eisenbeton hergestellt. Um die Schalldämpfung noch zu vervollkommnen, sind die Linoleumböden auf Korkestrich gelegt worden. Die Flure, Anrichten und Toiletten erhielten Terrazzobelag. Die Treppe im Mittelbau, sowie die Podeste sind mit Marmor belegt. Im westlichen Flügelbau ist die gleiche Anlage in Kunstgranit ausgeführt worden. Die Dachkonstruktionen in Holz und Eisen sind mit Cauber Schiefer abgedeckt. Eine ausgedehnte Blitzableiteranlage, sowie Feuerlöscheinrichtungen sind vorhanden. Zur Beheizung der sämtlichen Räume, einschließlich des älteren Ostflügels, ist wegen der großen Ausdehnung der Bauanlage das Niederdruckdampfsystem angewandt worden. Es wurde das sogenannte Luftumwälzungsverfahren mit vergrößerten Körperheizflächen angewandt, so daß bei 5 Grad Celsius Außentemperatur und einer vorgeschriebenen Erwärmung der Zimmer bis 20 Grad Celsius eine Maximalheizkörperoberflächenwärme von höchstens 65 Grad erzielt wird.

Auch der Lüftungsanlage wurde besondere Aufmerksamkeit zu teil. Zur Frischluftzuführung sind in den einzelnen Sälen in den Fensterbrüstungen Öffnungen, entsprechend der Größe der direkt über dem Fußboden angebrachten Abzugsöffnungen, gelassen.

Durch einen vom Souterrainbadegeschoß bis zum Dachgeschoß führenden elektrischen, mit Druckknopfsteuerung versehenen Personenaufzug ist eine bequeme Verbindung der einzelnen Geschosse untereinander ermöglicht. Der Bau der Kabine läßt auch den Transport von Kranken auf der Tragbahre zu. Eine ausgedehnte Telephonanlage gestattet eine schnelle Verbindung aller Räume miteinander. Zur Beleuchtung ist fast ausschließlich elektrisches Licht gewählt. Für unbedingte Reinlichkeit ist durch eine stationäre Vacuumreinigeranlage gesorgt. An dazu passenden Stellen sind in ausgiebiger Weise recht praktisch und bequem die Toiletten angeordnet. Auch diesen Anlagen ist ein feines und sanitäres Gepräge verliehen.

Das alte Hospiz zum hl. Geist, das den jetzigen Ostflügel darstellt, hat durch den vorgenommenen Um- und Erweiterungsbau wesentliche neuzeitliche Verbesserungen erhalten, es wurde namentlich auch an die Zentralheizung angeschlossen und mit elektrischer Beleuchtung versehen. Der Mittelbau bietet hauptsächlich helle, höchst komfortabel und modern eingerichtete Badeanlagen für Süßwasser-, Thermal- und medizinische Bäder, die das ganze Jahr hindurch benutzt werden können. Das Erdgeschoß des Mittelbaues umschließt vornehmlich die Gesellschaftsräume, und zwar, von dem großen, gutbeleuchteten Vestibül aus erreichbar, zunächst den im Louisseizestil gehaltenen, ganz mit Mahagoniholz ausgestatteten Konversationssaal, der mit seinen Kristallspiegeln und eingebauten Möbeln ein feines Zusammenwirken der mit Stuckeinteilung versehenen Wände und der kassetierten Decke darbietet. Daneben, durch eine große Glastüre mit demselben verbunden, befindet sich der im modernen Barockstil gehaltene Speisesaal. Die in geräuchertem Eichenholz ausgeführte Wandverkleidung, die großen Türen mit Facettespiegelgläsern, sowie die großen Kristallspiegel ergeben mit der feinen Abtönung der Wände und der mit bescheidener Vergoldung verzierten Decke eine vortreffliche Harmonie. Recht vornehm wirken in beiden Sälen die einfachen, geschmackvollen Beleuchtungskörper.

In den drei Obergeschossen sind 36 freundliche, luftige Zimmer, recht komfortabel und gediegen eingerichtet, wozu noch die 24 Räume im östlichen Flügel hinzukommen. Es stehen somit im ganzen 60 vermietbare Zimmer zur Verfügung. Im Dachgeschoß befinden sich die Klausurräume der Schwestern für Haus- und Stadtpflege. In dem 1. Obergeschoß liegt nach der Sonnenseite ein großer, der Benützung der Gäste anheimgegebener Wintergarten. Von hier aus gelangt man über eine große Freitreppe in den neuangelegten Garten, welcher den Gästen bei günstiger Witterung den Aufenthalt im Freien gestattet.

Im Erdgeschoß des Mädchenheims befinden sich nächst dem einfachen, in Spätgotik gehaltenen Eingang Sprech- und Empfangszimmer für Herrschaften. An letzteres angelehnt, vom Korridor zugänglich, ist ein großer Speisesaal für Dienstmädchen angelegt. Vom Erdgeschoß geht ein Gepäckaufzug nach dem Souterrain, woselbst sich die großen Vorrats- und Gepäckräume befinden. Besondere Liebe erfuhr die im Erdgeschoß eingebaute neue Hauskapelle. Im Hofeinbau untergebracht finden wir die zum Wirtschaftsbetrieb des westlichen Flügels nötigen Küchenanlagen, deren Vorratsräume im Souterrain plaziert sind. Im 1. Obergeschoß ist ein großer Saal (Aufenthalts-, resp. Arbeitssaal), einfach, schön und zweckentsprechend gehalten. Mit diesem unmittelbar verbunden ist das Garderobe-, resp. Schrankzimmer mit Separatschränken. Nach der Hofseite belegen ist zunächst das Refektorium der Schwestern, und daran anschließend der Speisesaal für Ladnerinnen, welcher durch eine Tür mit Schalter mit dem angrenzenden Anrichteraum in Verbindung steht. In den Obergeschossen und dem Dachgeschoß befinden sich 21 freundliche Zimmer, einfach und gediegen gehalten, welche sowohl einzeln als auch gemeinschaftlich vermietet werden können. Nach der Rückseite belegen, sind im 2. und 3. Obergeschoß geräumige, luftige Schlafsäle mit je 16 vollständig neuen Betten. Gleichzeitig ist in jedem Geschoß zur Überwachung der Mädchen ein Schwesternzimmer eingerichtet.

Für die Zwecke des „Vereins für kath. Dienstmädchen“ St. Bonifatius ist im Erdgeschoß des nach dem Garten vorgebauten Flügels ein ca. 100 Quadratmeter großer, im Empirestil gehaltener Saal mit Galerie, Bühne, sowie den erforderlichen Nebenräumen angelegt.

Auf diese Art und Weise ist allen Anforderungen, welche an ein derart vielseitiges Institut gestellt werden, auf das beste entsprochen worden, und man darf dem ausführenden Architekten, Herrn Alexander Schwank, sowie seinen sämtlichen Mitarbeitern zur glücklichen Lösung der umfangreichen Aufgabe aufrichtig gratulieren. **

Kundgebung für die Feuerbestattung.

Zu der im Reichstagsgebäude zu Berlin abgehaltenen Versammlung der Vorstände der preußischen Vereine für Feuerbestattung hatten diese alle, von Tilsit bis Saarbrücken, bis auf zwei kleine Vereine (Emden und Hirschberg) Vertreter entsandt. Der hiesige Verein war durch seinen Vorsitzenden Dr. Proebsting vertreten. Es waren auch Kommissare der Ministerien des Kultus, der Justiz und des Innern erschienen, doch, wie sie ausdrücklich erklärten, nur als Zuhörer. Den Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Dr. Leonhardt-Kiel. Die Versammlung beschäftigte vornehmlich das polizeiliche Verbot der Benutzung des in Hagen i. W. erbauten Krematoriums. In der sehr ausführlichen Besprechung dieser Angelegenheit wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß zur Zulassung der Feuerbestattung gesetzliche Maßnahmen nicht notwendig wären, sondern sofern das Oberverwaltungsgericht die Hagener Polizeiverfügung gleich dem Bezirksausschuß aufhebe, also den Standpunkt vertrete, daß die Feuerbestattung in Preußen nicht verboten sei, die Minister, wie in Sachsen und Württemberg, die Angelegenheit durch ministerielle Anweisung regeln könnten. Das Ergebnis der Beratung wurde in folgende Resolution zusammengefaßt: „Die heutige Versammlung der zahlreich erschienenen Vertreter der Vorstände der preußischen Feuerbestattungsvereine ist der Ansicht, daß die bekannte, dem Hagener Verein für Feuerbestattung auf Veranlassung der Ministerien des Kultus und des Innern zugegangene polizeiliche Verfügung, welche Feuerbestattungen untersagt, von unrichtigen tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen ausgeht. Sie widerspricht dem Empfinden weiter Volkskreise und läßt die Gründe der Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichts vom 16. März 1906 unbeachtet. Die Versammlung betont, daß die Feuerbestattung einen Fortschritt bedeutet, daß sie keinen Glaubenssatz verletzt, und daß es vom Standpunkte der Strafrechtspflege bei zwingender Leichenschau stichhaltige Einwendungen nicht gibt. Die Ehrung des Andenkens der Toten ist den Freunden der Feuerbestattung eine heilige Sache. Die Einführung der Feuerbestattung ist in zahlreichen Bundesstaaten erfolgt; irgend welche Mißstände sind dabei nicht hervorgetreten. Die Gefühle der Freunde des Erdgrabes können auch in Preußen nicht verletzt werden, da es sich um die unverbindliche Feuerbestattung handelt.“ Diese Leitsätze sollen mit eingehender sachlicher Begründung den zuständigen Ministerien zur Kenntnis gebracht werden gleichzeitig mit dem Antrage, die erwähnte Verfügung aufzuheben und Anordnungen in die Wege zu leiten, die die Feuerbestattung ermöglichen. — Besonderes Interesse erregte noch die Mitteilung, daß von den acht vom Kultusministerium zur Verfügung gestellten Medaillen für die große Hygiene-Ausstellung und die damit verbundene Spezial-Ausstellung für Feuerbestattung eine der Verwaltung des Hamburger Krematoriums zuerkannt wurde. Die Versammlung folgerte daraus mit Genugtuung, daß der Standpunkt des Ministeriums gegenüber der Feuerbestattung in letzter Zeit doch ein wesentlich anderer geworden ist. Sie gab sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß das Oberverwaltungsgericht in der Hagener Angelegenheit wie der Bezirksausschuß im Sinne ihrer Vereine entscheiden und danach auch die Regierung ihren Widerspruch gegen die Zulassung der fakultativen Feuerbestattung aufgeben wird. o.

— **Personal-Nachrichten.** Der Pfarrer Otto Neu aus Bergebersbach ist zum 1. November d. J. zum Pfarrer der

---

* **Eine einschienige Bahn in Indien.** Wie aus London berichtet wird, ist der Bau einer „Gyroskop-Bahn“ in Indien nunmehr beschlossene Sache. Die indische Regierung hat dem Erfinder dieser neuen einschienigen Bahn, Louis Brennan, bereits eine größere Summe zugewiesen, und die Beamten und Ingenieure werden demnächst nach Indien reisen, um an Ort und Stelle mit den Arbeiten zu beginnen. Die Strecke ist bereits festgelegt. Der erste einschienige Zug wird in den geheimen Werkstätten Brennans bei Gillingham fertiggestellt. Das Beispiel der indischen Regierung hat nun auch schon auf andere Kolonialbehörden anspornend gewirkt, und die Chancen der Einschienenbahn werden sorgsam erwogen. Mehrere Deputationen afrikanischer Bahngesellschaften sind in den letzten Wochen bei Gillingham eingetroffen, um sich das Versuchsmodell vorführen zu lassen. „Wir machen immer weitere Fortschritte und hoffen noch weiter zu kommen“, so erklärte der Erfinder einem Besucher. „Noch arbeiten wir an Versuchen für die indische Bahn. Unsere ersten Züge werden klein sein, aber wir hoffen sie bald zu reisenden Hotels auszugestalten. Die Größe des Wagenmaterials spielt bei der Gyroskop-Bahn keine Rolle. Die indische Bahn wird sowohl ebenes Gelände als auch im Gebirge starke Steigungen zu überwinden haben. Die Ingenieure rechnen dabei auf eine außerordentliche Fahrtschnelligkeit; 100 englische Meilen in der Stunde sind vorgesehen.

Theater und Literatur.

Hofschauspieler Karl Häußer aus Frankfurt a. M., ein sehr populärer Schauspieler und seit wenigen Tagen aus Anlaß seines bevorstehenden 40jährigen Münchener Bühnen-Jubiläums Ehrenmitglied des Münchener Hoftheaters, ist am Herzschlage gestorben.

Die fünfaktige historische Komödie: „Der Wasunger Krieg“ von Professor Dr. A. Ohorn erzielte bei ihrer gestrigen Uraufführung im Chemnitzer Stadttheater einen starken Erfolg. Das Stück behandelt einen auch in der Geschichte als den „Wasunger Krieg“ bezeichneten Zwischenfall, der sich infolge von Rangstreitigkeiten zweier Damen am Meininger Hofe um das Jahr 1743 zwischen Meiningen und Gotha abspielte. Der Dichter wurde wiederholt hervorgerufen.

Frank Wedekinds Kindertragödie „Frühlings Erwachen“ wurde am Sonntag in den Kammerspielen des Deutschen Theaters in Berlin zum 150. Male gegeben.

Dr. Max Pohl hat am 1. Oktober d. J. sein Amt als Präsident der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger und als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pensionsanstalt niedergelegt. Der stellvertretende Präsident Max Pategg führt die Präsidialgeschäfte bis zu der nächsten Delegierten-Versammlung weiter.

Bildende Kunst und Musik.

Zum Tode Alfred Reisenauers teilt die „Rigasche Rundschau“ noch mit: Reisenauer war in Libau im Hotel de Rome abgestiegen und wollte dort ein Konzert geben. Vormittags besuchte ihn im Hotel der Konzertarrangeur Herr Nähring. Er war der letzte, der mit Reisenauer gesprochen hat. Als gegen ½12 Uhr, bald nachdem Herr N. fortgegangen war, ein Kellner in Reisenauers Zimmer trat, um nach dem Ofenfeuer zu sehen, lag Reisenauer tot auf der Diele. Herr N. hatte bei seinem Besuch irgend etwas Auffälliges, Ungewöhnliches im Aussehen Reisenauers gefunden und riet ihm, sich ein paar Stunden Ruhe zu gönnen. Reisenauer aber erklärte, er fühle sich durchaus wohl. In Riga hatte übrigens Reisenauer erklärt, es werde wohl seine letzte Konzertreise hierher sein. Er vertrage das Reisen nicht mehr. Er hat in letzter Zeit an starker Nervosität und Angstzuständen gelitten.

Mascagnis Oper „Masken“, die vor sieben Jahren nicht nur an der Mailänder Scala, sondern auch in Genua, Venedig, Bologna und Turin durchgefallen war, hat nun in der Neubearbeitung durch den Komponisten und unter dessen persönlicher Direktion im Teatro Lirico in Mailand eine erfolgreiche Auferstehung gefeiert. Die Ouvertüre und verschiedene Arien mußten wiederholt werden.

Der Caruso-Paroxismus in Wien erreichte am Samstag seinen Höhegrad. Das Hofoperntaus versammelte neben vielen Erzherzoginnen die Crême der Wiener Gesellschaft. Caruso feierte als Rhadames, den er in Wien zum erstenmal, glänzend disponiert, sang, namentlich nach dem zweiten und dritten Akt Triumphe.

Der verstorbene Fabrikant Karl Tölle in Barmen, der der dortigen Konzertgesellschaft fast 25 Jahre als Vorstandsmitglied angehörte, hat dieser Gesellschaft 150 000 Mark vermacht.

Wissenschaft und Technik.

Einen interessanten urgeschichtlichen Fund hat der französische Gelehrte Eugène Pittard auf der paläolithischen Station von Ourbière, nahe bei Périgueux, gemacht. Er fand etwa fünfzig lange Knochen aus der frühesten paläolithischen Zeit, die mit Steinwerkzeugen zu verschiedenartigen Gerätschaften bearbeitet worden waren. Ähnliche Werkzeuge aus Knochen hatte aus einer späteren Zeit schon früher Dr. Henry Martin auf der Station von La Quina aufgefunden. Nun ist durch die Entdeckung von Pittard bewiesen, daß aus Knochen verfertigte Werkzeuge schon in einer früheren Zeit, als man bisher hatte annehmen können, gebraucht worden sind.

Professor Robert Koch wird Ende dieses Monats aus Afrika wieder nach Berlin zurückkehren. Seit dem Sommer vorigen Jahres weilte Professor Koch in den Gebieten um den Viktoriasee zur Erforschung und Bekämpfung der Schlafkrankheit.

evangelischen Kirchengemeinde Rettert ernannt. — Der Vikar Wilhelm Hartenfels aus Oberneisen ist zum 1. Oktober dieses Jahres zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Neunkirchen ernannt. — Die Kandidaten der Theologie Lic. Karl Bornhausen aus Frankfurt a. M., Hermann Jüngst aus Schweinfurt, Hans Lindenbein aus Delkenheim, Wilhelm Nassauer aus Frohnhausen (Dillkreis), Martin Schmidt aus Miehlen haben die Prüfung pro ministerio bestanden. — Dem Steuerinspektor Henß hier ist aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— **Trauerfeier im „Badener Verein".** Als der „Badener Verein" am 9. September das Geburtsfest Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich I. feierte, dachte noch niemand, daß drei Wochen später, am 28. September, der geliebte Fürst für immer die Augen schließen würde. Montagabend veranstaltete nun der Verein in der Aula der Höheren Mädchenschule eine Gedächtnisfeier, zu der sich eine zahlreiche Trauerversammlung eingefunden hatte. Zu beiden Seiten der Rednertribüne hatten, von Lorbeer umgeben, die Büste und das Bild des verewigten Fürsten Aufstellung gefunden. Die Feier wurde eingeleitet durch ein Orgelvorspiel des Herrn Lehrer Zech. Alsdann ergriff in Vertretung des bei der Beisetzungsfeier in Karlsruhe weilenden ersten Vorsitzenden Herr Schmidt das Wort, um namens des „Badener Vereins" die Versammlung zu begrüßen, und nunmehr hielt Herr Pfarrer Beesenmeyer die Gedächtnisrede. In schlichten, ergreifenden Worten gab der Redner ein Bild des allverehrten dahingeschiedenen Landesfürsten. Mit Großherzog Friedrich ist einer der letzten Männer aus Deutschlands großer Zeit dahingegangen. Vor allem betonte Redner, welch große Verdienste der Verstorbene sich um die Einigung des Deutschen Reiches erworben hatte; wie er stets bestrebt war, die Interessen seines Staates zu fördern und zu heben und seinem Volke ein Landesvater in wahrem Sinne des Wortes zu sein. Wenn Großherzog Friedrich auch nicht mehr unter den Lebenden weilt, so beweist doch die tiefe Trauer, die nicht nur in Baden, sondern im ganzen Deutschen Reich herrscht, daß er, wie selten ein Fürst, es verstanden hat, sich die Sympathien aller Deutschen zu erwerben, und sein Andenken ein gesegnetes bleiben wird. Mit dem Choral „Jesus, meine Zuversicht", der von der Versammlung stehend angehört wurde, schloß die erhebende Feier.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 11. Oktober 1907, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Mitteilung des Magistrats, den Standort für das Denkmal des Prinzen Wilhelm von Nassau-Oranien betreffend. 2. Verbesserung der Heizanlage im Ratskeller; Anschlagssumme 2500 M. Ber. B.-A. 3. Herrichtung von Magazinräumen unter der neuen Kolonnade für die Theaterverwaltung; Anschlagssumme 3000 Mark. Ber. B.-A. 4. Gewährung einer nicht pensionsfähigen Zulage von je 150 M. an diejenigen Kurhausbediensteten, die früher eine Vergütung für den Garderobedienst bezogen haben. Ber. O.-A. 5. Anstellung von Lehrern im Hauptamte für die gewerbliche und die kaufmännische Fortbildungsschule. Ber. O.-A. 6. Wahl von zwei Wahlmännern für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden. Ber. B.-A. 7. Wahl der Beisitzer und deren Stellvertreter für die im November l. Js. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen. Ber. B.-A. 8. Antrag des Stadtverordneten Dr. Heyman: „Die Stadtverordnetenversammlung möge den Magistrat ersuchen, bei dem Königl. Polizeipräsidium dahin wirken zu wollen, daß künftig nur Autodroschken mit geruchlosem Betriebe die Konzession erteilt werde." 9. Anfrage des Stadtverordneten von Detten an den Magistrat: „Ist der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Krieger-Denkmal-Entwurf endgültig angenommen oder sind Abänderungen statthaft, bezw. kann noch ein anderer Entwurf gewählt werden?" 10. Projekt, betreffend den Umbau der Coulinstraße vom Michelsberg bis zur Schützenhofstraße, Anschlagsumme 18 000 M. 11. Projekt, betreffend den Ausbau eines Waldweges (sogen. 2. Heuwegs) zwischen Idsteinerstraße und Rundfahrweg zur eventl. Ausführung als Notstandsarbeit. Anschlagsumme 25 000 M. 12. Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Etatssumme von 35 000 M. für Anlage von Gasautomaten um weitere 35 000 M. für das laufende Rechnungsjahr. 13. Vorlage der Jahresrechnungen der städtischen Zweigverwaltungen für das Rechnungsjahr 1906. 14. Anhörung der Stadtverordnetenversammlung über die feste Anstellung des Ingenieurs Wilh. Albert bei der Kanalbauverwaltung. 15. Wahl eines Armenpflegers für das 1. Quartier des 11. Armenbezirks. 16. Ankauf von Grundstücksflächen im Distrikt Unterschwarzenberg. Ber. F.-A. 17. Ankauf eines weiteren Grundstücks ebendaselbst. Ber. F.-A. 18. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der Kiedricherstraße. Ber. F.-A. 19. Ankauf einer kleinen Grundstücksfläche an der Mosbacherstraße. Ber. F.-A. 20. Erwerbung von Wiesenflächen im Tennelbachtal.

— **Handwerks-Ausstellung zu Wiesbaden.** Der Vertreter des Oberlahnkreises hatte die Vertreter der dortigen Lokal-Gewerbevereine zu einer Besprechung nach Weilburg eingeladen. Erschienen waren die Vorstände der Vereine von Löhnberg, Merenberg, Runkel, Weilmünster, Wolfenhausen und Weilburg. Da die Anwesenden durchweg der Ansicht waren, daß die geplante Ausstellung nur ein Interesse für Wiesbaden und Umgebung habe und man einen Vorteil für die Handwerker in den übrigen Bezirken nicht erblicken könne, beschlossen sie einstimmig folgende Resolution: „Die heutige Versammlung von Vertretern der Gewerbevereine des Oberlahnkreises, einberufen von dem Vertreter der Handwerkskammer Schmidt in Weilmünster, bedauert, sich an der projektierten Ausstellung in Wiesbaden nicht beteiligen und dieselbe unterstützen zu können, da sie es für eine Ehrensache ansieht, die Gewerbeausstellung des Oberlahnkreises in Weilburg nach Kräften zu unterstützen. Gleichzeitig wird der Vertreter unseres Kreises in der Handwerkskammer gebeten, gegen eine finanzielle Unterstützung der Ausstellung in Wiesbaden durch die Handwerkskammer zu stimmen."

— **Von der Endstation der Elektrischen Nr. 7.** Dieser Tage ist das Geleise, das seither etwa 50 Schritte vor der Schwalbacher Bahn endete, noch um 30 Meter in gerader Richtung verlängert worden, so daß die Schienen jetzt bis dicht vor der Schwalbacher Bahn liegen. Da auch die elektrische Oberleitung bis dorthin weitergeführt wurde, so läßt sich wohl annehmen, daß die Wagen, die nicht den Anschluß an die Schwalbacher Bahn vermitteln sollen, auf der direkten Linie weiterfahren werden, was eine große Annehmlichkeit wäre. Die Haltestelle auf der neuen Abzweigung in der Dotzheimer Bahnhofstraße befindet sich direkt vor dem Stationsgebäude. Wenn jetzt die Haltestelle an der Gemarkungsgrenze noch errichtet wird und wenigstens zur Zeit des größten Verkehrs auf der erwähnten Strecke Anhängewagen fahren, und zwar hoffentlich bald, da die Arbeiten an der Endstation in Kürze beendigt sein werden, dann werden so ziemlich alle in bezug auf diese städtische Linie geäußerten Wünsche befriedigt sein.

— **Die Schulhöfe als Spielplätze benutzen!** In der Stadt und auch in den großen Vororten gibt es noch vielfach Schulhöfe, die durch Mauern oder eiserne Gitter vollständig eingefriedigt sind. Das ist an sich ja ganz erwünscht, aber nicht wünschenswert ist es, daß diese Schulhöfe nach Beendigung der Schule oder während der Ferien geschlossen sind, bezw. den Kindern das Betreten derselben verboten ist. Wir möchten hier einmal darauf hinweisen, daß man doch viel eher den Kindern diese Schulhöfe geradezu als Spielplätze auch in der freien Zeit empfehlen sollte, anstatt die Kleinen auf die Straße zu verweisen, wo sie jeden Augenblick Gefahr laufen, von elektrischen Bahnen oder Fuhrwerken überfahren zu werden. Ein Nachteil für die Schulgebäude wird daraus wohl nicht entstehen und für die Kinder wäre es ein großer Vorteil. Haben doch viele Schulen gar keine besonderen Spielplätze, sondern benutzen die öffentlichen Plätze als solche, ohne daß man Klagen darüber hört!

— **Selbstmord auf der Mainzer Kaiserbrücke.** Am Montagnachmittag sprang ein etwa 50 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht vor dem Eintreffen des Personenzuges Nr. 399 über das Geländer der Kaiserbrücke, stellte sich zuerst hinter einen Pfeiler und lief dann dem Zug entgegen. Er erhielt einen solchen Stoß, daß ihm das Genick abgestoßen und ein Arm vollständig abgerissen wurde. Er war sofort tot. Der Lebensmüde hatte, von Mainz kommend, schon vorher versucht, sich von der Brücke aus in den Rhein zu stürzen, woran er jedoch gehindert wurde. Der Kleidung nach ist es ein Arbeiter. Er trug grau-karierten Anzug, lange Schaftenstiefel, weißes Hemd, weißen Umlegekragen mit Krawatte, sowie braunen, weichen Filzhut. Das Gesicht ist glatt rasiert; er hat eine auffallend große Glatze, die wenigen Haare und der Schnurrbart sind grau meliert.

— **Schulnachrichten.** Lehrer Berghöfer zu Brandoberndorf wurde von der zweiten an die erste Stelle versetzt; an die zweite Stelle tritt Schulamtsbewerber Gerhardt aus String-Trinitatis. — Mit der Versehung der Lehrerstelle in Wasenbach wurde der Strafanstaltslehrer a. D. Müller aus Elberfeld beauftragt. — Lehrer Klein wurde von Dörnberg nach Wirges versetzt und Schulamtsbewerber Alberti von Laurenburg in Hornhausen angestellt. — Versetzt wurden ferner die Lehrer Thome von Gönnern nach Friedensdorf, Farber von Offenbach nach Westerburg, Weiand von Atzelgift nach Eschelbach, Zimmermann von Neunkhausen nach Atzelgift, Lotz von Salzburg nach Laufenfelden, Kuch von Beuerbach nach Hausen ü. A., Beck von Narsheim nach Nesbach und Bernhardt von Neuhof nach Mensfelden. — Die zweite Stelle zu Neuhof wurde dem Schulamtsbewerber Schütz aus Dornholzhausen übertragen. — Folgende Schulamtsbewerber wurden angestellt: Stoll aus Sechshelden in Fischbach, Schneider in Gönnern, Gottschalk in Runzhausen, Große in Weidenhausen, Immel in Wommelshausen, Ludolph aus Eschwege an der 3. Stelle in Wolfenhausen, Müller aus Frohnhausen b. D. in Reckenroth, Knecht aus Weisel an der zweiten Stelle in Bierstadt, Schild aus Singhofen in Beuerbach, Schimmel aus Frankfurt in Neunkhausen, Fehland aus Frankfurt in Dachsenhausen, Willwacker aus Liebenscheid in Altenkirchen, Wendel aus Langenbach in Weiperfelden und Berg in Cleeberg. — Lehrer a. D. Bach, seither in Wiesbaden wohnhaft, wurde die zweite Lehrerstelle in Baumbach übertragen. — Lehrer a. D. Kunz in Nastätten ist gestorben.

— **Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Wirtschaftswesen** in der Stadthalle zu Mainz vom 5. bis 13. Oktober. Die Ausstellung erfreute sich auch gestern trotz des ungünstigen Wetters eines äußerst zahlreichen Besuches hiesiger und auswärtiger Gäste. Für die Fülle des Gebotenen ist der Eintrittspreis von 50 Pf. auch ein sehr geringer, der es jedermann ermöglicht, das äußerst Sehenswerte in der Ausstellung zu besichtigen. Die gastronomische Abteilung bietet in ihrem täglichen Wechsel an Gerichten einen ganz besonderen Anziehungspunkt. Dienstag war auf Tafel 1 als neu „Geflügel als Relevé, Entrée, Braten" und auf Tafel 2 „Aspic-Gerichte, Mayonnaise und Salate" erschienen. Am Mittwoch kommen auf Tafel 1 „Gerichte von Kabliau, Schellfischen und ähnlichen Fischen" und auf Tafel 2 „braune und weiße Chaudfroid". Dieser Teil der Ausstellung wird äußerst reich beschickt und die Nachmeldungen auf dem Gebiete der Spezialkonkurrenz sind sehr zahlreich. Heute abend findet wiederum Militärkonzert statt, auch wird der Männergesang-Verein mehrere Lieder vortragen.

— **Fußballbilder.** Anläßlich des ersten internationalen Fußballwettspiels des Sportvereins Wiesbaden, E. V., in Prag im April 1906 wurden dortselbst während des Spiels gegen den S. C. Slavia einige hochinteressante Momentaufnahmen angefertigt, welche jetzt neben den Bildern der Mannschaften in der Kunsthandlung Albert Schäfer, Faulbrunnenstraße 11, ausgestellt sind. Auch bei dem Spiel am Sonntag gegen Paris wurden von Herrn Hofphotograph F. Kurz Aufnahmen gemacht. Diese sind im Sportmagazin Heinrich Schäfer, Wilhelmstraße 44, ausgestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Am vergangenen Mittwoch hatte sich das Marktkirchenkonzert wieder einer außerordentlich regen Anteilnahme seitens des Publikums zu erfreuen. Fräulein Marie Chelius bot in gewohnt vortrefflicher Weise die Matthäus-Passionsarie „Ich will dir mein Herz schenken", eine bisher noch nicht gehörte grandiose Hymne von Eduard Behm, und das Gebet von Hiller. Nicht minder wurde man durch das Geigenspiel von Fräulein Helen Albisser gefesselt. Das mit echt Bachschem Geiste gespielte Adagio aus dem Violinkonzert in C-Dur und eine Meditation eigner Komposition mit feiner Melodik und Harmonik trugen sehr zum gediegenen Gehalte des Programms bei. Die Ciaconna für Orgel von Dietrich Buxtehude erregt nicht allein historisches Interesse, sondern erweist sich auch bei über 200jährigem Alter noch als vollkommen lebensfähig. Das glänzende „Agitato" der D-Moll-Sonate von J. v. Rheinberger schloß sich äußerst wirkungsvoll an die Böhmische Hymne an. — Für das heutige Konzert ist wiederum ein einheitliches und wirkungsvolles Programm aufgestellt worden. Von den Orgelkompositionen seien die melodiösen Variationen von Merkel über das herrliche Beethovensche Variationenthema der C-Dur-Sonate op. 109 besonders hervorgehoben. Die Konzertsängerin Fräulein Klara Märker von hier hat in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zur Verfügung gestellt. Die vorzüglich geschulte Sängerin trägt Arien von Händel, Mendelssohn und das ergreifende „Meine Seele ist stille zu Gott" vor. Außerdem wird Herr Otto Kleemann die Zuhörer durch Violinvorträge erfreuen (einen Satz des D-Moll-Konzertes von Vieuxtemps, und auf besonderen Wunsch die F-Dur-Romanze von Beethoven). Das Konzert findet, wie immer, um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

*

* **Galerie Banger,** Luisenstraße 9. Frau Wanda v. Tranach wird heute Mittwochnachmittag 4 Uhr im großen Oberlichtsaale über künstlerische Frauenkleidung sprechen und an der Hand der ausgestellten Modelle Erläuterungen geben. In den Zwischenpausen wird Tee gereicht werden. Für Abonnenten des Kunstsalons Banger ist der Eintritt frei.

* **Kaufmännischer Verein.** Der erste Vortrag, welcher für Mittwoch, den 9. Oktober, vorgesehen war, findet wegen Verhinderung des Vortragenden erst am Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8½ Uhr, im Saale der „Wartburg" statt (siehe auch Inserat). Thema: „Deutsche Kulturarbeit in Amerika".

Vereins-Feste.

(Ausnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Die „Gesellschaft Sangesfreunde" feierte am Sonntag, den 6. Oktober, in der „Turnhalle" zu Biebrich ihr 7. Stiftungsfest. Freunde und Gönner waren in großer Zahl gekommen, um die Leistungen des Vereins zu bewundern. Und keiner hatte sich getäuscht. Die Veranstalter hatten ihr bestes Können ins Treffen geschickt und es klappte alles ganz vorzüglich. Männerchöre wechselten mit Soli, die Humoristika mit Tanz. Wie zeitgemäß „die Hundesperre" und „die Frauenrechtlerinnen" waren, bewies der lebhafte Beifall. Auch der „Männergesangverein Amöneburg", der das Fest mit seinem Besuche beehrte, gab einige seiner schönsten Chöre zu Gehör und fand damit ungeteilten Beifall.

Nassauische Nachrichten.

= **Sonnenberg,** 7. Oktober. In der am 6. Oktober in Darmstadt abgehaltenen zweiten internationalen Hundeausstellung errang die 14 Monate alte Kriegshündin des Herrn W. Schneider dahier wieder drei erste Preise und einen Ehrenpreis.

∧ **Schierstein,** 8. Oktober. Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung, an welcher unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Schmidt 15 Gemeindevertreter teilnahmen, umfaßte sieben Punkte, die wie folgt erledigt wurden: Das Gesuch der Anwohner der Zeilstraße um Ausbau dieser Straße findet Genehmigung und wird dadurch ein seit langem bestehender Mißstand beseitigt. Die Arbeiten zur Herstellung der Bürgersteige in der Ludwigstraße werden an den Mindestfordernden Pflastermeister Kriegeskotte zum Preise seines Angebotes von 381 M. 55 Pf. vergeben. Das Gesuch eines Anliegers an der Dotzheimerstraße um Aufstellung einer Laterne findet dagegen eine vorläufige Ablehnung. Durch Beschlußfassung über eine vorgeschlagene Veränderung der Fluchtlinie für die Mainzerstraße von der Ludwigstraße bis zur projektierten Nebenstraße bleibt es bei der Feststellung, welche eine Durchführung dieser Straße in einer Breite von 12 Meter vorsieht. Die Versteigerung der an der Biebricherstraße gefällten Lindenbäume wird mit einem Erlös von 29 M. 20 Pf. genehmigt. Das Baugesuch des Jakob Seipel, betreffend Errichtung eines Doppelwohnhauses an der Jahnstraße und eines Wohnhauses Ecke Jahn- und Hafenstraße, wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Die Straßenbaukosten betragen 618 und 962 M. Auch das Baugesuch des Georg Schröder, welcher ein Wohnhaus an der Ecke der Ludwig- und Mainzerstraße errichten will, findet unter den üblichen Bedingungen Genehmigung. Die Straßenbaukosten betragen 957 M. Mit dem Gesuch des Gastwirts Jakob Seipel, betreffend Anlage zweier Privatstraßen auf seinem Grundstück an der Hafenstraße, erklärt sich die Gemeindevertretung im Prinzip zwar einverstanden, behält sich jedoch eine weitere Beschlußfassung vor. Dem Rheinischen Seglerverband wird auf sein Gesuch ein Platz am kleinen Damm zur Aufstellung einer Überwinterungshalle für die Dauer des Pachtverhältnisses gegen Entrichtung einer jährlichen Pacht von 20 M. überlassen.

R. **Langenschwalbach,** 6. Oktober. Heute wurde Herr Meyer, der neue Pfarrer der hiesigen katholischen Kirchengemeinde, durch den Dekan in sein Amt eingeführt. Anläßlich der Ankunft des Herrn Pfarrers war das Pfarrhaus schön geschmückt, einen geplanten Fackelzug nebst Serenade hatte er sich wegen Trauerfalles in seiner Familie verbeten. Herr Pfarrer Urban, der seitherige Geistliche, dem die besten Wünsche von hier aus folgen, hat an dem gleichen Tage seine Stelle in Bierstadt angetreten.

el. **Hochheim,** 7. Oktober. Wenn die Trauben soweit reif sind und Diebstähle zu befürchten sind, wird alljährlich eine Anzahl Trauben- oder Ehrenschützen angestellt. In diesem Jahre ist diesen zum erstenmal die Erlaubnis erteilt worden, Flinten zu tragen, damit sie durch blinde Schüsse die Beeren belendenden Vögel verscheuchen können. — Herr Bäckermeister Hück ließ 10 von ihm gezogene junge Brieftauben von Oberlahnstein aus fliegen. Mit einer Flugzeit von 45 Minuten legten 9 Stück den Weg nach hier zurück. Nur eine ist bis jetzt noch nicht angekommen, diese trägt das Abzeichen Nr. 92, A. H. — Der Magistrat macht bekannt, daß Anmeldungen, welche die Erhöhung, Herabsetzung oder Neueinschätzung von Gebäudeversicherungen bezwecken, auf dem Rathause anzumelden sind. — Der evangelische Verein wird im Laufe dieser Woche seine Monatsversammlungen wieder aufnehmen. In denselben wird Herr Pfarrer Kortheuer von hier in Gemeinschaft mit Herrn Pfarrer Ringshausen-Kostheim eine Anzahl Vorträge halten über das Thema: „Geschichts- und Lebensbilder aus der inneren Mission". Den Anfang macht Herr Pfarrer Kortheuer am nächsten Freitag mit einem Vortrag über: „Christliche Liebestätigkeit in der alten Kirche". — Die hiesige Diakonissenstation hat einen schweren Verlust erlitten; Schwester Johanna, die mit seltener Treue und hingebender Liebe die Kranken und die Insassen des Altersheims gepflegt hat, ist in dem jugendlichen Alter von 28 Jahren gestorben.

-r- **Niedernhausen,** 6. Oktober. Wir haben in diesem Blatte schon wiederholt darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, daß am hiesigen Bahnübergang am Wege nach Königshofen eine große Brücke für den Personen- und Fuhrwerksverkehr errichtet wird. Erst in den letzten Tagen kam hier wieder ein Fall vor, der dringend mahnt, hier bald einen gefahrlosen Übergang zu schaffen. Ein scheu gewordenes Pferd eines hiesigen Fuhrwerksbesitzers rannte mit dem Wagen den Königshöfer Weg herunter dem Übergange zu. Die eine Stange der Schranke riß das Pferd total zusammen und blieb dann mit dem Wagen auf dem Gleise stehen. In demselben Augenblick fuhr ein Personenzug heran. Der Weichensteller auf dem nahen Stellwerk sah die Gefahr, öffnete schnell die andere Stange der Schranke und das Pferd raste davon. Der Zug streifte nur noch den hinteren Teil des Wagens. — Der hiesige Bahnhof ist für die nahe Gemeinde Königshofen ein wahrer Segen. Zunächst erhält diese Gemeinde von dem Bahnhofe, da er zum Teil in der Gemarkung Königshofen liegt, einen erheblichen Beitrag Gemeindesteuer, dann liefert Königshofen an den hiesigen Bahnhof aus der neuerbauten Wasserleitung daselbst das überflüssige Wasser. Sie liefert täglich 20 Kubikmeter und erhält dafür jährlich 1095 M. Da die Zinsen und die Annuitäten von dem Kapital, welches die Gemeinde Königshofen

zum Bau der Wasserleitung geliehen hat, nur 900 M. pro Jahr betragen, so bekommt die Gemeinde Königshofen nicht nur ein vorzügliches Wasser unentgeltlich, sondern auch noch bar 195 M. dazu. Der Vertrag, den die Gemeinde Königshofen mit der Eisenbahnverwaltung hat, läuft auf unbestimmte Zeit und ist vor 1915 nicht kündbar. — Für Äpfel, welche zur Apfelweinbereitung dienen, werden jetzt allgemein pro Malter — 200 Pfund — 15 M. in der hiesigen Gegend bezahlt. — Vorgestern verließen die Knaben, die zuletzt vier Wochen in dem Wiesbadener Ferienheim bei Niederseelbach zur Erholung weilten, diese Anstalt und kehrten nach Wiesbaden zurück. Damit ist die genannte Anstalt für dieses Jahr geschlossen. Die Knaben standen zuletzt unter der Aufsicht eines Schulamtskandidaten aus Wiesbaden. Die männliche Aufsicht hat sich recht gut bewährt.

o. **Idstein** i. T., 7. Oktober. Mit dem 1. November ist Herr Rektor Nahrstedt, seither in Glogau, an die hiesige vereinigte Volks- und Realschule als Rektor versetzt. Um diese Stelle hatten sich 19 Herren beworben, von denen 3 aus Nassau waren. Bis zur endgültigen Besetzung wird die Stelle von Frau Lehrer Heinz versehen. — Mit dem heutigen Tage wurde in beiden Schulen das Wintersemester eröffnet. Die Königliche Baugewerkschule eröffnet dasselbe am 18. Oktober. Anmeldeformulare versendet auf Wunsch die Direktion.

a. **Ried**, 7. Oktober. Vor etwa einem halben Jahre ließ sich hier ein junger Kaufmann als Drogist nieder, dem aber bald das neue Geschäft geschlossen wurde, da er wohl Waren verkaufte, aber nicht bezahlte. Jetzt wurde er von dem Schöffengericht in Höchst wegen Schwindeleien und Betrügereien zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der hiesige Radfahrer Georg Denzer erzielte beim Rennen des Deutschen Radfahrerbundes den höchsten Rekord; er durchfuhr die Strecke von 173 Kilometer in 6 Stunden. — Am 27. Oktober findet hier der diesjährige Bezirkstag des 15. Bezirks der Freiwilligen Feuerwehren, verbunden mit einer Schul- und Alarmübung, statt. Es werden sich etwa 25 Feuerwehren beteiligen. — Hier wurde ein oberirdischer Kohlrabi geerntet, der das ansehnliche Gewicht von 6 Pfund hatte.

m. **Rüdesheim i. Rhg.**, 7. Oktober. Wie in jedem Jahre, so wurde auch diesmal wieder eine Versteigerung der Traubentrestern der Königl. Preuß. Domäne veranstaltet. Es wurden für das Stück bezahlt: Hochheimer 8 M., Steigerer Jos. Bug-Hallgarten, Eberbach (Steinberg) 14.10 M., Steigerer Kühn-Oestrich, Eberbacher (Hattenheim) 16.10 M., Steigerer Bibo-Oestrich, Rauenthaler-Eltville 13 M., Steigerer Prinz-Sonnenberg, Rüdesheimer (weiße) 10.50 M., Steigerer Asbach u. Ko.-Rüdesheim, Rüdesheimer (rot). 13 M., Steigerer Schilson-Lorch, Lehranstalt Geisenheim 10.50 M., Steigerer Asbach u. Ko.-Rüdesheim. Diese Trestern müssen in der Brennerei des Steigerers zur Zubereitung von Branntwein verwendet werden.

b. **Rastätten**, 7. Oktober. Einige rohe Gesellen treiben in letzter Zeit in den 10 Minuten von der Stadt entfernt gelegenen Besitzungen des Heinrich Schild und Karl Sell ihren Unfug und bedrohen die Bewohner auf ganz gemeine Weise. Nicht genug, daß sie sie in jeder möglichen Weise zu schädigen suchen, indem sie zum Beispiel die Gurken, Bohnen und dergleichen vernichten, sie demolieren auch mit Ziegelsteinen die Dächer und richten ganz beträchtlichen Schaden an. Es wäre sehr erwünscht, daß es unserer rührigen Polizei gelingen möge, diesen Raufbolden auf die Spur zu kommen.

h. **Nassau**, 7. Oktober. Das Programm zur Steinfeier am 26. Oktober steht nunmehr fest. Samstag, den 26. Oktober, 5½ Uhr: Fackelzug. Derselbe setzt sich zusammen aus der Festmusik (Pionierkapelle aus Coblenz), den Schulkindern über 10 Jahre, den eingeladenen Gästen, dem Krieger- und Kampfgenossen-Verein, dem Männergesang-Verein, dem M.-G.-V. „Liederkranz", der Turngemeinde und der übrigen Bevölkerung nach Belieben. Aufgestellt in der Bahnhofstraße, bewegt sich derselbe durch die Kettenbrück-, Amts-, Mauer-, Graben-, Ober-, Kaltbach-, Bongert-, Windener-, Obernhofer- und Schloßstraße vor das Schloß, der Geburtsstätte von Stein, dann Lied des Männergesang-Vereins, Festrede, von einem auswärtigen Herrn gehalten, Gesang des M.-G.-V. „Liederkranz". Nach dieser offiziellen Feier setzt sich der Zug durch den Park und die Neue Welt nach dem „Brühl" in Bewegung. Gegenüber dem Denkmal wird Halt gemacht, worauf letzteres bengalisch beleuchtet und auf der Burg Stein ein Feuerwerk abgebrannt wird. Während desselben gemeinschaftliches Lied: „Deutschland, Deutschland über alles" unter Musikbegleitung. Weitermarsch des Zuges am Bahndamm und der „Krone" entlang nach dem Marktplatz. Hierselbst Auflösung desselben. Die Abendfeier beginnt um 9 Uhr. Das Programm besteht aus folgenden Nummern: Begrüßungsrede und Kaiserhoch von Herrn Landrat Duderstadt, dann Gesang des M.-G.-V. „Liederkranz", Festrede, gehalten von Herrn Reallehrer Kissel, Theaterstück, Gesang des Männergesang-Vereins, Gruppenbilder der Turngemeinde, gemeinschaftliche Lieder der Festversammlung. Während des Fackelzuges läuten alle Glocken; Böllerschießen jenseits der Lahn. Der Eintritt zur Abendfeier ist pro Person auf 50 Pf. festgesetzt. — Auch die hiesige vereinigte Volks- und Realschule beabsichtigt bei günstiger Witterung eine größere Gedenkfeier am Stein-Denkmal abzuhalten, wozu Herr Rektor Krull auch die höheren Schulen des ehemaligen Herzogtums Nassau eingeladen hat. Selbstverständlich werden auch die höheren Schulen aus den angrenzenden Gebieten, die sich etwa an der Feier beteiligen wollen, gern angenommen. Wie der „Nass. Anz." hört, haben sich schon einige Anstalten mit den oberen Klassen und Fahne gemeldet. Die Feier findet Samstag, den 26. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, statt. Herr Rektor Krull hat die Festrede übernommen.

! **Herborn**, 6. Oktober. Herr Postdirektor a. D. Walbaum hier hat den Roten Adlerorden 4. Klasse erhalten. — Herr Seminarlehrer Schreiner von Dillenburg revidierte vorgestern im Auftrage Kgl. Regierung den Turn-Unterricht in der hiesigen Volks- und Realschule. — Brände waren in unserem Kreise im Laufe der Woche wieder einmal an der Tagesordnung, so in den benachbarten Dörfern Langenaubach und Weidelbach. In ersterem Orte brannte Wohnhaus und Scheune des Steinbrucharbeiters Schmidt nieder. Vieh und Mobilien konnten gerettet werden, Erntevorräte nicht. Der Schaden beträgt 5000 M. In Weidelbach brannte die Scheune des Landmanns Schüler nieder; Schaden: 2000 M. — In Waigandshain wurde der Schulamtsbewerber Witzel von Dillenburg angestellt. — Am hiesigen Marktage waren aufgetrieben 459 Stück Rindvieh und 557 Schweine. — Die hiesige Ortsgruppe des „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes" beabsichtigt, die Herabsetzung der Sonntagsverkaufszeit von ½12 bis 4 Uhr hier auf ½12 bis 2 Uhr zu fordern. — Kgl. Förster Ruhe auf „Kalteiche" bei Haiger tritt in den Ruhestand.

Sport.

sr. **Rennen in Hoppegarten.** Am Montag waren die einzelnen Resultate die folgenden: Emilius-Rennen. Pr. 5000 M. Dist. 1400 Meter. 1. Herrn A. v. Schmiedens Wallenstein (Boardman), 2. Prellerei (Hughes), 3. Wink (Burns). Tot. 85 : 10 Pl., 20, 73, 16 : 10 Unpl. Talisman, Perseus, Vivianne, Landfriede, Goerschen, Eduard, Deman; überlegen 1½—1 L. — Fredersdorfer Handicap Pr. 3000 M. Dist. 1600 Meter. 1. Herrn U. v. Oertzens Edda (Burns), 2. Wer weiß (Cuda), 3. Turandot (Boardman). Tot. 100 : 10 Pl. 17, 14, 13 : 10. Unpl. Joseph I., Winterkönig (gef.), Rochus, Countess Sperber, Beau, Ferry; leicht 1—1 L. — Durchgänger-Rennen. 6900 M. Dist. 1400 Meter. 1. Herrn P. Palheisers Major Eisel (Korb), 2. Oran (Weatherdon), 3. Herbert (Lewis). Tot. 22 : 10 Pl. 13, 18 : 10 Unpl. Sorglos, Fusan; sicher 2½—1 L. — Tribünen-Rennen. Klub-Preis 5000 M. Dist. 2400 Meter. 1. Mr. G. Johnsons Calabash (Cleminson), 2. Mann im Mond (O. Müller), 3. Clearness (Torke). Tot. 17 : 10 Pl. 13, 23, 18 : 10 Unpl. Momere Pech, Lockente, Erlungshan, Young Eccleston, Utopie, Boulanger; Kampf Kopf — 1 L. Saphir-Rennen. 9600 M. Dist. 1400 Meter. 1. Herrn O. Kampfhenkels Blaustrumpf (Yeomans), 2. For Ever (Lewis), 3. Radium (Boardman). Tot. 50 : 10 Pl. 18, 14 : 10 Unpl. Nirwana (4), Waldkater, Abendröte; Handgalopp 2—2½—3 L. — Preis vom Mönchshofe. 3800 M. Dist. 1400 Meter. 1. Graf M. Bethusy-Hucs Venetianerin (Dyhr), 2. Wilderer (Jentzsch), 3. Cilly (Theilen). Tot. 30 : 10 Pl. 11, 10 : 10 Unpl. Erda; Kampf Kopf—4 L. — Abschieds-Handicap. 3800 M. Dist. 1600 Meter. 1. Herrn Felix Simons Solo (Boardman), 2. Aca (Cleminson), 3. Rune (Korb). Tot. 32 : 10 Pl. 16, 20, 20 : 10 Unpl. Melton Pet, Binsbeck, Gräfin L., Pas de Quatre, Spreeathener, Till Eulenspiegel; leicht 1½ L. — Hals.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Auf den Kopf gefallen.

Der Taglöhner H. von hier hat im Kurhaus resp. im „Kaisersaal" zeitweilig als Silberputzer, zeitweilig auch als Taglöhner gearbeitet. Eines Tages wurde er in der Kleinen Schwalbacherstraße in dem Momente betroffen, als er ein größeres Quantum Kupferdraht an den Mann bringen wollte. Es fand daraufhin bei ihm eine Haussuchung statt und dabei wurden auch mehrere silberne Löffel und Gabeln mit dem Signum der beiden erwähnten Restaurants vorgefunden, von denen er in der Folge zugab, daß er sie wie auch den Kupferdraht widerrechtlich an sich gebracht habe. Das Schöffengericht verhängte dann wegen Diebstahls eine sechswöchige Gefängnisstrafe über ihn. Zur Begründung seines Rechtsmittels wider dieses Erkenntnis behauptete er gestern, einmal auf den Kopf gefallen zu sein und seitdem, wenn er in Aufregung gerate, wie bei seiner verantwortlichen Vernehmung in dieser Sache, allerlei dummes Zeug zu schwatzen. Die Diebstähle will er nicht begangen haben. Gestern wurde sein Rechtsmittel verworfen bezüglich dreier Diebstähle und die Strafe hierfür auf 5 Wochen festgesetzt. In einem Falle wird weiterer Beweis erhoben.

Ein Extravergnügen

wollten sich eines Tages zwei junge Kaufleute aus Darmstadt leisten. Sie fuhren nach Wiesbaden, machten auf der Straße gleich die Bekanntschaft von zwei jungen Mädchen und durchzogen mit ihnen verschiedene Wirtschaften. Zuguterletzt folgten sie einer Einladung der Mädchen, mit ihnen die Nacht zu verbringen. Sie wurden in ein Haus an der Philippsbergstraße geführt, wo sie denn bestohlen worden, der eine um 140 bis 160 M., der andere um 10 M. Sie hielten das eine Mädchen, die ledige Emilie A., fest; es gelang aber nicht, den Aufenthalt ihrer Freundin, die sich davongemacht hatte, zu ermitteln. Bei der A. ist gelegentlich ihrer Durchsuchung von dem Gelde nichts gefunden worden. Sie versicherte gestern, an dem Diebstahl nicht beteiligt gewesen zu sein und erreichte auch diesbezüglich ihre Freisprechung mangels Beweises, wegen gewerbsmäßiger Unzucht aber traf sie eine Haftstrafe von 2 Wochen, die für durch die Vorhaft getilgt gilt.

Schutz der Sicherheit der Straße.

Die Arbeiter G. und H. sind eines Tages aus einem Hinterhalt über einen jungen Mann hergefallen, welcher mit einer Prostituierten lustwandelte und haben, ohne daß ihnen dazu irgendein direkter Anlaß geboten worden wäre, ihn mit einem Schlagring, resp. dem Messer mißhandelt. Vom Schöffengericht sind sie dafür mit einigen Monaten Gefängnis bestraft worden, auf die Berufung des Amtsanwalts aber erhöhte die Strafkammer mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Sicherung des Verkehrs auf der Straße die Strafe des einen auf 1 Jahr, des andern auf 1 Jahr 14 Tage, und ließ neben dem einen, der sich bereits hinter Schloß und Riegel befindet, auch den andern gleich aus dem Gerichtssaal ins Gefängnis abführen.

Aus Eifersucht.

Der Taglöhner Gustav L. von hier, 24 Jahre alt, hatte eines Tages mit seiner Braut, deren Mutter, sowie ihrem 14 Jahre alten Knaben eine Tanzmusik auf der Klostermühle besucht. Ein anderer junger Mann scharmierte dabei etwas mit dem jungen Mädchen herum und zog es zum Scherze auch auf seinen Schoß. Das erfuhr L. Als die Familie später nach Hause ging, überfiel er sie daher in der Lahnstraße und versetzte zunächst seiner Braut, dann auch deren mit dem Schirm auf ihn einschlagenden Mutter und zuletzt selbst dem 14 Jahre alten Knaben Messerstiche. Die Gestochenen begaben sich alsbald ins Krankenhaus, wo die Verletzungen als nicht allzu erheblich festgestellt wurden, nur diejenigen des jungen Mädchens hätten diesem leicht verhängnisvoll werden können. Vor Gericht machte das Mädchen von dem Rechte, als Braut des Angeklagten sein Zeugnis zu verweigern, Gebrauch, seine Mutter und sein Bruder aber sagten aus, und es konnte dadurch der Tatbestand wie geschildert festgestellt werden. Der heißblütige junge Mann erhielt 1 Jahr Gefängnis und wurde wegen Fluchtverdachts alsbald in Haft genommen.

* **Der Hochverratsprozeß gegen Rechtsanwalt Dr. Liebknecht.** Eine Anklage wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrat beschäftigte gestern den vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts. Der Berliner Stadtverordnete und Rechtsanwalt bei den Königl. Landgerichten I, II und III Dr. Karl Paul August Friedrich Liebknecht hat im Verlage der Leipziger Buchdruckerei Aktien-Gesellschaft eine Broschüre unter dem Titel „Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung" erscheinen lassen. Die Broschüre wurde sogleich nach ihrem Erscheinen auf Antrag des Oberreichsanwalts beschlagnahmt und die Anklage wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrat gegen Dr. Liebknecht erhoben. Es wird dem Angeklagten zum Vorwurf gemacht, daß er auf einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich und auf Beseitigung des stehenden Heeres durch den Militärstreik in Verbindung mit der Aktivierung der Truppen für die Revolution hingearbeitet und dadurch die gewaltsame Abänderung der Verfassung des Deutschen Reichs vorbereitet habe. Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht hat sich daher wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrat auf Grund der §§ 86, 81 Abs. 2 und 82 des Strafgesetzbuches vor Eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten. Dr. Karl Liebknecht ist am 13. August 1871 zu Leipzig als Sohn des im August 1900 verstorbenen bekannten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Liebknecht geboren. Er ist Dissident, Soldat gewesen und gehört jetzt zur Landwehr zweiten Aufgebots. Er ist Inhaber der Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse und unbestraft. Den Vorsitz des vereinigten zweiten und dritten Strafsenats des Reichsgerichts führt Reichsgerichts-Senatspräsident Treplin. Die Anklage vertritt der bekannte Strafrechts-Kommentator, Oberreichsanwalt Dr. Olshausen. Die Verteidigung haben übernommen der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Haase-Königsberg i. Pr. und Rechtsanwalt Dr. Hezel-Leipzig.

Kleine Chronik.

Tod der Wirtin der Zugspitzenhütte. Im Zugspitzenhaus, dem höchstbewohnten Punkte des Deutschen Reiches, ist die allen Zugspitzentouristen ob ihres Frohsinns und ihrer Derbheit wohlbekannte Hüttenwirtin Frau Ursula Praxmaier einem Schlaganfall erlegen.

Der mutmaßliche Attentäter der Strausberger Eisenbahnkatastrophe. Auf dem Felde bei Klein-Welzheim wurde ein Mann verhaftet, der unter dem dringenden Verdacht steht, der Urheber des Eisenbahnunglücks von Strausberg zu sein. Er wurde bei einem Einbruch in Klein-Welzheim erwischt und flüchtete, wurde aber eingeholt. Die Aschaffenburger Staatsanwaltschaft hat bereits umfangreiche Zeugenvernehmungen vorgenommen.

Großes Aufsehen erregt in Pr.-Stargard das Verschwinden des Gymnasialprofessors Wippermann. W. hat die Stadt verlassen ohne Angabe seines Aufenthaltsorts. Er war Verwalter der Gymnasialkasse, in der ein größerer Fehlbetrag, man spricht von 20 000 M., vorhanden sein soll. Wie die „N. W. Mitt." melden, ist Prof. Wippermann in der Nähe von Danzig festgenommen worden.

Seinen Witz mußte der Kaufmann Riedel, der auf einem Rummelplatz an der Müllerstraße in Berlin sich dem Löwenkäfig näherte und das Tier streichelte, schwer büßen. Plötzlich schlug nämlich der Löwe, der für die Schmeichelei keinen Sinn hatte, mit der Pranke nach ihm und erfaßte seine rechte Hand. Sie wurde derart zerfleischt, daß blutige Fetzen von ihr herunterhingen.

Die Genickstarre ist im Ruhrrevier immer noch nicht im Rückgang begriffen. In den letzten acht Tagen sind übermals 38 Neuerkrankungen gemeldet. Die Zunahme der Epidemie beträgt rund 14 Prozent.

Erwischt. Der mit 10 000 M. durchgebrannte Elberfelder Banklehrling Höfer und dessen Freund Pack sind in Warburg ergriffen worden. Das Geld war noch fast vollzählig in ihrem Besitz.

In der Irrenanstalt in Lübeck hat der Tischler Wilken bei einem Besuch seine geisteskranke Frau, dann seinen 8jährigen Sohn und schließlich sich selbst durch Revolverschüsse tödlich verletzt.

Auf der Bühne. Bei der Aufführung von „Carmen" im Stadttheater zu Breslau erlitt die Sängerin Fanchette Verhunk durch einen Säbelhieb eine nicht unerhebliche Kopfwunde.

Schrecklicher Tod. In Saarn bei Mülheim (Ruhr) ist ein zweijähriges Kind in eine Dunggrube gefallen und ertrunken.

Gasexplosion. In der Villa Hohenwarte zu Petersdorf im Riesengebirge erfolgte gestern eine Aerogongasexplosion. Die Köchin Langer und ihr Bräutigam, der Hilfsschaffner Gottwald, wurden lebensgefährlich verbrannt.

Aus dem Greifswalder Mädchenheim ist abermals eine Anzahl Zöglinge ausgebrochen. Zwölf Mädchen wurden von einem Gendarm im Walde bei Dresedow aufgegriffen.

Verzweiflungstat. In Reinickendorf bei Berlin hat sich die 23jährige Arbeiterfrau Marie Rehbein, nachdem sie zuerst ihr zweijähriges Kind zu töten versuchte, mit Lysol vergiftet.

Selbstmord. Ein junger Mann ließ sich in einem Geschäft in Attendorn einen Revolver mit Munition vorlegen, lud die Waffe und erschoß sich vor den Augen der Verkäuferin.

Im Jähzorn. In Lanstrop im Landkreise Dortmund hat der Bergmann Georg Nowack sein 9jähriges Töchterchen, das bei einem Metzger Einkäufe machen sollte und nicht das Gewünschte brachte, in seiner Wut darüber mit einem Messer erstochen.

Durch ein Automobil getötet. In Wien rannte ein Lastautomobil der Firma Esdes in der Lingerstraße an einen Baum an, riß diesen um und überfuhr auf dem Bürgersteig eine Dame, die zermalmt wurde. Die Identität der Getöteten konnte nicht festgestellt werden.

In glühendem Eisen verbrannt. In den Stahlwerken zu Butler (Pennsylvania) verursachte in der Nacht auf Montag ein umfallender mit geschmolzenem Metall gefüllter Kessel eine Explosion. Vier Menschen wurden getötet, 20 tödlich und zehn schwer verletzt. Es handelt sich meist um Ausländer.

Letzte Nachrichten.

Die Ereignisse in Marokko.

wb. **Paris**, 8. Oktober. Das „Journal" meldet aus Casablanca, daß man sich allgemein über die Belästigungen durch die Spanier beklage. Zwischen dem spanischen Oberbefehlshaber Santa Ollala und den französischen Behörden beständen Meinungsverschiedenheiten, denen nur durch die Abberufung Santa Ollalas ein Ende gemacht werden könne. Dieser nehme als Polizeichef extra muros das Recht für sich in Anspruch, jedem Europäer den Aufenthalt vor den Toren zu verbieten. Das Verbot werde nicht beachtet, aber häufig zwängen die spanischen Wachen die Europäer zur Rückkehr in die Stadt. Santa Ollala habe auch die Entscheidung getroffen, derzufolge das Haus des Internationalen Klubs „L'Union" mit Truppen belegt werden sollte; er habe die Türen durch seine Truppen gewaltsam öffnen lassen. Wegen dieser Handlungsweise ist beim spanischen Konsulat Klage erhoben worden.

wb. **Madrid**, 8. Oktober. Eine vom Minister des Äußern mitgeteilte Note besagt, der Maghzen gedenke, wie es heiße, eine Mahalla, die in der Umgebung von Melilla operiert, einzuschiffen, um sie an anderen Punkten von Marokko zu verwenden. General Marina, der Gouverneur von Melilla, der in Tanger eingetroffen ist, wurde von dem spanischen Gesandten dem Vertreter des Sultans Mohammed el Torres und dem Kriegsminister El Gebbas vorgestellt. Diesen setzte General Marina die Lage auseinander, die in dem Riff durch den dort herrschenden anarchischen Zustand und durch die Nichtausführung des Vertrages geschaffen ist, welcher der scherifischen Regierung die Verpflichtung auferlegt, über die Ordnung in den marokkanischen Häfen zu wachen. Wenn diese Frage in Tanger ihre Lösung nicht finde, so würde es notwendig sein, sie direkt beim Hofe in Rabat aufzuwerfen.

wb. **Madrid**, 8. Oktober. Die „Correspondencia Militar" meldet: Infolge der letzten Zwischenfälle in Casablanca dürfte man, wie es heißt, mit der Möglichkeit der Zurückziehung der spanischen Truppen aus Marokko und ihrer Rückkehr nach Spanien rechnen.

wb. **London**, 8. Oktober. „Daily Telegraph" meldet aus Casablanca vom 6. Oktober, daß nach glaubwürdigen Nachrichten der französische Gesandte Regnault dem Sultan das französische Protektorat anbieten werde (? D. Red.), während der spanische Gesandte, der sein Beglaubigungsschreiben überreichen werde, in loyaler Weise die im Vertrage von Algeciras eingegangenen Verpflichtungen beobachten werde.

Elbing, 8. Oktober. (Privattelegramm.) Der Kaiser und Prinz Oskar trafen um 12 Uhr im Sonderzug hier ein, wo sie von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise, die im Automobil von Kadinen gekommen waren, empfangen wurden. Im Gefolge des Kaisers befinden sich Oberhofmarschall Graf von Zedlitz-Trützschler, die Flügeladjutanten von Neumann-Cosel und Freiherr von Marschall, sowie der Leibarzt Dr. Niedner. Die Majestäten fuhren im offenen Automobil durch die Stadt und wurden von der Einwohnerschaft lebhaft begrüßt. Die Ankunft in Kadinen erfolgte kurz vor 1 Uhr. Die Schüler hatten Aufstellung genommen.

wb. **München**, 8. Oktober. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und Prinz Adalbert von Preußen trafen heute nacht, mit dem Ulmer Schnellzug von Karlsruhe kommend, hier ein. Die Ankunft erfolgte statt um 12½ Uhr erst zwei Stunden später, weil die Fahrt infolge der durch die Entgleisung eines Güterzuges im Württembergischen nötig gewordenen Verlegung eines Gleises auf längere Zeit unterbrochen werden mußte.

München, 8. Oktober. (Privattelegramm.) Prinz Adalbert von Preußen begab sich heute nach Bad Kreuth.

wb. **Flottbeck**, 8. Oktober. Reichskanzler Fürst Bülow ist aus Karlsruhe hier eingetroffen.

wb. **Paris**, 8. Oktober. Konteradmiral Germinet vom Geschwader des westlichen Mittelmeeres und der Levante setzte im „Journal" auseinander: Die jüngst veröffentlichten Dokumente erbrächten den Beweis dafür, daß die Japaner den Seesieg über die Russen nicht dank der schweren Artillerie errungen hätten. Von Anfang an hätten sie auf den Gebrauch von Geschossen verzichtet, die bestimmt sind, Panzerplatten zu durchbohren, sondern Geschosse mit großer Sprengwirkung verwendet, die gleichzeitig eine ungeheure Menge giftiger Gase entwickeln. Diese in alle Ritzen eindringenden Gase hätten die Russen bis in den untersten Schiffsraum hinein der Erstickung preisgegeben. Daher rühre der Erfolg der Japaner. Man müsse sich diese Lehren zunutze machen, die den Beweis dafür liefern, daß es ein großer Irrtum sei, Schiffe wie den „Dreadnought" zu bauen.

wb. **Washington**, 8. Oktober. Die über San Francisco verbreitete gestrige Meldung aus Panama von einem siegreichen Kampf des Heeres von Honduras gegen dasjenige von Salvador bei Acajutla wird im Staatsdepartement als eine absurde Erfindung bezeichnet, und es wird im Gegenteil dort erklärt, daß zwischen den Republiken Honduras und Salvador freundliche Beziehungen bestehen.

*

Berlin, 8. Oktober. (Privattelegramm.) Heute nacht suchten Einbrecher die Geschäftskasse in Wendig-Buchholz heim und erbeuteten ein Testament, über 200 M. bares Geld und hinterlegte Wertsachen. Die Täter entkamen.

wb. **Berlin**, 8. Oktober. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie fielen 40 000 M. auf Nr. 26 330, 20 000 M. auf Nr. 163 339, 15 000 Mark auf Nr. 245 106, 10 000 M. auf Nr. 113 283, 3000 M. auf Nr. 29 223, 73 780, 279 548.

wb. **Hamburg**, 8. Oktober. Heute morgen 7 Uhr wurde in Altona der Doppelraubmörder Seehausen, der in Schöningstedt das hochbetagte Ehepaar Jennfeldt ermordet und beraubt hatte und vom Schwurgericht am 15. April zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet, nachdem das Reichsgericht die Revision gegen das Urteil verworfen hatte und das Gnadengesuch vom König abgelehnt worden war.

wb. **Eisenberg**, 8. Oktober. Gestern sind hier 350 organisierte Etuisarbeiter in den Ausstand getreten. Eine Anzahl kleiner Betriebe ist völlig geschlossen; in den großen Betrieben wird zum Teil weiter gearbeitet.

wb. **Gotha**, 8. Oktober. Der 69 Jahre alte Arbeiter Kuehr von hier wollte aus einer Scheune Klee holen und stürzte dabei so unglücklich ab, daß er infolge erlittener schwerer Verletzungen auf dem Transport nach dem Krankenhause starb.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Es wäre wirklich höchste Zeit, daß in den Lesezimmern des Kurhauses etwas geschähe, um den ruhestörenden Lärm fern zu halten, den die den neben den Lesezimmern liegenden Gang passierenden Besucher verursachen. Da wird sich laut unterhalten, es wird gelacht, so daß man zum ruhigen Lesen nicht kommen kann. Die Lesenden suchen sich durch Zischen zu helfen, doch mit wenig Erfolg, und außerdem wird der Lärm dadurch noch vermehrt. Warum fehlen immer noch die Plakate, die den Besuchern anzeigen, daß in den Lesesälen jede laute Unterhaltung untersagt ist? Man sollte glauben, es sei seit Eröffnung des Kurhauses Zeit genug gewesen, dafür zu sorgen. Von seiten vieler Abonnenten wird erwartet, daß endlich etwas zur Hebung dieses Mißstandes geschieht. Vielleicht wäre es zweckmäßig, den Muschelsaal gegen die Spiel- und Konversationzimmer abzuschließen, daß der Durchgangsverkehr durch die Lesezimmer unterbleibt. R.

* Unterhaltend, amüsant und lehrreich ist so ein Stündchen in einem Kinematographen, so dachten auch wir Sonntagabend, als wir in den neu eröffneten Kinematographen in der Marktstraße gingen. Aber bittere Enttäuschung mußte uns belehren, daß so ein Apparat nicht so ganz einfach ist und einer fachkundigen Behandlung bedarf. Auf einem für gutes Geld erworbenen Platz ertrugen wir zwei Stunden lang die Launen eines solchen Apparates, oder dienten vielmehr einem eben eröffneten Unternehmen als Versuchs-Kaninchen. Sehr wechselvoll waren ja die Bilder, bald sah man zwei Bilder je zur Hälfte auf dem Tuch, bald war es dunkel auf demselben, bald wieder eine große weiße Fläche zu sehen. Man sollte doch wirklich meinen, daß man für sein Geld sich das Recht erwirbt, etwas zu sehen, aber trotz aller Empörung im Zuschauerraum und Versicherung seitens der Direktion begannen die Bilder immer wieder von neuem, um sofort wieder mit einer neuen Störung zu enden. Aber nicht genug damit, mußte man sich auch noch auf seine Vorstellungen hin die sonderbare Frage vorwerfen lassen: Haben wir Sie denn gerufen? Es sind dies doch Zustände, die im Interesse des Publikums und im Interesse dieser im allgemeinen doch wirklich sehr lehrreichen Veranstaltungen nicht genug gegeißelt werden können. Wir wünschen ja gerne dem neu erstandenen Unternehmen Glück und alles Gute, aber man sollte sich doch befleißigen, das Publikum vor derartigen stümperhaften Versuchen zu bewahren.

Mehrere Besucher des Kinematographen.

* Notschrei aus der Nikolasstraße. Beim Eintreten der nassen Witterung macht man fortwährend die Beobachtung, daß die Pferde haufenweise auf dem Asphalt der Nikolasstraße stürzen. Der Hauptgrund ist die Glätte des Asphaltes, doch ist auch das ablaufende Öl der elektrischen Bahn, der Automobile usw. in Betracht zu ziehen. Der Vorstand des Wiesbadener Droschkenbesitzervereins hat schon wiederholt beim städtischen Bauamt gebeten und gefleht, bei nassem Wetter die Fahrbahn rechts und links mit etwas Sand zu bestreuen, jedoch stets ohne Erfolg. Als einzige Antwort, wenn überhaupt eine erteilt wurde, erhielt der Verein den Bescheid, die Pferde sollten scharf beschlagen werden. Nun frage man jeden Fachmann, mit welchem Material sollen die Pferde beschlagen werden, um ihnen einen sicheren Halt auf dem harten Asphalt zu gewähren, da doch nichts eindringt, ebensowenig wie in Steine? Wie stellt sich hierzu der Tierschutzverein, um dieser Kalamität abzuhelfen? Oder ist es etwa keine Tierquälerei, wenn die Pferde sich vergeblich bemühen, wieder auf die Beine zu kommen und stets einigemale wieder stürzen, bis es ihnen gelingt, hoch zu kommen? Hoffentlich wird die Bitte, Sand zu streuen, nun erhört werden, damit die armen Pferde eine sichere Straße finden. C. K.

* Schon seit Wochen ist der städtische Lagerplatz in der oberen Dotzheimerstraße gegenüber dem Westbahnhof der Schauplatz von unerhörten Tierschindereien seitens der Fuhrleute eines Fuhrunternehmers. Ganz besonders roh geht es zu, wenn es geregnet hat und der Platz überall aufgeweicht ist, aber trotzdem wird so schwer geladen, wie auch bei trockenem Wetter. Man sagte mir, daß 10 Zentner durchschnittlich auf einem Wagen sind. Am meisten haben auszuhalten zwei alte Rassepferde, die schon Mitleid erwecken, wenn man sie nur ansieht. Heute (Montag) mittag ging es wieder besonders hart und brutal zu. Ein Fuhrwerk hielt 15 Minuten an einer Stelle, ohne fort zu kommen, und an Schlägen hat es da nicht gefehlt. Warum sehen die städtischen Arbeiter, welche täglich auf dem Platz beschäftigt sind, von diesen Zuständen nichts? Ich habe sie schon oft darauf aufmerksam gemacht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn an maßgebender Stelle Schritte unternommen würden, diesen Tierquälereien ein Ende zu machen. W. B.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Infolge des Abschlusses der Ausgleichsverhandlungen fand am Sonntag ein reger Privatverkehr mit namhaften Kurssteigerungen statt. Gegen die Schlußkurse am Samstag wurden Kredit, Rima und Ungarische Hypothekenbank um 9, Staatsbahn um 4, Ungarische Kreditbank um 13, Alpine um 3, Ungarische Kronenrente um ⅞ Proz. höher umgesetzt. Die gestrige Börse war bei Eröffnung fest. Im Verlauf des Geschäfts stellten sich aber Realisationen für Montanpapiere ein und der Effekt davon war, daß sich der Markt abschwächte. Auch wirkte es verstimmend, daß die Aktien der Diskonto-Kommandit-Gesellschaft bis 172.80 zurückgingen. Es hieß, im Zusammenhang mit dem unbefriedigenden Abgang der Brasilianischen Anleihe. Die Diskonto-Gesellschaft ist jedoch hieran nicht beteiligt. Dann wurde auf angebliche Aufstände in Argentinien verwiesen. Kreditaktien gingen auf die prinzipielle Einigung in der Ausgleichsfrage um 1.70 Proz. in die Höhe. Bahnaktien waren meist besser; nur Lombarden blieben unbeweglich. Von Montanpapieren verloren Phönix 1.60, Rheinische Stahlwerke gingen bis 173 zurück, Deutsch-Luxemburger bis 152, Harpener von 205½ bis 104½. Schiffahrtsaktien waren behauptet. Privatdiskont 4¾ Proz.

Kokoszow in Paris. Die Nachricht, daß der russische Finanzminister in Paris eine Schatzschein-Anleihe abgeschlossen habe, wurde sofort nach ihrem Bekanntwerden durch die „Agence Havas" energisch dementiert und hinzugefügt, daß der Minister einzig in Familienangelegenheiten in Paris weile. In dortigen Blättern aber wird erklärt, die Reise des Ministers diente persönlichen Besprechungen mit der französischen Regierung und Pariser Finanziers. Übrigens nimmt Kokoszow auf der Rückreise auch in Berlin Aufenthalt. Ob er wohl hier auch nur Familienangelegenheiten zu erledigen hat? Es dürfte sich mit der Angelegenheit der Reise des russischen Finanzministers so verhalten, daß er in Paris Geld suchte, aber keins bekam, und sein Heil nun in Berlin versucht.

Abflauen der Hochkonjunktur. Es ist nicht zu verkennen, daß die Lage des internationalen Arbeitsmarktes nicht mehr so glänzend ist wie im Vorjahre. Von vier der wichtigsten Industrieländer, in denen sich die Bewegung der Arbeitslosigkeit von Monat zu Monat verfolgen läßt, zeigen im August drei eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahre, während nur in einem die Lage des Arbeitsmarktes, nach der Bewegung der Arbeitslosigkeit beurteilt, günstiger ist. Die drei Länder mit merkbarer Abschwächung sind Deutschland, England und Frankreich, zu denen wohl auch Amerika hinzukommen wird. Verhältnismäßig am größten ist die Verschlechterung in Deutschland, da hier im August auch gegen den Juli die Arbeitslosigkeit zugenommen hat, während sie im Vorjahre zurückgegangen war. In England harmonierte die Bewegung mehr mit der vorjährigen, insofern als auch 1906 schon von Juli auf August die Beschäftigungslosigkeit gewachsen war. Sie nimmt außerdem regelmäßig im August zu; nur war die Zunahme in diesem Jahre größer als 1906 und 1905. Ungünstiger als in England war die Bewegung am Arbeitsmarkte in Frankreich. Schon allein die Tatsache, daß im vorigen Jahre die Lage von Juli auf August gleich blieb, in diesem Jahre aber sich verschlechterte, wäre zur Kennzeichnung der ungünstigen Wendung hinreichend; es war aber auch der Grad der Verschlechterung so groß, daß die Arbeitslosigkeit — im Juli noch geringer als 1906 — im August bereits merklich über die vorjährige hinausging.

Kalisyndikat. Die Beratungen des Aufsichtsrats in Hamburg haben ihr Ende erreicht. Es sind verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Wegen der Aufnahme der Gesellschaft Günthershall ist eine vorläufige Einigung erzielt und mit Friedrichshall, sowie mit der Gewerkschaft Deutschland sind die Provisorien verlängert worden. Weiter wurde eine Kommission ernannt, die mit der Gewerkschaft Thüringen Einigungsverhandlungen führen wird. Dieser war im August d. J. vom Aufsichtsrat des Syndikats ein Provisorium bewilligt worden. Weiter wurde in Hamburg die wichtige Frage der Absatzvergrößerung beraten. Von der Lösung dieser Frage hängt nicht zum wenigsten die Zukunft des Syndikats ab, da mit einer Erweiterung der Absatzmöglichkeit auch die Quotefrage sich leichter erledigen läßt. Der wichtigste in Hamburg gefaßte Beschluß ist aber wohl der mit den Vorverhandlungen für die Syndikatserneuerung, die im Jahre 1909 stattfinden soll, schon jetzt zu beginnen. Dadurch dürfte die Situation vor den endgültigen Verhandlungen in vielen Punkten so geklärt sein, daß zum Schluß nicht wieder fortgesetzt Schwierigkeiten entstehen.

Aus den Minenbezirken von Johannesburg. Die äußerst günstigen Resultate der seit Monaten auf mehreren Gruben betriebenen Versuche mit kleinen handlichen Gesteinsbohrmaschinen lassen schon jetzt trotz der Heimkehr der Chinesen die Lösung der Arbeiterfrage und eine bedeutende Verminderung der Arbeitskosten deutlich erkennen, indem 80 Proz. der so schwer zu beschaffenden Hammer-Boys erspart werden können. Die Stimmung ist daher weniger gedrückt, wie seit langem und hoffnungsvoll. — Ein reicher Erzfund wurde auf der Village Deep Mine in einer Stärke von 11 Fuß mit 7 Pennyweight gemacht.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M. Zur Aufklärung teilt diese Gesellschaft mit, daß ihre sämtlichen Werkstätten im laufenden Geschäftsjahr bei lohnenden Preisen noch besser beschäftigt waren als im vorigen Jahr und daß auch für 1908 in Fahrrädern, Schreibmaschinen wie Motorwagen und Klein-Autos große Abschlüsse zu normalen Preisen vorlagen.

Kleine Finanzchronik. Eine Schätzung der Dividende der Deutschen Reichsbank für 1907 lautet auf 9½ bis 9¾ Proz. gegen 8,22 Proz. i. V. Diese erhöhte Dividende wird auf Grund der wesentlich gesteigerten Durchschnittszinssätze angenommen. — Bei der Elberfelder Papierfabrik, die im Vorjahr noch 7 Proz. Dividende, allerdings auf Kosten der Liquidität, herausbrachte, wird für 1906/07 mit einem Verlust von mindestens 200- bis 150 000 M. gerechnet werden müssen, der durch die Reserven gedeckt werden soll. — An der Hamburger Börse ist der Silberpreis um 1 M. auf 90 G. und 90.50 Brief gesunken, weil man den indischen Silberbedarf wegen der schlechten Ernte niedriger taxiert. — Die Norddeutsche Bank in Hamburg vereinbarte mit der Norwegischen Erzgesellschaft Lyd Varanger die Beschaffung einer Anleihe von 12 Millionen Kronen. — Die Aktien der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft treten wieder mehr in den Vordergrund, da neuerdings Verstaatlichungsgerüchte umgehen. — Die Aktien des Stahlwerks Oecking in Düsseldorf sollen an der Berliner Börse zur Einführung gelangen.

Geschäftliches.

Neues Wiesb. Konservatorium der Musik.
Ab 21. Okt. Bildung neuer Klassen. Prosp. gratis. Eintritt jederz.
Direktor **Franz Schreiber**, Adolfstrasse 6, 2.

Moderne Verlobte Möbel
kaufen keine Einrichtung, ohne vorher das große Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergerstrasse, welches als Sehenswürdigkeit 1. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von kompl. Zimmern.) 10-jährige Garantie, freie Lieferung. Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Reform-Sanatorium
Dr. v. Hartungen. Licht- Luft-, Wasserheilanstalt etc. Prosp. gratis
Riva am Gardasee. F 139

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 78.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: J. B.: C. Rosacker; für Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts : 8. Oktober 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.
3½	D. Reichs-Anleihe »	94.20
3.	» » »	85.25
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	—
3½	Preuss. Consols »	94.75
3.	» » »	85.
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.40
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	86.75
3½	» » ℳ	94.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	94.
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	92.20
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.30
3.	» » » v. 1896 »	84.40
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	84.50
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.60
3½	» E.-B. u. A. A. »	93.40
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.50
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	92.90
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	91.50
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.50
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	82.50
3.	Elsass-Lothr. Rente »	—
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.50
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	94.40
3½	» » » v. 1891 »	93.40
3½	» » » » 1893 »	93.
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	—
3.	» » » » 1886 »	82.
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	83.20
4.	Gr. Hess. St.-R. »	—
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.
3½	» » » (abg.) »	[illegible]
3½	» » » »	92.95
3.	» » » »	83.25
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	84.20
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	93.
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.
3½	» » 1881-83 »	93.
3½	» » 1885 u. 87 »	93.
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.
3½	» » 1893 »	93.
3½	» » 1894 »	93.
3½	» » 1895 »	93.
3½	» » 1900 »	93.
3½	» » 1903 »	93.
3.	» » 1896 »	—

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	—
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.60
3.	Französ. Rente Fr.	93.35
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.60
4.	» Propination » »	97.60
1 6/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	46.50
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	48.30
	» » 87 2500r »	48.20
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	86.50
4.	Ital. Rente i. G. L.	100.95
	» » 10,000 »	101.05
	» » 1000-4000 »	—
4.	» » stfr. i. G. »	—
3½	» » i. G. »	69.
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» » 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	83.50
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	98.50
4⅕	» Silberrente ö. fl.	98.30
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr	96.60
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	96.40
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	64.80
3.	» » » S. III »	66.30
3.	» » » S. III (S.) »	11.20
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	100.50
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	87.60
4.	» amort. Rte. 1890 »	91.
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (½ 89) L.	—
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	88.50
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	87.10
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	—
4.	» » » » 1905 »	—
4.	Russ. Cons. von 1880 »	76.
4.	» Gold-A. » 1889 »	92.70
4.	» C. E. B. S. I u. II 89 »	76.20
4.	» » S. III stf. 91 »	72.40
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	77.90
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	70.
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	68.20
3½	» Goldanl. » 94 » »	—
3.	» » » 96 » »	92.90
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	76.50
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	72.10
3½	» » 1886 »	73.40
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	97.10
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	79.70
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	94.20
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	94.
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	87.60
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	83.20
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.40
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.20
	» » 1012,50r »	94.90
4.	» Staats-Rente Kr.	94.
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stl. »	84.
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.20
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	94.
	» » 500r »	94.

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	97.70
5.	» äuss. E.-B. I. G. 90 £	99.30
4½	» innere von 1888 ℳ	94.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	86.40
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	—
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	104.50
5.	» » » 1896 »	100.75
4½	» » » 1898 »	95.25
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.40
4.	Egypt. unificirte Fr.	102.20
3½	» privilegirte »	—
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	91.10
4.	do. von 1905 »	85.
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.20
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	63.30
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.45
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	99.80
3½	do. » 22 u. 23 »	95.20
3½	do. » 30 »	94.30
3½	do. 10,12-16,24-27,29 »	91.75
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1918 »	91.30
3½	do. » 18 »	88.40
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	—
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.
3½	do. » S v. 1886 »	94.
3½	do. » T » 1891 »	93.40
3½	do. » U » 93, 99 »	93.50
3½	do. » V » 1896 »	93.50
3½	do. » W » 1898 »	93.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.30
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	93.40
3½	do. » 1903 »	93.
3½	do. v. Bockenheim »	92.80
4.	Augsb. v. 1901 uk. b 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	94.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	91.
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	91.50
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.50
3½	do. » 1897 »	91.50
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	91.50
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.50
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	91.10
3½	do. von 1888 »	91.
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	91.10
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.10
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	98.30
3½	do. von 1904 »	99.90
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	90.60
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	90.60
4.	Heidelberg von 1901 »	98.10
3½	do. » 1894 »	91.
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.
3.	Kaiserl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	91
3½	do. v. 1903 » » 08 »	91.
3.	do. » 1886 »	—
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	—
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	100.10
4.	Landau (Pf.) 1899 »	—
3½	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	92.
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	92.
4.	Magdeburg von 1891 »	99.20
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	91.
3½	do. » 1895 »	91.
3½	do. » 1898 »	91.
3½	do. » 1904 »	91.
4.	München v. 1900/01 »	99.50
3½	do. » 1903 »	91.25
3½	do. » 1904 »	91.30
3½	Nauheim v. 1902 »	91.50
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	99.
4.	do. von 1902 »	99.
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	91.40
3.	do. » 1903 »	—
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	89.80
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	90.
3½	do. » 1905 »	98.
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	91.50
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	98.70
3½	do. » 1902 »	91.50
3½	do. » 1904 »	91.60
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	91.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	90.30
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	99.20
3½	do. (abg.) »	93.
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	91.40
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	91.
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	90.90
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	91.10
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	93.50
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	93.10
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	135.75
4.	Kopenhagen v. 1901 »	98.50
3½	do. von 1886 »	90.
3.	do. » 1895 »	80.50
4.	Lissabon » 1886 »	82.30
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.50
3 6/10	Neapel st. gar. Lire	99.50
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	97.50
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	96.60
4.	do. Invest. Anl. ℳ	97.60
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	—
5½	6½	Badische Bank R.	135.50
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	81.50
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	101.80
8.		» Bod.-C.-A., W. »	130.50
8⅔	8⅔	» Handelsbank s. fl.	—
12⅔	12⅔	» Hyp. u. Wechs. »	124.80
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	122.75
9.	6.	Berl. Handelsg.	156.50
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	106.40
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	106.40
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	113.
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8.	8.	» » ℳ	129.20
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	231.50
11.		» Asiat. B. Taels	140
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	102.80
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	141.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	123.20
9.	9.	Diskonto-Ges. »	172.70
8½	8½	Dresdener Bank »	142.50
6.	6.	» Bankver. »	104.50
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.20
8½	9.	Frankfurter Bank »	197.50
9.	9.	do. H.-Bk. »	197.50
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	164.10
8.	8.	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	89.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	121.
5½	6.	Nürnberger Bank »	121.20
10.	10.	do. Vereinsb. »	206.
5½	6½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	129.30
6.	6½	Oest. Länderb. »	107.
8½	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	203.95
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	145.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	112.20
6⅔	6⅔	Reichsbank »	155.20
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.25
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	190.50
8½	8½	Schaaffh. Bankver. »	140.80
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	111.20
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	179.80
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	81.20
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	145.20
5.	5.	do. Landesbank »	101.50
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	114.10
7.	7.	do. Vereinsbk. »	146.
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	115.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	138.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	92.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	273.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9.	10.	» Masch.-Pap. »	122.25
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	125.90
		BaugSüdd. Immob. ℳ	84.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	266.
13.	13.	Brauerei Binding »	230.
12.	12.	» Duisburger »	—
10.	10.	» Eichbaum »	139.
12½	13½	» Eiche, Kiel »	193.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	133.
9.	9.	» HenningerFrkf. »	138.50
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	149.
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	130.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	75.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	233.
8.	8.	» Mannh. Act. »	137.
8.	9.	» Nürnberg »	163.
6.	6.	» Parkbrauereien »	100.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7.	7.	» Stamm-A. »	118.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	221.75
13.	13.	» Stern, Oberrad »	220.
6.	6.	» Storch, Speier »	95.
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	—
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	132
8.	12.	Cem. Heidelb. »	161.75
7.	9.	» F. Karlst. »	132.
7.	8.	» Lothr. Metz »	126.
9.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	160.
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	112.50
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	565.
9.		» Blei, Silb. Braub. »	132.90
22.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	456.
10.	10.	» Fabr. Goldbg. »	177.70
12.	12.	» » Griesh. El. »	237.50
24.	30.	» Farbw. Höchst »	457.90
4.	4.	» » Mühlheim »	86.
19.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	343.90
19.	22½	» Werke Albert »	417.50
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	166.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	—
9.	9½	» Deut. Uebersee »	148.25
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	200.60
3½		» W. Homb. v. d. H. »	121.
7.		» Lahmeyer »	122.20
7.	7.	» Licht u. Kraft »	117.50
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	171.
4.	5.	» Schuckert »	106.50
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	173.50
5½	5½	» Siemens, Betr. »	108.
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	120.
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	163.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	83.50
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	133.50
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	127.
35.	20.	Kunstseidef., Frkf. »	262.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	174.70
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	166.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	313.
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	201.
28.	25.	» Bielefeld D. »	362
11.	10.	» Faber u. Schl. »	160.50
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	220.
8.	10.	» Karlsruher »	210.
15.	16.	» Moenus »	220.
6.		» Mot. Oberurs. »	80.
11.		» Schn. Frankenth. »	182.50
14.	23.	» Witten. St. »	272.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	86.60
12.	12.	MetallGeb. Bing, N. »	124.
7.	7.	Ölfab. Ver. D. »	134.20
12.	10.	Photogr. G. Stgl. u. »	180.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	249.
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	94.
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	217.50
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	139.50
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	171.50
7.	7.	do. Frankf., Herz »	123.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	146.
15.	16.	Glasind. Siemens »	252.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	123.
6.	7.	» Westd. Jute »	97.75
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	329.90

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	205.50
6.	8.	Buderus Eisenw. »	117.50
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	343.
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	152.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	215.
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	154.50
11.	11.	Gelsenkirchen »	198.80
9.	11.	Harpener Bergb. »	204.50
11.	14.	Hibernia Bergw. »	205.
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	147.30
15.	15.	do. Westereg. »	207.60
4½		do. do. P.-A. »	114.60
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	103.90
12.		Riebeck. Montan »	221.50
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	227.
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	300.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

—	Gewerkschaft Rossleben	96.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	222.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	138.70
5.	5.	do. Nordb. »	132.50
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7¾	7¾	do. Lok.-u. Str.-B. »	146.
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	174.80
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	89.70
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	115.50
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	—
7½	8½	Nordd. Lloyd »	115.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	114.
6.	6.	do. St.-A. »	110.60
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
12⅘	13⅓	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13.	do. Lit. B. »	—
1⅘	1⅘	Czakath-Agram »	27.80
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	101.50
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
5⅝	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	142.40
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	30.30
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	94.50
4½	4½	do. St.-Act. »	100.
1.	1.	RaabÖd.-Ebenfurt »	34.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
6⅘	7⅘	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Balt. u. Ohio Doll.	90.50
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
6.	6⅔	Prince Henri Fr.	126.50
9.	9¼	GrazerTramway ö. fl.	173.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	99.40
3½	do. »	93.50
3½	do. (convert.) »	94.80
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	70.50
4.	Allg. Loc.-u. Str.-B. v. 98 »	100.30
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	100.20
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	98.30
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	99.50
4½	do. Ser. II »	101.20
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	98.
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	97.50
	do. do. stf. i. G. »	97.50
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	97.30
	do. do. » i. S. »	97.30
4.	do. do. » in G. ℳ	98.
4.	do. do. von 1895 Kr.	97.
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	97.40
4.	do. do. 86 » i. G. »	—
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	97.50
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	97.50
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	98.30
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	95.55
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	95.40
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	96.30
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.40
3½	do. do. conv. v. 74 »	87.30
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.30
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.50
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	87.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	102.50
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.50
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.50
5.	do. Süd (Lom.) sf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. »	92.90
2⅗	do. do. Fr.	63.15
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	—
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	87.60
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	83.80
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.60
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	96.50
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	78.30
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.50
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	73.80
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	71.40
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	97.
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	97.70
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	97.90
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	96.25
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	68.30
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	69.70
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	—
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.70
4.	do. v. 91 » i. G. »	101.50
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	68.30
4.	Toscanische Central »	111.20
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.
5.	do. v. 1880 Le	100.20
3½	Gotthardbahn Fr.	96.20
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	95.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	—
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	—
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	75.50
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	76.
4.	do. do. v. 98 stfr. »	76.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	75.90
4.	do. Südwest stfr. g. »	74.80
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	75.20
4.	do. do. v. 97 stfr. »	—
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5.	Anatolische i. G. ℳ	101.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	83.50
3.	Salonik-Monastir »	62.60
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.40

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	99.70
3½	do. do. »	92.10
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.50
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	91.90
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	99.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.30
4.	do. Hyp.-u. W.-Bk. »	98.70
4.	do. do. (unverl.) »	99.60
3½	do. do. »	92.70
3½	do. do. (unverl.) »	92.05
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.
3½	do. » 80% »	96.50
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	97.60
4.	do. Ser. 7 »	97.60
4.	do. » 9 u. 9a »	97.70
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.50
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	98.50
4.	do. » 13 unk. 1915 »	98.60
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	89.80
3½	do. » 5 »	90.60
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	97.50
3½	do. do. do. »	91.
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	99.60
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	98.10
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.30
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.60
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.30
4.	do. do. Ser. 18 »	98.30
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.30
3½	do. do. Ser. 19 »	92.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	98.
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	98.60
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.80
4.	do. do. Ser. 46 »	98.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.50
3½	do. do. S. 28—30 »	92.50
3½	do. do. » 45 »	92.50
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	97.25
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	97.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	98.
3½	do. Ser. 1-190 »	90.50
3½	do. » 301-310 »	90.60
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.05
4.	do. uk. 1916 »	98.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	98.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	98
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.10
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	98.30
3½	do. do. kb. ab 05 »	90.60
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	91.50
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	97.75
4.	do. Ser. 3 »	97.75
4.	do. » 4 »	98.25
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	99.40
3½	do. do. »	91.90
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	97.30
4.	do. » 21 »	97.40
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.
4.	Pr. C.-B.-C.-Pbr. v. 90 »	97.80
4.	do. v. 03 uk. b. 12 »	97.70
4.	do. v. 06 uk. b. 16 »	98.60
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	98.70
3½	do. v. 1894/96 »	90.70
3½	do. v. 1904 »	92.30
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	90.50
4.	do. do. 01 uk. b. 10 »	97.70
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	96.
3½	do. auf 80% abg. »	89.10
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	97.25
4.	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	98.30
4.	do. » 1912 »	98.
4.	do. » 1914 »	98.
4.	do. » 1915 »	98.10
4.	do. » 1917 »	98.60
3½	do. » 1914 »	94.50
3½	do. » 1912 »	91.80
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	92.
4.	do. » 1917 »	93.75
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	98.25
4.	do. uk. b. 1907 »	98.25
4.	do. » » 1912 »	98.75
3½	do. »	90.10
3½	do. » » 1914 »	91.25
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	97.40
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	97.80
4.	do. » 8 u. 8a »	97.70
4.	do. » 10 »	98.90
3½	do. » 2 u. 4 »	90.30
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	91.50
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.10
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	98.80
3½	do. do. S. 4 »	91.50
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.30
3½	do. do. »	92.20

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.70
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	99.90
3½	do. Ser. 1—5 »	92.
3½	do. » 5—8 verl. »	92.
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.80
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	99.70
4.	do. do. » 7-8 »	99.90
3½	do. do. » 1 u. 2 »	92.
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	92.
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.20
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	94.
3½	» » S. 21 u. 1917 »	94.25
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	93.80
3½	do. » F, G, H, K, L. »	93.80
3½	do. » M, N, P »	93.80
3½	do. » S »	93.80
3½	do. » T »	98.30
3.	do. » O »	89.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	93.15
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	107.15
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	98.50
3*	do. do. Gen. Lien	69.15
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	100.
6*	South. Pac. S. B. I M.	90.
6*	do. do. I. Mtge.	91.20
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	28

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	56.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	96.
4.	Bank für industr. U. »	95.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	—
4.	Brauerei Binding H. »	97.30
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	100.50
4½	do. Rhein., Alteb. »	102.
4½	do. do. Mainz r. 103 »	101.
4½	do. Storch Speyer »	101.
4.	do. Werger »	97.50
4.	do. Oertge Worms »	95.
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.90
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	99.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	97.
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	101.90
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.75
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.10
4½	Farbwerke Höchst »	100.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	—
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	100.50
3½	do. do. »	94.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.
4.	do. do. »	97.50
4½	El. Accumulat., Boese »	93
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	97.
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	65.30
2¼	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	101.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.60
4.	do. do. do »	96.50
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	101.60
4½	do. Schuckert »	99.50
4.	do. do. »	96.50
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	97.30
4.	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	98.50
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.60
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	98.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	102.
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	99.70
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.90
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	99.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.50
4½	Ver. Speier, Ziegelwk. »	99.80
4½	do. do. do. »	99.40
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.50

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	130.10
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	—
3½	Köln-Mindener Thlr.	130.
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	130.10
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	150.80
3.	Oldenburger Thlr.	131.
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	362.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	260.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	106.70

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	31.
—	Braunschweiger Thlr. 20	169.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	19.50
—	Meininger s. fl. 7	30.70
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	437.50
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	390.20
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	144.40
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	337.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.44	20.40
20 Francs-St. »	16.20	16.26
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.96
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	91.50	89.50
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19	—
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.18	—
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.44
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.50	81.40
Holl. Noten p. 100 fl.	169.80	169.70
Ital. Noten p. 100 Le.	81.70	81.60
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.25	85.15
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	216.
do. (1 u. 3R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.45	81.35

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½%. In Mark.

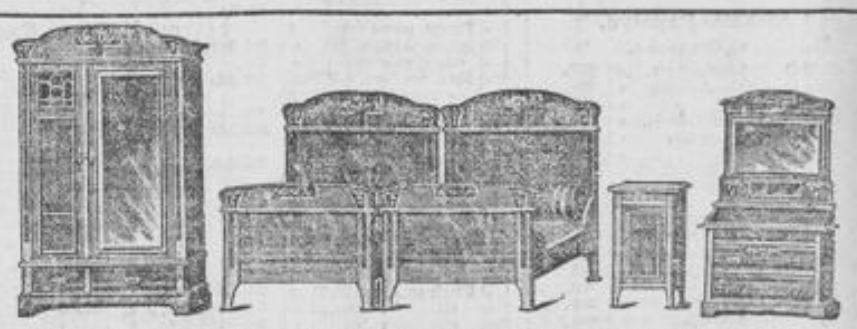
		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.72½	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.10	—	5%
Italien	Lire 100	81.55	—	5%
London	Lstr. 1	20.45½	20.44½	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	4.20½	—	
Paris	Fr. 100	81.42½	—	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.35½	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.15	—	4½%
do.	Kr. 4½ S.	—	—	

Grösste und billigste Bezugsquelle Betten und Möbel.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit und bemerken ausdrücklich, dass nur moderne und gediegene Waren in Verkauf gelangen, für die wir **weitgehendste Garantie übernehmen.**

Engl. Schlafzimmer,
hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:
2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit weissem Marmor
1 Waschkommode mit weissem Marmor
1 Kacheltoilette mit Kristall-Facettglas
1 Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2-türig
Zusammen Mark **350.**

Eigene Polsterei. ● Versand frei.



Modernes Schlafzimmer mit Schnitzerei,
hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:
2 Bettstellen
2 Nachtschränke mit weissem Marmor
1 Waschkommode mit weissem Marmor
1 Kacheltoilette mit Kristall-Facettglas
1 Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas, 2-türig, und Messingvergl.
Zusammen Mark **385.**

Uebernahme kompletter Brautausstattungen, Hotel- u. Pensions-Einrichtungen.

Frank & Marx

Michelsberg 6. Spezial-Haus für Betten und Möbel. Michelsberg 6. K70

S. Blumenthal & Co.

Marke **Kinderfreund**
Knopf- u. Schnür-Stiefel
für Mädchen und Knaben,
Ia Boxcalf und Chevreaux,
extra breit,
ausserordentlich haltbar,
besondersstarker Unterboden.

Grösse 21—22 **4.25** M. Grösse 23—24 **5.00** M. Grösse 25—26 **6.00** M. Grösse 27—28 **7.00** M.

Grösse 29—30 **7.50** M. Grösse 31—33 **8.00** M. Grösse 34—35 **8.50** M.

K7

Oberhemden. Oberhemden.

K159

G. H. Lugenbühl,
Marktstraße 19, Ecke Grabenstraße 1.

Blinden-Anstalt,
Walkmühlstraße 13,
Blinden-Heim,
Emserstraße 51,
Telefon 2606,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c.2c., ferner **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile 2c.2c.
Klavierstimmen.
Rohrsitze werden schnell u. billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt. F205
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Ringfrei.
Kohlen, Koks, Briketts, Anzündeholz
in bester Ware liefert prompt zu billigsten Preisen
Kohlen-Konsum J. Genss,
Am Römertor 7. Fernsprecher 2557.

Franz Hoffmann,
Kunst- u. Landschaftsgärtnerei,
Emserstraße 43 u. Wellritztal.
Neuanlagen, Modernisierung und Unterhaltung von Gärten und Parks.
Zivile Preise. Telephon 1058 u. 1059.

8934

Diamantine
„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder"
Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H.

F88

Leihbibliothek Carl Pfeil,

Kleine Burgstrasse 4.
Leihgebühren monatlich Mk. 1.20, jährlich Mk. 10.
Die bedeutenderen Erscheinungen der deutschen Literatur werden stets **sofort nach Erscheinen** in die Bibliothek aufgenommen. 1305

Ausstellung
für Kochkunst-, Hotel- und Wirtschaftswesen
Mainz, in der Stadthalle, vom **5.—13. Oktober 1907.**
Täglich abends von 8—10 Uhr
Grosses Militär-Konzert,
ebenso Sonntags von 11—1 Uhr mittags.
(Nr. 3644) F53
Eintrittspreis: 50 Pf. oder 1 Dutzendbillett.
Für die Ausstellung werden Dutzendkarten zum Preise von Mk. 4.50 in den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen, sowie an den Ausstellungskassen ausgegeben.

Gustav Gottschalk
Posamentier
Spezialhaus für feine Damen-Moden
Wiesbaden
Kirchgasse 25.
Telephon 784. Gegr. 1876.

Aparte Herbst-Neuheiten
zur Garnierung feiner Damen-Toiletten
sind eingetroffen.
Reiche Auswahl in Schweizer Stickereien,
schwarz und farbig.
In Gürteln stets das Neueste.
Auswahl gerne zu Diensten. Billige Preise.
1299

Nr. 471.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. Oktober 1907.
55. Jahrgang.

Großstädte als Arbeitgeber.

Mit dem bedeutenden Anwachsen der Städte im letzten Jahrzehnt und mit der Übernahme von großen Eigenbetrieben in die städtische Verwaltung ist das Heer der städtischen Arbeiter ganz bedeutend gestiegen. Auch hielt der Organisationsgedanke in den letzten Jahren bei den Gemeindearbeitern Eingang. Noch vor ungefähr zehn Jahren war von der Organisation der Gemeindearbeiter nicht viel zu hören, von allen deutschen Großstädten hatte nur Berlin einige hundert organisierte Gemeindearbeiter aufzuweisen. Heute hat die Organisation namentlich in den Großstädten sehr bedeutende Fortschritte gemacht. Ende vergangenen Jahres waren im Verband der Gemeindearbeiter annähernd 23 000 städtische Arbeiter zusammengeschlossen. Den städtischen Arbeitern sind in den vergangenen Jahren in vielen Städten allgemein Lohnaufbesserungen zugestanden worden, noch häufiger wurden ihnen für bestimmte Zeiten Teuerungszulagen bewilligt. Alle Lohnbewegungen bei den städtischen Angestellten sind bisher friedlich verlaufen und nach den Beschlüssen der Gemeindearbeiter soll auch nur in den äußersten Fällen zu dem Mittel des Ausstandes geschritten werden. Auch gegenwärtig sind wieder in einigen großen Städten Lohnbewegungen der städtischen Arbeiter im Gange. In Berlin haben dieselben bereits ihre Forderungen für das nächste Jahr eingereicht. Für Schichtarbeiten wird die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden gefordert, bei anderen Arbeiten soll die tägliche Arbeitszeit auf 9 Stunden festgesetzt werden. Auch in Hamburg haben die im Dienste der Stadt- und Staatsverwaltung stehenden Arbeiter eine allgemeine Lohnbewegung begonnen, wobei eine Neuregelung der gesamten Arbeitsbedingungen verlangt wird. Weder die oberste Senatsbehörde noch die einzelnen Verwaltungen der städtischen Betriebe zeigten zuerst ein Entgegenkommen bezüglich der Forderungen der Arbeiter. Als dann aber die Gasarbeiter mit einem Ausstand drohten, zeigten sich die Behörden zu Zugeständnissen bereit, und nach den bisherigen Unterhandlungen sollen in den nächsten Monaten verschiedene Verbesserungen in der Entlohnung und in der Festlegung der Arbeitszeit eintreten. So wird ab 1. Februar für alle Schichtarbeiter in den Gasanstalten die achtstündige Arbeitszeit eingeführt, und ebenso ist den übrigen Arbeitern eine Verkürzung der Arbeitszeit zugesagt worden. Auch haben die städtischen Arbeiter in Mainz durch die Arbeiterausschüsse der einzelnen Betriebe eine Neuregelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse gefordert. Dabei wurden genau ausgearbeitete Vorschläge gemacht. So sollen die Arbeiter nach vier Lohnklassen entlohnt werden, innerhalb derer wiederum Mindest- und Höchstlöhne je nach der Dauer des Beschäftigungsverhältnisses vorgeschlagen worden sind. In Leipzig dringen die verschiedenen Kategorien der kommunalen Arbeiter gleichfalls auf eine bessere Bezahlung. Nicht selten wird von den städtischen Arbeitern darüber geklagt, daß sie für Überstunden nicht besonders bezahlt werden. Nach dieser Richtung ist vor kurzem in Breslau zwischen Stadtverwaltung und städtischen Arbeitern ein sehr guter Ausgleich gefunden worden. Es wurde eine besondere Vereinbarung getroffen, die nur das Überstundenwesen betrifft. Die Zuschläge für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit sind so hoch angesetzt worden, daß voraussichtlich die einzelnen Verwaltungen nur in ganz dringenden Fällen zur Einlegung von Überstunden schreiten werden, wobei dann die Arbeiter eine wesentliche Aufbesserung des Verdienstes erzielen müssen. Eine der Hauptforderungen der kommunalen Arbeiter ist die Ersetzung der Stunden- und Taglöhne durch Wochenlöhne, und weiter wird auch immer die Zusicherung eines Sommerurlaubs verlangt. s. r.

Gerichtssaal.

* **Frankfurt**, 7. Oktober. Auf Veranlassung des Vaterländischen Frauenvereins war die Oberin der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands wegen Tragens des roten Lazaruskreuzes auf weißem Grunde angeklagt worden. Sie wurde von dem Schöffengericht zu einer Geldstrafe verurteilt, von der Strafkammer dagegen freigesprochen.

* **Freiberg** i. Sachsen, 6. Oktober. Ein feiger Meuchelmord ist es gewesen, den, wie bereits kurz gemeldet wurde, die 22jährige Tochter Grete des unlängst verstorbenen Bürgermeisters Beier im nahen Städtchen Brand am 14. Mai d. J. in Chemnitz an ihrem Bräutigam, dem Oberingenieur Preßler, in dessen möblierter Wohnung verübt hat. Der Beweggrund zu dieser Tat ist darin zu suchen, daß Grete Beier, die gleichzeitig, obwohl sie seit Jahresfrist verlobt war, noch ein intimes Verhältnis mit einem Kaufmann Merker in Dresden unterhielt, sich in den Besitz des Vermögens ihres Bräutigams setzen wollte. Am 14. Mai besuchte sie diesen in Chemnitz und unter dem heuchlerischen Vorgeben, daß sie ihm vom Jahrmarkt eine Überraschung mitgebracht habe, veranlaßte sie den Bräutigam, sich die Augen verbinden zu lassen und den Mund zu öffnen. Völlig arglos ging Preßler, der als ein sehr gutmütiger Mensch geschildert wird, auf diesen Wunsch ein, und nun hielt ihm das bestialische Mädchen einen Revolver in den Mund und tötete ihren Bräutigam durch zwei Schüsse. Man nahm allgemein Selbstmord an, zumal man einen Brief Preßlers vorfand, der auf diese Tat hindeutete, der sich aber jetzt als eine Fälschung der Mörderin erwiesen hat. Das Geständnis, zu dem sich nunmehr Grete Beier, die sich schon seit einem Vierteljahre wegen Unterschlagung eines Sparkassenbuches über 4000 M. in Untersuchungshaft befindet, bequemen mußte, ist eine Folge der schwerwiegenden Schuldbeweise, welche die Staatsanwaltschaft in beschlagnahmten Briefen erlangt hatte. Überdies hat sich jetzt herausgestellt, daß der bei der Leiche Preßlers vorgefundene Revolver sich früher im Besitze des Bürgermeisters Beier befand, der ihn einst bei einem Selbstmörder vorgefunden und seitdem in amtlicher Verwahrung hatte. Auch die Bürgermeisterswitwe Beier und der Kaufmann Merker in Dresden sind vor einigen Wochen wegen Urkundenfälschung in Untersuchungshaft genommen worden. Der Bürgermeister Beier selbst würde, wenn er nicht vor kurzem gestorben wäre, dasselbe Schicksal geteilt haben, denn unlängst wurde ihm hier in einem Beleidigungsprozesse, wie der Gerichtshof in seinem Urteil ausdrücklich feststellte, ein Meineid nachgewiesen. Dieses unwürdige Stadtoberhaupt hatte mit den Ehefrauen verschiedener Bürger von Brand intime Beziehungen unterhalten, während er vor Gericht das Gegenteil beschwor. Eine seiner Liebhaberinnen hat sich seinerzeit das Leben genommen, um einer eidlichen Vernehmung zu entgehen. Über die Untersuchung gegen Grete Beier wird übrigens jetzt noch bekannt, daß diese auch in dem Verdachte steht, sich zweimal des Verbrechens wider das keimende Leben schuldig gemacht zu haben. Aus diesem Grunde begab sich gestern von hier aus eine Gerichtskommission nach Brand, um im Garten des verstorbenen Bürgermeisters Nachgrabungen vorzunehmen.

* **Rechtsungültiger Schiedsrichtervertrag.** In einem Vertrage hatten sich die Mülheimer Metzger der „freien Fleischerinnung" gegenüber verpflichtet, ihre Fleischwaren nicht mit Aushändigung von Rabattmarken oder sonstwie mit Rabattbewilligung zu verkaufen, und für jede Zuwiderhandlung eine Vertragsstrafe von 1000 M. zugunsten der Fleischerinnung zu Mülheim a. Rh. an die Innungskasse zu zahlen, und sich wegen Streitigkeiten aus diesem Vertrage dem Schiedsspruch des Innungsvorstandes der gedachten Innung unter Ausschluß des Rechtsweges unterworfen. Ein Metzger zu Mülheim a. Rh., der gegen diese Vertragsverpflichtung verstoßen und seinen Kunden beim Verkaufen von Fleischwaren Rabattmarken ausgehändigt hatte, wurde von der genannten Fleischerinnung verklagt, die Vertragsstrafe von 1000 M. zu zahlen. Das Urteil des Landgerichts zu Cöln, welches die Klage abwies, wurde durch Entscheidung des 9. Zivilsenats des Cölner Oberlandesgerichts vom 26. September d. J. bestätigt. Das Oberlandesgericht ließ sich von folgenden Erwägungen leiten. Nach dem Vertrage soll die Innung, also der klagende Teil selbst, durch das Organ, durch welches sie handelt, nämlich ihren Vorstand, im Streitfall unter Ausschluß des Rechtsweges darüber entscheiden, ob die Vertragsstrafe gezahlt werden soll. Es widerspricht aber der Rechtsordnung, wenn eine Partei selbst, oder was gleichbedeutend ist, ihr gesetzlicher Vertreter, zum Richter in eigener Sache bestellt wird. Ist hiernach die Schiedsgerichts-Vereinbarung nichtig, so gilt dies auch bezüglich des ganzen Vertrages, sofern nicht anzunehmen ist, daß der Vertrag auch ohne diese besondere Vereinbärung abgeschlossen worden wäre (§ 139 BGB.). Die Umstände dieses Falles haben aber nicht dargetan, daß der Vertrag auch ohne Schiedsgerichts-Verhandlung abgeschlossen worden wäre, die ganze Sachlage spricht vielmehr für eine gegenteilige Erklärung. Die Vertragschließenden legten Wert darauf, daß gerade die Standesgenossen über den Verfall der Vertragsstrafe entscheiden sollten, und das ist sehr erklärlich, da gerade die Standesgenossen vermöge ihrer Kenntnis der Verhältnisse des Metzgergewerbes im allgemeinen und der einzelnen Metzger im besondern jedenfalls sehr geeignet waren, die für den Einzelfall in Betracht kommenden Umstände besonders zu würdigen.

„1900er Söhnlein Rheingold" extra dry Amerika"
erregt Aufmerksamkeit in allen Kennerkreisen.
(Fa 2102 g) F 134

Hohenlohesches Hafermehl
verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an engischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.
(B. Z. 9880) F 18

Die Abholung von Fracht und Eilgütern zur Bahn 1115
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: » 3—4 »)
Bestellungen beim Bureau:
Nikolasstrasse 3.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Fortgesetzt
erhalten wir freiwillige Bestätigungen der vortrefflichen Heilerfolge unserer Lithion-Therme bei einer häuslichen Trinkkur gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Steinleiden, Nieren- und Blasenerkrankungen. — Broschüre frei.
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein.
An doppeltkohlens. Lithion stärkste Therme Deutschlands.
General-Vertreter für Wiesbaden: A. Klingsohr Wwe., Wellritzstrasse 8. Fernspr. 719.
Niederlagen: Ring-Drog. F. H. Müller, Bismarckring 31.
Adler-Drogerie, Bismarckring 1.
Central-Drogerie, Friedrichstrasse 16.
Germania-Drogerie, Rheinstrasse 55.
Luxemburg-Drogerie, Kais.-Fr.-Ring 52.
Viktoria-Drogerie, Rheinstrasse 82.
Drogerie Alexi, Michelsberg 9.
Drogerie Brodt Nachf., Albrechtstr. 16.
„ Geipel, Bleichstrasse 7.
„ Gräfe, Webergasse 39.
„ Groll Nachf., Schwalb.-Str. 79.
„ Lilie, Moritzstrasse 12.
„ Massig, Wellritzstrasse 25.
„ Moebus, Taunusstrasse 25.
„ Minor, Schwalbacherstr. 33.

Geradehalter
für Kinder u. Erwachsene, Damen und Herren,
schöne Haltung, breite Brust u. kräftige Lungen verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen stets vorrätig, worauf die Herren Aerzte noch besonders aufmerksam gemacht seien. K 189
Fachmännische Anfertigung als Spezialität.
P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstr. 2.

Möbel
Leistungsfähigstes Einrichtungshaus
1116
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Zuverlässiges einf. Kinderfräulein zu zwei Kindern gesucht. Näheres Taunusstraße 11, Part.

Kinderfräulein gesetzten Alters zu 2 kleinen Kindern per sofort gesucht. Näh. Langgasse 6, Zigarrengeschäft.

Perfekte Maschinenschreiberin, schnell und sicher stenographierend, mit leichtem Auffassungsvermögen, für die technische Korrespondenz von einer Fabrik in Biebrich gesucht. Antritt möglichst sofort. Stellung ist dauernd u. bei zufriedenstellenden Leistungen gut bezahlt. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter D. 608 an den Tagbl.-Verlag. Falls bis zum 10. d. Mts. keine Antwort, ist Angebot dankend abgelehnt.

Verkäuferin mit guter Branchekenntnis sofort gesucht. Heinrich Schaefer, Herren-Artikel, Webergasse 11.

Jüng. Verkäuferin od. Volontärin aus der Schuhbranche ges. Neustadts Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Tüchtige Verkäuferin, welche schon in Metzgerei tätig war, gegen hohen Lohn gesucht. Metzgerei W. Müller, Adolfstraße 1.

Angehende Verkäuferin sucht Ed. Rosener, Langgasse 51.

Selbst. Taillenarbeiterinnen f. d. gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.

Tüchtige Taillenarbeiterin sof. dauernd ges. Webergasse 30, 2 r.

Tücht. Zuarbeiterin u. Lehrmädch. ges. Frankenstraße 13, H. 1. B 4276

Junge Nähmädchen gesucht Helenenstraße 30, 2 l.

Mädchen zum Handnähen gesucht Langgasse 49, Korsettgeschäft.

Für meine Filiale Bülowstr. 15 suche Lehrmädchen. Herm. Schellenberg, Oranienstraße 1.

Lehrfräulein für kunstgewerbliches Geschäft ges. Off. u. B. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädch. f. f. Damenschneiderei ges. Birnbaum, Karlstraße 8.

Gesucht Köchin, die etwas Hausarb. übern. u. gew. Hausmädch. Wilhelmstr. 16, 2. 9208

Köchin, perf. selbständ., z. 15. Okt. für Verf. gesucht. Vorstellung zw. 2 u. 4 Uhr Frankfurterstraße 6. 9197

Zuverlässiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Rheinstraße 43, 2 rechts.

Älteres solides Mädchen, w. in der Hausarb. gründl. ist, bald. gesucht Marktstraße 14, 2 St.

Eine hiesige Anstalt sucht für sofort ein ev. Mädchen, das selbständig bürg. kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn 30 Mk. Näheres Lehrstraße 7, Parterre.

Sauberes Mädchen gesucht Weißenburgstr. 1, Part. rechts. B4030

Mädchen f. gutbürgerl. Küche, u. etw. Hausarb. b. gut. Lohn ges. Gute Empfehl. erforderl. Vord. Wilhelminenstr. 12, H. P., 9—12, 3—5.

Zuverlässiges junges Mädchen f. Küche u. Hausarbeit sofort gesucht Adelheidstraße 18.

Ordentliches sauberes Mädchen gesucht Mauritiusstraße 10.

Ein braves Mädchen für Küche u. Haushalt zum 15. Okt. oder 1. November gesucht. Minor, Luisenplatz 7, Part.

Gesucht ein braves Hausmädchen, das nähen u. bügeln kann und alle Hausarbeit übernimmt. Mainzerstraße 16, 1. St.

Mädchen mit guten Zeugnissen, das die Hausarbeit gründl. u. vom Kochen etwas versteht, in bess. Haushalt für sofort od. später ges. Näh. Viktoriastraße 13, Part.

Gesucht für kleinen Haushalt tücht. Alleinmdch., das gutbürg. kocht. Hilfe gehalten. Hainerweg 1, 1. 9125

Saub. Küchenmädch. sof. ges. Falstaff, Moritzstraße 16.

Alleinmädchen sucht kl. Familie in besserem Hause. Vorzustellen 9—11 u. nachm. 3—5. Rüdesheimerstraße 11, 3 links.

Mädchen per sofort gesucht Bleichstraße 14, Restaurant.

Aelt. gut empfohl. Mädchen zu alleinsteh. Dame gesucht. Vorzustellen Neuberg 2, 1.

Ein tüchtiges Hausmädchen sofort gesucht Friedrichstraße 29.

Sauberes fleißiges Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3.

Mädchen für Haus- u. Küchenarb. gesucht Taunusstraße 45.

Tüchtiges Mädchen, das selbständ. kochen k., auf 15. Okt. gesucht Adelheidstraße 58, Part.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen für kl. Haushalt auf 15. Oktober ges. Bertramstraße 17, 1. B4165

Sauberes Alleinmädchen für sofort oder 15. Oktober gesucht Seerobenstraße 29, 1 links. B4192

S. 15. Oktober od. 1. November Alleinmädch., das kochen k., z. 2 Perf. M. 3½—5½, 7—8. Oranienstr. 44, 1.

Suche zum sofortigen Eintritt ein bess. Mädch. Faulbrunnenstr. 5.

Mädchen, sauberes junges, für sofort gesucht Goebenstraße 21, 3 links. 9202

Gesucht zum 15. Oktober ein tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

Besseres Alleinmädchen, in Küche nicht ganz unerfahren, sucht kl. Fam. Kaiser-Friedr.-Ring 16, 1.

Jüngeres Hausmädchen f. angen. Stelle Walkmühlstraße 11.

Ein Mädchen gesucht Elisabethenstraße 6, 1.

Alleinmädchen in besseren Haushalt z. 15. Oktober gesucht Schenkendorfstraße 1, P. r.

Fleißiges saub. Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2 St. rechts.

Tüchtiges Mädchen gesucht Hellmundstraße 43, Speisehaus.

Alleinmädchen für kl. Familie gesucht Gerichtsstraße 1.

Besseres Alleinmädchen, das kochen kann, zu kleiner Familie z. 15. Okt. gesucht. Meld. v. Mittwoch an abds. 7—9 Schiersteinerstr. 24, 3 l.

Ein braves reinliches Mädchen findet in kl. Haushalt gute Stelle, dauernd. Rheinstraße 61, Part.

Fleißiges Alleinmädchen gesucht Luxemburgplatz 1, Part. lks.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 15. Okt. ges. Rheinstraße 95, P.

Br. einf. Mädchen f. j. Hausarb. z. 15. Okt. gesucht Luisenstr. 16, 1.

Ein sauberes Küchenmädchen auf sofort od. 15. cr. gesucht. Hotel Weiße Lilien, Häfnergasse 8.

Tüchtiges Küchenmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht. Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Hausmädchen für sof. od. 15. Okt. ges. Schenkendorfstraße 4, 2. Etage.

Jg. Mädchen zu Kindern u. etw. Hausarb. ges. Dambachtal 1.

Mädchen f. Zimmer- u. Hausarb. gesucht Mainzerstraße 2. 9215

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, zu 2 Leuten gesucht. Näheres Grabenstraße 16, bei Frickel.

Braves Mädchen, w. kochen kann, sofort gesucht Hermannstraße 6, P.

Ein solides fleißiges Mädchen für Haus u. Küche auf 15. Okt. ges. Frau Linverzagt, Langgasse 30, 3.

Aelt. durchaus zuverl. Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht Möhringstraße 8.

Gesucht zu sofort od. 15. Oktober ein ordentliches Mädchen (evangel.), welches gut bürgerl. kocht u. Hausarbeit übernimmt. Fischerstraße 6.

Kräftiges fleißiges Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gesucht Frankfurterstraße 8.

Tüchtiges Alleinmädchen zum 1. November gesucht. Biebrich, Wiesbadenerallee 24, Part.

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. Hotel Einhorn.

Tücht. Mädchen für sofort ges. Friedrichstraße 36, 1 St. l.

Tücht. Alleinmädchen gesucht Kiedricherstraße 9, 1 St. B 4265

Ordtl. Mädchen tagsüber f. Hausarbeit gesucht Geisbergstr. 12.

Junges williges Mädchen auf gleich gesucht. Johann Ott, Waldstraße 26.

Nettes saub. Mädchen z. 15. d. M. v. morg. ½8 bis abends 8 Uhr ges.; Sonnt. nur bis 2 Uhr. Jahnstr. 26, 1.

Gesucht wird sofort ein kräftiges saub. Mädchen für die Nachmittage. van Houtens Kakao-Stube, Wilhelmstraße 52.

Ehrliches Mädchen oder Frau vor- und nachmittags gesucht. Lohn 22 Mk. Mainzerstraße 58.

Bess. Mädchen zu vierjähr. Kinde ges. vorm. von 9—12 u. nachm. von 2—6 Uhr. Näheres Café Habsburg, Kirchgasse 44.

Bügellehrmädchen sofort gesucht Gneisenaustraße 18, P. l. B 3880

Ein älteres Mädchen oder Monatsmädchen für d. ganzen Tag ges. Taunusstraße 33/35, 3 St.

Tücht. Stärkwäschbüglerin sof. ges. Clarenthalerstraße 3, Hth. 1. B 4260

Tüchtige Büglerin gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Büglerin find. sof. d. Beschäft. Emserstraße 69, Gartenhaus.

Tücht. erf. Waschfrau sof. gesucht Clarenthalerstraße 3, H. 1. B4184

Waschmädchen dauernd gesucht Sedanstraße 10, 1 rechts. B 4258

Tüchtige Waschfrau gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Aufwärterin, flink u. saub., ges. 3—4 Std. Göbenstr. 9, 2 r. B 4273

Tücht. Putzfrau oder Mädchen gesucht Webergasse 38.

Sauberes tücht. Monatsmädchen von morgens 8—3 Uhr sofort ges. Helenenstraße 14, Mittelb. 2.

Monatsfrau od. Mädch. f. 2 Std. morg. ges. Rauenthalerstr. 20, P. r.

Monatsfrau gesucht Karlstraße 5, Part.

Stundenfrau für vormittags sofort gesucht Kirchgasse 43, 1.

Ordentliche Weckfrau sofort gesucht. Kl. Burgstraße 4.

Mädchen od. Frau z. Milchtragen gesucht Moritzstraße 23, 1 l. Zu erfragen vormittags.

Laufmädchen für November ges. Schwalbacherstraße 4, Laden.

Laufmädchen gesucht. Hrch. Fried, Kirchgasse 38.

Falzerin gesucht. Goethestraße 4, Druckerei.

Männliche Personen.

Stadtreis. der Nahrungsmittelbr., der Hotels u. Wirte besucht, gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jr

Per sofort wird ein junger Mann, nicht unter 20 Jahren, für ein Speditionsbureau gesucht. Derselbe muß mit Bureauarbeiten vertraut sein. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. M. 703 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Redegewandte Herren u. Damen, w. in Kolportage gew. sind, können tägl. 5 Mk. verdienen. Anzufragen von 5—6 Uhr abends. Schreiber, bei Brocker, Franz-Abtstraße 10.

Selbständige Monteure für Installation sofort gesucht. Baugesellschaft für elektrische Anlagen, Wiesbaden

Jüngere Bauschlosser suchen K. u. F. Merkelbach, G. m. b. H., Dotzheim, Nähe des Bahnh. B 4270

Junger Spengler gesucht Frankenstraße 25, 1. B 4069

Tüchtiger Schreiner gesucht Oranienstraße 37.

Glasergehilfe gesucht Moritzstraße 60.

Tüchtige Stukkateure gesucht. Joh. Pauly jr., Adolfsallee 38.

Ein Tapezierer sofort gesucht. Krahe, Scharnhorststr. 10, 2. B 4189

Tüchtiger Tapezierergehilfe sofort gesucht Adlerstraße 16, Part.

Tapezierer gesucht Rheinstraße 56.

Schuhmacher gesucht Mauergasse 12. B 4206

Schuhmacher gesucht Wörthstraße 1, Parterre.

Zivil- u. Uniformschneider gesucht. Rau, Friedrichstraße 47.

Tüchtiger Wochenschneider gesucht Albrechtstraße 13. B 4211

J. Wochenschneider f. dauernd ges. Hellmundstraße 8, 1. B 4159

Tücht. Schneidergehilfe findet sof. g. Jahresstell. Schwalbacherstr. 45, 1.

Tücht. Schneider, w. Groß- od. Kleinstück mitmacht, gesucht Römerberg 8, 1.

Aenderungsschneider per sof. verl. H. Stein, Wilhelmstraße 30.

Tüchtiger Gärtnergehilfe findet dauernde Arbeit bei P. Bauer, Handelsgärtn., Wsb., Straßenmühle.

Tüchtiger Packer gesucht. Steinberg & Borsanger, Moritzstr. 68.

Fleißiger Junge braver Eltern kann im Dienerfach ausgebildet werden. Frankfurterstraße 8.

Ein junger sauberer Hausbursche gesucht Worthstraße 11, Part.

Junger zuverlässiger Hausbursche (15—16 Jahre alt) sofort gesucht Neugasse 15, Laden.

Jüngerer Hotelhausbursche gesucht Taunusstraße 45.

Junger Hausbursche gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 8, Lad. B 4167

Kräft. Hausbursche m. gut. Zeugn. für dauernde Stellung gesucht. Ferd. Marx Nachf., Kirchgasse 8.

Kräft. Junge als Hausbursche für Wein- u. Zigarrenhandlung ges. Friedrichstraße 44, Laden.

Junger Hausbursche gesucht Oranienstraße 52, Laden.

Junger sauberer Hausbursche ges. Pelzwarengeschäft Offszanka, Palast-Hotel.

Hausbursche, 14—18 J. alt, Radf., gesucht. Gebr. Erkel, Michelsberg 12.

Junger zuverlässiger Hausbursche gesucht. Vorzusprechen morgens von 9—10 Uhr. Taunus-Apotheke.

Hausbursche v. 14—15 Jahren ges. A. L. Ernst, Nerostraße 1.

Ein junger Hausbursche gesucht. Bäckerei Sauerwein, Karlstr. 21.

Laufjunge, 14—16 Jahre alt, gesucht Kirchgasse 29, Nietschmann.

Junger Laufbursche per sofort gesucht. Farbenwerk Wiesbaden, Friedrichstraße 16.

Laufjunge gesucht. Biebricherstraße 8, Gärtnerei.

2 ordentliche Liftjungen zum sof. Eintritt gesucht. Park-Hotel.

Liftjunge ges. durch Baubureau Schellenberg, Wilhelmstraße 15.

Suche auf gleich einen Kutscher für Arzt zu fahren. Dotzheim, Schönbergstraße 4.

Stadtkundiger Kutscher für die Feuerwache ges. Sedanstr. 5.

Zwei tüchtige Fuhrknechte gesucht Feldstraße 17.

Fleiß. sol. Arbeiter m. g. Zeugn. zur dauernden Beschäftigung gesucht. Glaser u. Co., Friedrichstraße 16.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Eine sehr kinderliebe Dame (Witwe, f. Lehr.) w. g. 1—2 Kinder oder junge Dame nach dem Süden begleiten. Offerten unter E. 703 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einf. gebildetes Fräulein, erfahren im Haush., gute Zeugn., s. Stellung zu ält. Herrn od. Dame als Haushälterin. Offerten unt. C. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, hier fremd, welches im Schneidern perf. ist, sucht Stelle zu Kindern od. als angehende Jungfer. Näh. Kellerstraße 5, 1.

Gut empfohlenes Mädchen s. Todesfalls halber für sogleich od. später Stelle als Jungfer od. Bonne. Zu erfragen Nerobergstraße 7.

Verkäuferinnen aller Branchen, Alleinmädch., Hausmädch., Kindermädchen empfiehlt Müllers Bureau. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Faulbrunnenstraße 3.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in feinerem Geschäft. Off. u. L. 704 an den Tagbl.-Verlag.

J., gut ausgeb. Rock- u. Blusenarb. s. Beschäft. in bess. Damenschneiderei. Anfr. unter K. 703 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin sucht Stelle. Hellmundstraße 52, 3 St. Kiefer.

Junge unabhängige Witwe sucht Stelle bei einz. Herrn od. Dame zur Führung des Haushalts. Näh. Oranienstraße 54, Hth. 3, bei Knips.

J. Dame, heiter. Temperam., repräsent. Aeußeres, m. best. Umgangsf. u. Empfehl., in Küche perfekt, selbsttätig, w. Engag. in kl. vornehm. kinderl. Fam. Off. M. F., Bunzlau i. Schl., Ring 17, 1.

Tüchtige Stütze mit 3½jähr. Zeugn., welche sehr gut kocht, sucht zum 15. Stelle. Magda Glembowicki, Stellenbureau, Wörthstraße 13, 2 St.

Perf. Herrschafts- u. Pens.-Köchin sucht Stelle in feinen Häusern. Bismarckring 34, Hth. 1.

Gesetztes zuverl. Mädchen wünscht leichte Stellung bei älterer Dame oder Herrn. Gefl. Offerten unter W. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Zimmermädch. sucht Stell. per sofort oder 15. Okt. Offert. unt. O. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Anständ. älteres Mädchen, das auch kochen k., s. St. bis 15. Okt. zu alleinstehendem Ehepaar. Kellerstraße 6, Part.

Gew. Zim.- od. bess. Hausmädch. sucht Stellung z. 1. November, aber nur in feinem Hause. Leberberg 1, Villa Crede.

Braves anständiges Mädchen, noch nicht gedient, im Nähen, Hausarbeit u. Kochen bewandert, sucht gute Stelle in kleiner Familie. Off. unter W. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches sauberes Mädchen vom Lande sucht Stellung. Näheres Heppenheimerstraße 4, 1. Stock links, Biebrich a. Rh.

Alleinm. s. al. St. Fr. E. Andreas, St.-Vermittlerin, Sedanstr. 1. B4244

Besseres Hausmädchen, welches nähen, bügeln, serv. kann, sucht Stelle in besserem Hause. Näh. Adelheidstraße 73, 1.

Stellenbureau Frau Kögler, Grabenstraße 26, empfiehlt tüchtige Allein- u. Herrschafts-Hausmädchen. Frau Margarete Kögler, Stellenvermittlerin.

Pflegerin, ärztlich empfohlen, m. g. Zeugn., s. St., auch für Nachtwache. Bülowstr. 9, M. 1 r. B4231

Ein Fräulein sucht tagsüber oder von 2—8 Uhr eine bessere Beschäft. Offerten unter H. G. 100 hauptpostlagernd.

Reinliche unabh. Frau sucht Monatsstelle v. morgens 8 Uhr bis über mittag in kl. Haushalt zum 15. Okt. Moritzstraße 60, B. Frtsp.

Eine Frau sucht Beschäftigung in Herrschaftshäusern (Waschen und Putzen). Zu erfr. Schachtstr. 5, P.

Tücht. Frau sucht Beschäftigung (W. u. P.). Blücherstr. 7, H. 3. B4252

T. Frau s. Wasch- u. Putzbeschäft. Borkstraße 4, Vdh. 3 St. B 4278

Ord. Frau sucht Laden zu reinigen (abends). Schiersteinerstr. 16, H. 1.

Anständ. Mädchen s. Monatsstelle v. 10 Uhr üb. mitt. Adlerstr. 49, H. 1.

Unabhäng. tücht. Frau s. W.- u. Putzbesch. Feldstr. 16, H. 2.

Reinl. unabh. Frau s. Monatsst. f. e. Std. morg. Herderstr. 10, S. P.

Junge Frau sucht Monatsstelle (vorm. 2—3 Std.). Hochstraße 4, P.

Männliche Personen.

Jg. Kaufmann sucht Stellung als Volontär in e. Bankgeschäft. Off. B. 122 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R. B4226

J. Gärtner sucht Stellung in Landschaftsg. Näheres bei Horn, Blücherstraße 7, Hinterh. 1. B4242

Anständ. zuverl. junger Mann, mit Garten- u. Feldkenntn., s. pass. St. als Hausb., Ausläufer, Kutscher usw. Näh. Sommerfr. Villa Taunusblick bei Wiesbaden. Telephon 3455.

Junger Mann, 20 Jahre alt, perfekt im Servieren, welcher großen Bekanntenkreis hat, sucht Stelle als Kellner in Restauration. Näh. Ostheimer, Nerostraße 35.

Junger verheir. Mann sucht irgend welchen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Off. u. P. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. jg. Mann, 24 Jahre alt, Handwerker, sucht aus gesundheitl. Rücksichten Vertrauenspost. Kaution kann gest. werden (2000 Mk.). Off. u. Z. 706 an den Tagbl.-Verlag erb.

Herrschaftskutscher, der auch vierspänn. fährt, s. anderw. Stellung. Näh. Tagbl.-Verlag. Kl

Mann sucht f. halbe Tage Beschäft. Riehlstraße 15, Hth. 3. Basting.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Suche eine perf. **Kammerjungfer,** französ. spr., Büfettfräulein, Servierfräulein, Köchinnen für Hotel-Restaurants und Pension, Beiköchinnen, Kochlehrmädchen, fein bürgl. Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Hotelzimmermädchen u. Küchenmädch., letztere freie Stellenvermittlung. **Rheinisches Stellenbureau** von **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungsbureau, Goldgasse 17, P.** Tel. 434.

Ein Lehrmädchen für Weißzeug gegen sof. Vergütung und Laufmädchen gesucht Häfnergasse 5.

Suche:

Eine **engl. Gouvernante,** ein **Frl.,** welches **gut englisch spricht,** zu **Kurfremden,** ein **Kinderfrl.** zu ein. Kinde nach **Brüssel,** eine **franz. Kammerjungfer,** eine **perfekte Köchin nach Paris,** eine **perfekte Köchin nach England** u. 3 Französinnen zu Kindern.

Central-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, **Bureau allerersten Ranges,** Langgasse 24, 1. Etage. Telephon 2555.

Zehn gewandte Verkäuferinnen

für **Obstausstellung,** 16. und 17. Okt., gesucht. Zu melden Mittwoch und Donnerstag, abends von 7 Uhr ab, Herderstraße 35, 3. St. rechts.

Tüchtige Stenographin und Maschinenschreiberin mit flotter Handschrift und guten Zeugn. per sof. ges. Selbstgeschr. Off. nebst Gehaltsanspr. u. **R. 701** an den Tagbl.-Verl.

Verkäuferin

für Manufakturwaren per sofort gesucht.

R. Marx, Hoflieferant, **Biebrich.**

Mehrere Verkäuferinnen

zur **Aushilfe** gesucht. Vorzustellen abends zwischen 7—8 Uhr.

S. Blumenthal & Co.

Konfektion Ries-Nederek, Ecke Wilhelmstr. u. Rheinstr., sucht noch **gute Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen.** 9206

Wir suchen per sofort für unsere Kunstgewerbl. Abteilung **junge Dame aus guter Familie** gegen Vergütung als Lehrfräulein, ferner für unsere Geislinger Niederlage **junges Mädch. zum Silberputzen.**

Gebr. Wollweber.

Eine perfekte Köchin für Ende Oktober nach Mainz gesucht. Näh. Moritzstraße 28, 1, vormittags.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht Dotzheimerstraße 17, 1.

Suche nettes gediegenes bess. Mädchen zu zwei Personen. Vorzügliche Stelle. 25—30 M. Lohn. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Webergasse 4, 1. St.

Ordentliches sauberes Zimmermädchen, das auch zu Servieren versteht, zum 15. Oktober gesucht.

Dr. Hecker, Gartenstr. 4.

Gesucht ein junges williges Mädchen vom Lande für gleich. Näh. Lehrstr. 23, P.

Männliche Personen.

Tüchtiger Inspektor

findet bei guter Versicherungsgesellschaft, Lebens-, Unfall-, Feuer- 2c. Branche, dauerndes Engagement. Hohe Einkünfte. Offerten unter **Z. 52** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9198

Fakturist

für ein Kolonialwaren en gros-Geschäft per sofort gesucht. Off. mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche u. **P. 707** an den Tagbl.-Verlag.

Einkassierer,

verh., am liebsten pens. Unterbeamter, sofort gesucht gegen hohe Provision. Off. unter **T. 703** an den Tagbl.-Verl.

Junger Herr, angenehme Erscheinung, findet sofort Stellung. Off. unter **D. 703** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

für leicht. Kontorarbeiten zum baldigen Antritt gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter **L. 705** an den Tagbl.-Verlag.

Oberkellner

für Passanten-Hotel, flotte **Restaurantkellner** für hier u. außerhalb, 1. Geschäfte, **Saalkellner,** sprachk. Kellner für feines Café-Restaurant, Hausdiener, Küchenburschen, Silberputzer, Liftjungen, Kommissionär, Koch- u. Kellnerlehrlinge, Kochvolontär sucht

Bureau Wallrabenstein,
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Langgasse 25. Telephon 2555.

Jüng. Restaurationskellner

sucht Stellen-Nachweis **Germania,** Jahnstraße 4, 1. Telephon 2461. Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.

Gesucht für Ausland ein solider

Hotelfachmann,

welcher **Buchhaltung** vollkommen versteht. Offerten unt. **M. 702** an den Tagbl.-Verlag.

Suche einen tüchtigen unverh. Restaurations-Küchenchef, einen sprachk. jüng. Zimmerkellner, Saalkellner, Restaurations-Küchenjunge, Koch- u. Kellnerlehrlinge, Pensions-Hausdiener, zweiten Hotelhausburschen, jung. Kupferputzer, jg. Burschen für Hausarb. und als Zäpfer.

Karl Grünberg, Stellenvermittler,
Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Stellen-Bureau,
Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Junger Laufbursche

im Alter von 14 bis 15 Jahren gesucht.
Gebr. Röver, Rheinstraße 43.

Braver Junge

gesucht als Hausdiener für leichte Arbeit.
Franz Schirg, Webergasse 1.

Schiffsjungen 20 Pfg. sucht **J. Brandt,** Heuerbureau, Altona, Elbe, Fischmarkt 20, 1. Prosp. kostenlos.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Aeltere gewandte, s. umgängl. unabh. Dame, Witwe, perfekt im Haush., s. p. Wirkungskr. Selb. ist kinderl. und übern. auch gern l. Pflege. Offerten unt. G. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Langs Stellen-Bureau
befindet sich von heute ab nicht mehr Friedrichstraße 14, sondern

Moritzstraße 52, Part.

Telephon 2363.

Empfehle Herrschafts- und Hotel-Personal aller Branchen.
Frau **Elise Lang,** Stellenvermittlerin.

Wirkungskreis

sucht in gut. christl. Hause einf. geb. ev. Fräulein, Anf. 30, sehr gut franz. sprechend, kinderlieb, im Haushalt u. Handarb. erfahren. Ginge auch auswärts. Off. sub **F. D. 3358** an **Rudolf Mosse,** Darmstadt, erb. F 147

Empfehle Kinderfrl. mit 8-jährigem Attest zu größ. Kindern (Tochter eines amerikan. Konsuls, Waise). Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Weberg. 49, 1.

Ein Fräulein,

welches mit dem Silberputzen vertraut ist, sucht in gleicher Weise Stellung. Off. unter **S. 703** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle äußerst nette gediegene Mädchen mit prima zwei- und dreijährigen Attesten. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. St.

Männliche Personen.

Ein tüchtiger militärfr.

1. Hotelhausbursche,

während der Sommersaison in erstklassigem Hotel in Ems tätig, **sucht sofort** in Wiesbaden Stellung. Off. u. **P. K. 100** hauptpostlagernd.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Adelheidstraße 6 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 9165
Albrechtstraße 38, P., gr. Mans. mit Küche zum 15. Oktober zu verm.
Bleichstraße 19 1-Z.-W. sof. zu verm.
Castellstraße 2, 1, 1 Zim., K., Kell.
Franzenstraße 20 1 Zim. u. K. z. v.
Oranienstraße 62 1 Zim. u. Küche.

2 Zimmer.

Adlerstraße 19 2-Zim.-Wohn. sofort.
Bleichstraße 19 2-Z.-W. sofort zu vm.
Sedanstraße 5 2 Zim., Küche u. Zub., Hth., per sof. od. spät. zu vm. 3511

3 Zimmer.

Aarstraße 12, Parterre, 3 Zimmer, u. Küche, 1. Etage, 3 Zimmer u. Küche, Stallung für 4 Pferde u. Remise, zu verm. Mitbenutzung des Gart. R. Mauergasse 6. 2883
Kl. Burgstr. 5, Vdh. Frtsp., 3 ev. 4 Z. m. K., Hth., H. 2-Z.-W. bill. z. v.
Dotzheimerstraße 26 frdl. Frontspitz-Wohnung, nur 2 Stockwerke hoch, 3 Räume mit großem Balkon, an kleine ruhige Familie zum Preise von 360 Mk. sofort zu verm. 3432
Eckernförderstraße 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 3510

Läden und Geschäftsräume.

Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 3507
Langgasse 25 sind größere Räume im ersten und zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *
Langgasse 27 ist ein großes Laden-Lokal mit Kontor usw. sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *
Langgasse 27 sind große Kontorräume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Halle rechts). *
Lothringerstraße 5 Werkst., 54 Qm. groß, zu vermieten. 3350
Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bes. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spitz. 3544
Yorkstraße 15 hell. Lagerraum. 3463
Großes Entresol Langgasse 25 sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor. *

Möblierte Wohnungen.

Goethestr. 1 mbl. W.- u. Schlfz. m. K.
Luisenstraße 3 3—4 gut möbl. Zim. m. Küche bill. z. v., auch Einzelzim.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Aarstraße 18, 1, sch. möbl. Balk.-Z., ev. mit Klavier. Monatl. 20 Mk.
Adlerstraße 32, P., sch. Schlafst. frei.
Adolfsallee 6, 2, gut möbl. Zimmer.
Albrechtstr. 11, 2, m. W.- u. Schlafz.
Albrechtstraße 22, 2, gut m. Zim. m. 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Albrechtstraße 30, P., sch. mbl. Zim.
Albrechtstraße 38, P., möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten.
Bahnhofstraße 6, 1, möbl. Zimmer mit 2 Betten u. P. zu vermieten.
Bahnhofstraße 6, 1, zwei schön möbl. Mansarden mit Pension zu verm.
Bertramstraße 4, 1 l., gr. gut möbl. Balkon-Zimmer preisw. zu verm.
Bertramstraße 20, Part., möbl. Zim.
Bismarckring 11, 3 l., möbl. Frtsp.-Z.
Bismarckring 37, 1, sehr schön möbl. Zim. mit Pension zu vm. B 3938
Bleichstraße 15, 1 r., gut m. Z. B 4037
Blücherstraße 5, 1 l., g. m. Z. B 3861
Blücherstraße 5, 1 l., mbl. Z. B 4259
Blücherstraße 18, 3 r., m. Z. b. B 4262
Blücherstraße 24, 2, sch. m. Z., 16 M.
Dotzheimerstraße 17, S. 3, 2. f. 2 j. L.
Dotzheimerstr. 39, G. 2 l., m. Z., s. E.
Dotzheimerstraße 74, 2, bei Weimer, gut möbl. Balkonz. billig zu verm., sow. frdl. möbl. Mansarde. B3885
Faulbrunnenstraße 3, 3, mbl. sep. Z.
Frankenstr. 21, 2 l., sch. m. Z. B 4193
Frankenstraße 21, 3 l., e. m. Z. B 4247
Frankenstraße 23, P., m. Z. B 4049
Friedrichstraße 44 gut mbl. Zim. sof. zu vm. Näh. Zigarrengeschäft.
Friedrichstraße 50 m. Zim., ev. P.
Goldgasse 9, 1 St., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
Goldgasse 9, 1 St., eine freundliche Mansarde mit zwei Betten z. vm.
Goldgasse 15 ein g. möbl. Zim. z. v.
Goldgasse 18, im Laden, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Helenenstraße 24, 2 r., mbl. Zim. z. v.
Helenenstraße 26, 2, m. Z. m. g. P.
Hellmundstraße 6, 2 r., m. Z. B 4075
Hellmundstraße 34, 2, m. s. Z. B 4174
Hellmundstraße 40, 1, Log. für Arb.
Hellmundstraße 43, 3 r., m. Z. sehr b.
Herderstraße 4, P. 1 r., m. Z., 3.50.
Herderstraße 9 1 sch. möbl. Zim. z. v.
Herderstraße 27, 3 l., mbl. Mj. B 3753
Hermannstraße 21, 3 l., Log. f. Arb.
Jahnstraße 5, Vdh. Part., schön möbl. Zimmer billig zu verm.
Jahnstraße 22, 3, mbl. Z. m. 2 Bett.
Kaiser-Friedr.-Ring 35 möbl. Frtsp.-Zimmer z. vm., mit. 10 Mk. N. P.
Kapellenstraße 3, 1, sch. möbl. Zim.
Kapellenstraße 6, 2, ein hübsch möbl. Zimmer (Eing. sep.) zu vermieten.
Karlstraße 4, 2, 2 sch. möbl. Zimmer.
Karlstraße 17, P., f. Herr od. Dame fein. gemütl. H. bei alleinst. Dame.
Karlstraße 27, P., gr. mbl. Z., 25 M.
Kirchgasse 4, 1, schön möbl. Z. zu v.
Kirchgasse 17, 2, gut mbl. Zim. z. v.
Kirchgasse 19, 2, sch. m. Z. m. o. o. P.
Kleistraße 3, P. r., möbl. Zim. z. v.
Mauergasse 7 möbl. Mans. zu verm.
Mauritiusstraße 1, Frtsp., m. B.-Z.
Moritzstraße 7, 2 r., möbl. Zim. z. v.
Moritzstraße 7, 2 l., möbl. Zimmer.
Moritzstraße 52, 1, erhalten junge H. Pension die Woche für 12 Mk.
Nerostraße 18, Hth., sep. möbl. Mans.
Nerostraße 23, Vdh., schön m. Zim.
Nerostraße 36, 1 l., g. mbl. Z. z. vm.
Neugasse 15, 3 l., möbl. Zim. mit 2 Betten, separ. Eingang, zu vm.
Oranienstraße 2 erh. man Kost u. L.
Oranienstraße 25, 1, fein m. Z. sof.
Oranienstraße 29, 1, eleg. Wohn- u. Schlafzim. m. Klavier sof. zu vm.
Philippsbergstraße 23, 2 r., sch. m. Z.
Platterstraße 14 ein g. mbl. Zim. sof.
Rauenthalerstraße 5, Mtb. 2, schönes Logis für anst. junge Leute.
Rheinbahnstraße 2, 1, gut möbl. Mj.
Rheinstraße 51 möbl. Mans. zu vm.
Riehlstraße 6, 2 l., sch. möbl. Mans.
Röderstraße 14, 2 l., möbl. Zim. zu verm. (16 Mk. mtl. mit Kaffee).
Riehlstraße 25, 3 l., frdl. möbl. Zim.
Römerberg 16 möbl. Zim. bill. z. vm.
Römerberg 23, 1, schön mbl. Zim. sof. billig zu vermieten. Näh. Laden.
Römerberg 33, 1, gut möbl. Z. billig.
Roonstraße 14, 1, mbl. Zim., sep. E.
Scharnhorststr. 27, S. 1 r., g. mbl. Z.
Schulberg 6, 1, sch. möbl. Zim. z. vm.
Schulberg 8, 2 r., 2 möbl. Zim. z. v.
Schulgasse 6, 1, schönes Zimmer mit Kost billig zu vermieten.
Schwalbacherstraße 6, 2, hübsch möbl. Zim. mit 1 o. 2 Betten p. sof. z. v.
Schwalbacherstraße 34, 3, g. mbl. Z. m. Schreibt., einschl. Fr., 25 Mk.
Schwalbacherstr. 37, Mtb. 2 l., m. Z.
Schwalbacherstraße 45, 2 l., M., 2 P.
Sedanstraße 1, 3 l., sch. möbl. Zim.
Seerobenstraße 15, 1 r., 1—2 mbl. Z.
Taunusstraße 25, Stb. 2, mbl. Zim.
Walluferstraße 3, H. 2 l., B. m. 2 B.
Walramstraße 2, 1, m. Z. z. v. B 4254
Walramstraße 13, 2 r., m. Mansarde.
Walramstr. 25, 1 r., Z., 2 B. B 4170
Walramstraße 25, 2 r., mbl. Zim. sof.
Wellritzstraße 48, 1 r., erh. reinl. Arb. schön möbliertes Zimmer. B 4195
Westendstr. 15, H. 1 r., K. u. L. B 4223
Wörthstraße 5, Part., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.
Yorkstraße 9, 3 l., mbl. Zim. B 4179
Rheinhöhe, Wiesbadener Allee 53, möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm.
In Biebrich sind zwei gut mbl. Zim., bis-a-bis dem Schloßpark, an eing. Herrn od. Dame zu vermieten. Auf Wunsch Pension. Näheres Biebrich, Wiesbadenerstraße 11.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adlerstraße 51 ein gr. l. Zim. zu vm.
Friedrichstr. 36, Gth. 2 l., hzb. l. Z.
Oranienstraße 62 ein Mans.-Z. z. v.
Römerberg 3 1 Mans.-Zim. z. verm.
Scharnhorststraße 40, Laden, große Mans. z. Möbeleinstellen. B 4125
Westendstraße 1, 2, l. Z. auf 15. Okt. od. 1. November z. verm. B 4230

Remisen, Stallungen etc.

Automobil-Garage Karlstraße 39 per sof. oder später zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 l. 3506
Stallung, hocheleg., für 2 Herrschaftspferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät. Karlstr. 39. zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 3505
Stallung für zwei Pferde zu verm. Wiesbadener Brotfabrik. B 4250
Weinkeller, ca. 200 Qmtr., m. Pack- u. Füllraum, Aufzug, gr. Hofr., Karlstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 3504

Wiegesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gesucht von älterem Ehepaar für einige Monate sauberes gut möbliertes 2-Zimmer-Logis mit eingerichteter Küche u. Mädchengelaß. Bequem geleg. Parterre oder hoher mit Lift. Schriftl. Gefällige Off. unter **J. 704** an den Tagbl.-Verlag.
3—4-Z.-Wohn., ung., sof. o. 1. Nov. gef. Off. u. G. 702 a. d. Tagbl.-Verl.
Pens. höh. Beamter (4 erw. Pers.) sucht auf 1. April f. J. Wohn. von 5—6 Zim. mit Zubehör in besserer Lage; in Gebäude ohne Hinterhaus u. ohne Geschäft. Preis bis 1300 Mk. Angeb. u. P. 703 a. d. Tagbl.-Verlag.
Für 1. April 1908 geräumige Wohnung von mindestens 6 Zimmern, großem Keller u. Zubeh., in einem Ein- bis Zweifamilien-Haus, mit Garten, in der Umgebung Wiesbadens, mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Mietspreis zirka 800 Mark. Bedingung elektr. Bahnverbindung. Offerten unter S. 121 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 4253

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gesucht für November Familien-Pension für 3 Damen mit Dien. in ruh. Lage. Offerten mit Preisangabe unter E. R. R. 18 postlagernd Detmold.
2 gr., g. mbl. sonn. Frontsp.-Zim. (3 Bett.), mit od. o. Pension, preisw. für den Winter zu vermieten. Näh. Elisabethenstraße 31, 1.
Querstraße 2, 2, n. Taunusstraße u. Kochbr., sch. Z. fr. m. od. o. Pens.

Vermietungen

2 Zimmer.

Jahnstr. 20, Hths. 1, sch. 2-Z.-W. m. Abschl. a. sofort z. v. N. V. P. 350

3 Zimmer.

Riehlstraße 3,

Vorderhaus u. Mittelbau, je 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör an ruhige Mieter billig zu vermieten. Näheres Mittelbau 1 bei **Wolf.** 3362

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 25

sind größere Räume im ersten u. zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu verm. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *

Langgasse 27

ist ein großes Laden-Lokal mit Kontor rc. sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *

Langgasse 27

sind große Kontor-Räume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *

Laden (2 Schaufenster) m. Ladenzimmer u. Souterrain per sofort zu verm. Näh. b. **Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3.** 3415
Moritzstraße 9, 1, 3 Zimmer, geeignet für Bureauzwecke, auf 1. Januar zu vermieten. Näh bei **Stein.** 3493

Neugasse 18/20

schöner heller **Laden** mit Ladenzimmer, seither von Hrn. Juwelier **J. Kohr** innegehabt, mit oder ohne Wohnung p. **1. April 1908.** Näh. Bäckerei **Bücher.** 3497

Großes Entresol

Langgasse 25

sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor. *

Villen und Häuser.

6-Z.-Villa zu v., bei sof. Bezuge z. halb. Pr. Off. u. A. 54 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6 9204

Eckhaus Emserstraße 28 m. Laden u. 18 Zimmern im Ganzen preiswert zu verm. od. zu verkaufen. Näh. Sonnenbergerstraße 49.

Möblierte Wohnungen.

Nikolasstraße 18

ist die 2. Etage, gut möbliert, mit elektr. Licht u. vollst. eingerichteter Küche für den Winter zu vermieten. Dieselbe kann auch ohne Küche mit voller Pension abgegeben werden. Näh. Parterre. 8305

Taunusstr. 41, 2, Lift, schön möbl. Wohnung oder einzelne Zimmer zu vermieten.

Möblierte Wohnung,

3 Zimmer mit oder ohne Küche, im Abschluß, für die Wintermonate zu vermieten. Webergasse 3, 1, nächst dem Kurhause.

Möbl. Etage,

nahe Wilhelmstr., 6—12 Z., Bad, Küche, Mans., Garten, w. Abr. preiswert zu vermieten. Off. u. **M. 53** an Tagbl.-Spt.-Ag., Wilhelmstraße 6. 9156

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Goethestraße 5, Part., direkt am **Hauptbahnhof,** f. Durchreisende freundl. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten z. v.
Rheinbahnstraße 2, 2. St., schön möbl. Zimmer mit und ohne Pens., ev. Küchenben., v. zu v.
Müllerstraße 9, Part., schön mbl. Zimmer zu vermieten.
Behaglich möbl. **Zimmer dauernd** per sofort oder später preisw. zu verm. Römertor 1, 2.

Wörthstraße 3, 1,

an der Rheinstr., schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten.

Mietgesuche

Einzelne Dame sucht **Landhaus** mit mindestens 5 Zimmern, sowie Stallung für 2 Pferde etc., höchstens 1 Wegstunde von Wiesbaden, i. Preise bis zu 2500 Mk., zu mieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. **28.**

Für alleinstehenden Herrn wird **unmöblierte Wohnung** gesucht, zu beziehen zwischen Anfang Februar und Mitte März:
2 größere Wohnzimmer mit Balkon, Veranda oder Loggia,
1 Schlafzimmer, daneben Bad und Wasser-Kloset, Küche u. Zubehör und
1 Mansardzimmer für die Bedienung.
Elektr. Licht, Gas, ruhiges Haus. Angebote u. **R. 703** m. Preisang. bis 19. d. M. an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 3-4-Zim.-Wohnung

in **Sonnenberg,** Wiesbadenerstr. bevorzugt, gesucht. Off. unter **K. 704** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ungen. Wohnung

von 3—4 Z. sofort gesucht f. alleinstehende Person. Off. u. **H. 709** Tagbl.-Verl.

Herr sucht freundl. Zimmer auf 3 bis 4 Wochen (event. mit Pension). Gefl. Offerten mit Preis unt. **M. 258 U.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover,** erbeten. F 95

Fremden-Pensions

Angenehmes Heim

mit vorzügl. Pension findet Herr oder Dame in gebild. Fam. Luisenstr. 14, 2. On parle français. Se habla español.

Neues Damenheim

in unmittelbarer Nähe Kölns sind. distinguierte Damen dauernden vorübergehenden komfortablen Aufenthalt, herrliche Lage, direkt am Rheinstr., elektr. Bahnverb. z. Stadt in 15 M., Ia Referenzen. Rodenkirchen b. Köln, Hombergerstraße 2. B 4124

Offiziersfamilie w. z. Miterzieh. ihr. Kind, ein **Kind** in

Pension

zu n. **Komfort. Heim.** Sorgf. Erzieh. u. Pflege. Off. u. **D. 697** an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

15—20,000 Mark
auf 1. Hypothek sofort auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstraße 51, P.

50—60,000 Mk.
auszuleihen sind auf 1. Hypothek. Offerten erbeten unter B. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

1500 Mk. zu 25 %
auf 6 Monate gesucht (Sicherheit vorhanden). Offerten unter **„Reell"** postlagernd Bismarckring.

Mk. 5000 gesucht
geg. hohe Vergütung u. Sicherh. Off. v. Selbstverl. u. F. 704 a. d. Tagbl.-V.

Mk. 12—32,000,
1. resp. 2. Hypothek, für gutes Objekt einer Stadt-Rheingauus sof. gesucht d. Conrad Carle, Blücherstraße 11.

Sehr sichere Kapitalanlage.
Za. 25,000 Mk. 2. Hypothek gesucht auf sol. gebautes Haus am Kaiser-Fr.-Ring, 1. Hyp. 55,000 Mk., feldgerichtliche Taxe 100,000 Mk. Suchender ist gut situiert und kein Agent. Offerten unter **C. 704** an den Tagbl.-Verlag.

8%ige Minimal-Verzinsung.
Für seriöse Kapitalisten einige **Posten Beteiligung in Höhe von 20—50 Mille abzugeben.** Vermittler verbeten. Offerten unter Chiffre **B. 54** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9207

50,000 Mk. auf 1. prima Hypothek, schönes Stadtobjekt mit zirka 40 Morgen Aecker u. Wiesen, von solventem pünktl. Zinszahler gesucht. Näh. **Imand,** Taunusstraße 12.

80,000 Mk. zu 4½ Proz.
auf prima Objekt in erster Geschäftslage Wiesbadens an erster Stelle, 60 Proz. der feldgerichtlichen Taxe, sofort zu leihen gesucht. Offerten unter Z. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Hochherrsch. Villa
mit Stallung u. 1 Morg. Garten, feinste Kurlage, sportbillig zu verkaufen. Zu erfragen Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 9160

Unsere Villa,
Martinstraße 11, neu erbaut, in vornehmer, ruhiger Lage, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, zu verkaufen. Näh. daselbst bei **Wiederspahn & Scheffer.**

Zu verkaufen
Villa Gartenstr. 14,
vollständig renoviert, Zentralheizung, elektr. Licht, 17 Zimmer u. reichl. Zubehör. Als Fremdenpension sehr geeignet. Näheres Thelemannstraße 3 oder bei den Agenten.

Gelegenheitskauf
bietet sich durch Uebernahme eines Hauses mit Kolonialwarengeschäft in bester Lage Biebrichs bei ganz kl. Anzahl. u. günst. Beding. Näh. bei Elise Henninger, Moritzstr. 51, Pt.

Gutbürgerl. Restaurant,
hier, ist mit **schönem Haus** bei 8- bis 10,000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen.** Uebernahme jederzeit. **Offerten** unter **M. 699** an den **Tagbl.-Verlag.**

Hotel-Restaurant!
im Zentrum zu verkaufen.
Julius Allstadt.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Bild- u. Steinhauerei,
alt eingeführtes Geschäft, mit schönem Anwesen in nass. Kreisstadt u. 3 auswärtigen Niederlagen, ist wegen Wegzug unter günst. Beding.
sofort zu verkaufen.
Vermittler zwecklos.
Reflektanten wollen unt. **W. 10513** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.,** schreiben. F 95

Ein Haus mit **fünf vermietbaren Wohnungen** und **Stallung für zwei Pferde** wegzugshalber für **53,000 Mk.** unter sehr günstigen Bedingungen und gutstehende Hypotheken sofort zu verkaufen. Näh. Goldgasse 18, im Laden.

Grundstück!
geg. ein rent. Haus zu vertauschen.
Julius Allstadt, Schierstemerstr. 13.

Immobilien-Kaufgesuche.

Ich suche zu kaufen nicht hoch belastetes kl. Landhaus oder kl. Garten, auch kleineres oder größeres Etagenhaus oder Haus zum Abbruch, auch Restkauf oder Hypothek x., wenn mein in prima Lage liegendes Haus mit Restauration in Tausch genommen wird. Haus ist neu eingerichtet und hat Zukunft. Off. unter **B. 703** an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft od. Gasthof
direkt zu kaufen gesucht. Vermittler zwecklos. Offerten unter **B. 703** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kolonialwaren-Geschäft
in feiner Lage sof. bill. zu verkaufen. Off. u. C. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Einige Kaninchen u. j. Tauben
billig zu verkaufen Neuberg 16.

Schöne weiße Italiener-Hühner
mit Hahn, à 3 Mk., verkäuflich Mainzerstraße 58.

Silberhls., engl. Zwergkämpfer,
weiße engl. Pfautauben u. Brünner zu verkaufen Friedrichstraße 14, 1.

2 Winterjacken, fast neu, zu verk.
Rheinstraße 15, 3, 3—4 Uhr nachm.

Rosaseid. Kleid, wie neu,
für 18 Mk. u. zwei Herren-Mäntel, gr. starke Figur, zu verk. Biebrich, Wiesbadener Allee 24, Part.

Gut erh. Herrenkleider sehr bill.
zu verk. Frankenstraße 2.

Neuer blauer Anzug billig
z. v. Scharnhorststr. 11, H. P. l. B4245

H.-Anz., Paletot., Hüte, eis. Bettst.,
Kinderschlitten, Schlittschuhe, Leiter, Schreibmasch., gestickt. geschn. Ofenschirm, Schulbücher für Realghmn. billigst zu verkaufen. Besuche 2 bis 8 Uhr nachm. Moritzstraße 51, 2 St.

Hirsch- u. Reh-Geweihe billig
zu verk. Frankenstraße 9. B 4261

Wegen plötzl. Abreise Pianino,
3-Zim.-Einr. billig zu verk. Händler verb. Näh. Tagbl.-Verl. B 4271 De

Orchestrion zu verkaufen.
Zum Sedan. Seerobenstraße 2.

Gebrauchtes Bett zu verkaufen
Yorkstraße 19, Frtsp., 3. 5. B4236

Billig zu verk. 1 Salongarnitur,
best. aus 1 Sofa, 2 H.-, 4 D.-Sessel, 1 achteck. Tisch, 1 Spiegel m. Trüm. Die Sachen sind noch gut neu. Anzusehen Metzgergasse 25, Laden.

Sofa, neu überzogen,
billig zu verkaufen Herderstraße 22.

Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel,
Seidenbezug, billig zu verkaufen Taunusstraße 57, 3.

Sehr gute Ottomane 15 Mk.,
Sofas u. Diwans 25, 1- u. 2-für. Kleiderschr., versch. Bett. bill. zu vk. Scharnhorststr. 46, H., Werkst. B4274

Drei moderne Küchen-Einricht.,
5 Tische und Spiegel billig zu verk. Frankenstr. 18, Schr.-Werkst. B 4091

Küchen-Einrichtung,
modern, schöner Ausziehtisch, Betten, Wasch- u. andere Kommoden, Sofa, Ottom., Küchen-, Bücher- u. Kleiderschränke, 2 Paar schöne Sessel, auch einz. Sess. u. Stühle, Tepp., Damen- u. H.-Schreibt., ven. Lüster, Prachtst., Lamp. 2c. z. v. Adolfsallee 6, Hth. P.

Küchenschrank zu verkaufen
Adlerstraße 49.

Ein gebr. Tisch zu verkaufen
Scharnhorststraße 13, Part. rechts.

Holzkoff., Blumentisch m. Palme,
Rauchtisch, Linoleumteppich, Bügelbrett u. Bügeleisen mit Untersatz, Frauenmantel, Bilz (Naturheilverf.), versch. Reitschr. Westendstr. 40, 2 r.

Kindertisch und zwei Stühle,
mit Leder bezog., w. Platzmang. sehr bill. Kl. Burgstraße 1, Spielw.-Gesch.

Ein Laboratoriums-Tisch
zu verk. Adolfsallee 27, 1.

Nähmaschine,
gebr., billig zu verkaufen Hermannstraße 15, Stb. 1. Etage.

Gut erh. Nähmaschine billig
zu verk. Blücherstr. 30, 3. B4243

Nähmaschine,
ein halbes Jahr im Gebrauch, billig zu verk. Bleichstraße 9, Hth. Part.

Kleine Schreinerei-Einrichtung
sof. zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Ke

Vollständige Schalter-Einrichtung,
aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Pulten bestehend, zu verkaufen Langg. 27, Tagblatt-Haus. *

Pferdegeschirr, 1 Doppelspänner,
schw., g. erh., b. z. v. Metzgerg. 25, L.

Guter Herrensattel bill. zu verk.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Kd

2 neue Federrollen,
20 u. 70 Ztr. Tragkraft, ein neuer Schneppkarren zu v. Feldstr. 16. 9076

Guterh. Sportwagen, Zinkwanne,
K.-Kap. Dreiweidenstr. 5, 3 r. B4251

Motorrad, 260 Mk.,
5fl. Kronleuchter 75. fl. Schränkchen 8 Mk. zu vk. Rheinstr. 22, Friedrich.

Fahrrad, starke Tourenmaschine,
Freilauf, w. Einberuf. z. Militär b. Pflüger, Blücherstr. 17, H. 3. B4136

Wegen Platzmangel
ein fast neuer amerik. Dauerbrandofen f. 30 Mk. zu vk. Rubbergstr. 9.

Windfang,
Eichenholz m. Spiegelscheiben, f. gut erhalten, billig abzugeben. Besichtig. Umb. Langgasse 2, Ecke Michelsberg.

Umbau Oranienstraße 6
sind Türen, Fenster u. dergl. zu vk.

2 fast neue Weinfässer, 100 Ltr.,
bill. Dotzheimerstr. 107, 1 r. B 4277

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Stubenr. wachs. Hündchen ges.
Off. u. R. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Art.-Unif. v. Einj. zu k. ges.
Off. u. St. 100 Schützenhofpost.

Kopierpresse, Schreibmaschine,
Bücherregal, gebraucht u. tadellos erhalten, gesucht. Offerten u. E. B. 100 postlagernd Bismarckring. B 4268

Pianinos, alte Violinen kauft
Heinr. Wolff, Wilhelmstraße 12. 9089

Gebr. Möbel w. zu höchst. Preisen
angekauft. Frankenstr. 19, P. B 4008

Herrenschreibtisch mit Aufsatz,
gut erhalten, zu kaufen ges. Off. mit Preis u. W. R. hauptpostlagernd erb.

Gebr. eiserne Kinderbettstelle
mit Matratze zu kaufen gesucht. Näh. Bülowstraße 13, Stb. 1. Etage.

Bess. Kinderwagen,
gebr., zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 703 an den Tagbl.-Verlag.

E. kl. gebr. irischer Ofen
zu kaufen gesucht Rheinstraße 92, 3.

Gebrauchter Gasofen
per sofort gesucht. Möbelgeschäft Alb. Heumann, Bleichstraße. B 4263

Gebrauchter Gasbadeofen gesucht.
Off. u. R. 704 an den Tagbl.-Verl.

Gebr., gut erh. Linoleum z. k. ges.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Kh

Eisen, Lumpen, Flaschen,
Papier und Metall kauft u. holt ab H. Arnold, Aarstraße 10.

Verpachtungen

Wirtschaft zu verp. Bertramstr. 9, 2 l.

Unterricht

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

D. A. Lehrerinnen-Verein.
Stellenvermittlung. Wiesbaden, Frl. Th. Algen Bismarckr. 35, 1, Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Lehrerin,
16 J. in Frankr. t. gew., unt. Dtsch., Frz., Engl., Klav. Rheinstr. 52, S. 1.

Dame mittleren Alters,
geprüfte Lehrerin, wünscht Nachhilfestunden zu erteilen, hauptsächlich in der französ. u. engl. Sprache. Gefl. Off. u. Z. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Primaner
ert. Schülern unterer Kl. Nachhilfe. Off. u. S. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Für Quarta-Schüler
wird ein ält. Schüler (Reform-Gymnasium) zur Beaufsichtigung der häusl. Arbeiten gesucht. Off. mit Anspr. u. X. 701 an den Tagbl.-Verl.

Franz., Engl., Deutsch
v. dipl. Lehrerin. Weilstraße 16, P.

Französ. Konversationsstunden
gibt eine Französin, Kind u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter J. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht. Wer ert. Mil.-Anw.
Deutsch u. Rechnen. Off. m. Preis u. M. A. 64 hauptpostlagernd.

Tücht. Klavierlehrerin
hat noch ein. St. zu bes. Vorzügl. Empf. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ju

Kl. Mädchen k. Stricken usw. erl.
Jahnstraße 10, Part.

Verloren Gefunden

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Vom Markt bis Marktstr. 29,
Laden, eine lederne neue Geldtasche mit Inhalt zwischen 7 u. 8 Uhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben Marktstraße 29.

Verloren ein Schlagdrücker
v. Land. v. Wiesb. n. Sonnenb. Abzug. b. Hrn. H. Schooll, Goldg. 15, 1.

Ueberrock gefunden,
Näheres bei Reg.-Sekr. Hch. Meyer, Gneisenaustraße 2i.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Mit 3000 Mark
kann Dame sich an erfolgreichem Unternehmen beteiligen. Off. unter F. 3. 720 hauptpostlag. Wiesbaden.

Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch
Neugasse 17, 1 St.

Guten Privat-Mittagstisch
erh. man Yorkstraße 11, 1; auch ist das. gut möbl. Zimmer frei. B 4152

Kochfrau,
in d. feinsten Küche bew., f. Besch., Anf. v. Diners, Soupers, bei Herrschaften. Waterloostraße 4.

Werkstatt
für Möbel u. Betten, Polsterungen, Innen-Dekoration, Neuanfertigen, Aufarbeiten, Renovieren, saubere Arbeit, billige Preise. Bitte Karte. Rich. David, Nettelbeckstraße 12.

Das Polieren, Reparieren
aller Arten Möbel, Pianos wird gut ausgeführt. Werte Adr. per Postkarte erbeten. Karl Alt, Schreiner, Waldstraße 55.

Ein tüchtiger Schuhmacher
sucht Arbeit mitzumachen für ein Geschäft. Näh. Tagbl.-Verlag. Kg

Erstklassige Schneiderin,
die ins Haus geht und in erstklass. Geschäftshäusern tätig w., sucht nur Kundschaft in erstklass. Herrschaftsh. Off. u. K. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin s. n. Kunden
in u. a. H. Frankenstr. 24, 1 l. B4257

Perf. Schneiderin aus Frankfurt
a. M. empf. s. d. geehrt. Damen im Anf. v. Kost. a. Art u. Garantie f. g. Sitz u. b. B. Dotzheimerstr. 15. B4104

T. Schneiderin e. sich bei mäß. Pr.
Blücherstraße 48, Stb. 3 St. B 4272

Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Off. u. F. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin sucht Kunden
in u. auß. d. H. Herderstr. 26, Stb. 2.

Tücht. Schneiderin
empf. sich bei mäß. Preisen. Off. u. Z. 121 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 4177

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich.
Blücherstraße 34, 2, Mitte. B4240

Näherin empf. s. i. Anf. v. Wäsche,
Ausbess. v. Kl. u. im Maschinenstopf. (Tag 1.30). Geisbergstr. 11, Vdh. Mi.

Faltenröcke w. v. einer 1. Rockarb.
unt. Garantie zu bill. Preisen angefertigt. Hellmundstraße 12, 3. St.

Blusen u. Kostüme w. g. angefert.
Frankenstraße 23, 2 r. B 4275

Frau m. f. ein Geschäft
angef. Kleider f. m. Näh. Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29. B4239 Db

Frau sucht Wäsche auszubessern.
Nettelbeckstraße 6, Mth., Lerner.

Perfekte Weißstickerin
empfiehlt sich. Bertramstr. 18, Part.

Durchaus perfekte Modistin
s. n. einige Kund. in u. auß. d. H. Off. unter „Putz 800" postlag. erb.

Alle Sorten Strümpfe
werden schnell und billig angestrickt. Lina Kiefer, Wörthstr. 9, im Laden.

Perfekte Büglerin
s. n. Herrsch.-H. Jahnstr. 11, 2. B4140

Tüchtiges Bügelmädchen
hat noch einige Tage zu besetzen. Fr. Uhrig, Bierstadt, Talstraße 7.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angen. Sedanstraße 2, D. l.

Wäsche z. Bügeln w. angen.
Bleichstraße 15, 1 rechts. B4038

Ja. Friseuse sucht noch Kunden.
Castellstraße 1, Parterre, b. Mahr.

Friseuse
v. ausw. empf. sich in allen mod. Frisuren. Yorkstraße 22, Part. l.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Filiale
v. e. jg. tücht. Geschäftsfr. z. übern. ges. Off. u. E. 698 a. d. Tagbl.-Verl.

Geld-Darlehen ohne Bürgen,
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, Schleswiger Ufer 10. Rückp. F 149

Best. Persönlichkeit sucht Darlehn
von 300 Mk. gegen mehrf. Sicherheit Off. u. M. 704 an den Tagbl.-Verl.

Königliches Theater.
Ein Achtel Abonnement, 2. Rang gesucht Schenkendorffstraße 1, 3 l.

Ein Achtel Abonnement A,
8. Reihe, Mitte, sofort abzugeben Dotzheimerstraße 64, 2.

Ein Achtel Abonnement B,
Parkett, Kgl. Theater, abzug. Näh. Herrngartenstraße 12, 1. Et. 9201

½ Abonnement, Part. od. 2. R.,
gesucht Müllerstraße 10, 2. Etage.

Eine Seitenloge,
mit 2 Vorderplätzen, in D oder A, gesucht. Off. u. C. D. postlagernd hier.

Mädchen,
9 Jahre alt, im Haushalt sehr nützlich, wird an kinderlose Familie abgegeben. Offerten unter T. 121 an den Tagbl.-Verlag. B 4256

Heiraten jed. Standes
vermittelt Fr. Wehner, Römerberg 29.

Heirat!
Alleinsteh. Geschäftsm. mit sicherer Existenz w. sich mit einer ledigen unabhängigen etw. Verm. bes. Pers. im Alter von 40—55 Jahr. zu verheiraten. Offerten bitte bis zum 12. d. M. unt. O. 702 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Ein Herr wünscht
Bekanntschaft mit intelligenter Dame zwecks Heirat. Gef. Offert. unter Z. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Vermögender junger Kaufmann
sucht nettes Mädchen zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Nur reelle, unt. C. C. 100 postlagernd Bismarckring. B 4260

Verkäufe

Spezial-Kaffee-Geschäft,
Existenz für einzelne Person, vorzügliche Lage, billige Miete sofort zu verkaufen. Erforderlich zirka 1000 Mk. Offerten u. K. 500 hauptpostlagernd. B 4249

Friseurgeschäft, 14 Jahre besteh., gutgehend, krankheitshalber sofort für 400 Mk. zu verk. Off. B. 54 hauptpostlagernd Mainz.

Badeanstalt
mit allen einschläg. sämtl. Einrichtungen (Lichtheilkästen rc.), von bestem Publikum besucht, unter kulanten Zahlungsbedingungen **abzugeben.** Gelegenheit für Arzt, Naturheilarzt oder Bademeister-Ehepaar. Gefl. Offerten unter B. 556 an Haasenstein & Vogler A.-G., Metz. F 95

2 Kühe zu verkaufen
wegen Aufgabe der Landwirtschaft, 1 junge frischmelkende und 1 junge gute Fahrkuh, bei Ph. Wagner in Schierstein.

Schottischer Schäferhund,
prachtvoller reinrassiger 2jähr. Collie wegen Platzmangel billig zu verkaufen. J. Weltzien, Landau, Pfalz, Gerberstraße 18. (No. 860 W) F 53

Briefmarkensammlung,
große, alte, billigst zu verkaufen. Näh. Taunusstraße 29, Laden.

Bülow-Pianinos
ARNOLD, Aschaffenburg. Pianofabrik mit eig. Dampfsägewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel. Ersparung des Händlernutzens. grosser Umsatz, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weitgehendste Garantien, freie Probesendung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Pianos [illegible] Mühlstraße 6. F 53

Für Liebhaber!
Ein schönes oriental., fein geschnitt. Salon-Ameublement zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Zu besichtigen an Wochentagen zwischen 11 u. 12 und 3 u. 4 Uhr Luxemburgplatz 3, 1 l.

Schöne Plüsch-Garnituren,
neu, Sofa mit 2 u. 4 Sessel, sehr billig zu verkaufen Oranienstraße 10, 2.

Feuer- und diebessichere Kassenschränke,
eigenes Fabrikat, in allen Größen preiswert zu verk. Conrad Gerlich, Mainz, Fabrik u. Lager Kl. Langgasse 4. Auch habe gebrauchte Kassenschränke billig abzugeben. (Nr. 6919) F 53

Vollständige Schalter-Einrichtung,
aus 3 Schaltern mit Thüre, Teilungswand u. Pulten bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus. *

Ein **Wurmbach'scher Regulierofen** (Dauerbrenner), fast neu, bill. zu verk. J. Hohlwein, Helenenstr. 23.

Elektr. Beleuchtungskörper
mit 25 % Rabatt im Ausverkauf. Gebr. Wollweber, Bärenstr. 8.

Am Abbruch Moritzstraße 6
sind guterh. Herde, Oefen, Türen, Fenster, Parkettböden, ein gut erh. Tor, Bau- u. Brennh., Schieferdach, ein- u. zweiflüg. Eichen-Türen in feinst. Ausführ., Mettlacher Pl., sow. sonst. Baumaterialien billigst zu vk. Adolf Tröster, Wohn.: Kellerstr. 18. Telephon 3672.

Wegen Abbruch 921
Fenster (passend für Gärtner), Türen, Wasserleitungsgegenst., Klosetts rc., sof. billig abz. Rheinstr. 18, Ecke Nikolasstr.

Kaufgesuche

Kaufe Waren
aller Art, ganze Warenlager, sowie Restbestände, auch kleine Posten, gegen Kassa, komme auch nach auswärts. Off. mit genauer Angabe der Artikel unter C. 54 Tagbl.-Hptag., Wilhelmstr. 6. 9212

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9. 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Nur Frau Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkl., Militärsach., Schuhe, Gold- u. Silbersachen. Bestell. werd. pünktl. besorgt.

Frau Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

Frau Grosshut,
Metzgergasse 27, Telephon 2079, ist die beste Zahlerin Wiesbadens für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkl., Militärk., Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. rc. Postkarte genügt.

Zahle für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise. Jul. Rosenfeld, Metzgerg. 29.

Sehr guten Preis zahlt
Fr. Luftig, Goldgasse 15, f. Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten.

Fräulein R. Geizhals,
Grabenstr. 24, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Uniformen, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten. A. B. k. i. H.

Ludw. Grosshut, Grabenstr. 26, Tel. 3895, kauft von Herrsch. zu staunend hohen Preisen gut erh. Herren-, Damen- und Kinderkl. rc. Bestell. nehme gerne in Empf.

Den höchsten Preis
für elegante Herren- u. Damengarderoben, Pfandscheine, Brillanten, Gold- u. Silbersachen zahlt Frau Görlach, Metzgergasse 16.

28 Michelsberg 28
erhalten Sie den höchsten Preis für Lumpen, Knochen, Eisen, Zinn, Zink, Kupfer u. Blei, sowie Papier zum Einstampfen.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen rc. kauft u. holt p. ab F. Sipper, Oranienstr. 54.

Unterricht

Institut Dienemann. akad. geb. Lehrer, Herderstr. 31, Arbeits- und Nachhilfestunden für Schüler höh. Schulen von Sexta-Prima. Erfolgreiche schnelle Vorbereitung auf alle Klassen u. Examina, bes. für das Einjähr.-, Prima-, Fähnrich- u. Abiturienten-Examen. Wiederholt bestanden sitzen geblieb. Tertianer nach 4monatl. Vorbereitung das Einjährige.

Privatunterricht. Engl. Franz. und Deutsch erteilt Frl. Gründler, Rheinstraße 93, 3.

Akad. geb. Engländer,
bisher Lehrer an Sprachschule, erteilt Unterricht in engl. Konvers., Korresp. u. Stenogr., einz. u. in kleinen Klassen. Browne, Bismarckring 25, 1. B 4264

Engländer, früh. Lehrer an der Hamburger Berlitz School, ert. Unterr. bill. u. schnell. Probest. grat. T. Rend, Dotzheimerstr. 15, 1.

Exchange German-English.
A Gentleman desires acquaintance with well educated sympathical young lady. Addr.: O. 704 Tagblatt-Verlag.

Französisch. Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer. Nationale Lehrkräfte. Privatunterricht und kleine Zirkel. Berlitz School, Luisenstraße 7. 9130

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode, ert. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis zur künstlerischen Reife. Erste Referenz. Marie Habich, Pianistin, Gödenstr. 6, 2.

Klavierunterricht
erteilt gründlich, konservatorisch gebildete Lehrerin. Monatlicher Preis, bei zwei Lektionen wöchentlich, 8 Mark. Offerten unter W. 121 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 4187

Violin-Unterricht
erteilt gründlich H. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Zu einem im Oktober beginnenden
Privat-Tanz-Kursus
werden noch weitere Anmeldungen von Damen und Herren in unserer Wohnung Emserstrasse 43, 1, und Michelsberg 7, Laden, täglich entgegengenommen. Der Unterricht findet in unserem eigenen, elegant eingerichteten Saal i. H. der „Loge Plato" statt.
Julius Bier u. Frau,
dipl. Absolventen der Hochschule für Tanzkunst zu Berlin u. München.

Privat-Tanzunterricht erteile unter Garantie zu jeder Zeit unzeniert in meiner Wohnung, dann Anschluß an d. Ausbildung einzeln. H. Schwab, Lehrstraße 5, 1.

Verloren Gefunden

Verloren goldenes Kettenarmband mit Anhänger, ev. abzugeben gegen Belohnung Arndtstraße 3, 2 rechts.

Geschäftliche Empfehlungen

Früher Offizierkasino.
Empfehle meinen bek. guten Mittagstisch in u. außer d. Hause. Gedeck 1.20, im Abon. 1.10 M., auch zu 80 Pf. Damenzimmer extra. H. Böttgenbach, Stadtkoch, Dotzheimerstraße 26.

Tüchtiger Kaufmann kann mit sukzessiver Einlage von 20- bis 25,000 Mk. als
Teilhaber
in hiesiges solides Fabrikgeschäft eintreten. Off. unter R. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Vorteilhafte Kapitalanlage
Für ein hochlukratives Unternehmen der Konsumbranche, das sich auf ein gesetzlich geschütztes Verfahren von hoher Bedeutung stützt, werden noch einige Teilnehmer mit Anteilen nicht unter M. 20,000 gesucht. Gefl. Offerten unter F. W. R. 720 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erb. F 147

Vermögensverwaltung F 53
resp. damit zusammenhängende Arbeiten übernimmt gut situiert. Privatm. gegen mäßige Provision. Beste Ref. Off. u. G. 312 an D. Frenz, Wiesbaden.

Provisionsreisende gesucht
für einen leicht verkäuflichen
Massenartikel,
der in jedem Kolonialwaren-Geschäft gebraucht und nachbestellt werden muß. Off. u. W. 700 an den Tagbl.-Verl.

Konrad Meyrer,
Damenschneider, wohnt jetzt Seerobenstr. 2, 1 Stiege. Derselbe empfiehlt sich im Anfertigen von Jackenkleidern, Jacketts u. Mänteln, auch w. Aenderungen billig besorgt. B 4106

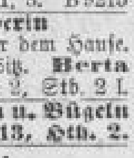
Damenschneid. Schaller u. Zopf
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Damen- und Kindergarderobe. Mäßige Preise. Gneisenaustraße 11, 3. B 9215

Damen-Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Garantie für tadellosen Sitz. Berta Funke, Hallgarterstraße 2, Stb. 2 l.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Steingasse 13, Hth. 2.

Massage
jeder Art. Frl. L. Frey, Bleichstraße 19. Sprechst. 11—1 u. 3—6 Uhr.

Institut
f. Phrenologie, Graphologie u. Physiognomie. Frau Blessing, Neugasse 15, 3. Zu spr. 11—2 u. 4—8 Uhr.



Makulatur in Päcken zu 50 Pfg. der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Wissenschaftlich gebildete
Phrenologin, Chirologin
Mme. Lydia Ahlert-Klaus a. Zürich wohnt Goldgasse 2, 1 links.

Verschiedenes

Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe ist von der Reise zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Vaterländischen Frauen-Vereins wieder übernommen. F 210

Meine Wohnung und Baubureau habe ich nach
= Bismarckring 2, 1. Et., =
verlegt.
Heh. Assmus
Architekt und Maurermeister.
Telephon 877.

Eine gutgehende Wirtschaft
an tücht. Wirtsleute p. sof. abzug. Off. u. B. 703 an Tagbl.-Verlag.

Mk. 4000 gesucht
gegen Verpfändung eines wenig gefahrenen Automobils. Anschaffungswert 12,000 Mk. Offerten unter D. 704 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. für 3 Monate
oder als stille Beteiligung für dauernd von solidem Geschäftsmann gegen Sicherheit gesucht. Offerten unter E. R. 100 postl. Bismarckring. B 4967

Zwei Viertel Abonnement B, Orchestersessel, sind (event. geteilt) abzugeben Martinstraße 9.

Haut- u. Harnleiden,
speziell alte hartnäck. Fälle
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkranke.
B. Langen, Mainz,
Schustergasse 54, gegenüber dem Warenhaus Tietz. F 51
Sprechzeit täglich 8—8. Prosp. gratis.

M. Krauch, Luisenstr. 43, 1, behandelt (akute u. chronische) Lungenerkrankung., sowie Asthmatiker durch langjähr. Atemstudium mit best. Erfolge! in Verbind. mit e. natürl. Heilw. Mass. n. Thure Brandt. Zu spr. v. 11—12, 3—4.

? Klugen Frauen
sende Prospekt „Periodenstörung". C. Blecher, Leipzig.

Frauenleiden
erteilt Rat u. Hilfe bei Periodenstörung diskret früh. Hebamme Frau Woite, Berlin, Weidenweg 88.

Damen
finden Rat und Hilfe in allen diskr. Frauenangel. durch erfahrene Frau. Off. unter E. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, Akademiker, sucht gesellschaftl. Verkehr. Off. u. M. 38 hauptpostlag.

Zwei lustige Damen
suchen gleichen anständ. Anschluß. Off. u. G. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Wer heiratet sch. j. Brünette m. 100000 Mk. Verm.? (2 reichveri. außerehel. Kind.) Nur H., w. a. ohne Verm., jed. gewillt, die Knd. zu adopt., erh. Näh. d. streng. Diskret. d. „Fides", Berlin 18. F 163

Geschäftliche Empfehlungen

Kein Laden mehr,
deshalb verkaufen wir zu den billigsten Preisen: 1210
Gaslüster,
Speisezimmerkronen,
Ampeln
mit und ohne Zug,
ferner:
prima Glühstrümpfe
bei Krieg, Kirchgasse 19, im Hofe r.

Schafwolle,
neu gesponnen, ½ Pfd. 48 Pf. u. höh. Strümpfe w. angestrikt in 2 Tagen. Arbeitslohn v. 8 Pf. an. Fste. Wolle zum Aussuchen. Hüte, aufs fst. garn., von 25 Pf. an. Wäsche gestickt u. ausgebess. v. 5 Pf. an. Alle Farb. Wamsärmel v. 60 Pf. an. f. selbstgestrickte Jagdw. 2.50, in rein. Schafw. 6—8 M. nur i. Handarbeitsgesch. Goldg. 2.

Um 3000 Bde. vermehrt
erschien soeben
Der neue Katalog meiner Leihbibliothek
(bitte zu verlangen!)
Saubere Bände. Täglich Neuaufnahmen.
Lesegebühr Mk. 1.20 monatlich.
Buchh. Arthur Schwaedt, Adolfstr. 3. — Teleph. 3246.

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Specialfabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht.
Vaillant's Geyser
D. R. P. ang.
Kataloge [illegible]
F 132

Mama,
spricht Lieschen, laß mich wieder
Gentners Veilchen-seifenpulver **Goldperle**
„Marke Kaminfeger"
einkaufen, man findet in den Paketen so wunderhübsche Gegenstände!
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben. (B Z 59755) F 16
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den ges. gesch. Namen „Goldperle" u. den Kaminfeger!
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Die von der Firma L. Rettenmayer seither bewohnten
Bureau-Räume
sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres Taunus-Hotel. 3388

Zum Scharnhorst,
Scharnhorststraße 32.
Heute Mittwoch:
Metzelsuppe,
wozu freundl. einladet
Heinr. Becker. B 4256

ff. Goldparmäne, gr. Reinette, Wiesenbirnen z. v. Friedrichstr. 14, 1.

Rheingauer Tafelobst.
Kanadareinetten p. Ztr. 23 Mk., Goldreinetten p. Ztr. 23 Mk. verkauft Carl Mehl, Niederwalluf.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen Neugasse 22, 1 St.

Plakate:
Möblierte Zimmer zu vermieten.
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel zu haben in der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei. Langg. 27.

Globus-Putzextract

Bestes Metall-Putzmittel
Alleinige Fabrikanten: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig.
(B. Z. 62468/La 3923) F 15

Weinstube von F. Kaiser,

Faulbrunnenstr. 9, empfiehlt selbstgezogener Gau-Algesheimer
süss. Traubenmost
(eigenes Wachsthum).

Ausstellung Mainz — Stadthalle 1907 Oktober 5.–13. 1907

Wasch- u. Plättmaschinen

für Haus-, Hotel- u. Grossbetrieb

für Gas, Dampf und Elektrizität.

— Täglich in Betrieb. —

Schmidt & Schmitz, G. m. b. H., Cöln a/Rh.,
Wäschereimaschinenfabrik.

F 95

General-Vertreter:
R. St. Steinlein, Wiesbaden, Abeggstr. 4.

Damen-Klub. E. V.

Oranienstrasse 15, I.

Samstag, den 12. Oktober, abends 7 Uhr:

KONZERT.

Mitwirkende: Herr **Otto Süsse** aus Berlin, Fräulein **Emmy Schaum** aus Frankfurt a. M. Die Begleitung der Lieder hat Fräulein **Hermine Schröder** freundlichst übernommen. F 445

Gäste willkommen. — Gastkarte 1 Mark. **Der Vorstand.**

Tragen Sie für Ihre Gesundheit

Doktor Rasurels Unterwäsche.

Sie schützt vor Erkältung und filzt niemals.

Haupt-Niederlage:

J. Poulet,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

1325

Enorm billig

empfehle ich zum Umzug solid gearbeitete

Möbel, Betten und Ausstattungen.

Nußb.-Büfetts . .	von Mk. 125 an,	**Eichen-Flurkollerten**	von Mk. 15 an,
„ **Spiegelschränke**	„ „ 70 „	**Schreibtische**	„ „ 32 „
„ **Bücherschränke**	„ „ 48 „	**Ausziehtische**	„ „ 25 „
1-tür. **Kleiderschränke**	„ „ 15 „	**Waschkommoden**	„ „ 18 „
2-tür. „	„ „ 28 „	**Sofas**	„ „ 36 „
Vertikos „	„ „ 30 „	**Ottomanen**	„ „ 27 „

bis zur elegantesten Ausführung.

Besichtigen Sie daher vor Anschaffung von

Braut-Ausstattungen

die **unerreichte Auswahl,** welche meine großen

Ausstellungsräume in 3 Etagen

bieten. **Eigene Polsterei. — Transport frei.** 1435

Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.,

gegründet 1872, **Telephon 3670,**

nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstr.

---

80 Mk. Deutsche Registrierkassen B 4218

Pultschreibekasse „Monopol“.
Carl Tausig,
Weissenburgstr. 10. Tel. 2780.

Marx & Co.

22 Michelsberg 22

liefern auf

bequemste Teilzahlung

Betten
Möbel
Polsterwaren
Herren- und Damen-Konfektion

mit ganz geringer Anzahlung.

Spezialität:
Komplette einfache u. bessere
Wohnungs-Einrichtungen

Grösste Kulanz,
Billigste Preise,
ferner
Riesige Auswahl
haben bewirkt, daß unser Geschäft in kurzer Zeit das erste am Platze geworden ist.

Besichtigung unserer Läger erbeten.

22 Michelsberg 22

Marx & Co.

bekannt leistungsfähigstes und vornehmstes
Möbel- und Ausstattungsgeschäft.

8850

Versammlungen

im Saale des Evang. Vereinshauses, Platterstraße 2.

Konferenz zur Förderung des Glaubenslebens.

Dienstag, den 8., Mittwoch, den 9. u. Donnerstag, den 10. Okt., um 10 Uhr vorm., 4 Uhr nachm. und ½9 Uhr abends.

Mittwoch, 8 Uhr abends:

Missions-Versammlung

von Hrn. Pfarrer **Würz-Basel,** Missionar **Warneck-Sumatra** und Missionar **Enderlin-Assuan.**

Jedermann herzlich willkommen.

Herbst-Pferde- und Fohlen-Markt zu Mainz.

Am Donnerstag, den 24. Oktober 1907, vormittags, findet im **Gebiete des städt. Viehhofes** dahier der **Herbst-Pferde- und Fohlen-Markt** statt.

Mit dem Markte ist neben einer Ausstellung von **Wagen, Geschirren, Stallutensilien, landw. Maschinen u. Geräten** ꝛc., bei welcher hervorragende Leistungen durch Diplome ausgezeichnet werden, eine **Prämiierung des Pferdematerials, sowie ein großes Preis-Reiten und -Fahren** vorgesehen, wofür über 2000 Mark zur Verfügung stehen.

Das Marktprogramm nebst Prämiierungsplan ist durch die **Schlacht- und Viehhof-Verwaltung Mainz** zu beziehen. Dieselbe nimmt auch für die Geräte-Ausstellung, sowie zur Reservierung von Stallungen zum Einstellen von Pferden im Viehhofgebiet und zur Prämiierung ꝛc. die Anmeldungen entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft. (N.4683) F 52

Mainz, im September 1907.

Die städt. Pferdemarkt-Kommission.
Der Vorsitzende: **Berndt,** Beigeordneter.

Wir verlegten

Buchthal's Kaffee-Magazin

von **Langgasse**

nach Michelsberg 8.

Knaben-Institut Lucius

Forsthaus bei Echzell (Wetterau).

Gegründet 1809.

Herrl. Lage am Hochwald. Günst. Pensionsbedingungen. Erfolgreiche Vorbereitungen bis Ober-Secunda der höheren Lehranstalten.

Nähere Auskunft erteilt

Julius Lucius
Grossherzogl. Hess. Präceptor.

Unterricht im Rezitieren

(für **einzelne** Teilnehmer).

Einführung in neue Literatur

(von Goethe bis heute) durch rezitatorische Vorlesungen (für einzelne oder mehrere Teilnehmer) und

Vortrags-Unterricht für Sänger und Sängerinnen

(mit Klavierbegleitung)

erteilt in und außer dem Hause

Adolph Tormin,

Vortragsmeister (früher in Hamburg).

Sprechstunden täglich von 9—11 Uhr vorm. **Zietenring 4, 3.**

Gesangsmeisterin,

preisgekrönte Wiener Konservatoristin, Opern- und Konzertsängerin, von ersten Kunstgrößen bestens empfohlen, wünscht in Wiesbaden 8681

Gesang-Unterricht

nach Methode Müller — Brunow — Törsleff zu erteilen.

Frau Karoline Doepper-Fischer, „Villa Marienquelle“, Nerotal 37, 1 St.

Dr. Julius Müller,

Spezial-Arzt für Hautkrankheiten.

Röntgen- u. Finseninstitut,

Sprechstunden 10—1, 3—4. jetzt **Museumstr. 4.**

---

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

C. Eichelsheim

Friedrichstraße 10 **Möbelfabrik** Telephon Nr. 256

Werkstätte für kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Ständige Ausstellung

von Innenräumen im Charakter der neuzeitlichen Richtung, wie auch früherer Stil-Epochen.

Brautausstattungen

Vollständige Hotel- und Wohnungs-Einrichtungen.

Kostenvoranschläge und Entwürfe bereitwilligst und ohne Verbindlichkeit.

Besichtigung meiner Ausstellung, auch im Nichtbedarfsfalle, erwünscht.

Gummischuhe

die besten russischen Qualitäten, echte Petersburger, sowie erste deutsche Marken, empfehlen zu den allerbilligsten Preisen

Wiesbadener Schuhwaren-Consum-Ges. m. b. H.,

nahe Luisenstraße. **19 Kirchgasse 19,** nahe Luisenstraße.

Gutscheine geben wir auch bei Gummischuh-Einkäufen.

Freiwillige Versteigerung

von Grundstücken in Wiesbaden und Biebrich.

Im Auftrage der Erben der Eheleute **Philipp August Dormann** und **Anna**, geb. **Kühn**, in Wiesbaden, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung die zweite und letzte Versteigerung folgender zum Nachlasse gehörigen Grundstücke erfolgen:

1. Haus Oranienstraße Nr. 17 in Wiesbaden, Grundbuch von Wiesbaden, Innen-Band 70, Blatt 1045, Lfd. Nr. 1, Kartenblatt 66, Parzelle 16, Wohnhaus mit Seitenbau und Hofraum, sowie Hintergebäude von 7,57 ar, Gebäudesteuernutzungswert 5,580 Mark.
2. Zwei Aecker, Sauerfeld 7. Gewann, Gemarkung Biebrich, Grundbuch von Biebrich, Band 8, Blatt 147, Kartenblatt 14, Parzelle 11 und 12 von 15,50 bezw. 15,30 ar.

Termin zur Versteigerung steht am

Freitag, den 11. Oktober 1907, nachmittags 3½ Uhr,

auf dem Bureau Nikolasstraße 12, 1 Tr., an.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsicht daselbst offen.

Wiesbaden, den 25. September 1907. F 242

Der Königliche Notar:
Dr. Romeiss,
Justizrat.

Versteigerung eines Fabrikgrundstücks mit Villa zu Mainz.

Kommenden Donnerstag, den 10. Oktober 1907, vorm. 11 Uhr, lasse ich das zur **Konkursmasse** des Architekten **Peter Scheuren** zu Mainz gehörende, allda **Gonsenheimerstraße 3** gelegene Grundstück mit Villa, Flur 16, Nr. 6,4. 2256 qm, auf der Amtsstube des Großh. Notars **Dr. Reinhardt** zu Mainz, Große Bleiche 44, öffentlich meistbietend versteigern.

Das Anwesen liegt in unmittelbarer Nähe des **Zentral-Personen- und Güterbahnhofs Mainz** an der Straße und ist mit einer 139 qm großen zweigeschossigen Villa mit Mansardengeschoß und einem 34 qm großen eingeschossigen Torüberbau, im anschließenden Hofe mit einem 155 qm großen zweigeschossigen, massiven Werkstättenbau mit Holzzementdach, besonderem Pferdestall, Heuspeicher und Schuppen und im hochgelegenen Garten mit einem 123 qm großen eingeschossigen Wohnhaus mit Kniestock, früher Gartenhaus, bebaut.

Etwa 920 qm der Grundfläche bilden ebene Hofraite in Höhe der Gonsenheimerstraße. Der Rest ist mehrere Meter höher gelegenes, nach der Wallstraße stark ansteigendes Gartenterrain, das übrigens durch Ankauf darangelagerten städtischen Geländes zu schönem Bau- und Villenterrain an der Wallstraße mit reizender Fernsicht auf Rhein und Taunus umgewandelt werden kann.

Der untere Teil eignet sich zu jedem gewerblichen oder Fabrikbetriebe. Die Versteigerungsbedingungen können auf der Amtsstube des Großh. Notars **Dr. Reinhardt** in Mainz jederzeit eingesehen werden. Auch ist der unterzeichnete Konkursverwalter zu jeder Auskunft auf seiner Schreibstube, Kaiserstraße 7 in Mainz, bereit. (Nr. 4692) F 52

Der Konkursverwalter. **Dr. Haberling,** Rechtsanwalt.

Großer Schuhverkauf
Gut. **Neugasse 22, 1 St.** Billig.

Wiesbaden, Nerostr. 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3—5.

1816

Unser **Bureau** befindet sich jetzt in unserem eigenen Hause

Adolfstraße 1

an der Rheinstraße,
neben der Nassauischen Landesbank.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H., 1307

Telephon 872. **Telegr.-Adr. „Prompt".**

Möbel

und

Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke, innen Eichen . . .	80	Mk.
Vertikos mit Spiegel	30	„
2-tür. pol. Kleiderschränke	48	„
Auszugtische	19	„
Schreibtische	35	„
Kompl. Betten . . .	65	„
1-tür. Kleiderschränke .	15	„
2-tür. Kleiderschränke .	26	„
Büfetts	130	„
Pfeilerspiegel	24	„
Flurtoilette m. Fazettspieg.	15	„

Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an. B 3153

Helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weißem Marmor von 295 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Eine Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager
Blücherplatz 3.
Inh.: **Ign. Rosenkranz.**

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte
Betteinlagen
per Meter von Mk. 1.30 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
ächte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Bettpfannen
(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.
Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.

Clystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel, Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer
von Mk. 1.— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. 3.— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spucknäpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen,
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden
wie: Cambric Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist, zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!** 1307

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, **Kirchgasse 6.**

Betten und Bettwaren!

Federkissen aus uni rot Inlett mit 2 Pfd. Federn **2.30** M.

Federkissen aus Ia uni rot Inlett mit 2 Pfd. Ia Federn **3.50** M.

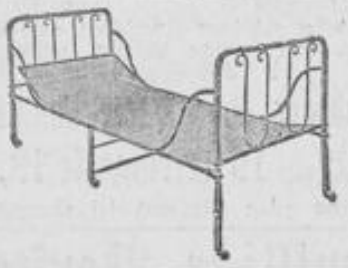
Federkissen aus Ia uni rot Daunen-Köper mit 2 Pfd. Ia Halbdaunen **5.90** M.

Federbett, 1½-schläfig, aus uni rot Inlett oder Ia Köper-Barchent mit 6 Pfd. Ia Federn **11.75** M.

Federbett, 2-schläfig, aus Ia Inlett oder Satin-Barchent mit 8 Pfd. Ia Federn **18.50** M.

Bettücher von 1.50 M. an.
Schlafdecken von 2.25 M. an.
Jacquarddecken von 3.90 M. an.
Wollene Decken von 5.25 M. an.
Kameelhaar-Decken von 9.80 M. an.

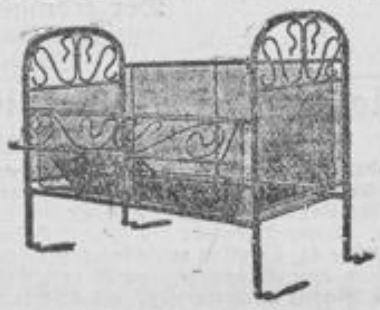
Fertig gefüllte Oberbetten, Unterbetten, Kopfkissen, Plumeaux in allen Qualitäten und Preislagen.



Gedieg. Eisenbett mit Spiralboden und verstellbarem Kopfteil **7.50** M.

Solides Eisenbett, engl. Modell, mit Spiralboden und verstellbarem Kopfteil, schwarz lack. **13.50** M.

Apartes Eisenbett, engl. Modell, mit Stahldraht-Zugfeder-Matratze, Messingverzierungen, weiß od. farb., **32.50** M.



Elegantes Kinderbett, engl. Modell, dopp. Spiral-Matratze, mit abklappbaren Seitenteilen, **22.50** M.

1 grosser Posten **Steppdecken,** bordeaux, Satin, mit Ia Füllung, ausserordentlich billig. Serie I: **8.50** M. Serie II: **12.50** M.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41. K 7

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzkopf Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. (Fa. 1076g) F 131

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?
in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen. Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den F 84
Verschönerungs-Verein zu Eltville a. Rh.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1324
Herm. Stirk-horn. Gr. Burgstr. 4.

Geschüttelte Kochbirnen, Pfd. 5 Pf. zu verk. Wellritzstraße 28, 1 St.

Wiesbadener
Beerdigungs-Anstalt und Sargfabrik
von 1270
Ernst Müller,
Walluferstrasse 3.
Tel. 576. Tel. 576.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallsärge.
Feuerbestattungen in allen Krematorien.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Uebernahme von Leichentransporten.
Streng reelle Preise.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Johannette Muth,
geb. Eng,

Montag früh plötzlich zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Arno Muth,
nebst Kind.

Wiesbaden, 8. Okt. 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag um 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Größter und vornehmster
Billard-Saal,
5 erstklassige Billards 5, 9200
im
Café-Restaurant Nonnenhof, 1. Etage,
Kirchgasse 15.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 11 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachm. 3 Uhr: Wagenfahrt. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 7 Uhr: 6. Großes Konzert. Dirigent: Herr Gustav Mahler. Orchest.: Kaim-Orchester, München
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4—9½, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 3.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Bietor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (in d. Gutenbergschule): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.

Vereins-Nachrichten

Wiesbadener Schützen-Verein. E. V. Geflügelschießen.
Vereinsfrauenbildung-Frauenstudium Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden Walkmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.
Turngesellschaft. 2.30—4.45: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4.45 bis 6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.
Kaninchen-Züchter-Verein für Wiesbaden u. Umgegend. 8 Uhr: Versammlung. „Stadt Colberg", Yorkstraße 33, Ecke Nettelbeckstraße.
Esperantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer Nr. 26: Jed. Mittwochabend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.
Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Männer-Turnverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Deutschnationaler Handlungs-Gehilfenverband. (Ortsgruppe Wiesbaden). Abends 9 Uhr: Oeffentliche Versammlung.
Gesangverein Liederblüte. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe. (Westendhof).
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungsabend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.
Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.
Theater-Verein 1907. Abends 9.30 Uhr: Sitzung im Hotel „Vater Rhein", Bleichstraße 5.
Damenfriseur- und Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.
Bayern-Verein Bavaria. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Kleiderstoffen usw. im Versteigerungslokale Kirchgasse 23, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 470, S. 10.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

7. Oktober.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	745.3	743.1	744.0	744.1
Thermom. C.	9.7	13.0	12.7	12.0
Dunstsp. mm	8.4	10.8	10.5	9.9
Rel. Feuchtigkeit (%).	94	97	97	96.0
Windrichtung	SW. 1	SW. 1	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (mm).	0.3	0.5	1.8	—

Höchste Temperatur 14.7.
Niedrigste Temperatur 7.1.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Okt.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Unterg. Uhr M.	☾ Aufg. Uhr M.	☾ Unterg. Uhr M.
10.	12 14	6 40	5 47	P 58	V. 7 41 N.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 9. Oktober.
215. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement **D.**

Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jokais von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

Personen:

Graf Peter Homonay, Obergespann des Temeser Comitates — Herr Engelmann.
Conte Carnero, königlicher Kommissär — Herr Mebus.
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant — Herr Henke.
Kalman Zsupán, ein reicher Schweinezüchter im Banate — Herr Andriano.
Arsena, seine Tochter — Frl. Engell.
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupáns — Frl. Koller.
Ottokar, ihr Sohn — Herr Achterberg.
Czipra, Zigeunerin — Frl. Schwartz.
Saffi, Zigeunermädchen — Frl. Krämer.
Pali, Zigeuner — Herr Strietbeck.
Jószi, Zigeuner — Herr Müller-Teske
Ferko, Zigeuner — Herr Carl.
Mihály, Zigeuner — Herr Winko.
Janesi, Zigeuner — Herr Schmidt.
Ein Herold — Herr Spieß.
Seppl, Laternenbub — Frl. Schneider.
Mitsa, Schiffsknecht — Herr Berg.
Istvan, Zsupáns Knecht — Herr Lehrmann.
Mina, Arsenas Freundin — Frau Martin.
Ein Zigeunerknabe — Elsa Reidt.

Der Bürgermeister von Wien, Freundinnen der Arsena, Junge Czikos, Schiffsknechte, Zigeuner, Zigeunerinnen u. Kinder, Trabanten, Grenadiere, Husaren, Marketenderinnen, Pagen, Hofherren und Hofdamen, Ratsherren, Volk usw. Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerdorfe ebendaselbst. 3. Akt: In Wien. Zeit der Handlung: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Musikalische Leitung: Herr Rother.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schick.
Nach dem 1. u. 2. Akt je 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9¼ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 10. Okt. 216. Vorstellung. 3. Vorstellung im Abonnement A: Die Jüdin.
Freitag, den 11. Oktober, Abonn. B: Othello (Trauerspiel).
Samstag, den 12. Oktober, Abonn. C: Cavalleria rusticana. Die Verlobung bei der Laterne. Ballett: Wiener Walzer.
Sonntag, den 13. Okt., Abonn. D: Die Walküre.

Walhalla-Theater, Mauritiusstr. 1a.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie 1: Zweite Wanderung durch das interessante München. — Serie 2: Amerika-Reise mit dem Schnelldampfer „Deutschland".

Auswärtige Theater.
Mainzer Stadttheater. Mittwoch: Die Rabensteinerin. — Donnerstag: Die gelbe Gefahr.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 9. Oktober.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Haben Sie nichts zu verzollen?
(Vous n'avez rien à déclarer?)
Schwank in drei Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von Max Schönau.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Graf Robert de Trivelin — Heinz Hetebrügge.
Paulette, seine Frau — Margot Bissinger.
Dupont, Gerichtspräsident — Theo Tachauer
Adelaide, seine Frau — Clara Krause.
Lise, beider Tochter — Helene Leidenius.
La Baule — Rudolf Bartak.
Frontignac, Kameelhändler — Gerhard Sascha.
Gontran de Barbettes — Albert Köhler.
Couzan — Reinhold Hager.
Zózó — Bertha Blanden.
Mariette, Zofe bei Zózó — Steffi Sandori.
Ernestine, Stubenmädch. bei Dupont — Alice Harden.
Der Romschüler — Max Ludwig.
Ort der Handlung: Paris.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 10. Oktober. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Staatsanwalt Alexander.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 9. Oktober.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins
in der Kochbrunnen-Anlage.
Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker E. Lindner.

1. Carmen-Marsch — Bizet.
2. Ouvertüre z. Operette „Dichter u. Bauer" — Suppé.
3. Zwei Lieder für Piston-Solo: a) Mein Heimatland, b) Auf Wiedersehn — Lübe.
4. Ballsirenen, Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe" — Lehar.
5. Phantasie aus der Oper „Margarethe" — Gounod.
6. Leicht wie die Feder, Polka française — Parlow.
7. Vereinte Fahnen, Marsch — Gabriel.

Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellm. Herm. Irmer.
Nachmittags 4 Uhr.

1. Konzert-Ouvertüre in A-dur — J. Rietz.
2. Es blinkt der Tau, Lied — A. Rubinstein.
3. Wiener Fresken, Walzer — Jos. Strauß.
4. Scherzo a capriccio — F. Mendelssohn.
5. Ouvertüre zu „Genoveva" — R. Schumann.
6. Volkslied u. Märchen — K. Komzack.
7. Phantasie a. d. Oper „Lohengrin" — R. Wagner.

Abends 7 Uhr, im grossen Konzertsaal:
VI. Konzert des Orchester-Musikfestes.
Leitung: Herr Gustav Mahler, Direktor des K. K. Hofoperntheaters Wien.
Orchester: Kaim-Orchester München.
Programm.
Beethoven: Symphonie Nr. 5, C-moll. Ouvertüre: „Coriolan". Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde". Meistersinger-Vorspiel.
Kartenverkauf an der Tageskasse, Haupteingang links.
Beleuchtung der Kaskaden.

Walhalla-Theater.
Kolossaler Erfolg des neuen Programms:
Les Delbosq,
die berühmten Excentric-Springer.
Mestrum,
Humorist.
Grosser Lacherfolg.
Alice & Kapt. Slema,
die phänomenalen Kunstschützen.
Rudy & Fredy Walker,
das hochkomische Neger-Duo, und das übrige wunderbare Programm.
Anfang 8 Uhr.

Biophon-Theater.
Wilhelmstrasse 6. Hotel Monopol.
Täglich Beginn 4½ Uhr.
Neues Programm!
Otto Reutter.
Kaiserbegnung in Swinemünde.
Manöver der Kriegsflotte.
Gertrud Runge: Titanisario aus „Mignon".
Prof. **Heinr. Grünfeld:** Cellosolo.
S. Lieban: Bombardonlied aus „Das goldene Kreuz".
Szenen aus „Die Geisha", „Lustige Witwe" etc. etc.
Loge 2.—, I. Parkett 1.50, II. Parkett 1.— Mk., Parterre 50 Pf. 9096

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27. Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 78. Mittwoch, 9. Oktober 1907.

Polizeiverordnung,
betreffend Abänderung u. Ergänzung der Vorschriften in den § 2, 3, 5, 11, 20, 24, 27, 28 und 65 der Straßenpolizeiverordnung vom 18. Sept. 1900, bezw. 10. Juni 1903.

Auf Grund der § 5 u. 6 der Allerhöchsten Verordnung v. 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der § 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden verordnet was folgt.

Die § 2, 3, 5, 11, 20, 24, 27, 28 und 65 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900, bezw. 10. Juni 1903, erhalten folgende Fassung:

§ 2. pp.

§ 20. Der Verkehr von Fuhrwerken und Reitern hat sich lediglich auf die dafür bestimmten Fahrdamme, Fahr- und Reitwege zu beschränken.

Auf dem Kaiser-Friedrich-Ring und dem Bismarckring müssen beim Durchgangsverkehr alle Fuhrwerke stets den in der Fahrrichtung rechts gelegenen Fahrdamm einhalten, so daß 2 Fuhrwerke sich auf ein und demselben Fahrdamm nicht begegnen können.

§ 24. pp.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit der in § 75 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 angedrohten Strafe (bis zu 30 Mark, eventuell 3 Tage Haft) geahndet.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 29. Mai 1905. *

Der Polizei-Präsident: gez. **v. Schenck.**

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit erneut zur Kenntnis gebracht. *

Wiesbaden, den 24. Sept. 1907.

Der Polizei-Präsident: v. Schenck.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß vom 1. Okt. d. J. ab:

1. Der Droschkenhalteplatz auf dem südlichen Fahrdamm des Kaiser-Wilhelm-Rings zwischen Adolfsallee und Kaiserplatz (Südseite) aufgehoben und
2. **ein Droschkenhalteplatz auf der Westseite des Fahrdammes der Mündung der Zufahrtstraße vom Kaiser-Wilhelm-Ring zum Stückgüterbahnhof für zehn Droschken eingerichtet ist.** Die Droschken nehmen hintereinander Aufstellung. Die Köpfe der Pferde sind dem Kaiser-Wilhelm-Ring zugekehrt. *

Wiesbaden, den 26. Sept. 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Alle Wander-Gewerbetreibende, welche für das nächste Kalenderjahr, also für 1908, einen Wandergewerbe- bezw. Gewerbeschein ausgestellt haben wollen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anträge spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. auf dem Bureau desjenigen Polizei-Reviers zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung belegen ist.

Abwesende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen einbringen lassen.

Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine noch vor dem 1. Januar l. J. auf der zuständigen Gebestelle zur Einlösung bereit liegen werden.

Es wird gleichzeitig ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht früher begonnen werden darf, als bis der Gewerbetreibende im Besitze des Scheines ist. *

Wiesbaden, 21. September 1907.

Der Polizei-Präsident.
J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Mißhelligkeiten geführt. Es findet daher in Uebereinstimmung mit dem Magistrat eine Neuregelung statt, und zwar in folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. am Allerheiligentage und am Sonntag vor Allerheiligen;
2. am Allerseelentage, falls derselbe jedoch auf einen Sonntag fallen sollte, nur während der im Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totenfest;
4. an je einem diesen Festtagen unmittelbar vorausgehenden Wochentage;
5. am Tage vor Weihnachten.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im übrigen — soweit Sonntage in Betracht kommen — die von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden Bekanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige **Verkäufer zugelassen.**

Alle Gesuche um Zuweisung von Verkaufsständen sind an das städt. Akziseamt zu richten, welches weitere Bestimmungen treffen wird. Die von letzterem ausgestellten Erlaubnisscheine sind der Polizeidirektion zur Erteilung der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Akzisebeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 17. Okt. 1905.

Der Polizeipräsident.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 11. Okt. 1906.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Wird wiederholt veröffentlicht. *
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstsache" gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden" zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.

Der Regierungs-Präsident:
gez.: **v. Meister.**

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 12. Sept. 1907.
Der Polizeipräsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer Verbindungsstraße zwischen Mosbacher- und Moritzstraße, bei dem Landeshaus und der neu zu errichtenden Lutherkirche hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten u. wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Ausschlußfrist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 27. September cr. und endigt mit Ablauf des 25. Oktober cr.

Wiesbaden, 24. Sept. 1907. *

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Verordnung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 15. d. M. in dem Rathaus, Zimmer Nr. 42, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen. *

Wiesbaden, den 3. Oktober 1907.

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Personenstands-Aufnahme für das Steuerjahr 1908 betreffend.

Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung pro 1908 ist am **Dienstag, den 15. Oktober d. J.**, vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungsvorständen und Einzelsteuernden in den nächsten Tagen die nötigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 15. Oktober vorschriftsmäßig auszufüllen und an den Hausbesitzer abzugeben sind, der die Richtigkeit prüft, die betr. Personen in die Kontrolliste aufnimmt, am Schlusse durch seine Unterschrift bescheinigt und zum Abholen bereit hält.

Wir machen hierbei auf die §§ 23 u. 74 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachungen vom 19. Juni 1906 und 18. Juni 1907 und Art. 40 u. 41 der dazu ergangenen Ausführungsanweisung des Herrn Finanzministers aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. Daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis, für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben.

2. Daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter, und daß Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern Auskunft über ihre Arbeitgeber und die Arbeitsstätte usw. zu erteilen haben.

3. Daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamtbevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zurzeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen sind, in die Hauslisten eingetragen werden müssen.

Da über die Steuerpflicht und die Steuerbefreiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Einschätzungs-Kommissionen zu befinden haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerpflichtigen, sondern alle Einwohner der Stadt, auch diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hauslisten einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden zurzeit noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B. Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegermutter usw. nebst genauer Angabe des Standes oder Berufes derselben. Kinder, welche behufs ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge, Schüler, Studierende 2c. vom Haushaltungsvorstande unterhalten werden, sind gleichfalls namentlich aufzuführen, unter näherer Bezeichnung ihrer Standes oder Gewerbes;

b) die Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge usw., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen sind, z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehrling 2c.;

c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnisse stehen, noch im Sinne der Steuergesetzgebung als zum Haushalte desselben gehörig betrachtet werden können, wie einzelnstehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungs-Vorstandes nur Schlafstelle haben.

Pflegekinder sind als solche in die Verzeichnisse einzutragen, da sie im allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflege-Eltern gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlagen sind, falls sie das entsprechende Einkommen haben.

Dienstboten, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft bezw. bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei dem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben pos. 1, 2 u. 3 von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuernden wird anheim gestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 12 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und diejenigen ihrer Haushaltungsangehörigen zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Rechtsnachteile nach sich. Wissentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach § 72 des Einkommensteuergesetzes die Bestrafung der betreffenden Personen zur Folge.

Da die Personenstandsaufnahme für die Steuerveranlagung, sowie für die Gemeindeverwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Kolonnen der Hausliste sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen. *

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907.

Der Magistrat. St.-V. Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der nördlichen Grenzstraße beim Südfriedhof und ihrer Fortsetzung über die alte Erbenheimer Bahn hinaus bis zum Armen-Arbeitshaus ist durch Magistratsbeschluß vom 2. Oktober cr. förmlich festgestellt worden und wird vom 7. d. M. ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, 4. Oktober 1907. *

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner **Eduard Freund**, geboren am 28. April 1879 zu Höhr, Kr. Westerburg, zuletzt Kastelstraße 9 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts. *

Wiesbaden, den 3. Oktober 1907.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Sonnenbergerstraße, zwischen Kronenbrauerei und Gemarkungsgrenze, soll im Februar 1908 mit dem Umbau der Fahrbahn und der Gehwege in Kleinpflaster bezw. Mosaikpflaster begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelnetze, das städtische Kabelnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. Nov. 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlußarbeiten zu beantragen. *

Wiesbaden, den 17. Sept. 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Fettfänge in den Privatgrundstücken sind schriftlich oder mündlich an das Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 72, zu richten.

Die Reinigung der auf Straßengebiet befindlichen Sandfänge von Regen- und Küchen-Fallröhren geschieht gemäß § 5 des Kanal-Ortsstatuts vom 11. April 1891 obligatorisch auf Kosten der Hauseigentümer.

Für das Rechnungsjahr 1907 bleibt der seitherige nachfolgend abgedruckte Kostentarif bestehen. Hierzu wird bemerkt, daß bei monatlich zweimaliger Reinigung der Sinkstoffbehälter eines Hausgrundstücks die einfachen Tarifsätze, bei monatlich viermaliger Reinigung der zweifachen, und bei monatlich achtmaliger Reinigung die vierfachen Tarifsätze zur Berechnung kommen.

Diesem Kostentarif sind die bisherigen Einheitspreise für die von der Stadtgemeinde übernommene Reinigung und Oelbehandlung der in Privatgrundstücken bestehenden sogenannten Oelpissoirs beigefügt.

Wiesbaden, den 3. Mai 1907.

Der Magistrat.

A. Kostentarif der Sinkkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet

1. Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer	2.70 Mk.
2. Sinkkasten mit freistehendem Eimer	1.40 „
3. Sinkkasten mit hängendem Eimer	1.50 „
4. Kellersinkkasten:	
a) gemauerte ohne Eimer	3.20 „
b) von Steinzeug oder Gußeisen m. Eimer	2.30 „
5. Regenrohrsandfänge:	
a) zu ebener Erde	—.90 „
b) unter Terrain	1.— „
6. Gemauerte Fettfänge	2.70 „
7. Gewöhnliche Fettfänge (Gußeisen oder Steinzeug)	1.80 „
8. Wasserverschlüsse (Putzsyphons)	1.40 „
9. Pissoirsinkkasten, sowie sonstige übelriechende Abgänge enthaltende Wasserverschlüsse	2.30 „

Anmerkung: Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Stadtbauamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Grundsätzen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h., für Hofraiten mit nur einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3 Mk. ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten.)

Nach Ziffer 4 werden alle in Souterrain-Räumlichkeiten, sowie unter Hof-Oberfläche, bezw. auf Treppen-Podesten befindlichen Sinkkasten oder Fettfänge berechnet.

Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige Reinigung der betr. Sand- und Fettfänge von Schmutz, Sand und Fett verstanden.

B. Kosten-Tarif für die regelmäßige Reinigung und Oelbehandlung von in Privatgrundstücken bestehenden sogen. Oel-Pissoirs.

1. Bei wöchentlich einmal. Reinigung pro Stand und Jahr	3.50 Mk.
2. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung	7.— „
3. Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung in den Sommermonaten April bis September einschl., u. einmaliger Reinigung in den übrigen Monaten des Jahres	5.25 „

Als Stand wird bei nicht eingeteilter Urinierwand eine Breite von 0,78 Mtr. gerechnet. Der Mindestbetrag für Reinigung eines Pissoirs ist auf 10 Mk. für das Jahr festgesetzt. *

Monats-Uebersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat September 1907. (Mitgeteilt von dem Stationsvorstand **Ed. Lampe.**)

Luftdruck					Lufttemperatur										Absolute Feuchtigkeit				Relative Feuchtigkeit			
Mittel mm	Maximum mm	Datum	Minimum mm	Datum	7m C°	2n C°	9a C°	Mittel C°	Mittl. Max. C°	Mittl. Min. C°	Absol. Max. C°	Datum	Absol. Min. C°	Datum	7m mm	2n mm	9a mm	Mittel mm	7m Proz.	2n Proz.	9a Proz.	Mittel Proz.
755,6	763,4	18	744,1	3	11,5	19,0	13,8	14,5	20,3	10,2	25,2	8	4,7	23	9,2	10,3	9,9	9,8	90,0	68,3	84,5	79,2

Bewölkung				Niederschlag			Zahl der Tage mit										Zahl der						Zahl der Wind-Beobachtungen mit								
7m	2n	9a	Mittel	Summa mm	Max. in 24 Stunden. mm	Datum	Niederschlag mind. 0,1 mm	Schnee mind. 0,1 cm	Hagel und Graupeln	Nebel	Tau	Reif	Rauhfrost	Glatteis	Gewitter	Wetterleuchten	Eistage	Frosttage	Sommertage	heiteren Tage	trüben Tage	Sturmtage.	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstille
4,8	4,4	3,0	3,9	55,3	23,5	6	8	—	—	1	23	—	—	—	2	—	—	—	1	13	4	—	15	24	5	9	1	14	4	10	8

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die Grundbesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuaufnahmen von Gebäuden in die Nass. Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1908 in dem Rathaus, Zimmer Nr. 42, in den Vormittagsdienststunden bis zum 31. Oktober d. J. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahmen rc., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1908 erfolgen sollen. *

Wiesbaden, den 23. Sept. 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbesteuergesetzes v. 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt 6, Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 43, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2, des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 1 bis 4 schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbesteuergesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, 24. Sept. 1907. *

Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Die in den Wirtschaften aufgestellten Schieß- oder sonstigen Ausspiel-Automaten unterliegen der Lustbarkeitssteuer. Die Inhaber derjenigen hiesigen Wirtschaftsräume, Gärten usw., in welchem solche Automate zur Zeit Aufstellung gefunden haben, werden hierdurch aufgefordert, die Automaten innerhalb einer Woche beim Akziseamt, Neugasse 6a, zur Lustbarkeitssteuer anzumelden.

Wiesbaden, den 17. Juli 1907.

Der Magistrat.

Wird wiederholt veröffentlicht. *

Wiesbaden, den 9. September 1907.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind folgende hiesige Firmen berechtigt:

Georg Auer, Taunusstraße 55,
Max Commichau, Mauergasse 12,
Friedr. Dofflein, Friedrichstraße 43,
E.-A.-G. vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40,
Elektr.-Ges. Ludw. Hansohn u. Co., Friedrichstraße 31,
Nikolaus Kölsch, Friedrichstraße 36,
Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12,
Theod. Meininger, Kapellenstraße 1,
Aug. Schaeffer Nachf., Saalgasse 1,
Phil. Steimer, Webergasse 51,
Thiergärtner u. Volz u. Wittmer, G. m. b. H., Wilhelmstraße 10 und Luisenstraße 3,
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 6,
Aug. Ickel, Zietenring 1,
Nathan Heß, Taunusstraße 5,
Heinr. Horn Söhne, Dotzheimerstraße 97 a,
Baugesellschaft f. elektrische Anlagen, Bismarckring 9,
Heinr. Brodt Söhne, Oranienstr. 24.

Wiesbaden, den 27. Sept. 1907. *

Verwaltung der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Volksbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Wannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Wannenbäder für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeit in allen Bädern:
In den Monaten:
Mai bis September, von vorm. 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr;
Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauen-Abteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen bleiben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen. *

Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Am 21. Oktober d. J. und erforderlichen Falles die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. September d. J. einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten usw., versteigert.

Bis zum 17. Oktober d. J. können die verfallenen Pfänder, vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2—5 Uhr, ausgelöst, oder die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder, vormittags von 8—10 Uhr, oder nachmittags von 2—3 Uhr, umgeschrieben werden.

Freitag, den 18. Oktober d. J., ist das Leihhaus geschlossen. *

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 wieder zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gußasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen rc. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Okt. 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Betr. Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen.

Die Verlosung und Anweisung der Stände zum Verkauf von Blumen u. Kränzen an den durch Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten dahier vom 11. 10. 1906 freigegebenen Verkaufstagen, und zwar:

1. anläßlich des Allerheiligen- und Allerseelentages,
2. anläßlich des — evangelischen — Totenfestes,
3. am Tage vor Weihnachten,

findet am **Samstag, den 12. Oktober 1907, nachm. 4.30 Uhr,** am neuen Friedhof — Platterstraße — statt. Die Standplätze haben durchweg je 3 Mtr. Front. Das Standgeld beträgt je zu 1—3 oben für den laufenden Frontmeter 20 Pfg. und ist sofort nach der Auslosung zu entrichten. Es werden nur hiesige Gärtner und Blumenhändler oder -Händlerinnen unter der Bedingung, daß sie den Platz nur selbst besetzen, zugelassen. Von den Zugelassenen nicht selbst besetzte Standplätze fallen an die Verwaltung zurück, ohne daß ein Anspruch auf Zurückzahlung des Standgeldes daraus erwächst. *

Wiesbaden, den 28. Sept. 1907.

Städt. Akziseamt.

Gebühren-Tarif

für akziseamtliche Ausfuhr-Abfertigungen an nicht ordentlicher Amtsstelle.

Auf Grund der durch hiesigen Bezirksausschuß vom 23. Februar 1895 genehmigten Gebührenordnung vom 6. März 1895 und des am 9. Februar 1898 genehmigten Nachtrages dazu vom 15. Februar 1898 gelangen bei der Abfertigung von Ausfuhrsendungen an nicht ordentlicher Amtsstelle — z. B. in den Gewerberäumen des Antragstellers — folgende Gebühren zur Erhebung:

1. Für Wein- und Branntwein-Ausfuhrkontrollen:
a) bei Quantitäten von 1—200 Ltr. für jede Kontrolle 0,50 Mk.
b) bei Quantitäten v. 201—500 Ltr. für jede Kontrolle 0,75 Mk.
c) bei Quantitäten v. 501—1000 Ltr. für jede Kontrolle 1,00 Mk.
d) bei Quantitäten v. 1001—2000 Ltr. für jede Kontrolle 2,00 Mk.
e) bei Quantitäten v. über 2000 Ltr. für jede Kontrolle 3,00 Mk.

2. Für Bierausfuhrkontrollen:
a) bei Quantitäten bis 1000 Liter für jede Kontrolle 0,50 Mk.
b) bei Quant. von 1001—4000 Ltr. für jede Kontrolle 0,60 Mk.
c) bei Quantitäten über 4000 Ltr. für jede Kontrolle 0,70 Mk.

3. Für Fleischausfuhrkontrollen:
a) bei Quantitäten bis 100 Kilogr. für jede Kontrolle 0,50 Mk.
b) bei Quantitäten über 100 Kilogr. für jede Kontrolle 0,75 Mk.

Wiesbaden, den 5. Sept. 1907. *

Städt. Akziseamt.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 10 bis Cöln; mittags 12.50 und 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz.

Billette und Auskunft in **Wiesbaden** bei dem Agent **W. Bickel, Langgasse 20.** Telephon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Schönste Gelegenheit nach Mainz, bezw. Biebrich-Wiesbaden.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags, † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Frachtgüter 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- und Saison-Abonnements.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
(Hauptagent für Wiesbaden J. **Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen, 1. Okt. 2 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen, 1. Okt. 12 Uhr mittags von New York. „Kronprinz Wilhelm" nach New York, 1. Okt. 4 Uhr nachm. in New York. „Kronprinzessin Cecilie" nach New York, 2. Oktober 9 Uhr vorm. von Bremerhaven. — Mittelmeer-Linie: „Prinzeß Irene" nach Genua, 1. Okt. 12 Uhr nachts von Gibraltar. „König Albert" nach New York, 30. Sept. 8 Uhr nachm. von Gibraltar. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Rhein" nach Bremen, 1. Okt. 3 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Brandenburg" nach Baltimore, 1. Okt. 12 Uhr nachts in New York. „Gneisenau" nach New York, 1. Okt. 10 Uhr vorm. in New York. — Australien-Linie: „York" nach Bremen, 2. Okt. 7 Uhr 30 Min. vorm. von Antwerpen. „Seydlitz" nach Bremen, 28. Sept. 5 Uhr nachm. in Colombo. „Bremen" nach Australien, 1. Okt. 11 Uhr 15 Min. nachm. Borkum-Riff passiert. — Austral-Frachtdampfer: „Westfalen" nach Bremen, 2. Okt. 10 Uhr vorm. von Port Said. „Schwaben" n. Bremen, 29. Sept. 8 Uhr vorm. von Sydney. — Ostasien-Linie: „Prinz Heinrich" nach Bremen, 1. Okt. 8 Uhr nachm. von Penang. „Goeben" nach Hamburg, 1. Okt. 10 Uhr nachm. von Nagasaki. „Kleist" nach Ostasien, 30. Sept. 12 Uhr mittags in Nagasaki. „Roon" nach Ostasien, 2. Okt. 4 Uhr vorm. in Penang. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 1. Okt. 1 Uhr nachm. von Genua. „Patani" nach Ostasien, 30. Sept. 3 Uhr nachmitt. Dover passiert. „Prinzeß Alice" nach Ostasien, 2. Okt. 6 Uhr 30 Min. vorm. Ryde passiert. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: „Bonn" nach Antwerpen, Bremen, 30. Sept. von Rotterdam. „Halle" nach Brasilien, 30. Sept. von Pernambuco. „Gera" nach La Plata, 1. Okt. auf dem La Plata. „Erlangen" nach Brasilien, 2. Okt. in Lissabon. „Weimar" nach La Plata, 30. Sept. von Teneriffa. „Aachen" nach Brasilien, 30. September Vlissingen passiert. — Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie: „Therapia" nach Marseille, 2. Okt. von Neapel. „Stambul" nach Genua, 2. Okt. in Konstantinopel. „Vera" nach Nicolajeff, 2. Okt. von Odessa. „Galata" nach Marseille, 2. Okt. in Piräus. „Skutari" nach Genua, 1. Okt. in Genua. — Alexandrien-Linie: „Hohenzollern" nach Marseille, 30. Sept. 9 Uhr vorm. in Marseille. „Schleswig" nach Alexandrien, 30. Sept. 3 Uhr nachm. in Alexandrien. — Kadetten-Schulschiff „Herzogin Cecilie" nach Bremen, 1. Okt. Dover passiert. „Wittekind" nach Bremen, 1. Okt. von Leith.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 28. September bis einschl. 5. Oktober 1907 folgende:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	82	—	84	—
II.	50 „	68	—	70	—
Kühe: I.	50 „	66	—	68	—
II.	50 „	57	—	59	—
Schweine	1 „	1	24	1	28
Mast-Kälber	1 „	1	80	2	—
Land-Kälber	1 „	1	50	1	60
Hämmel	1 „	1	68	—	—
2. Fruchtmarkt.					
Hafer, alter	100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neuer	100 „	17	60	18	60
Stroh	100 „	5	—	5	20
Heu	100 „	7	—	7	40
3. Viktualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	50	2	60
Kochbutter	1 „	2	20	2	40
Trinkeier	1 St.	—	9	—	11
Frische Eier	1 „	—	8	—	10
Kalk-Eier	1 „	—	6	—	7
Handkäse	100 „	4	—	6	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	6	—	7	—
Eßkartoffeln	1 „	—	8	—	10
Neue Kartoffeln	1 „	—	—	—	—
Zwiebeln	50 „	3	50	4	—
Zwiebeln	1 „	—	12	—	14
Knoblauch	1 „	—	80	1	—
Erdkohlrabi	1 „	—	—	—	—
Rote Rüben	1 „	—	14	—	15
Weiße Rüben	1 „	—	20	—	25
Gelbe Rüben	1 „	—	15	—	16
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	4	—	5
Rettich	1 St.	—	4	—	5
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	3	—	4
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	—	—	—
Meerrettich	1 St.	—	30	—	35
Peterselien	1 Kg.	—	50	—	60
Lauch	1 St.	—	4	—	5
Sellerie	1 „	—	8	—	10
Kohlrabi	1 Kg.	—	5	—	6
Feldgurken	1 St.	—	30	—	35
Treibgurken	1 „	—	—	—	—
Einmachgurken	100 „	1	20	2	—
Kürbis	1 Kg.	—	14	—	20
Tomaten	1 „	—	28	—	30
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	36	—	38
Grüne Buschbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	30	—	36
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Weißkraut	50 St.	3	50	4	—
Weißkraut	1 Kg.	—	7	—	8
Weißkraut	1 St.	—	14	—	18
Rotkraut	1 Kg.	—	12	—	14
Rotkraut	1 St.	—	23	—	32
Wirsing	1 Kg.	—	7	—	9
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	28	—	32
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	42	—	48
Rosenkohl	1 Kg.	—	80	—	84
Grün-Kohl	1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl	1 „	—	16	—	20
Kopfsalat	1 St.	—	7	—	8
Endivien	1 „	—	8	—	10
Spinat	1 Kg.	—	30	—	34
Sauerampfer	1 „	—	30	—	35
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 „	—	—	—	—
Kresse	1 „	—	50	—	55
Artischocke	1 St.	—	40	—	45
Rhabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	—	40	—	50
Kochäpfel	1 „	—	20	—	30
Eßbirnen	1 „	—	30	—	50
Kochbirnen	1 „	—	20	—	30
Quitten	1 „	—	30	—	40
Zwetschen	1 „	—	10	—	24
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	30	—	50
Reineclauden	1 „	—	30	—	50
Pfirsiche	1 „	—	60	1	—
Aprikosen	1 „	—	60	—	80
Apfelsinen	1 St.	—	—	—	—
Zitronen	1 „	—	8	—	10
Melonen	1 Kg.	—	70	—	90
Ananas	1 „	1	50	2	—
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	—	—	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	70	—	80
Walnüsse	1 „	—	50	—	60
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	—	45	—	60
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	1	—	1	20
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren	1 „	—	60	—	80
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	3	—	3	60
Hecht (lebend)	1 „	2	80	3	—
Karpfen (lebend)	1 „	2	40	2	60

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst Preis. ℳ	₰
Schleie (lebend)	1 Kg.	2	80	3	60
Barsche (lebend)	1 „	1	—	2	—
Bachforellen (lebend)	1 „	8	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend)	1 „	4	—	8	—
Schellfische	1 „	—	50	1	20
Bratschellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	—	—	—
Salm	1 „	4	—	10	—
Seehecht	1 „	—	80	1	40
Zander	1 „	1	60	3	—
Lachsforellen	1 „	3	—	4	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	2	60	3	—
Heilbutt	1 „	1	60	2	40
Steinbutt	1 „	1	60	3	—
Schollen	1 „	1	—	1	40
Seezunge	1 „	3	—	5	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	20	1	60
Grüner Hering	1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	7	50	8	—
Truthahn	1 „	7	—	9	—
Truthuhn	1 „	6	50	7	—
Ente	1 „	3	50	4	—
Hahn	1 „	1	30	1	80
Huhn	1 „	2	30	2	60
Masthuhn	1 „	6	—	7	—
Perlhuhn	1 „	2	80	3	—
Kapaunen	1 „	2	30	3	—
Taube	1 „	—	70	—	80
Feldhuhn, alt	1 „	—	85	1	—
Feldhuhn, jung	1 „	1	40	1	70
Haselhühner	1 „	—	—	—	—
Birkhühner	1 „	—	—	—	—
Schneehühner	1 „	—	—	—	—
Fasanen	1 „	3	—	4	50
Wildenten	1 „	2	80	3	—
Schnepfen	1 „	—	—	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	10	—	14	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	2	40	2	60
Hirsch-Keule	1 „	2	40	2	60
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	50	1	70
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	1	—	1	20
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	70	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Kuh- oder Rindfleisch	1 Kg.	1	40	1	50
Schweinefleisch	1 „	1	60	1	80
Kalbfleisch	1 „	1	70	1	80
Hammelfleisch	1 „	1	70	2	—
Schaffleisch	1 „	1	40	1	50
Dörrfleisch	1 „	1	80	2	—
Solpersleisch	1 „	1	70	1	90
Schinken, roh	1 „	2	50	2	70
Speck, geräuchert	1 „	1	80	2	—
Schweineschmalz	1 „	1	40	1	60
Nierenfett	1 „	1	—	1	10
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	2	—	2	10
Bratwurst	1 „	1	60	1	80
Fleischwurst	1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	96	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brot rc.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	22	50	23	—
Roggen	100 „	20	—	21	—
Gerste	100 „	19	50	20	50
Erbsen zum Kochen	100 „	28	—	30	—
Speisebohnen	100 „	26	—	29	—
Linsen, neu	100 „	35	—	50	—
Linsen, alt	100 „	—	—	—	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	34	—	35	—
No. I	100 „	33	—	34	—
No. II	100 „	32	75	33	25
Roggenmehl: No. 0	100 „	33	—	33	50
No. I	100 „	30	50	31	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	36	—	46
Speisebohnen	1 „	—	32	—	48
Linsen	1 „	—	60	—	70
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	34	—	48
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	30	—	34
Gerstengraupe	1 „	—	48	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	60	—	62
Hafergrütze	1 „	—	60	—	64
Haferflocken	1 „	—	40	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	44	—	70
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	50	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	3	40	3	80
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	16	—	18
„	1 Laib	—	48	—	52
Rundbrot	0,5 Kg.	—	16	—	18
„	1 Laib	—	48	—	52
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907.

Städtisches Akzise-Amt.

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Landbewohner brauchte; trieb er Handel, so waren es großenteils Landeserzeugnisse, die er an Ort und Stelle schaffte. Der Gutsbesitzer und seine Arbeit war auch für den Städter die Grundlage alles Lebens, jedes Unternehmens. Der Grundbesitzer sorgte für den Unterhalt, für die Erhaltung des ganzen Landes. Seine Landarbeit beschäftigte den größten Teil des Volkes; und auch diejenigen, die nicht direkt das Land bebauten, lebten von dem, was er ihnen zukommen ließ. Er stellte dem König die Ratgeber, die Offiziere, die höchsten Beamten. Als der Gedanke der Volksvertretungen auftauchte, wußte er es fast immer durchzusetzen, daß Vertreter seines Standes eine größere Anzahl der Sitze angewiesen erhielten als die der Handel- und Gewerbetreibenden, selbst der Gelehrten und Forscher. Von seinem Standpunkte hatte er ein Recht dazu, die Macht, die er hatte, auch für die Zukunft festzulegen, Vorsorge zu treffen, daß so bald kein Sturz dieser Macht zu befürchten sei.

Die Zeiten wurden anders. Die Städte entwickelten sich mehr und mehr. Die großen Erfindungen und Entdeckungen aller Art führten ihren Aufschwung herbei. Aus den kleinen Werkstätten wurden große, wurden Fabriken, die Massenartikel anfertigten. Nicht mehr die Landbewohner, die Städter wurden Abnehmer. Der Handel wuchs und führte die Gegenstände in immer fernere Gegenden aus, wo sie noch Absatz fanden. Auch die Verkehrswege wurden sicherer und besser. Immer weiter dehnte sich der Handel, immer leichter wurde es, Material, das noch zu verarbeiten war, und fertiggestellte Sachen zu holen und zu versenden. So wuchs und wuchs Handel und Gewerbe, und heute sehen wir eine Industrie, die nicht nur unabhängig von der Landwirtschaft bestehen kann und besteht, sondern diese weit an Ausdehnung und Macht übertrifft. Immer mehr Platz nehmen die Städte ein, und ihre rauchenden Schlote locken alljährlich viele Tausende Landarbeiter in ihren Machtbezirk. Denn während sie auf dem Lande ziemlich rechtlose Knechte ihrer Gutsherrn waren, zu harter Arbeit bei schlechtem Lohn verurteilt, winkt ihnen in der Stadt Freiheit und Selbständigkeit in viel höherem Maße, der Verdienst ist größer, die Gelegenheit, vorwärts zu kommen, reicher. Dieser Zufluß von Arbeitern läßt die Fabriken immer weiter sich dehnen. Tag und Nacht rattern die Maschinen, donnern die Hämmer, surren die Räder, knistern die Flammen. Mit unglaublicher Schnelligkeit entsteht aus dem rohen Material der fertige, kunstvolle Gegenstand. Nach den Bedürfnissen und dem Ertrag des flachen Landes wird kaum noch gefragt. Was es nicht hervorbringt, was es nicht hergeben will, das besorgen flinke Bahnen und Schiffe von weit her aus fremden Landen; was der Gutsherr nicht braucht, das bringen sie ebenso flink dorthin, wo es gesucht wird. Deutschland ist Industrieland geworden, Welthandelsmacht. Die Verkehrsverhältnisse, die Austauschmöglichkeiten mit anderen Ländern, die Weltbedürfnisse sind es heute, die für das Gedeihen des weitaus größten Teiles des Volkes ausschlaggebend sind, nicht die Früchte, die der Acker der Gutsbesitzer hervorbringt.

Es ist eine kolossale und verhältnismäßig schnelle Umwälzung unseres ganzen Wirtschaftslebens. Und immer weiter geht diese Umwälzung. Immer mehr Land wird dem Gutsherrn abgerungen und zur Anlage von industriellen Unternehmungen, sei es Bergbau, sei es Fabrikbetrieb, benutzt. Immer größer wird das Bedürfnis nach Arbeitskräften in unserer aufblühenden Industrie, die immer mehr Ansehen in der Welt erringt und deren Erzeugnisse hier und dort verlangt werden, in den alten Kulturländern wie in jenen, die erst neu durch Kolonisation erschlossen werden; auch innerhalb der eigenen Grenzen steigen die Bedürfnisse des Volkes, das jetzt mehr Einkommen hat und sich mehr leisten kann. Die Arbeiter aber, die gewonnen werden, gehen der Landwirtschaft verloren. Wohl wächst unsere Bevölkerung durch Überschuß an Geburten über Todesfälle von Jahr zu Jahr um Millionen. Aber trotzdem geht die Zahl der Personen, die von der Landwirtschaft leben, ständig zurück; aller Zuwachs kommt der Industrie zugute. Das haben amtliche Zählungen und Berechnungen unwiderruflich festgestellt. Schon heute ist es weit über die Hälfte unserer Bevölkerung, die in der Industrie ihren Lebensunterhalt findet.

Ist es da nicht wiederum nur natürlich, wenn auch die industriellen Kreise nach politischer Macht streben, damit Gesetze entstehen, die ihr Gedeihen fördern, selbst auf Kosten der Landwirtschaft? Sie muß es tun, schon um der Allgemeinheit willen. Denn die große Masse des Volkes kann nicht leiden um einiger weniger Bevorzugter willen, und weil diese einst die große Masse bei sich hatten. Aber der alte Herr will nichts von seinen Rechten opfern, er will sich nicht selbst schädigen. Und so entbrennt der heiße Kampf. Auf der einen Seite alles, was sich um den Vorteil der alten Herren schart: diese selbst und in größerer Zahl solche, die aus Gewohnheit gerne am Überkommenen festhalten, mißtrauisch gegen alles Neue sind, oder auch solche, die nur durch Überredung festgehalten werden. Sie haben sich in den Parteien der „Rechten" im Reichstag zusammengeschlossen: Konservative, Freikonservative, Bauernbündler und ein Teil der Nationalliberalen kann dazu gerechnet werden. Hin und wieder haben auch sie natürlich den Forderungen der neuen Verhältnisse Zugeständnisse machen müssen, manches Ziel ist etwas verschleiert. Aber nach Möglichkeit wird jedes Vorrecht, das den alten Herren zugestanden, verteidigt; nach Möglichkeit werden die aufstrebenden Kreise von dem Zutritt zu den höchsten Würden, von den gleichen Rechten bei Volksvertreterwahlen ferngehalten, nach Möglichkeit Gesetze durchgedrückt, die der Landwirtschaft Vorteile gewähren. Vor allem gilt es, die Preise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft hochzuhalten; deshalb muß die Einfuhr gleicher Produkte (vor allem Vieh und Getreide aller Art) verboten oder mit sehr hohen Zöllen belegt werden. Die Entvölkerung des flachen Landes muß eingedämmt werden usw. Und noch ist der Kampf von Erfolg gekrönt. Noch hat vielerorts in den Landtagen der Gutsherr das größte Recht; wir müssen alle Lebensmittel teuer bezahlen, weil hohe Zölle die Einfuhr erschweren. Noch hat der Andrang der Emporkömmlinge wenig politischen Erfolg gehabt. Aber bald wird er sich verstärken. Die Parteien, die seine Rechte verfechten, die Liberalen, Nationalliberalen zum Teil und die Sozialdemokraten (zusammen kurz die „Linke" des Reichstags genannt), bringen immer mehr Volksmassen in ihre Gefolgschaft, und bald wird man ihre Rufe nicht mehr ungehört lassen können. Sie verfechten die Förderung der Industrie (die Sozialdemokraten freilich nur die Interessen der Arbeiter, nicht die der industriellen Herren, der Unternehmer, die sie vielmehr geradezu bekämpfen, um einen Staat gleichberechtigter Arbeiter zu schaffen), wollen alle Vorrechte der Agrarier beseitigen, den emporkommenden Klassen das volle Bürgerrecht schaffen und der Ausdehnung von Handel und Industrie neue Wege bahnen. Das Wohl der Masse des Volkes fordert einen solchen Kampf. Der Landwirtschaft soll gerettet werden, was möglich ist. Die kernige, gesunde Luft unter freiem Himmel, der Duft der Scholle soll erhalten, ja, soll und muß mehr als bisher auch den Industriebürgern zunutze gemacht werden. Aber ein solcher Neuausbau der Landwirtschaft kann erst in Angriff genommen werden, wenn das Nächstliegende durchgesetzt, der Industrie Bewegungsfreiheit, Macht, politische Macht geschaffen ist. Das weitere wird und muß sich dann finden.

Hin und her wogt der Kampf. Hie Agrarstaat! Hie Industriestaat! Wer wird siegen? — Ich glaube, dem, der mit offenem Auge die Dinge sieht, kann das nicht zweifelhaft sein.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaltler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 236. Mittwoch, 9. Oktober. 1907.

(46. Fortsetzung.)

Der rechte Fleck.

(Nachdruck verboten.)

Roman von C. von Dornau.

Nun die Entscheidung gefallen war, fühlte Fritz eigentlich eine große Erleichterung. Er war sich bewußt, daß dies ein Wendepunkt seines Lebens hieß. Und alles war gut, was ihm aus diesem ewigen, ertötenden Einerlei befreite. Er saß an dem Abend dieses Tages lange in seinem Wohnzimmerchen am Fenster, starrte in das Abendgold über den Dächern und sann nach, was nun werden sollte? Es war ordentlich eine Wohltat, daß es etwas Neues gab, was seinen Geist beschäftigen, seine Gedanken ablenken konnte.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Er beschloß, morgen seinen Berater Heinz aufzusuchen und sich zunächst nach dem genauen Stande seines Vermögens zu erkundigen. Er hatte Heinz seit mehreren Wochen nicht gesehen. Der würde Augen machen. Heinz hat so viele, gute Verbindungen; er konnte ihm sicher einen Rat, wahrscheinlich eine Empfehlung geben. Immer wieder wälzte Fritz während einer fast schlaflosen Nacht sein altes Lieblingsprojekt im Kopfe umher: sich in einer größeren Provinzialstadt — noch besser in einem der aufblühenden Vororte — selbständig als Elektrotechniker niederzulassen, sobald sein Kapital ihm dazu groß genug erschien.

Frühzeitig am nächsten Vormittage begab er sich nach Heinzens Wohnung. Aber der Herr Baumeister, der sonst ein Langschläfer war — Sonntags zumal — hatte sein behagliches Quartier bereits verlassen. Auch der Diener war nicht da, und die Portiersfrau meinte, der Herr sei bereits seit mehreren Tagen verreist. Das war für Fritz ein mächtiger Strich durch die Rechnung. Er war so ungeduldig, des Freundes Rat und Ansicht zu hören. Vielleicht wußte man in Heinzens Bureau, wann er zurückkehrte! Er begab sich also rasch nach dem Bureau in Schöneberg. Ganz leichtfüßig sprang er die Stufen zu den eleganten, im ersten Stockwerke gelegenen Räumen empor. Er hatte anscheinend Glück: Das Bureau war trotz des Sonntagsvormittags geöffnet. Eine Menge aufgeregter Leute drängte sich durch die Eingangstür, in dem schmalen Vorsaale, den hellen, freundlichen Zimmern bis zum Privatzimmer des jungen Architekten. Pickelhelme tauchten dazwischen auf, würdig blickende Schutzleute wehrten dem Ansturme. Fritz kam gar nicht hindurch, und niemand war da, der ihm Bescheid gab — alles rief und sprach durcheinander.

„Was ist geschehen?" fragte er erstaunt und erschreckt. „Doch kein Unglücksfall?"

Ein Schutzmann hob die Schultern:

„Das muß erst festgestellt werden — vorläufig ist keine Menschenseele hier."

„Keine Menschenseele!" Fritz starrte den Sprecher verblüfft an: „Herr Starrholz ist nicht da und seine Leute auch nicht, und dabei steht das Bureau auf? Ich verstehe nicht —"

Der Schutzmann wandte sich achselzuckend hoheitsvoll ab.

„Werden's schon noch verstehen!" brummte er in den Bart. Eine zitternde Stimme antwortete Fritz statt seiner:

„Er ist fort — der saubere Herr Baumeister!" kreischte ein hageres Männchen, das wie ein kleiner Gewerbetreibender aussah. „Ausgekniffen ist er — spurlos verschwunden! Und wir sitzen hier und gucken in den leeren Geldschrank — —"

Fritz stand eine Sekunde wie erstarrt. Dann packte er den Kleinen mit hartem Griff am Arm:

„Fort ist er?" stieß er hervor. „Und — und — das Geld ist auch fort? Aber — das ist ja gar nicht möglich —"

„So? Nicht möglich?" fiel der andere giftig ein. „Na, da sehen Sie doch selbst zu, wenn Sie's nicht glauben wollen! Da drin ist der leere Geldschrank. — Die Polizei hat ihn gerade aufbrechen lassen. — Von dem feinen Herrn aber ist nichts zu sehen — der ist schon seit vier Tagen nicht mehr ins Bureau gekommen und wohl jetzt schon längst über alle Berge. — Und wir alle hier sind betrogen, weil wir dem Schuft alle unser Geld anvertraut haben — —"

Der kleine Mann jammerte und fluchte weiter. Fritz aber hörte nicht mehr zu. Rücksichtslos drängte er sich weiter hindurch bis zu dem wohlbekannten Privatarbeitszimmer. Da klaffte der leere Geldschrank, der auch sein Vermögen eingeschlossen hatte. Da wühlten ernste Gerichtsbeamte vergebens in dem völlig geleerten Schreibtische. — — Von den Papieren und Geschäftsbüchern, die das Bureau des Architekten Herrn Starrholz enthalten hatte, blieben nur ein paar Aschenhaufen in den Zimmeröfen übrig. — —

Taumelnd, halb betäubt verließ Fritz eine halbe Stunde später wieder das Haus. Er hatte seinen Namen, seine Ansprüche angeben müssen; Klarheit konnte erst geschaffen werden, wenn die Untersuchung abgeschlossen, die Aktiva und Passiva aufgestellt waren. Aber Fritz wußte jetzt schon, als er schweren Schrittes die Treppe hinabstieg, daß alles verloren war, was er durch die Arbeit eines halben Menschenalters erworben hatte.

Allgemach, als er langsam, auf Umwegen durch die sonnige Pracht des Tiergartens seiner Häuslichkeit zuschritt, machte er sich klar, was ihm widerfahren. Alles hatte er nun verloren! Erst sein süßes Weib, sein häusliches Glück; dann die Lust zur Arbeit, und die Arbeit selbst, — — jetzt fast sein ganzes Hab und Gut! Aber wunderbar! Wenn ihn der erste schwerste Verlust fast zu Boden gedrückt hatte — das, was jetzt über ihn kam, rüttelte ihn eher wieder auf. Er empfand jetzt schon ganz instinktiv, daß ihm der neue Schicksalsschlag gut tun würde. Er sagte sich, daß er nun ganz vorne

anfangen müsse, und daß Selbstvorwürfe jetzt eitel und zwecklos wären. Gewiß, kluge Leute würden ihn leichtsinnig, unvernünftig schelten, weil er einem gewissenlosen Spekulanten fast seine gesamten Ersparnisse anvertraute. Und sie mochten recht haben, sie hatten sicher recht! Aber mit der Selbsterkenntnis wurde nichts gebessert, nun, wo das Unglück einmal geschehen. Er war ja noch jung — und gesund — und willenskräftig.

Er würde tapfer sein. Die hilflose Ergebung damals war ihm schwer, ja beinahe unmöglich geworden. Die Möglichkeit, jetzt gegen ein widriges Geschick anzukämpfen — die Notwendigkeit, das zu tun, wollte er nicht untergehen — das stählte seinen Willen und weckte seine schlummernde Lebenslust!

„Lisbeth würde sagen: Alles ist gut, was geschieht — wenn wir's nur richtig verstehen!" dachte er. Er konnte heute ohne die verzehrende Bitterkeit an sie denken. Ihm war, als ob sie ihm heute wieder näher sei als diese ganze öde Trennungszeit hindurch. Sie würde ihn trösten und aufrichten und verstehen; sie würde nicht mit einem Worte oder Seufzer ihm vorwerfen, daß er Heinz zu viel vertraut, daß er unklug auch seinem Chef gegenüber gehandelt. Alles würde sie begreifen und verzeihen, aus ihrer großen Liebe heraus. Was ging es ihn da an, was andere dachten oder sagten? Vor ihrem Bilde würde er bestehen! Und der Gedanke an sie gab seinem Geiste neue Spannkraft. — —

Plötzlich packte ihn brennende Sehnsucht nach seinem Kinde. Wie lange war er nicht daheim gewesen! Seit Weihnachten nicht — und solch ein trostloses Fest war es gewesen! Der alte Peter hatte gescholten, daß er sich so gar nicht an seinem Jungen freuen konnte, und stumm hatten alle zusammen gesessen — Karl und die arme junge Witwe, seine Schwester — Peter und er — und waren froh gewesen, als der Abend vorüber war mit seinen qualvollen Erinnerungen an schönere Zeiten. — —

Fritz forderte und erhielt Urlaub. „So lange er wolle!" sagte sein Chef höhnisch. Er brauchte den Aufpasser jetzt gerade ganz und gar nicht bei einem neuen, etwas fragwürdigen Unternehmen, das er plante. Fritz fuhr also nach Hornberg und überraschte seine Freunde dort nicht wenig. Ein warmes Gefühl überflutete ihn, als er die Schwelle des kleinen Häuschens überschritt! Das war ihm geblieben! Ein letzter Zufluchtsort! Und die Freunde waren ihm geblieben, die ihn so herzlich willkommen hießen! Und dann war da ein schüchterner, stiller, kleiner Mann, sehr gewachsen seit Weihnachten, braungebrannt, kräftiger und frischer, als seine Pflegeeltern es vor einem halben Jahre noch zu hoffen gewagt hatten — mit Lisbeths hellblondem Lockengekräusel über der offenen Stirn und Lisbeths tiefen blauen Augen — —

Mit einem Seufzer, der fast einem Stöhnen glich, riß Fritz das Kind hoch und preßte es an seine Brust. Und der alte Peter nickte zufriedengestellt.

„Der Junge wird sich schon noch in sein Herz 'neinstehlen!" sagte er halblaut zu Karl Groß. „So vernagelt ist ja kein Herz, daß es sich nich schließlich doch fürs eigene Junge aufiut. — Hat nich der alte Klausert im Turme auch noch zuguterletzt sein Herze aufgetan? Ja so, Fritze, das weißt du noch gar nich: Der alte Klausert ist gestorben und vorher hat er's zu Papier gegeben, was ich freilich schon lange wußte: daß die Frau, die mal vor vielen, vielen Jahren hier am Torteich ertrank — du weißt schon — daß die wirklich seine durchgebrannte Tochter gewesen is. Dazumal hat sie zu ihm gewollt mit ihrem Kinde und Abbitte tun, weil's ihr hundsmiserabel ging. Und da hat er sie von seiner Schwelle gejagt und auch nichts mehr mit ihr zu tun haben wollen. Un da is sie denn ins Wasser gegangen, und er hat nachher so'n bißchen den Verstand verloren — —"

„Ach, der alte Pantoffelmacher Klausert!" Fritz strich sich mit der Hand über die Augen. „Gewiß, gewiß, Peter, ich besinne mich. — Also seine Tochter war Armgards Mutter? Wie wunderbar sich eins ins andere fügt!"

„Ja, und nun hat er Armgard sein bißchen Geld verschrieben!" fiel Peter ein.

„Jetzt, wo's ihr nichts mehr nützen kann", sagte Fritz mit trauervollem Ernste. —

Es waren sehr schöne, unbeschreiblich stille und friedvolle Tage, die Fritz diesmal in der Heimat seiner Kindheit verlebte. Mit dem kleinen Fritz an der Hand suchte er all die lieben, vertrauten Stätten wieder auf. Er war freundlich, aber schweigsam, und dem alten Peter traten manchmal die Tränen in die Augen, wenn er seinen Liebling so verändert sah. Er selbst trübte Lisbeth fast über ihrem Kinde vergessen, an dem sein altes Herz mit abgöttischer Liebe hing. Mit ihm und Karl Groß besprach Fritz die Zukunft. Er wollte bald wieder nach Berlin zurück; von dort aus konnte er am leichtesten eine Stellung finden; er mußte ja nun wieder klein anfangen, irgendwo als Monteur, wenn sich nicht gleich ein besserer Posten beschaffen ließ! Aber er war guten Mutes und arbeitsfreudig, und so ließen sie ihn getrost Ende Juni wieder davon ziehen.

Acht bis vierzehn Tage blieben sie ohne Nachricht von ihm — schon ward Peter unruhig —, da kam ein Brief von Fritz, der seine Freunde in große berechtigte Unruhe versetzte.

Karl las den Brief in ihrem kleinen Kreise mit bewegterStimme vor. Peter hatte nur die ersten Sätze lesen können, dann war ihm der Brief aus den zitternden Händen und er selbst auf seinen Lieblingsplatz in die Sofaecke gefallen. Da saß er nun schier fassungslos und starrte Karl aus großen, erschrockenen Augen an. — —

„Nach China will er? In'n Krieg! Unser Fritz!" stammelte er. „Ja aber — das ist doch 'n schrecklicher Unsinn! Was will unser Junge denn bei den vermaledeiten Chinesen?"

Karl pflegte abends aus der Zeitung vorzulesen, während seine Schwester mit einer Handarbeit beschäftigt und Peter mit der Pfeife dabei saßen und andächtig zuhörten. So wußte Peter auch von dem Boxeraufstande und der Ermordung des Freiherrn von Ketteler recht wohl Bescheid. Daß aber nun Fritz, sein Junge, sich berufen fühlte, diese nichtsnutzigen Zopfträger Mores zu lehren, wollte ihm gar nicht in den dicken Kopf. Vergebens las ihm Karl immer wieder aus dem Briefe vor, wie sich alles so wunderlich für Fritz gefügt hatte: wie er urplötzlich in Berlin auf der Straße seinem alten Hauptmann begegnet sei, der ihm während seiner Dienstzeit so manche Freundlichkeit erwiesen hatte. Der Herr Hauptmann war mittlerweile längst Oberstleutnant geworden; aber seinen ehemaligen Gefreiten Jachmann hatte er doch gleich wieder erkannt und freundlich begrüßt. Und er hatte ihm in freudiger Erregung mitgeteilt, daß er das Glück erfahren habe, zu jenem starken deutschen Expeditionskorps einberufen zu sein, dessen Entsendung der Kaiser am 3. Juli befohlen habe. —

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Die Güte und Liebe als die heilsamsten Kräuter und Kräfte im Verkehr der Menschen sind so kostbare Funde, daß man wohl wünschen möchte, es werde in der Verwendung dieser balsamischen Mittel so ökonomisch wie möglich verfahren. Doch ist dies unmöglich. Die Ökonomie der Güte ist der Traum der verwegensten Utopisten. Nietzsche.

Amerikas reichste Erbin Braut.

Ein Kabel meldete, daß „unoffiziell", d. h. noch nicht öffentlich, Miß Gladys Vanderbilt, jüngste Tochter des verstorbenen Cornelius Vanderbilt, sich mit einem österreichischen Magnaten für die Ehe versprochen hat.

Gladys Vanderbilt ist seit Jahren der Mittelpunkt der Spekulation immediasterter Fürsten Europas, denn sie ist „Americas riches heiress". Ihr persönliches Vermögen ist 130 000 000 M., dazu kommen Liegenschaften und ein Legat von ihrem Großvater und eines von ihrer Großmutter von 40 und 50 Millionen M., der Grundbesitz hat einen Wert von 30 Millionen M., so daß 250 Millionen M. vorhanden sind, welche durch die fanatisch geriebene Verwaltung ihrer Brüder in den 7 Jahren ihrer Unmündigkeit mindestens verdoppelt sein dürften. Somit ist sie tatsächlich wohl ohne Konkurrenz, auch in Amerika.

Mehr als 500 American Girls haben europäische „Titel" geheiratet und ordentlich etwas mitgebracht. Nehmen wir hier einmal nur die an den stolzesten Adel Europas, den britischen, Vermählten — der keine bösen Erfahrungen gemacht hat wie die Gould mit ihrem Boni Castelane — heraus, so zeigt sich folgendes Bild: (Wir geben nur die jetzigen Namen der Amerikanerinnen an).

Stand:	Vermögen:
Herzogin von Marlborough	40 000 000 M.
Lillian Herzogin von Marlborough .	16 000 000 „
Herzogin von Roxburghe	40 000 000 „
Herzogin von Manchester	8 000 000 „
Consuelo Herzogin von Manchester .	4 000 000 „
Lady Curzon	20 000 000 „
Cora, Gräfin von Strafford . . .	4 000 000 „
Gräfin Craven	4 000 000 „
Gräfin von Donoughmore	20 000 000 „
Gräfin von Yarmouth	4 000 000 „

Die Gesamt-Mitgift der Amerikanerinnen, welche Ausländer mit Titeln geheiratet, beläuft sich auf eine Summe von 660 000 000 M., erwähnt sei als eine der bekanntesten die Jay Gould, die ihrem Boni erst 24 000 000, dann noch 8 000 000 zubrachte, wovon ihm allerdings nur die Kontrolle über 4 000 000 zustand. Eine weitere Amerikanerin, die an einen österreichischen Magnaten, den Grafen Beroldingen vermählt ist, ist Margaruite Stone aus New York.

Auch reiche amerikanische Jüdinnen sind zu hohen Verbindungen gelangt, so hat die Tochter Helene des verstorbenen Großrabbiners Levy Morton den Herzog von Valancay in Frankreich und Susanne Witzig den Fürsten Sergius Beloselski aus Rußland geheiratet. Italien stellt in der Prinzessin Colonna (Miß Mackey), Ungarn in der Gräfin Festerics (Miß Haggin) seinen Anteil.

Romantische Ehen sind die der Margaret Taylor mit Conte Imperatori, der in Sherrys Restaurant zu New York den italienischen Geiger machte, und der Emilie Moekel aus Brooklyn, welche den Conte Ferrari heiratete, der Dompteur auf der Chicagoer Weltausstellung war.

Nicht vergessen werden sollen die beiden Diplomaten-Damen Miß Grant, Urenkelin des bekannten zweimaligen Präsidenten, die den russischen Prinzen Cantacuzene heiratete, und die Prinzessin Hatzfeld (Miß Huntington), jede mit 4 000 000 M. Den gesamten 660 000 000 stehen 500 000 000 der Miß Gladys allein gegenüber, da wird der österreichische Magnat der reichste Mann der Donau-Monarchien.

Bunte Welt.

Pariser Schulidylle. Der Untersuchungsrichter Berthelot in Paris sah sich kürzlich auf eine anonyme Anzeige hin veranlaßt, die Verhältnisse in einem Mädchenpensionat des 15. Arrondissements einer kleinen Prüfung zu unterziehen. Da kam über diese Privatschule Erbauliches zutage: Das ganze Institut war auf dem Prinzip der „Remplaçantes", auf dem Ersatzsystem, aufgebaut. Die Lehrerinnen des Instituts wurden, wie die „M. N. N." melden, der Mühe eines Lehrerinnen-Examens durch untergeschobene Personen überhoben, ebenso die lieben Kleinen, denen ja das „brevet supérieur", das Schlußexamen der Volksschulbildung, so schwer hätte fallen können. Überall war für großmütige Stellvertreter gesorgt. Sogar der kleine aber aufgeweckte Sohn der Direktorin arbeitete in Mädchenkleidern, bestand Examen und figurierte als Musterschülerin, wenn der staatliche Schulrat zur Inspektion kam. Das Geschäft ging natürlich glänzend, bis eine neidische Konkurrentin die Privatschule denunzierte. Kein Zweifel, daß die Frau Direktor nach verbüßter Gefängnishaft ein Erziehungsinstitut für schwachbefähigte Kinder eröffnen wird. Sie hat Talent dazu!

Der eifersüchtige Kronprinz. Vom Kronprinzen Olaf von Norwegen sind schon wiederholt Geschichten erzählt worden, die beweisen, daß der junge Herr von einem gewissen kronprinzlichen Selbstgefühl erfüllt und ein wenig eigensinnig ist. Sehr niedlich ist ein Vorfall, der sich jüngst im Schlosse zu Christiania ereignet haben soll. Kronprinz Olaf hatte einen Spielkameraden zu Besuch. Als dieser in einem Sessel Platz nahm, erklärte der Kronprinz kategorisch: „Dahin darfst du dich nicht setzen, das ist meines Vaters Platz!" Nun war aber König Haakon selbst anwesend, und um den Knaben für die empfangene Zurückweisung zu entschädigen, nahm er ihn selbst auf seinen Schoß. Das paßte aber Jung-Olaf ebensowenig. „Dahin darfst du dich auch nicht setzen", erklärte er bestimmt; „das ist meiner Mutter Platz!"

Unsere wichtigsten Nahrungsmittel kosteten im 3. Quartal 1907 in bester Qualität per 1 Kilo in

	London	Paris	Berlin
Hammelfleisch . . .	2.—	3.—	2.50 Fr.
Rindfleisch	2.—	2.20	3.50 „
Kalbfleisch	2.—	2.50	2.75 „
Schweinefleisch . . .	1.60	2.50	2.50 „
Butter	1.80	4.40	3.50 „
Kaffee	3.20	5.—	4.25 „
Kakao	5.50	7.20	8.75 „
Tee	2.10	10.—	15.— „
Zucker	0.60	1.20	0.60 „

Für unsere Jugend.

(Nachdruck verboten.)

Altes und junges Deutschland.

Seine wirtschaftspolitischen Kämpfe.

Von Siegfr. Nestriepke.

Hie Guelfen! Hie Ghibellinen! So tönte einst das Feldgeschrei zweier deutscher Parteien, geschart um die Fürstenhäuser der Welfen und Hohenstaufen, die bei ihren Kämpfen in Italien die fremden Namen erhalten hatten. Das Feldgeschrei, unter dem heute zwei Parteien in unserem Vaterland um die Macht streiten, hat mit dem alten nur den fremdsprachlichen Namen gemein: Hie Agrarwirtschaft und Agrarstaat! Hie Industrie und Industriestaat!

Es ist ein Kampf, der bei dem Gang der Entwickelung nicht ausbleiben konnte. Das alte Deutschland baute sich auf einer Agrarverfassung auf, auf einer Verfassung, die im Grundbesitz und in der Bewirtschaftung von Grund und Boden ihre Stütze fand. Deutschland war eben ein ackerbautreibendes Land. Wohl gab es Städte, wohl gab es Werkstätten, in denen ein Meister ein paar Gesellen beschäftigte. Aber auch in den Städten lebte der Bürger noch von der Landwirtschaft, sei es, daß er selbst seinen Acker bestellte, oder sei es, daß er seinen Lebensunterhalt fand, indem er Dinge herstellte und verkaufte, die der

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 472. Wiesbaden, Mittwoch, 9. Oktober 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Die vielumstrittene Rede über die neue Ehe,

welche Fräulein Dr. phil. Helene Stöcker auf dem Kongreß der radikalen Frauen in Frankfurt a. M. hielt, dürfte, ob pro oder contra, vielseitiges Interesse erregen, weshalb sie hier in ihren Ausführungen knapp wiedergegeben sei:

Gegen die sexuellen Reformbestrebungen richte man vor allem den Einwand, daß die legitime Ehe ja nur zum Schutze der Frau und der Kinder sei. Aber diese Gegner müßten selbst zugeben, daß stets nur die besitzende Frau es gewesen, die sich diesen Schutz zu sichern vermöge, daß sie also keineswegs auf sittlichen Motiven beruhe, im Gegenteil, wie ja auch die Benachteiligung des unehelichen Kindes zeige, der Ausdruck krassester Besitzmoral sei. Wenn man selbstverständlich die Ehe, d. h. die lebenslängliche Gemeinschaft zwischen Vater, Mutter und Kindern auch als das höchste Ideal ansehe, so entständen die Probleme heute doch eben dadurch, daß nur die eine Hälfte der Frauen dazu gelange. Die andere, die sich in die drei Gruppen der Prostituierten, der unehelichen Mütter und der Zölibatäre scheide, werde auf dem Altar der Monogamie geopfert. Gegen diese nutz- und dankbare Opferung müsse aber im Interesse des Ganzen wie der einzelnen protestiert werden. Auch die Gegner müßten zugeben, daß die Vaterrechtsehe ihre bahnbrechende Aufgabe erfüllt habe, daß sie nun eine Fessel für eine höhere Verwirklichung der Sittlichkeit sei. Auch werde die legitime Ehe weder überwiegend aus sittlichen Motiven geschlossen noch entspreche ihre Rechtsordnung unseren sittlichen Anschauungen. Die sittlichen Anschauungen in Staat, Gesellschaft und Kirche hätten sich im Laufe der Entwicklung auch verändert, so daß z. B. die katholische Kirche den Konkubinat bis ins 16. Jahrhundert geduldet habe, der ihr heute verwerflich sei. Nein formale Bestimmungen, wie das gesetzliche Eherecht, könnten überhaupt niemals allen Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Die Menschen seien aber nicht des Eherechtes willen da, sondern das Eherecht um der Menschen willen. Daraus ergebe sich, daß es geändert werden müsse, wenn die Menschen neue Zustände brauchten und für sie reif seien. An ihren Früchten, nicht an äußeren Formen soll man die Legitimität der menschlichen Beziehungen erkennen.

Bis wir so gesunde Zustände hätten, die jedem erlaubten, in normalem Alter eine Ehe zu schließen, gelte es, die nicht zu verurteilen, die sich ihren Anteil an menschlichem Glück außerhalb nehmen müßten. Auf dem Gebiet der geschlechtlichen Sittlichkeit müsse Geltung gewinnen, daß nur unser eigenes Wollen und Denken uns Ehre geben oder nehmen kann. Es beweise nicht immer Vornehmheit der Seele, sich nur „gegen Garantien" zu geben. Die liebende Frau werde kein Mißtrauen in den Charakter des Geliebten haben; ihre Motive seien daher genau so rein wie die der vorsichtigen und berechnenden. In der Reservearmee der Prostitution sei zudem eine Streikbrechergesellschaft geschaffen, gegen die alle Tugend der höheren Töchter ohnmächtig sei.

Gerade der Versuch, auch das außereheliche Geschlechtsleben zu heben, werde der Versittlichung der Ehe zugute kommen.

Das Schema: Hier Ehe — folglich Sittlichkeit, hier außereheliche Liebe — folglich Unsittlichkeit ist zu eng. Die Logik erfaßt niemals die Nuance. „Alle Wahrheiten, die geistiger Natur sind, beruhen ganz und gar auf der Nuance", und so notwendig Begriffe und Formeln sein mögen, so notwendig ist immer das Streben darüber hinaus, das Streben, den Geist über das Gesetz, den toten Buchstaben zu stellen, wenn das Leben nicht leiden soll.

Sich von der Liebe abzuschließen, das bedeute für die Frau die Sünde gegen den Heiligen Geist. Man müsse Ernst machen mit der protestantischen Forderung, jeden seinen eigenen Priester sein zu lassen, sich von anmaßender Verurteilung ganz frei machen.

Aus der Grundauffassung von der Notwendigkeit neuer rechtlicher und sittlicher Anschauungen ergebe sich eine Reihe praktischer Forderungen: die gleiche Verantwortlichkeit beider Eltern für das Kind, ob es nun in oder außer der Ehe geboren ist, die pekuniäre Unabhängigkeit der Frau auch in der Ehe, die Aufhebung des Zölibates der weiblichen Beamten, Mutterschaftsversicherung, Kinderrente, volle Berufsfreiheit, politische und rechtliche Gleichberechtigung. Ehe-Erleichterungen jeder Art, auch für die gebildeten Stände usw.

Die menschliche Entwicklung vollzieht sich vom Zwang zur Freiheit, zu eigener sittlicher Selbstbestimmung. Aber immer haben die Vertreter des Alten den Untergang des Staates und der Familie prophezeit, wenn eine solche Reform sich vollziehen wollte. Wenn in Ländern, denen wir uns kulturell überlegen glauben, freiere Ehesitten herrschen, ohne daß dadurch die unedelsten Instinkte wach geworden sind, so werden wir doch dasselbe für unser eigenes Volk erwarten dürfen. Aber auch nach allen äußeren Veränderungen werde gelten, daß nur der in Wahrheit Liebe und Ehe erringen und bewahren könne, der sie als eine Aufgabe ansehe, die täglich neu zu erfüllen sei.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Heinrich von Preußen hat sich von Jagdschloß Wolfsgarten nach St. Moritz begeben.

In Steiermark ist Fürst Alfred Liechtenstein im 65. Lebensjahre gestorben. Er war erbliches Herrenhausmitglied und Thronanwärter des Fürstentums Liechtenstein. Er war mit der österreichischen Kaiserfamilie verschwägert, da sein Sohn Alois mit der Erzherzogin Elisabeth verheiratet ist.

* **Kein Wechsel im Reichsjustizamt.** Nach zuverlässigen Informationen trifft die Nachricht von dem beabsichtigten Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes, Nieberding, nicht zu. Wohl hat sich Herr Nieberding im letzten Frühjahr ernstlich mit Rücktrittsgedanken getragen. Die Schwierigkeiten, die sich damals herausstellten, haben sich aber inzwischen ausgleichen lassen.

* **Weitere diplomatische Personalveränderungen?** Berliner Meldungen erklären den Londoner Botschafterposten als vakant und versetzen Freiherrn Marschall von Bieberstein nach London. Graf Metternich erklärte jedoch, davon nichts zu wissen.

* **Sein 25jähriges Jubiläum als Parlamentarier** kann am 26. d. M. Landtagsabgeordneter Dr. Lotichius begehen. Er vertritt seit dieser Zeit den Wahlkreis St. Goarshausen-Rheingau-Meisenheim, der eine Bevölkerungszahl von über 100 000 Personen aufweist. Das Mandat war oft heiß umstritten und bedroht, aber Herr Dr. Lotichius hat stets den Sieg davongetragen, gestützt namentlich auf das Zusammengehen der beiden liberalen Parteien. Dr. Lotichius, der oft genug der eigentliche Sprecher im Parlament für die Interessen Nassaus gewesen ist, hat sich das Vertrauen und die Sympathien seines Wahlkreises stets zu erhalten gewußt. Man wird ihm daher allerseits ein weiteres ersprießliches Wirken wünschen.

* **Die Enteignungs-Vorlage.** Die Nachricht, die Regierung wolle von der Einbringung der Enteignungs-Vorlage Abstand nehmen, da die Konservativen auf keinen Fall dafür zu haben sein würden, wird von gut unterrichteter Seite als irrig bezeichnet. Widerstand erwartet man nur von den Freisinnigen. Man befürchtet sogar, daß die Freisinnigen ein solches Ausnahmegesetz mit dem Austritt aus dem Block beantworten könnten, und die Frage ist infolgedessen zurzeit nur die, ob die Regierung mit Rücksicht auf die Reichs-Politik den Block einer derartigen Belastungsprobe aussetzen wird. Im Zusammenhang mit der neuen Polen-Vorlage war auch von einer Preßgesetznovelle die Rede, die angeblich die Bestimmung enthalten werde, daß die in fremden Sprachen auf deutschem Reichsgebiet erscheinenden Zeitungen als Auslandsblätter behandelt werden sollen. Auch diese Nachricht trifft nicht zu. — Bezüglich des Zeugniszwanges für Redakteure ist, wie ferner von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in absehbarer Zeit an eine gesetzliche Regelung nicht zu denken. Zuständigerseits ist man dieser Frage überhaupt noch nicht näher getreten. Das sieht alles ja sehr schön nach — liberalen Reformen aus.

* **Sozialpolitische Gesetzgebung.** Gegenüber verschiedenen Zweifeln berichtet eine Korrespondenz, es könne damit gerechnet werden, daß der Entwurf über die Witwen- und Waisenversorgung spätestens in der Reichstagssession 1908/09 vorgelegt werden wird.

* **Zur Neuordnung der Beamtenbesoldungen.** Es ist dieser Tage gemeldet worden, daß die aus Beamten der verschiedenen Ministerien bestehende Kommission unter dem Vorsitze des Geheimen Finanzrates Noelle die Vorberatung der neuen Besoldungsordnung für die Beamten beendet hat. Diese Nachricht ist, wie die „Kreuzztg." feststellt, nicht richtig. Infolge des überaus reichlichen Materials sind verschiedene Subkommissionen gebildet worden; die Beratungen zwischen den einzelnen Ministerien schweben noch.

* **20. Deutscher evangelischer Kirchengesangvereinstag** in Stuttgart vom 8. und 9. Oktober. Der evangelische Kirchengesangverein für Deutschland, der in diesem Jahr das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens feiert, trat, wie gemeldet, gestern in Stuttgart zum 20.

Feuilleton.

Vom Kriegsspiel und seiner Geschichte.

Die Geschichte der Kriege zählt Taten und Begebenheiten der Vergangenheit auf, sie beschreibt das Gewesene und die Art, in der es sich abrollte. Die Kriegsgeschichte der Zukunft aber wird vorbereitet durch eine ununterbrochene Übung in den Gesetzen und den Ausführungsbestimmungen der Kriegsführung, durch theoretische und praktische Schulung von Mann und Offizier. Zu den wichtigsten und auch erprobtesten Mitteln, die Führer im Kriege in allen Befehlsverhältnissen heranzubilden, gehört ohne Zweifel das Kriegsspiel. Es bietet Gelegenheit, das eigene Können am Gegner zu messen, liefert stets wechselnde Gefechtsbilder, übt in der Kunst des Befehlens, im Auffassen von Befehlen und in der schnellen Beurteilung veränderter Gefechtslagen. Es zwingt auch zum eingehenden Studium des Geländes, zum kriegsmäßigen Kartenlegen, zu einer fortlaufenden Reihenfolge strategischer oder taktischer Berechnungen und Entschlüsse.

Das Kriegsspiel hat sich aus dem Schachspiel und dem Kriegsschachspiel in Deutschland entwickelt. Eine hervorragende Autorität auf dem Gebiete dieses militärischen Dienstzweiges, der Major von Altrock, gibt in einem soeben bei Mittler und Sohn in Berlin erschienenen Buche „Das Kriegsspiel" (aus der Handbibliothek des Offiziers) sehr wertvolle und interessante Daten über die Geschichte und die derzeitige Anwendung des Kriegsspiels zum Zwecke der Instruktion. Die ältesten, heute noch nachweisbaren Spielregeln für das Kriegsspiel stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Wie damals überhaupt die Mathematik als eine der wichtigsten Grundlagen der Kriegsführung angesehen wurde, hielt man auch das Kriegsschachspiel mit seinen Berechnungen für strategisch und taktisch wertvoll. So lange aber dieses Spiel nur auf dem vergrößerten oder abgeänderten Schachbrett ausgeübt wurde, konnte es trotz seiner Verbreitung für die Kriegsführung keine praktische Bedeutung gewinnen.

Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts verlegte Georg Venturini, ein bekannter Taktiker, das Spiel vom Schachbrett auf die Karte und den Plan, und machte es damit taktisch entwickelungsfähig. Ihm folgte 1824 der preußische Leutnant von Reißwitz, der zweifellos das Hauptverdienst an der allgemeinen Verbreitung des Kriegsspiels hat, zunächst allerdings nur im preußischen Heere. Nach den Reißwitzschen Erfolgen nahmen auch andere seine Erfindung für sich in Anspruch, was erklärlich erscheint, da sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts zahlreiche Personen, vielfach auch Nichtsoldaten, mit dem Kriegsschachspiel beschäftigt hatten. Dennoch sind Venturini und Reißwitz neben dem österreichischen Oberleutnant Planner die ersten, die mit einem Plan-Kriegsspiel an die Öffentlichkeit traten.

Heute gibt es, zumal im deutschen Heere, strategische, taktische, Nachschub-(Verpflegungs-)Kriegsspiele, Festungs- und Sanitätskriegsspiele, alle besondere Arten nach dem Zweck, den sie verfolgen, und den betreffenden Vorschriften der jeweiligen Truppen oder Verbände angepaßt. Aus der alten Kriegsspielliteratur haben sich einige besonders typische Beispiele erhalten. Sie zeigen am besten, was das Kriegsspiel in einer Zeit bedeutete, die naturgemäß von anderen strategischen und taktischen Anschauungen beherrscht war als die unsrige. Das „Königsspiel" von Christoph Weikhmann, 1664 in Ulm mit acht Kupfern erschienen, enthält statt der 16 Figuren des Schachspiels andere „Streitkräfte". Es erhielt jeder Spieler 30 Figuren, und zwar 1 König, 1 Marschall, 1 Oberst, 1 Hauptmann, 2 Kanzler, 2 Herolde, 2 Geistliche, 2 Ritter, 2 Kuriere, 2 Adjutanten, 3 Trabanten, 3 Leibschützen und 8 Soldaten. Es gab nach Ausweisung des Erfinders vierzehnerlei besondere Züge, wobei nicht auf Quadraten, sondern auf unterschiedlichen geraden und überzwerch laufenden Linien gezogen wird. „Ist also dieses Spiel nicht allein zur Kurzweil und zum Zeitvertreib erfunden worden, sondern meine vornehmste Meinung dahin gerichtet und angesehen gewesen, wie vermittels dieses Spieles die nötigsten politischen und militärischen Regeln spielweise und ohne einige größere Mühe und Lesung vieler Bücher gleichsam als in einem Kompendio gewiesen und vorgestellt werden können." Das Spiel war nur ein vervielfachtes Schachspiel mit dem Zweck der Wegnahme des Königs, oder vielmehr aller feindlichen Könige. Es hat sich lange erhalten und fand besonders unter den Großen der Zeit viele Liebhaber.

Bereits im Jahre 1811 hatte der Kriegs- und Domänenrat v. Reißwitz in Breslau ein von ihm erfundenes Kriegsspiel dem Prinzen Wilhelm, dem späteren deutschen Kaiser, und anderen Prinzen vorgeführt. Das

Deutschen evangelischen Kirchengesangvereinstag zusammen. Nach dem in der vormittags im großen Saale der Liederhalle abgehaltenen Sitzung des Zentralausschusses von dem Vorsitzenden, Prälat D. Flöring-Darmstadt, vorgetragenen Jahresbericht zählt der Verein jetzt in 21 Landes- und Provinzialvereinen 2020 Ortskirchenchöre (darunter 532 Schülerchöre) und umfaßt etwa 70 000 Sänger und Sängerinnen. Zugenommen haben die Landesvereine im Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Westfalen, Brandenburg, Essen und Rheinland. Die Jahresrechnung des Vereins schließt in Einnahme mit 2146 Mark, in Ausgabe mit 1811 Mark ab; der Vermögensstand beträgt 3864 Mark. Für den nächsten Vereinstag wurde als Ort Berlin gewählt. An den Kaiser und den König von Württemberg gelangten Huldigungstelegramme zur Absendung. Die Hauptversammlung findet heute Mittwoch im Konzertsaal der Liederhalle statt. In dieser Versammlung wird nach den angemeldeten Begrüßungen Professor D. Sell aus Bonn die Gedächtnisrede auf H. A. Köstlin halten, Professor D. Spitta-Straßburg über die Frage sprechen, wie unsere Kirchenchöre musikalisch erziehend auf unser evangelisches Leben wirken.

* **Aus dem Reiche Korums.** Die Trierer Regierung entzog wegen politischer, ultramontaner Betätigung dem katholischen Pfarrer Opp in Namborn die Ortsschulinspektion und den schulplanmäßigen Religionsunterricht.

* **Weiße Raben** unter den badischen Sozialdemokraten hat es bei den Trauerfeierlichkeiten um Großherzog Friedrich im Gegensatz zu der Handlungsweise des Genossen Geck doch gegeben. An dem Leichenzug des Großherzogs haben nämlich auch die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Frank-Mannheim und Redakteur Kolb-Karlsruhe teilgenommen. Dieser Beweis von Takt an der Bahre eines politischen Gegners ehrt die beiden Abgeordneten selber.

* **Die moderne Folter.** Auf die Beschwerde des sozialdemokratischen Redakteurs Schneider gegen seine Verhaftung wegen Zeugnis-Verweigerung hat die Strafkammer zu Straßburg den Beschluß des Schöffengerichts Bischweiler für aufgehoben erklärt und Schneider wurde sofort aus der Haft entlassen.

* **Die Auswanderung über Hamburg** betrug im September 11 293 gegen 16 497 im Vorjahre und seit Jahresbeginn 150 386 gegen 126 068. Der Rückgang im September ist eine Folge der vom Norddeutschen Lloyd beschlossenen Erhöhung der Zwischendeckspassageraten, die gemäß dem bestehenden Poolvertrage einen Ausgleich des Zustroms bezweckt.

Heer und Flotte.

Die 5. Armeeinspektion. Der Kaiser ernannte den Großherzog von Baden zum Generalinspektor der 5. Armeeinspektion. Friedrich II. ist also auch in militärischer Beziehung der Nachfolger seines Vaters.

* **Ein neuer Aufstieg Zeppelins.** Der gestrige Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes, der von dem Grafen Zeppelin auf besonderen Wunsch des deutschen Kronprinzen und Königs von Württemberg unternommen wurde, vollzog sich unter besonders schwierigen Umständen. Das Luftschiff sollte mit der alten Füllung keinen Aufstieg mehr unternehmen, weshalb die Gasgellen acht Tage hindurch ohne jede Nachfüllung geblieben waren. Die Tragkraft hatte sich infolgedessen bedeutend vermindert und konnte wegen des geringen Gasvorrates am Morgen des Aufstiegtages auf kaum 600 Kilogramm gebracht werden. Der Aufstieg wurde trotzdem beschlossen, zumal da der Wunsch bestand, das Luftschiff auch bei stärkerem Winde zu erproben. Im Gegensatz zu den früheren Aufstiegen wehte eine starke Brise von 5 bis 8 Meter in der Sekunde, die sich während der Fahrt noch verstärkte. Der See warf weiße Wellen, so daß vielfach die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß das Luftschiff nicht wie an den früheren verhältnismäßig ruhigen Tagen seinen Niedergang auf leichte Weise bewerkstelligen könne. Trotzdem vollzog sich alles glatt wie immer. Nachdem der Begleitdampfer mit den Fürstlichkeiten und den geladenen Gästen an der Halle angelegt und nachdem eine kurze Besichtigung des Luftschiffes stattgefunden hatte, wobei Graf Zeppelin den Kronprinzen führte, erfolgte der Aufstieg in bekannter Weise. In wenigen Minuten wurde das Luftschiff mit Flößen ausgeschleppt und mit dem Schleppdampfer „Buchhorn" gegen den Wind gestellt, die Motore gingen an, das Fahrzeug glitt auf seinen Steuerflächen in die Höhe und fuhr unter den Hurrarufen der zahlreichen Zuschauer nach Friedrichshafen. Hier machte es kehrt, umfuhr in mehrfachen Kreisen den Begleitdampfer und machte die verschiedensten Manöver mit dem Steuermechanismus; es ging mit Benutzung des Höhensteuers ganz nahe an die Seeoberfläche, stieg wieder auf mehrere hundert Meter empor, fuhr über Land und wieder auf den See. Der Wind, der mittlerweile eine Verstärkung auf 7 bis 8 Meter erfahren hatte, wurde spielend überwunden. Nach 1½stündiger Fahrt wurde zum Abstieg geschritten. Durch die Höhensteuerung wurde das Luftschiff bis nahe an die große Halle heruntergeführt. Darauf wurde der Wasseranker ausgeworfen und von dem Schleppdampfer aufgenommen. Der Wind war bei diesem letzten Manöver so stark, daß das Luftschiff öfters mit seinen Motoren das Schleppschiff unterstützen mußte. In kurzer Zeit war das Fahrzeug in der Halle. Sowohl der König von Württemberg als der deutsche Kronprinz und der Erzherzog Leopold Salvator sprachen sich begeistert über die Leistungen des Luftschiffes aus. Endlose Hochrufe begrüßten den Grafen, als er die Halle verließ, um dem König und dem Kronprinzen Bericht zu erstatten. — Das Bureau des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen teilt gegenüber anderslautenden Blättermeldungen mit, daß bis jetzt nur die Ballonhalle durch das Reich übernommen worden ist, aber weder das Luftschiff selbst noch die übrigen technischen Anlagen. Die Reichskommissare weilen noch in Friedrichshafen. Über die Übernahme der gesamten Zeppelinschen Anlagen steht noch nichts fest. — Graf Zeppelin gab auf das Kaufangebot der Reichsregierung die Antwort, er wolle nur die Opfer an eigenem Vermögen ersetzt haben.

Die Ereignisse in Marokko.

Der erwartete Empfang des französischen Gesandten in Rabat hat nunmehr gestern stattgefunden. Die „Agence Havas" berichtet über diesen wichtigen Vorgang: Der französische Gesandte Regnault wurde gestern vormittag 10 Uhr von dem Sultan Abd ul Asis im Kleinen Palast nahe der Stadt empfangen. Die marokkanischen Truppen erwiesen die üblichen Ehren. Regnault erschien in großer Uniform zu Pferde, mit ihm General Lianthey und Admiral Philibert mit ihren Stäben. Der Sultan empfing sie, umgeben von seinen Ministern. Regnault überreichte sein Beglaubigungsschreiben und verlas dann eine Ansprache, in der es heißt, Frankreich sei glücklich, Gelegenheit zu haben, dem Sultan die Gefühle seiner Freundschaft auszudrücken. Als besonderes Zeichen seiner Wertschätzung habe Frankreich dieser Mission zwei hohe Vertreter des Heeres und der Marine beigegeben. Regnault gab sodann der Überzeugung Ausdruck, daß der Sultan die Ordnung und den Frieden wiederherstellen und die unentbehrliche Sicherheit der Handelsbeziehungen verbürgen werde, um sie gemäß der Akte von Algeciras zu entwickeln. Er appellierte an die wohlwollende Unterstützung des Sultans, um die notwendigen Bande des gegenseitigen Vertrauens zwischen den beiden Ländern fester zu knüpfen und versicherte, daß Frankreich aufrichtige Wünsche für die Wohlfahrt und die Größe des scherifischen Reiches hege. Der Sultan erwiderte auf die Rede Regnaults mit einer Ansprache. Er hieß die Gesandtschaft Frankreichs willkommen, das dadurch seine herzliche Freundschaft bestätige, dankte der französischen Regierung für ihr Wohlwollen und das Versprechen ihrer geschätzten Hilfe. Er habe den Willen, die Ordnung in seinem Reiche wiederherzustellen, die in Algeciras vorgesehenen Reformen durchzuführen und sei überzeugt, daß Frankreich ihm diese Aufgabe erleichtern werde. Abd ul Asis sprach sodann seinen Dank aus, daß die Mission durch Anwesenheit des Generals Lianthey und des Admirals Philibert so glanzvoll gestaltet sei und hieß diese beiden willkommen. Regnault stellte dann die Mitglieder der Mission vor und überreichte dem Sultan das Großkreuz der Ehrenlegion. Der Tag eines weiteren Besuches wird demnächst festgesetzt werden.

Muley Hafids, des Gegensultans, Abgesandte Mohammed el Buasan und Bukir Buschetuf sind gestern in Begleitung eines Dolmetschers an Bord des Dampfers „India" nach England abgereist. Sie sollen beim König um Audienz nachsuchen, auch bei dem deutschen und italienischen Botschafter in London vorsprechen wollen. Der Zweck der Mission ist, die Anerkennung Muley Hafids zu erlangen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Budapest besprach in einer Konferenz der Unabhängigkeitspartei der Handelsminister Kossuth den Abschluß des Ausgleiches und führte aus, daß er nicht nur staatsrechtliche Vorteile enthalte, welche die Selbständigkeit Ungarns hervortreten lassen, sondern auch wirtschaftliche Vorteile. Es sei schwer zu entscheiden, ob Ungarn mehr gegeben als empfangen habe. In bezug auf die Bankgemeinschaft erklärte der Minister, daß die ungarische Regierung auf die Verknüpfung dieser Frage mit dem Ausgleich nicht eingegangen sei und daß dem ungarischen Reichstage hinsichtlich der Erneuerung des Bankprivilegiums vollkommen freie Hand gelassen sei. Die Partei nahm von der Erklärung des Ministers mit lebhafter Befriedigung Kenntnis. Einer Annahme des Ausgleichs in Ungarn stehen demnach kaum noch Schwierigkeiten im Wege.

Die Vermittelungsversuche des Eisenbahnministeriums wegen der passiven Resistenz sind noch ergebnislos. Die Direktionen der Staatsbahn und Nordwestbahn erklärten, erst genaue Berechnungen über die finanzielle Tragweite der Mehrforderungen anstellen zu müssen.

Italien.

Der König von Siam ist gestern in Messina an Bord des Dampfers „Birminia" eingetroffen. Der König von Italien stattete ihm an Bord der „Birminia" einen Besuch ab, den dieser auf dem Kreuzer „Königin Helena" erwiderte. Später fand an Bord der „Königin Helena" zu Ehren des Königs von Siam eine Frühstückstafel statt.

Rußland.

Den tollsten Verlauf nahm nach einer Meldung des „B. T." der am Sonntag aus Odessa gemeldete Pogrom auf der belebten Preobraschenskajastraße. 300 Tumultuanten zerstörten Läden und Werkstätten und verwundeten die Passanten. Mit lautem Hurra wurde jede Pferdebahn erstürmt, alle Juden zum Aussteigen gezwungen und durchgeprügelt. Sobald Mangel an Juden eintrat, wurden Christen verprügelt. Die Zahl der Schwerverwundeten beträgt 30, die der leicht Verletzten ist sehr groß.

Portugal.

Aus Anlaß der Siege der portugiesischen Truppen in Süd-Angola fanden an verschiedenen Orten Kundgebungen statt. In Cascaes zog das Volk mit Musikbegleitung unter Hochrufen auf die Armee und den König nach der Zitadelle. Die königliche Familie trat auf den Balkon und dankte für die Huldigung. Eine ähnliche Kundgebung fand vor der Wohnung des Ministerpräsidenten Franco statt. — Die Verluste der Portugiesen in dem Feldzuge gegen die Cuamatas betragen drei Offiziere und 36 Soldaten, unter den letzteren drei Eingeborene.

Bulgarien.

Zu den bekannten russisch-österreichischen, von Deutschland, Italien, Frankreich und England unterstützten Instruktionen in betreff Mazedoniens hat die bulgarische Regierung nunmehr in einem ausführlichen Communiqué Stellung genommen. Die Regierung erklärt sich einverstanden mit der Auslegung des Art. 3 des Mürzsteger Programmes, denn tatsächlich sei eine nationale Teilung Mazedoniens unmöglich und eine Teilung nach Einflußsphären politisch gefährlich. Daneben erachtet die Regierung für eine wirksame Durchführung der Reformen folgendes als unumgänglich: Wirksame Kontrolle nationaler und kirchlicher Streitfälle, Unterstellung der Gendarmerie und des Gerichtswesens unter Europäer, neue Abgrenzung des Reformrayons, sowie deren administrative Neueinteilung.

Türkei.

In den Ruinen der bei dem Überfall einer bulgarischen Bande auf das Dorf Rigovan verbrannten

---

war in einem Holzkasten in festen Sand modelliert und zeigte Höhen, Täler, Flüsse, Wege, Dörfer usw. Die Truppenzeichen waren auf Würfel geklebt. 1812 wurde das Spiel dem Könige Friedrich Wilhelm III. in verbesserter Form vorgeführt. Das Gelände war nur in Gipsrelief in dem eigenartigen Maßstab 1:2373 ausgeführt, die Truppenzeichen aus Porzellan. Der König spielte öfter damit. Dabei war sein Gegner der Herzog Karl von Mecklenburg, sein Adjutant der Prinz Wilhelm. Die Kriegszeit der Befreiungskriege ließ dann das Kriegsspiel für einige Zeit in Vergessenheit geraten.

Gleich nach dem Kriege begann 1816 v. Reißwitz' Sohn, Leutnant in der 2. Artillerie-Brigade in Stettin, das Kriegsspiel seines Vaters auszugestalten. Bald schon wurde das Kriegsspiel bekannter. In Berlin bei der Garde-Artillerie und beim 2. Garde-Regiment zu Fuß bildeten sich Kriegsspielklubs, an denen sich die königlichen Prinzen und die Offiziere der allgemeinen Kriegsschule, unter ihnen auch Moltke im Jahre 1828, eifrig beteiligten. Im Sommer 1824 wurde Reißwitz zum Großfürsten Nikolaus, dem späteren Kaiser Nikolaus I. nach Petersburg befohlen. Während des Winters 1824—25 fand im Königlichen Schlosse zu Berlin ein großes Kriegsspiel statt. Dabei wurde ein Feldzug zwischen Oder und Elbe durchgeführt, der mit einer Schlacht bei Bautzen endete. Die „Vertrauten" (die Leitung) waren General von Müffling und Reißwitz. Führer auf der einen Seite Prinz Wilhelm von Preußen, auf der anderen Großfürst Nikolaus von Rußland.

1825 sah der französische Marschall Marmont in Berlin das Kriegsspiel, bezeichnete es als eine der genialsten Erfindungen der Zeit und wünschte es in der französischen Armee einzuführen. Ende der zwanziger Jahre befahl der König Friedrich Wilhelm III. die Einführung des Reißwitzschen Kriegsspieles für die preußische Armee. Jedes Regiment mußte aus Staatsmitteln einen Kriegsspielapparat beschaffen. Von diesem Zeitpunkte stammt der allgemeine Gebrauch des Kriegsspiels im preußischen Heere. Es blieb aber trotz seiner feierlichen Einführung infolge verständnisloser Leitung zunächst auf die äußerlichen Förmlichkeiten beschränkt. Allmählich jedoch brach es sich Bahn.

Für die nächsten Jahrzehnte blieb es in der Form erhalten, die ihm Leutnant von Reißwitz gegeben hatte. Taktik und Truppenführung kamen dabei jedoch nicht genügend zum Ausdruck, da die Entscheidungen nicht nach der Kriegslage oder Gefechtslage, sondern nach einengenden Spielregeln erfolgten. Der Apparat, die Tabellen, die sogar gestatteten, den überlegenen Mut einer Partei in Betracht zu ziehen, gestalteten den Gang des Kriegsspieles langwierig. Man behauptete auch, die jungen Offiziere, die im Kriegsspiele Brigaden und Divisionen führten, verlören die Lust am Frontdienst! Trotzdem erhielt sich das Interesse am Kriegsspiel. Nach dem Tode des Hauptmanns von Reißwitz nahmen andere Offiziere seine Ideen auf.

In Österreich wird das Kriegsspiel in ähnlicher Weise betrieben wie in Deutschland. Die umfangreiche und gediegene Literatur beweist, welchen hohen Wert man dort auf das Kriegsspiel legt. Trotz mannigfacher Versuche ist das Kriegsspiel im französischen Heere nicht recht heimisch geworden. Als der Kriegsminister André es dort einführen wollte, interessierten sich wohl die höheren Offiziere für diesen Zweig der Instruktion, die jüngeren aber empfanden die Beschäftigung mit dem Kriegsspiele als eine Last, weil sich nur wenig Offiziere fanden, die der Rolle des Leitenden gewachsen waren. In Rußland bildet das Kriegsspiel einen Zweig der Weiterausbildung der Offiziere. In England wird es so genau und gewissenhaft durchgeführt, daß sogar mehrtägige Kriegsspiele stattfinden, und für die einzelnen Parteien sowohl wie für die Leitung gesonderte Räume in Anspruch genommen werden.

Als Endergebnis des Entwicklungsganges, den das Kriegsspiel durchgemacht hat, sehen wir in der deutschen Armee nunmehr eine freie Auffassung dieses Lehrbehelfes zur Geltung gelangt. Insbesondere hat im Jahre 1876 der damalige Oberst und spätere Kriegsminister Verdy du Vernois dem Kriegsspiel neue Bahnen eröffnet, indem er mit den bis dahin gültigen starren Spielregeln brach und eine freie Leitung nach den strategischen und taktischen Grundsätzen der heutigen Kriegsführung forderte. Neben den führenden Geistern haben aber auch viele andere wertvolle Beiträge für das Kriegsspiel geliefert. Es stellt heute einen nicht zu missenden, äußerst lehrreichen Behelf zur Schulung der Führer im Kriege dar.

J. C. L.

Aus Kunst und Leben.

* **Der „Retter der Union".** Auf seinen großen Reisen, wie er jetzt gerade wieder eine unternommen hat, muß Präsident Roosevelt täglich oft eine lange Reihe von Reden halten; in jeder kleinen Station, wo der Zug hält, erwartet man eine Ansprache des Präsidenten, und man wird es begreifen, daß es Roosevelt nicht gelingen kann, in jeder einzelnen dieser zahllosen Reden absolut neue Gedankengänge und Ideen zu produzieren. Der Präsident ist dann auch herzlich froh, wenn er im Eifer einmal eine besonders eindrucksvolle ergreifende Redefloskel findet; er hält das einmal Erprobte dann fest und macht sich nichts daraus, in jeder neuen Station immer wieder dasselbe zu sagen. Das wäre soweit ja auch recht schön, wenn nicht die böse Berichterstattung für die Presse wäre, die alle Reden abdruckt. Da kommt es denn zu Zusammenstellungen, die einer gewissen Komik nicht entbehren, die eifrigen Reporter aus den verschiedenen Städtchen heben diese Wonnen, zu Herzen gehen-

Häuser wurden sieben verkohlte Frauenleichen gefunden. Auf der Straße waren drei Frauen bestialisch abgeschlachtet worden.

Vereinigte Staaten.

Zwei New Yorker Blätter, „Sun" und „Preß", verzeichnen das Gerücht, Deutschland werde zum Zeichen seiner freundschaftlichen Gesinnung 16 Kriegsschiffe unter dem Kommando des Prinzen Heinrich nach New York schicken. Die Nachricht stellt sich wohl ohne weiteres als Erfindung dar; Prinz Heinrich ist der Chef der Hochseeflotte, die neben den Kreuzern zurzeit allerdings aus 16 Linienschiffen besteht. Aber daß man diese unsere einzige Flottenmacht zu Besuchszwecken nach Amerika schicken werde, ist absolut unglaubhaft.

Die Delegierten des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, die als Gäste des Zeitungsbesitzers Hearst einen Ausflug nach Boston unternommen haben, besuchten das germanische Museum der Harvard-Universität. Der Präsident des Bundes Hexamer schickte folgende Depesche an den deutschen Kaiser: „Der deutsch-amerikanische Nationalbund, welcher heute im germanischen Museum versammelt ist, sendet seinen ehrerbietigsten Gruß mit der Hoffnung auf dauernde freundschaftliche Beziehungen zwischen dem alten und dem neuen Vaterlande." Ein ähnlich lautendes Telegramm wurde an den Präsidenten Roosevelt abgesandt. Der Präsident der Harvard-Universität Elliot betonte bei der Feier im Museum Amerikas große Dankesschuld an Deutschland wegen der Förderung des Museums und wegen des Professorenaustausches und feierte das deutsche Geistesleben. Hexamer gab bekannt, daß der Bund Fonds zur Erweiterung des Museums und zur Pflege deutscher Kultur aufbringen werde.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. **London**, 9. Oktober. Der englische Heizerverband tadelte in einer gestern abgehaltenen Versammlung die Entsendung englischer Streikbrecher nach Antwerpen und Hamburg anläßlich der dortigen Ausstände. Der anwesende Vorsitzende erklärte, er schäme sich, ins Ausland zu reisen, da dort die englischen Arbeiter als europäische Chinesen betrachtet werden.

hd. **Mailand**, 9. Oktober. Der Ausstand der Gasarbeiter dauert an. Trotz der zugereisten deutschen und französischen Ersatzleute ist es bisher nicht gelungen, die Stadt mit dem nötigen Gas zu versehen. Die Straßen sind meist in Dunkel gehüllt. Der Schaden, der der Gesellschaft entstanden ist, ist bedeutend. Die Zahl der Streikenden beträgt 600 bis 800.

39. Plenarsitzung der Handelskammer.

o. **Wiesbaden**, 9. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Fehr-Flach sind anwesend die Mitglieder: L. D. Jung-Wiesbaden, Altenkirch-Lorch, Schürmann-Biebrich, H. Wagemann-Wiesbaden, Emil Engel-Wiesbaden, Kramer-Höchst a. M., Weller-Langenschwalbach, Born-Usingen, Kommerzienrat E. Dyckerhoff-Biebrich, Wachendorff-Wiesbaden-Oestrich, A. Sturm-Rüdesheim, Ziegenmeyer-Idstein, H. Häffner-Wiesbaden, Kommerzienrat Hummel-Hochheim, C. H. Schultz-Rüdesheim, Kommerzienrat Koch-Wiesbaden-St. Goarshausen, ferner der Syndikus Dr. Merbot.

Ende 1907 haben nach dem Wahlstatut der Handelskammer ⅓ der Mitglieder auszuscheiden. Es sind dies die Herren Born (Kreis Usingen), Wachendorff, Kommerzienrat Koch (Rheingaukreis), Kommerzienrat Hummel und Direktor Bettelhäuser (Landkreis Wiesbaden), Hugo Wagemann (Stadtkreis Wiesbaden). Außerdem hat eine Ergänzungswahl für den bereits 1906 ausgeschiedenen Herrn C. W. Poths stattzufinden. Zu Wahlkommissaren werden ernannt die Herren Ph. Kramer-Höchst a. M., C. H. Schultz-Rüdesheim, Schürmann-Biebrich, L. D. Jung-Wiesbaden. Die Wahltermine werden von den Wahlkommissaren bestimmt werden.

Die Rechnung für 1906/07 ist von den Herren Heinrich Häffner und Emil Engel geprüft worden. Dem Kassenverwalter, Herrn Hugo Wagemann, wird Entlastung erteilt.

Nach der allgemeinen Verfügung des Justizministers und des Handelsministers vom 10. Dezember 1903 hat die Handelskammer am Ende eines jeden Jahres ein Verzeichnis derjenigen Personen einzureichen, welche zu Handelsrichtern oder zu stellvertretenden Handelsrichtern für das nächste Jahr in Vorschlag gebracht werden. Die Handelskammer beschließt, die Ende 1906 vorgeschlagenen Personen wieder zu benennen. Es sind dies: Kaufmann L. D. Jung-Wiesbaden, Kaufmann Heinrich Buch-Wiesbaden, Fabrikdirektor Friedrich Schipper-Wiesbaden, Fabrikant Dr. Paul Frische-Biebrich, Kaufmann Karl Reichwein-Wiesbaden, Bankier Gustav Pfeiffer-Wiesbaden, Fabrikdirektor Karl Drach-Wiesbaden, Fabrikdirektor Wilhelm Daur-Höchst a. M., Kaufmann Sigmund Heymann-Wiesbaden, Buchdruckereibesitzer Rudolf Bechtold-Wiesbaden, Fabrikdirektor Hermann Hummel jun.-Hochheim, Kaufmann Adolf Jacobi-Wiesbaden, Bankier Adolf Oppenheimer-Wiesbaden, Kaufmann Heinrich Staadt-Wiesbaden.

Zu Revisoren der Prüfung des Hergangs bei der Gründung der Chamotte- und Tonindustrie Hunsrück, A.-G., in Wiesbaden sind die Herren L. D. Jung und Dr. Merbot ernannt worden.

Der „Verein selbständiger Kaufleute" hat an die Handelskammer das Ersuchen gerichtet, das Wahlrecht der Handelskammer auf die Inhaber der eingetragenen Firmen, welche in der vierten Gewerbesteuerklasse steuern, auszudehnen. Bisher hat sich daraus, daß die Firmeninhaber, welche in der vierten Gewerbesteuerklasse steuern, nicht wahlberechtigt, noch kein Mißstand ergeben. Es sind auch der Handelskammer noch keine Wünsche in dieser Richtung bekannt geworden. Der Ausschuß der Kammer hat Ablehnung des Gesuchs beschlossen, weil der überwiegende Teil der eingetragenen Firmen sich nicht für die Beseitigung des bisherigen Wahlsystems erklärt hat. Das Kollegium ist damit einverstanden.

Die Handelskammer wird häufig von Privaten um Erstattung von Gutachten angegangen, was aber auf Grund eines früheren Beschlusses abgelehnt wird. Die Handelskammer erstattet solche Gutachten nur an Behörden. Um vollständig jeden Zweifel auszuschließen, schlägt der zuständige Ausschuß vor, die Grundsätze für Erstattung von Gutachten, so wie sie bisher durch Herkommen geübt und auch bei anderen Handelskammern beobachtet werden, durch einen Beschluß der Kammer festzulegen. Dies geschieht.

Ein Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals für den ersten Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödicker ersucht die Handelskammer um Bewilligung eines Beitrags für das Denkmal, das im Reichsversicherungsamt Aufstellung finden soll. Der Ausschuß empfiehlt, 100 M. zu bewilligen, was die Versammlung beschließt.

Weil die Arbeiter Arbeitskammern erhalten sollen, verlangen die Handlungsgehilfen lebhafter als früher offizielle Vertretungen, Kaufmannskammern. (Sie wollen auf diese Weise es vermeiden, eine Vertretung in den Arbeitskammern zu finden.) Die Handlungsgehilfen denken sich die Kaufmannskammern: 1. als selbständige, reine Handlungsgehilfenkammern, die aus Vertretern der Angestellten zu bestehen hätten (Leipziger Verein) oder 2. als selbständige paritätische Kammern, in der Vertreter der selbständigen Kaufleute und Vertreter der Handlungsgehilfen sitzen (Deutsch-nationaler Handlungsgehilfenverband) oder 3. als unselbständige paritätische Kammern, die aus Vertretern von Kaufleuten und Angestellten bestehend, als soziale Fachausschüsse den Handelskammern anzugliedern wären (Hamburger Verein 1858). Ebenso verschieden wie die Organisation der Kammern denken sich die Vereine die Zwecke derselben. Der Ausschuß empfiehlt, das Bedürfnis besonderer Vertretungen der Handlungsgehilfen in Kammern irgendwelcher Art nicht als vorliegend zu bezeichnen, womit die Kammer einverstanden ist.

Der von der Regierung veröffentlichte Entwurf eines Scheckgesetzes hat in seinen Grundzügen die einstimmige Zustimmung von Handel und Industrie gefunden. Nur einige Punkte erscheinen verbesserungsbedürftig. Die auf Veranlassung der Handelskammer Frankfurt eingesetzte, aus Vertretern mittelrheinischer Handelskammern bestehende Scheckkommission hat folgende Abänderungsvorschläge zum Entwurf gemacht: 1. in § 1 soll eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach Schecks vor dem Ausstellungstage nicht in Umlauf gesetzt werden dürfen. 2. § 3 soll einen Zusatz erhalten, wonach die Angaben von Zahlungsvermittlungsstellen zugelassen werden. 3. Für § 7 wird eine Bestimmung empfohlen, wonach das Indossament an den Bezogenen nicht ungültig sein soll, sondern als Quittung gelten soll. 4. In § 9 soll die Umlaufsdauer des Schecks von 7 auf 10 Tage erweitert werden. 5. In § 11 werden Bestimmungen über die Bedeutung des Konkurses des Ausstellers für die Zahlungspflicht, in § 23 Bestimmungen über die Haftpflicht bei Fälschung eines Schecks verlangt. Außerdem werden zwei redaktionelle Änderungen vorgeschlagen.

Die Polizeiverordnung vom 28. September 1896 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage bestimmt in § 6, daß die Schaufenster während der Hauptgottesdienstzeit geräumt oder verhängt sein müssen. Diese Vorschrift entsprang der Besorgnis der Behörden, daß das Offenhalten der Schaufenster während der Gottesdienststunden eine Gefährdung kirchlicher oder religiöser Interessen mit sich bringen könne. Merkwürdig dabei ist, daß dieses Gebot nur in einem Teil von Deutschland, in Preußen nicht einmal in allen Provinzen besteht. Schon das beweist, daß die Besorgnis der Behörden nicht begründet ist. Wie sollte das auch, die Kirchengänger sind ja während des Gottesdienstes in der Kirche, also deren religiöse Gefühle können nicht verletzt werden. Aus diesem Grunde ist das Verbot auch bereits in Schleswig-Holstein aufgehoben worden. Im Interesse eines lebhaften Straßenbildes der Städte liegt es, das Offenhalten der Schaufenster während des Gottesdienstes wieder zu gestatten.

Um Firmen und Behörden des Bezirks zur größeren Benutzung von Schecks anzuregen, hat die Handelskammer Wiesbaden etwa 1000 Rundschreiben im Bezirk versandt. Außerdem hat sie sich an verschiedenen Beratungen in dieser Sache in Frankfurt a. M. beteiligt, wobei sie durch den Syndikus bezw. Herrn Konsul Gradenwitz vertreten war.

Die Handelskammer Wiesbaden hat es abgelehnt, dem Ersuchen einer hiesigen Brauerei, die Handelskammer möge dafür eintreten, daß im Hauptbahnhofe Wiesbaden die Pächter verpflichtet werden möchten, auch Wiesbadener Bier auszuschenken, zu entsprechen. Wenn die Handelskammer den Wünschen Rechnung tragen wollte, dann müßte sie konsequenterweise auch dafür eintreten, daß an allen Orten, wo Brauereien im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden bestehen, einheimisches Bier in den Bahnhofswirtschaften ausgeschenkt wird. Sie müßte ebenso aber dafür eintreten, daß in allen Bahnhofswirtschaften vorzugsweise Wein aus den betreffenden Gemarkungen verkauft wird usw.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Oktober.

Handwerks-Ausstellung in Wiesbaden.

Gestern abend fand im Ratsstübchen die 1. Sitzung des Presse- und Agitationsausschusses statt, die von Herrn Handwerkskammersekretär Schröder als Einberufer eröffnet wurde. Die Versammlung hatte zunächst die Wahl eines Vorsitzenden und Schriftführers vorzu-

---

den Gefühlsäußerungen hervor und am nächsten Tage kann man in den großen Blättern nachlesen, wie, Rede unter Rede, der Präsident jedesmal und überall genau dieselben „spontanen, zu Herzen gehenden" Worte gefunden hat. Einmal hatte Roosevelt auf einer Reise, wo er am gleichen Tage mehrere Reden halten mußte, die Gepflogenheit angenommen, sich nach irgend einem alten Veteranen umzusehen, der in der Menge stand, und in dessen Knopfloch der berühmte Bronzeknopf prangte. Im geeigneten Augenblick erhob er dann seine Stimme, deutete mit dem Finger auf das unschuldige Opfer seiner Rednerpflicht und im tiefsten Gefühlston pflegte er zu rufen: „Ihr, o Sir, Ihr, der Ihr den Knopf am Umschlag Eures Rockes tragt . . ." Am nächsten Morgen las man in den New Yorker Blättern. „Vor ihm, mitten im Regen", so schrieb der erste Reporter, „stand ein Veteran der Bürgerkriege, ein Siebzigjähriger, mit lahmem Bein. Der Präsident gewahrte den Bronzeknopf an seinem Rockumschlag, und, sich vorbeugend, wies er auf den Greis und rief: „Ihr, o Sir, Ihr dort unten mit jenem Knopf in Eurem Rocke, Ihr habt die Union gerettet." Von der nächsten Station meldet ein zweiter Berichterstatter: „Als er einen alten Veteranen der Bürgerkriege in der Menge gewahrt, 20 Meter weit von sich entfernt, da deutete der Präsident mit dem Finger auf den alten Kämpfer und rief: „Ihr, mein Freund, Ihr dort hinten, auf den ich deute, Ihr mit dem Knopf an Eurem Rock, Ihr habt die Union gerettet." Und von einer dritten Station kommt ein dritter Bericht: „Als des Präsidenten Blick die ungeheure Menge überschaute, gewahrte er einen Veteranenknopf auf dem Rock eines alten, weißhaarigen Soldaten. Fünfundzwanzig Meter fern vom Präsidenten, mitten im Gedränge, stand der Alte; da wies der Präsident mit dem Finger auf den greisen Helden und rief: „Ihr dort, Ihr tapferer Mann, Ihr mit dem Knopf an Eurem Rock, Ihr habt geholfen, die Union zu retten." Der gute Alte ahnt nicht, daß der Präsident diese schönen Worte nicht zum erstenmal mit Emphase in die Massen rief, denn der Reporter erzählte, wie dem alten Veteranen Tränen in die Augen kamen und wie er tiefergriffen murmelte: „Gott segne Euch, Herr, Gott segne Euch." Die New Yorker aber amüsierten sich köstlich.

* **Wagner und Heine am Rhein.** In der „Neuen Freien Presse" plaudert Max Nordau über „Rheinische Tage" und teilt u. a. Beobachtungen über das Touristenpublikum mit, die er auf einer Dampferfahrt von Bingen bis Bonn gemacht hat und die eine große Ernüchterung unter den diese poetische Rheinstrecke bereisenden Fremden konstatieren. „Auf den Eindruck des Loreley-Felsens", schreibt Nordau, „war ich besonders neugierig. Er war recht eigentlich der Probierstein der romantischen Gesinnung unserer Mitreisenden. Ich hatte die Meinigen darauf vorbereitet, daß beim Anblick der Loreley die ganze Gesellschaft „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" zu jammern beginnen werde. Ich erlebte die Beschämung, falsch geweissagt zu haben. Als die schwarze, fast senkrechte Klippenwand zu unserer Rechten aus dem Rhein aufstieg und das Stichwort „Die Loreley!" von Gruppe zu Gruppe flog, da versuchten an einem der Tische einige höhere Töchter, die seit Bingen ununterbrochen Kaffee getrunken, Eis gelöffelt und Kuchen gegessen hatten, das unvermeidliche Lied steigen zu lassen. Sie taten es schüchtern, unsicher, in der Hoffnung, daß das ganze Verdeck sofort elektrisiert einfallen werde. Wie anders war die Wirkung! Mindestens ein Dutzend Stimmen schmetterten ein kräftiges „Au!" hervor, andere riefen: „Gott sei Dank!", noch andere klatschten Beifall und grüßten ironisch zu den Sängerinnen hinüber, daß diese mitten im ersten Vers abbrachen und zu kichern begannen, um den Anschein zu erwecken, als hätten auch sie es ironisch gemeint. Die Loreley ist auf dem Rheindampfer zum Gespött geworden! Als dagegen bald darauf eine nicht eben berühmte Stimme das Schwertlied des Siegfried und eine Gruppe das Wigalaweia der Rheinnixen anstimmten, da entstand feierliche Stille, alles lauschte andächtig: wer konnte, summte mit, und als die Stücke beendet waren, brach ein Beifallsdonner aus. Die Trilogie hat die Loreley vom Rhein verdrängt. Wagner hat Heine überwunden. Das war mir schon in den Gasthöfen aufgefallen. In den Zimmern und Speisesälen hängen als beinahe einziger Wandschmuck Stiche von Auftritten aus „Rheingold". Der Rhein bezieht seine Sage und Dichtung gegenwärtig aus Bayreuth. Wie lange wird Wagner am Rhein triumphieren? Er hat Heine weggefegt, die Wirtschaftsprosa schickt sich an, ihn wegzufegen. Moderne Taucher sind an der Arbeit, den Nibelungenhort zu heben, den der grimme Hagen im Rheinbett versenkt hat. Als Völkerstraße, als Güterträger, als Verkehrswerkzeug größten Stils gibt der Rhein Schätze heraus, gegen die das Gold des Fafner ein Bettel ist. Emsig beschäftigt, diese Reichtümer aus dem Strom zu heben, denken die heutigen Herren des Rheins weder an die Nibelungen noch an Loreley. An Bord der Personendampfer merkt man das noch nicht. Auf Wanderungen durch die Rheinuferstädte aber dämmert davon auch den minder Aufmerksamen eine Ahnung auf."

Wissenschaft und Technik.

Dem Wirkl. Geh. Rat Professor v. Esmarch ist, wie die „Kieler Zeitung" meldet, aus Anlaß seines 50jährigen Professorjubiläums vom Kaiser folgendes Telegramm zugegangen: „Eingedenk der hervorragenden Verdienste, welche Sie sich um die chirurgische Wissenschaft als akademischer Lehrer wie als praktischer Chirurg in Kriegs- und Friedenszeiten erworben haben, spreche ich Ihnen zum heutigen Tage, an welchem Sie vor 50 Jahren zum ordentlichen Professor ernannt wurden, meine wärmsten Glückwünsche aus. Gott der Herr schenke Ihnen noch viele glückliche Tage." Auch Kultusminister Dr. Holle sandte ein Telegramm. Geheimrat v. Esmarch ist bekanntlich mit einer Tante der Kaiserin, der Prinzessin Henriette von Holstein vermählt.

nehmen, wozu die Herren Zeitungsverleger Plaum bezw. Redakteur Godschalks bestimmt wurden. Herr Schröder machte sodann einige geschäftliche Mitteilungen, aus welchen hervorzuheben ist, daß das Ausstellungsprojekt in Handwerkerkreisen sowohl wie in den interessierten gewerblichen Kreisen beifällige Aufnahme gefunden. Es liegen bereits der Handwerkskammer eine stattliche Anzahl von Gesuchen um Überlassung von Ausstellungsplätzen vor, so seitens des Katholischen Gesellenvereins zu Frankfurt, der Keramischen Industrie zu Höhr, der Tapezierergenossenschaft zu Wiesbaden und der Zentralgenossenschaftsleitung zu Darmstadt, die Kollektivausstellungen veranstalten wollen, während eine Anzahl industrieller Unternehmen um Plätze für Einzelausstellungen ersuchen. Diese sehr ermutigenden Resultate erweckten den Wunsch nach einer recht baldigen Feststellung des erforderlichen Raumbedarfs, und es wurde beschlossen, diese Frage unverzüglich durch Versendung von Fragebogen erledigen zu lassen. Weiterhin soll dem in einer heute abend stattfindenden Sitzung zu wählenden geschäftsführenden Ausschuß der Antrag als dringend unterbreitet werden, möglichst bald geeignete Bureauräume, vielleicht im alten Taunusbahnhofgebäude, herrichten zu lassen und eine geeignete Kraft zur Führung dieses Bureaus anzustellen. Diesem Antrag soll sich ein weiterer Vorschlag dahingehend anschließen, eine angemessene Summe zu Geldpreisen für ein Ausschreiben zur Erlangung geeigneter Plakatentwürfe zur Verfügung zu stellen und fernerhin dem zu veranstaltenden Unternehmen den Titel „Handwerks- und Gewerbeausstellung" zu geben. Die vorstehenden Beschlüsse, die durch die Antragsteller Herren Etienne, Godschalks, Kalmasser, Plaum und Schröder eingehend begründet wurden, fanden einstimmige Annahme, und es ist daher zu erwarten, daß der geschäftsführende Ausschuß denselben seine Zustimmung nicht versagen wird.

Obstausstellung und Obstmarkt.

Für die am 16. und 17. Oktober d. J. im „Kaisersaal", Dotzheimerstraße 15 hier, stattfindende Ausstellung von Handelsobst in Verpackung mit anschließendem Obstmarkt sind die Anmeldungen gegen alles Erwarten reichlich ausgefallen, was um so mehr zu begrüßen ist, als diese Veranstaltung des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins die erste derartige im Bezirk sein wird und ein Muster für spätere Obstschauen und Obstmärkte bilden soll.

Wie wir von dem technischen Leiter der Ausstellung, Herrn Kreisobstbaulehrer Bickel, erfahren, sind für die Ausstellung etwa 900 Körbe und 200 Schachteln verpacktes Obst, zusammen etwa 400 Zentner, und für den Verkauf nach Proben etwa 500 Zentner Obst angemeldet, so daß für die Käufer sowohl in der Abteilung Verkaufsobst in Verpackung als auch in der Abteilung für den Verkauf nach Probe reiche Auswahl geboten sein wird. In der vorgestern stattgefundenen Sitzung des Geschäftsausschusses wurde beschlossen, am Eröffnungstage von 9½ Uhr ab bis zum Beginn des Verkaufs eine Abteilung der Regimentskapelle der Achtziger konzertieren zu lassen. Der Vorsitzende des Ausstellungsausschusses, Herr Königl. Kammerherr und Landrat v. Heimburg, wird die Ausstellung um 9 Uhr mit einer Ansprache eröffnen. Hieran schließt sich ein Rundgang zur Besichtigung der Ausstellung an. Für den allgemeinen Besuch wird die Ausstellung eine halbe Stunde später geöffnet werden. Ausdrücklich soll hervorgehoben werden, daß, obwohl der Verkauf bereits am ersteren Tage vormittags 10½ Uhr beginnt, das Bild der Ausstellung nicht zerrissen werden soll, da alles verkaufte Obst stehen bleibt und erst am zweiten Tage nach Schluß der Ausstellung durch Spediteure wird abgefahren werden.

Stenotachygraphentag.

In einer Zeit, wo die Stenographie mehr und mehr in den Vordergrund des Allgemein-Interesses tritt und das Bestreben aller Stenographieschulen darauf hinausgeht, die Stenographie durch Schaffung eines Einheitssystems der Allgemeinheit noch mehr nutzbar zu machen als bisher, sind gewiß Versammlungen maßgebender stenographischer Korporationen der drei größten Systeme Gabelsberger, Stolze-Schrey und Stenotachygraphie auch für das große Publikum von einigem Interesse. Einer der größten Unterverbände der dritten stenographischen Großmacht, Stenotachygraphen-Verband Rhein-Maingau, hielt in den Tagen vom 5., 6. und 7. d. M. dahier seinen 42. Verbandstag ab. Das wohlgelungene Arrangement setzte am Samstagabend mit einem Vortragsabend im Saale des „Westendhofs" ein. Als Ersatz für den bayerischen Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Thoma-Augsburg, der aus parlamentarischen Gründen am Erscheinen verhindert war, erschien Herr Parlamentsstenograph Johannes Dahms-Berlin und referierte über das stenographische Einigungsbestreben. Redakteur W. Etz-Frankfurt verbreitete sich über die stenographische Lage in Wiesbaden. Zu diesem Vortrag waren schon eine Anzahl Stenotachygraphen aus dem Verbandsgebiet anwesend.

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr begann in den fünf verschiedenen Sälen das Verbandswettschreiben in den Abteilungen von 60 bis 350 Silben pro Minute vor geladenen Gästen, sowie unter Anwesenheit eines großen Publikums. Inzwischen trafen auch die Vereinsvertreter in größerer Anzahl ein, so daß um 10½ Uhr die Verhandlungen ihren Anfang nehmen konnten.

Der Vorsitzende, Herr Regierungssekretär Jaeger-Wiesbaden erstattete seinen Jahresbericht, dem wir kurz folgendes entnehmen: Der Verband hatte im letzten Jahre einen bedeutenden Zuwachs erfahren, im ganzen wurden unterrichtet rund 1200 Damen und Herren, davon kommen auf Wiesbaden Eng-Schnell 128, Gesellschaft 95 und Gymnasial-Schülerverein 36 Unterrichtete. Neugegründete Vereine in Soden, Ried, Dotzheim und Sonnenberg wurden in den Verband aufgenommen. Die Vorstandsneuwahl ergab folgendes Resultat: Regierungssekretär Jaeger-Wiesbaden, 1. Vorsitzender, Kaufmann Walther Kirchhoff-Frankfurt a. M., 2. Vorsitzender, W. Becker-Rödelheim, Kassierer, Fritz Klampe-Frankfurt, Schriftführer. Nach der Wahl der Prüfungskommission wurden die verschiedenen Vereinsanträge, zum großen Teil Propaganda betreffend, beraten und noch beschlossen, alljährlich zweimal Preis-, Schön- und Korrektschreiben abzuhalten, und zwar in zwei Abteilungen, für Anfänger und Fortgeschrittene. Der Tag und Ort der nächsten Wanderversammlung wird bei der nächsten Vorstandssitzung des Verbandes bestimmt. Nach den Verhandlungen begann das gemeinsame Festessen von 76 Teilnehmern. Küche und Keller des Wiesbadener Vereinswirtes Herrn Ullrich ließen durchaus nichts zu wünschen übrig. Man begab sich nunmehr zur Besichtigung der Stadt. Geführt von den Wiesbadener Schriftgenossen, bewegte sich dann auch bald der ca. 150 Personen starke Zug von Stenotachygraphen durch unsere Straßen.

Abends 7 Uhr begann das 10jährige Stiftungsfest des „Stenotachygraphenvereins Eng-Schnell" im „Kaisersaal", und diese Feier, die glanzvoll verlief, sollte die Größe des Stenotachygraphenvereins Eng-Schnell repräsentieren, der große Saal war nämlich überfüllt von Schriftgenossinnen und -genossen. Das 10. Stiftungsfest beging der „Eng-Schnell" und gleichzeitig sind es zehn Jahre, daß Herr Jaeger den Verein gründete und in umsichtiger Weise leitet. Aus Anerkennung widmeten ihm die Mitglieder zu seinem 10jährigen Jubiläum ein geschmackvolles Diplom. Die Festrede hielt Herr Parlamentsstenograph Johannes Dahms-Berlin. Obwohl das Fest sich bis zu früher Stunde ausdehnte, fanden sich doch am Montagfrüh 10 Uhr zur angesetzten Stunde die Vereinsdelegierten ein, um weiter zu beraten. Der Verbandstag zeigte, was in Stenographie geleistet werden kann. Bei dem dem Verbandstage vorausgegangenen Schön- und Korrektschreiben erhielten u. a. die Wiesbadener Vereine folgende Preise: einen 1. Preis Herr Schleicher, Stenographenverein Erbenheim, einen 1. Preis ferner Fräulein M. Schwinn- und Fräulein Anna Walter-Wiesbaden, einen 2. Preis Herr G. Jäger-Wiesbaden, Herr Th. Donecker und Herr Klapper lobenswerte Anerkennung. Auch im Wettschreiben errangen Wiesbadener Stenotachygraphen recht schöne Preise. Vor allem ist anzuerkennen, daß Mitglieder des Gymnasial-Schülervereins sich beim Wettschreiben in den Abteilungen 80 bis 100, 160 bis 180 beteiligten und fünf Preise errangen.

— **„Körperkultur und Frauenkleidung"** lautete das Thema, das Frau v. Cranach gestern abend in der Aula der höheren Töchterschule in einem interessanten Vortrag zur Ausführung brachte. Beweis, wie sehr das Thema interessierte, lieferten zahlreich erschienene Damen, die in gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen der Rednerin lauschten. Die Rednerin, die leicht verständlich und ausdrucksvoll ihren Vortrag zur Gehör brachte, führte an Hand von Lichtbildern unter anderem aus, daß es der Wunsch und das Bestreben eines jeden Menschen sei, ein möglichst jugendliches und schönes Äußere zu besitzen, daß aber leider unsere schnell vorwärtsschreitende Zeit mit ihren vielen Aufregungen und Genüssen wie Sorgen und Mühsalen bei vielen diese Wünsche durchkreuze und daß ferner die namentlich in Städten herrschende schlechte ungesunde Luft, Rauch und wie alle die der Gesundheit schädlichen Faktoren heißen, schon frühe Aussehen und Gesundheit untergraben, daß ferner gutes Essen und Trinken ohne die nötigen Leibesbewegungen Korpulenz mit den damit meist verbundenen anderen Krankheitssymptomen hervorrufe; daß es Pflicht der Eltern sei, ihre Kinder schon frühe an Turnen und Gymnastik zu gewöhnen, und daß bei Erwachsenen neben Gymnastik Massage und Frottieren als unbedingte Erfordernisse zur Körperpflege anzusehen seien. Betreffs der Frauenkleidung veranschaulichte uns die Rednerin durch Lichtbilder die einzelnen Perioden der Mode, von der griechischen Zeitepoche an bis zur heutigen Zeit. Sie zog dabei einen Vergleich, wie die einzelnen Moden sich meist den Hauseinrichtungen anpaßten, woraus sich der Schluß ziehen ließ, daß die Mode keine gewaltsam hervorgebrachte Bewegung bedeute, sondern allmählich entstanden sei. Sie geißelte, und dies mit Recht, unsere heutige, teils so unzweckmäßige und die Gesundheit gefährdende Kleidung der Damen, namentlich in bezug auf die Korsettfrage, sowie das Tragen von Stehkragen bei jungen Mädchen, und bedauerte, daß die Bewegung der Reformkleidung, der anfangs so großes Interesse entgegengebracht worden, wieder im Rückgang begriffen sei. Auch der Unterkleidung müsse entschieden mehr Beachtung geschenkt werden. Dieselbe dürfe am Körper keinerlei hemmende Bewegungen hervorrufen, sondern müsse demselben leicht und bequem anliegen, ein Umstand, der leider auch noch sehr wenig beachtet würde. Nachdem Rednerin noch einige Kostüme durch Lichtbilder kurz erläutert hatte, führte sie uns zum Schluß noch drei junge Damen in sehr geschmackvoller Garten-, Straßen- und Gesellschaftstoilette vor, deren Kostüme sowohl wie auch, ohne schmeicheln zu wollen, deren Liebreiz allseitige Bewunderung hervorriefen, und schloß ihren ca. ¾stündigen Vortrag mit dem Wunsche, daß man nach Wahrheit und Natürlichkeit in der Mode streben möge. Im großen und ganzen sind die einzelnen Fragen ihres Vortrages schon öfters und wohl auch ausführlicher behandelt worden, trotzdem aber war der Vortrag sehr dankenswert, da die hygienische Seite dieser Frage zum Allgemeinwohl wie zum Wohle des einzelnen nicht oft genug erörtert werden kann. Ein reichlicher Applaus belohnte denn auch die Rednerin für ihre sachgemäßen, wohlgelungenen Ausführungen. -n.

— **Französisches Konsulat.** Der Unterdirektor für konsularische Angelegenheiten im französischen Ministerium des Auswärtigen, Steenackers, wurde mit der Führung der Geschäfte des Generalkonsulats in Frankfurt a. M. beauftragt, an Stelle Cap de Villes, der zum Generalkonsul in Triest ernannt wurde.

— **Der milde Oktober** übt natürlich auch auf die Vegetation seinen Einfluß aus und veranlaßt die Natur zu abnormen Leistungen. So dürfte es wohl den anhaltend schönen, oft sehr warmen Tagen zuzuschreiben sein, daß uns heute je ein Zweig vollständig ausgebildeter Apfelblüte, sowie ausgereifter Himbeeren auf unserer Redaktion vorgelegt werden konnten. Die Naturwunder stammen aus einem Garten im hinteren Wellritztal.

o. **Todesfälle.** Gestern starb der Privatier W. Hanson, der früher ein ausgedehntes Schlossergeschäft hier betrieb und in den Kreisen der Handwerker sich großen Ansehens erfreute, was auch dadurch zum Ausdruck kam, daß er wiederholt in den Vorstand des Gewerbevereins und andere Standesvertretungen gewählt wurde. Er stand im 67. Lebensjahre. — In dem gleichen Alter starb gestern auch Major a. D. Karl Kröck, Sohn eines nassauischen Arztes, der besonders als Leiter der „Elisabethen-Heilanstalt", einer für unbemittelte Kranke bestimmten nassauischen Stiftung, bekannt gewesen ist.

— **Seltenes Jubiläum.** Am 1. Oktober feierte Eva Lebküchele ein seltenes Jubiläum in der Familie Henderich, Körnerstraße. Es waren 40 Jahre, daß das treue Mädchen bei der Herrschaft ist. Der Hausfrau erstes Mädchen und des Mädchens erste Stelle. Es wurde ihm auch das goldene Verdienstkreuz der Kaiserin überreicht. Nächsten Sonntag ist Nachfeier im katholischen Dienstbotenverein in der Friedrichstraße.

— **Gesegnete Mahlzeit.** Der Metzgermeister Gustav Mondron in Langenschwalbach entließ den Gesellen Hans Multin, weil er eines Nachts erst gegen 5 Uhr morgens nach Hause gekommen war. Der Geselle erzählte nun in der Stadt, daß es bei dem Meister nicht so sauber zugehe, wie es eigentlich sein solle. Als Mondron diese Äußerung hörte, machte er durch Inserate bekannt, daß an dem im Umlauf befindlichen Gerücht kein wahres Wort sei, und daß er gegen die Verbreiter des Gerüchtes gerichtlich vorgehen werde. Alsbald hatten sich vor dem Schöffengericht in Langenschwalbach der Geselle Multin und der Viehhändler Kaufmann zu verantworten. Multin hatte vorher noch ein Gegeninserat erlassen, in dem gesagt wurde, das Mondron zur Wurstbereitung eine kranke Lunge und ungeborene Kälber verwendet habe. Auf diese beiden Behauptungen stützte sich im wesentlichen die Privatbeleidigungsklage des Metzgermeisters. Die Anklage lautete auf Vergehen gegen § 185 des Strafgesetzbuches. Das Schöffengericht hielt die beiden Angeklagten für schuldig und erkannte auf je 40 M. Geldstrafe und 300 M. Buße. Beide Parteien waren mit dem Urteil nicht zufrieden und legten Berufung ein. Die Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden hielt es für wert, eine eingehende Beweisaufnahme zu veranstalten, deren Ergebnis die Freisprechung der Angeschuldigten war. Das Gericht stellte durch Zeugenverhör fest, daß es in dem Wurstgeschäft ungehörig zugehe und in die Wurst schmutzige Bestandteile hineingekommen wären. Zwar habe die Beweisaufnahme nicht ergeben, daß eine kranke Lunge oder ungeborene Kälber verwendet worden seien, wohl aber, daß sich mangelhaft geputzte Ohren — sie werden sonst überhaupt nicht zur Wurst gebraucht — schlecht geputzte Därme usw. in dem Wurstkessel befunden hätten und verarbeitet worden seien. Ein Zeuge bekundete sogar, daß Geschlechtsteile verwendet wurden. Es war auch die Rede, daß Tragsäcke von Schweinen und Schweinsnäbel in die Wurst gekommen sein sollen. Nach alledem hielt das Gericht den Beweis der Wahrheit für erbracht. Gegen das Urteil, das am 12. Juli 1907 gefällt wurde, meldete der Metzgermeister Mondron Revision beim Oberlandesgericht Frankfurt a. M. an. In dem Termin machte der Vertreter des Mondron geltend, daß die Vorinstanz nur zu prüfen gehabt hätte, ob zu der Wurstanfertigung kranke Lungen und ungeborene Kälber verwendet worden wären. Das sei aber nicht festgestellt worden und somit wären die Beklagten zu verurteilen gewesen. Der Beweis der Wahrheit genüge nicht, wenn sich aus den Umständen ergebe, daß die an sich nicht ganz unwahre Tatsache in der Absicht der Beleidigung hervorgebracht sei. Nicht der § 185 sondern der § 186 sei verletzt worden. Das Oberlandesgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück. Das Gericht vermißte die Feststellung, ob nicht etwa der § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Anwendung gebracht werden müsse. Die Unterlagen hierfür seien nicht genügend geprüft.

— **Die neuen 10-Markscheine.** Die Ausgabe der neuen Reichskassenscheine zu 10 M. soll, dem „B. B.-K." zufolge, demnächst vor sich gehen; die neuen Scheine werden durch die Reichsbank in den Verkehr gebracht werden.

— **Heimsparkassen.** In St. Georgen (Schwarzwald) kündigt die städtische Sparkasse die Einführung sogenannter Heimsparkassen an. Das „Donaueschinger Tageblatt" berichtet darüber: Gegen einmalige verzinsliche Hinterlegung von 4 M., die Eigentum des Sparers bleiben, leiht die städtische Sparkasse jedem Nachfragenden eine stählerne Heimsparkasse. Den Schlüssel zur Kasse hat nur der Sparkassenrechner. Wünscht der Sparer den Inhalt seiner Kasse zu kennen, so hat er sie auf die städtische Sparkasse zu bringen; längstens alle Vierteljahr soll dies geschehen. Die Kasse wird durch den Sparkassenrechner in Anwesenheit des Überbringers geöffnet, ihr Inhalt gezählt, entnommen und ins Sparkassenbuch eingetragen. Die Heimsparkasse bleibt Eigentum der städtischen Sparkasse, letztere behält sich jedoch das Recht vor, die erwähnte Kaution von 4 M. zurückzubehalten für den Fall des Verlustes oder der Beschädigung der Kasse. — Die Einrichtung solcher „Heimsparkassen" dürfte überall zu empfehlen sein, wo man darauf ist, den Sparsinn der Bevölkerung zu wecken und zu fördern.

o. **Vermißt** wird noch immer der Oberkellner Wilhelm Feil, der sich, wie erwähnt, am 25. v. M. aus seiner Stellung in einem hiesigen Badhaus entfernte. Wenn er auch zu niemand irgend etwas äußerte, wohin er gehe, oder gar Selbstmordgedanken laut werden ließ, so wurde bekanntlich aus schriftlichen Aufzeichnungen, die er hinterließ, worin er über die Verteilung seiner Ersparnisse Bestimmung traf, geschlossen, daß er sich das Leben genommen haben könnte. Bisher konnte nicht die

geringste Spur wieder von ihm entdeckt werden. Eventuelle Mitteilungen über seinen Verbleib werden auf Zimmer 19 der Königl. Polizeidirektion entgegen genommen.

— **Das Ende vom Lied.** Mit einer wüsten Schlägerei endete eine Abschiedsfeier, die eine Anzahl junger Leute gestern abend in einem Restaurant in der Hellmundstraße veranstaltet hatte. Bis nach Mitternacht war die Gesellschaft einträchtig beisammen geblieben, als dann schließlich beim Bezahlen der Zeche Differenzen ausbrachen. Der Abschiedfeiernde, der seine Freunde zu einem Freitrunk eingeladen hatte, verweigerte nachher die Zahlung und suchte sich auf alle mögliche Weise zu drücken. Selbstverständlich erzürnte ein solches Verhalten die Gesellschaft, und als irgend jemand sich hineinmengte, gab dies den Anloß zu einer regelrechten Keilerei, in deren Verlauf Stühle und Biergläser nur so umherflogen. An die Luft befördert, setzten die Tumultuanten die Schlägerei fort, dadurch die Anwohner in ihrer Nachtruhe störend. Der Urheber des Skandals wurde gehörig verhauen.

— **Er will ins Irrenhaus.** Ein 52 Jahre alter Gerichtsvollzieher aus Frankfurt a. M. meldete sich bei der Polizei als geistesgestört und verlangte, in die Irrenanstalt gebracht zu werden. Als ihm der Beamte zuredete, doch zu seiner Familie zurückzukehren, da sein Zustand nicht so bedenklich erscheine, erwiderte er kurz, falls seine Aufnahme in die Irrenanstalt nicht erfolge, werde er sich sofort unter einen Eisenbahnzug legen. Schließlich wurde dem Verlangen des Mannes entsprochen.

— **Ein glücklicher Gewinner gesucht.** Am 10. v. M. wurde in dem Lotteriegeschäft von Krüger, Friedrichstraße 181 in Berlin, ein Los Nr. 114 830 der Siebengebirgs-Lotterie gekauft, das mit dem Hauptgewinn von 100 000 M. gezogen ist. Der glückliche Besitzer dieses Loses hat sich bisher noch nicht gemeldet.

o. **Diebstähle.** In den letzten Tagen wurde ein zweiräderiger, grüngestrichener Handwagen, ferner in der Nacht zum 5. d. M. aus einem Vorgarten in der Erathstraße eine wasserdichte Decke von 2,50 × 1,50 Meter, auf der einen Seite grün, auf der anderen rot, gestohlen. — Im Mai wurde von einem Kanonier, der sich von seinem Truppenteil in Mainz heimlich entfernt hatte, aus einem hiesigen Neubau einen Arbeitsanzug gestohlen, der ihm nach seiner Festnahme wieder abgenommen wurde. Der Eigentümer des gut erhaltenen Anzugs war bisher nicht zu ermitteln. Er liegt auf Zimmer 19 der Polizeidirektion zur Abholung bereit.

— **Kurhaus.** Morgen Donnerstag nimmt der Wagenausflug der Kurverwaltung — 3 Uhr ab Kurhaus — seinen Weg durch das Nerotal über den Rundfahrweg und über Neroberg-Griechische Kapelle zurück.

— **Kinderball im Kurhaus.** Der von der Kurverwaltung für Samstag dieser Woche angesagte Kinderball wird bis auf weiteres verschoben.

— **Handelsregister.** Bei der Firma „Albert J. Heidecker" mit dem Sitze zu Wiesbaden ist eingetragen worden, daß die Firma auf Fräulein Anna Grammberger zu Wiesbaden als alleinige Inhaberin übergegangen ist.

— **Vom Fußballwettspiel des Sportvereins gegen Paris** sind vom letzten Sonntag einige vortreffliche Aufnahmen, ausgeführt von dem Hof-Atelier L. W. Kurtz hier, in dem Sportmagazin Heinrich Schaefer, Webergasse 11, ausgestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Frau Gemma Bellincioni, die vielgefeierte italienische Diva, wird in der nächsten Zeit ein zwei Abende umfassendes Gastspiel auf der Königlichen Bühne absolvieren, und zwar sind hierfür zwei Partien in Aussicht genommen worden, welche die Künstlerin hier noch nicht gesungen hat: „Mimi" in Puccinis „Bohème" und „Violetta" in Verdis „Traviata". Die Gastspielabende finden am 15. d. M. (Bohème) und 17. d. M. (Traviata) bei erhöhten Preisen statt; die Königliche Intendantur hat jedoch, in dem Wunsche, auch die Abonnementsbuchstaben an interessanten Gastspielen teilnehmen zu lassen, diese beiden Vorstellungen für das Abonnement B und C festgesetzt.

* **Sinfonie-Konzerte im Königlichen Theater.** Mündliche Abonnements-Anmeldungen zu den Sinfonie-Konzerten im Königlichen Theater werden vom 10. d. M. ab, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Abonnementsbureau des Königlichen Theaters entgegen genommen. Gleichzeitig erlauben wir uns auf das Inserat, die Konzerte betreffend, in dieser Nummer unserer Zeitung aufmerksam zu machen.

* **Kurhaus.** Der Musikalische Abend, welchen die Kurverwaltung übermorgen Freitag im Abonnement bietet, ist in Wirklichkeit ein großes Konzert mit Orchester und hervorragender solistischer Mitwirkung. Herr Kapellmeister Ugo Afferni wird dasselbe leiten. Als Solistin ist in Fräulein Elsa Flith aus München eine Sängerin gewonnen, die trotz ihrer Jugend durch ihre prächtigen und technisch trefflich geschulten Stimmmittel große Erfolge, so in Nürnberg, Augsburg, München, Elberfeld, Aachen und anderen Städten erzielt hat. Fräulein Flith wird „Die Allmacht" mit Orchesterbegleitung von Schubert und Lieder mit Klavier von Pfitzner und Richard Strauß singen. Durch das Kurorchester kommen die Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn, Vorspiel von „Parzival" von Wagner und Rhapsodie Nr. 2 von Liszt zur Aufführung.

* **Kunstsalon Aktuarius.** Eine ansprechende Zeichnung von Musikdirektor Mahler, die Maler Kurtz aus Wien soeben von dem berühmten Dirigenten entworfen hat, ist im Kunstsalon Aktuarius zur Ausstellung gelangt.

* **Literarische Gesellschaft Wiesbaden.** Wir machen hiermit nochmals auf den morgigen ersten Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft aufmerksam. Dieser Donnerstagabend 8 Uhr im Kaisersaale stattfindende Vortrag von Fräulein Dr. Olga Stieglitz, Dozentin an der freien Hochschule zu Berlin, über „Nietzsche als Künstler" dürfte des regsten Interesses wert erscheinen. Karten sind in den bekannten Buchhandlungen und abends an der Kasse erhältlich.

* **Damenklub Wiesbaden, E. V.** Auch für die 7. Wintersaison, die der Damenklub (Klublokal Oranienstraße 15, 1) beginnt, liegt wieder ein vielseitiges und interessantes Programm vor, das genußreiche Stunden verspricht und dem Damenklub gewiß wieder neue Freundinnen und Mitglieder zuführen wird. Den Reigen der Festlichkeiten eröffnet ein geselliger Abend, der Samstag, den 12. Oktober, abends 7 Uhr, stattfindet unter Mitwirkung des geschätzten Künstlers Herrn Konzertsänger Otto Süße, jetzt in Berlin, und Fräulein Schaum aus Frankfurt a. M. Die Klavierbegleitung übernimmt die bewährte Pianistin Fräulein M. Schröder. Am 26. Oktober folgt ein Teeabend mit Diskussion ohne bestimmtes Programm, die so anregend wirken, weil die Mitglieder dabei zur Beteiligung veranlaßt werden. Am 9. November wird Ellinor Hohenstein, Baronin Ameluxen aus Berlin als Rezitatorin auftreten und der 23. November wieder musikalische Vorträge bringen. Auch die übrigen Festlichkeiten, das stets so beifällig aufgenommene Andreasmarktfest, der Weihnachtsball mit Herren, das Karnevalfest usw. stehen wieder auf dem Programm und die vielen künstlerischen Talente, die der Klub zu seinen Mitgliedern zählt, versprechen genußreiche Stunden. Ein mit Zeitungen und Zeitschriften reichhaltig ausgestattetes Lesezimmer und eine gewählte Bibliothek stehen den Mitgliedern täglich zur Verfügung. Musikalische Nachmittage und solche für Konversation in fremden Sprachen sind wieder in Aussicht genommen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind stets willkommen.

* **Biophontheater.** Das neue Programm brachte uns eine Überraschung nach der anderen, so daß es kein Wunder war, in ausverkauftem Hause zu sitzen. Siegmund Lieban, dessen Bajazzo noch in bester Erinnerung lebt, eröffnet es mit seinem eindrucksvollen Bombardonlied aus der Oper „Das goldene Kreuz". Wie ein Hauch schwebt Robert Schumanns „Träumerei" über das Auditorium, vorgetragen von Professor Grünfelds Meisterhand und Mia Werbers „Wir waren ein seliges Pärchen" aus der „Geisha" offenbart uns wieder die Schönheiten dieser ewig jungen Operette. Die hervorragendste Leistung dieses Programms stellt die herrliche „Titania-Arie" aus „Mignon" vor, gesungen von Gertrud Runge, die rastlos alle Feinheiten des Spiels und der Arie bot. Die „Ballsirenenszene" aus der „Lustigen Witwe" und Otto Reutter mit seinem Couplet „Du bist doch sonst nicht so" beschließen die Biophon-Darbietungen aufs wirksamste. Von besonderem Interesse ist die Swinemünder Kaiserbegegnung auf Sr. Maj. Schiff „Deutschland". Haarscharf heben sich die Gestalten des Zaren wie die unseres Kaisers ab, die ganzen Empfangsfeierlichkeiten. Hierauf folgen interessante Übungen der Kriegsflotte, für jedermann, auch für die Jugend ein eindrucksvolles belehrendes Bild. Das Thaumatograph bringt fesselnde Bilder aus Californien, circensische Spiele und zwei Humoresken, die auch den versteckteren Griesgram zu lösen wissen, den „Sonntagsreiter" und den „Schinkendieb". Die Bilder, sowie das so wundersame Zusammenwirken von Thaumatograph und Grammophon schaffen eine in jeder Hinsicht vollständige Illusion. Mit lebhaftem Handeklatschen zollte man den geheimnisvoll erscheinenden und verschwindenden Bildern und Stimmen den verdienten Beifall. Wirklich eine Summe reichen Kunstgenusses, den sich niemand entgegen lassen möge.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Unterkleidung.** Es steht fest, daß eine zweckmäßige Unterkleidung einen ebenso großen Einfluß auf unser Wohlbefinden ausübt wie unsere Nahrung. Die seit längeren Jahren in den Handel gebrachte Dr. Thomallas poröse Gesundheits-Unterkleidung erfüllt diesen Zweck voll und ganz dadurch, daß sie einen langsameren Austausch der Körpertemperatur mit der äußeren Luft bewirkt, wodurch ein ganz besonderer Schutz des Körpers gegen Erkältungen und deren oft bedenkliche Folgen herbeigeführt wird. Sie hat die großen Vorzüge, sich leicht mit Wasser und Seife reinigen zu lassen, ohne in der Wäsche einzugehen oder zu verfilzen. Dr. Thomallas Gesundheits-Unterkleidung ist infolge des zu ihrer Herstellung verwendeten vorzüglichen Materials und der künstlichen Webeart als Sommer- und Winterkleidung gleich gut geeignet, überaus dauerhaft und gleich empfehlenswert für kräftige und schwächliche Personen, für Erwachsene und Kinder. Alleiniger Fabrikant ist C. Rühlingshaus, Pet. Joh. Sohn in Lennep.

Nassauische Nachrichten.

a. **Biebrich,** 8. Oktober. Die Tochter des Hofschmiedes Fischer hier erhielt aus Hohenburg eine Brosche nebst folgendem Begleitschreiben: „Ihre Königl. Hoheit Frau Großherzogin sendet diese Brosche der kleinen Fischer als Andenken an den Tag, an dem die Prinzessinnen in Biebrich waren. Baronin Apór."

N. **Biebrich** (Waldstraße), 8. Oktober. Vom schönsten Wetter begünstigt fand am verflossenen Sonntag unter Beteiligung verschiedener auswärtiger Wehren, wobei wohl die Dotzheimer und Bierstadter mit am stärksten vertreten waren, das 14jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr Waldstraße, verbunden mit der Einweihung des neuen Spritzenhauses, statt. Geschlossen und unter Vorantritt des uniformierten Musikkorps der freiwilligen Feuerwehr zu Biebrich und des Trommlerkorps von Dotzheim ging es vom „Burggraf" der Schiersteinerstraße entlang nach dem Restaurant „Zur alten Schule" (Besitzer Wilh. Laux), woselbst Abschied vom alten Spritzenhaus genommen wurde. Dies machte wohl nur einige Minuten in Anspruch genommen haben, als man schon wieder das Nahen der ganzen beteiligten Wehren unter den Weisen „So leb' denn wohl, du stilles Haus" usw. hörte. Unter dem Jubel der Bevölkerung ging es durch die reich ausgeschmückte Waldstraße nach dem neuen Spritzenhaus, woselbst unter Antreten der Kompagnie und unter den Klängen des Präsentiermarsches die Übergabe seitens des Brandmeisters der 1. Kompagnie Herrn Lange aus Biebrich stattfand. Dann marschierte der Zug in den festlich dekorierten Saalbau „Burggraf", wo das Stiftungsfest in schönster Weise gefeiert wurde.

(!) **Flörsheim,** 7. Oktober. Da der Wasserstand des Rheines gegenwärtig für die Schiffahrt ein sehr ungünstiger ist, so wollen die Schiffsreeder, die pro Zentner bezahlt werden, nicht mainaufwärts schleppen, denn sie können die Fahrzeuge nur wenig über halbe Tragfähigkeit belasten. Der Kohlentransport mit der Bahn wird sich deshalb ganz gewaltig steigern. — Herr Tünchermeister Kohl hat sein in der Poststraße gelegenes Haus für 9900 M. an Herrn J. Meßer verkauft. — Der hiesige „Verschönerungs-Verein" wird im Laufe des Winters durch das Personal des Hanauer Stadttheaters im „Kaisersaal" dahier 6 Vorstellungen geben lassen.

(!) **Hofheim,** 7. Oktober. Der hiesige neue Bahnhof, dessen Ausführung sich sehr lange hinzog, ist nun im Rohbau vollständig fertiggestellt. Das Äußere präsentiert sich überaus vorteilhaft, und auch die inneren Einrichtungen sind sehr praktisch. Allgemein hofft man, daß er mit 1. Januar nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden kann. — Herr Lehrer Hartmann aus Eppstein ist nach Hedderndheim versetzt, an seine Stelle kommt der Schulamtsbewerber Eifert.

u. **Aus dem Kreise Höchst,** 9. Oktober. Das Gewerkschaftskartell in Schwanheim hat die Versorgung seiner Mitglieder mit billigerem Brote in die Hand genommen und am Orte eine Verkaufsstelle errichtet. — Die Stadt Höchst beabsichtigt die Einführung einer Ordnung über die Erhebung einer besonderen Gewerbesteuer von denjenigen Gewerbetreibenden, die in Höchst Verkaufsstellen unterhalten, aber auswärts wohnen. Der Entwurf der Satzungen liegt eben offen. — Die Stadtverordneten in Frankfurt haben den Fluchtlinienplan für den Griesheimer Exerzierplatz genehmigt.

u. **Griesheim,** 8. Oktober. Der Landrat des Kreises Höchst hat die bisher wahrgenommene Aufsicht über die Ortskrankenkassen in Griesheim dem Gemeindevorstand des Ortes übertragen. — Wie man hier bestimmt hört, hat die Stadt Frankfurt bei der Regierung in Wiesbaden den Antrag auf Eingemeindung unseres Ortes eingebracht; die Verhandlungen zwischen dem Magistrat der Stadt und unserer Gemeindevertretung sollen noch im Laufe des Winter beginnen. — Der Beigeordnete Hafner erwarb an der Hauptstraße mehrere alte Häuser zum Preise von 31 000 M., um an ihrer Stelle Neubauten im größeren Stil aufzuführen. — Im hiesigen „Volksbildungs-Verein" kommt nächsten Sonntag durch die Hanauer Theatertruppe das Molièresche Lustspiel „Der eingebildete Kranke" zur Aufführung.

u. **Vom Main,** 9. Oktober. Die Zuckerrübenernte ist eben in vollem Gange. Seitdem die Hattersheimer Zuckerfabrik eingegangen ist, werden die meisten Rüben nach Groß-Gerau verladen. — Das Kelterobst kostet eben 17 M. und darüber; ein Preis, der noch nie bezahlt wurde. — Die Gemeinde Ried, welche als Arbeiterdorf durch Schullasten hart bedrückt ist, verlangt für 1907 außer den 20 000 M. von Höchst 12 000 M. von Griesheim und 8000 M. von Frankfurt, zusammen 40 000 M. Ried hat etwa 18 Lehrer. Da sich mit 40 000 M. gut 15 Lehrkräfte besolden lassen, scheint uns die Forderung von 40 000 M. an auswärtige Gemeinden ein bißchen hoch zu sein. Es darf daher bestimmt erwartet werden, daß die beteiligten Gemeinden so ohne weiteres Nied die Forderungen für 1907 nicht bewilligen werden.

n. **Aus der Mainebene,** 9. Oktober. Wie wesentlich bei unsern Feldfrüchten die Düngung mitwirkt, das kann man so recht in der Umgegend von Frankfurt sehen, wo vielfach die Klärbeckenrückstände und Fäkalien seitens der Landwirte in reichem Maße Verwendung finden. Kartoffeln, die mit eben genannten Stoffen gedüngt wurden, sind meistens krank, grindig, wie die Leute sagen. Das Fleisch derselben hat ein seifenartiges Aussehen und der Geschmack der Knollen ist geradezu abscheulich. Feinnäsige Küchinnen behaupten sogar, daß der Geruch der gekochten Knollen widerlich sei, und an ein gewisses Odeur erinnere, von dem man nicht gern eine Nase voll nehme. Als Viehfutter finden die mit Klärbeckenrückständen gedüngten Kartoffeln zweckmäßige Verwendung; für menschliche Kost sind sie nicht geeignet.

i. **Erbach** (Kr. Limburg), 7. Oktober. Der Besitzer der Herrnauermühle hier, Zimmermann, ist seit 8 Tagen verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihm sind bis jetzt resultatlos verlaufen. Da sich der Mann in guten, geordneten Verhältnissen befand, so versteht man nicht, was den 60jährigen Mann zum Verlassen seiner Familie bewogen hat, es muß vielmehr angenommen werden, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

w. **Grenzhausen,** 6. Oktober. Noch immer ist die Kauflust für den Hopfen eine geringe und lagert noch eine Anzahl Partien zum Verkauf. Eine Anzahl Felder wird im nächsten Jahre anderweitig verwendet werden, da die Besitzer derselben die Wurzelstöcke der Hopfenpflanzen vollständig herausgehauen haben infolge der schlechten Preise der letzten Jahre.

Aus der Umgebung.

= **Mainz,** 8. Oktober. Der Besuch der Kochkunst-Ausstellung war auch gestern wieder ein äußerst lebhafter, besonders waren die Bewohner der umliegenden Städte und Orte zahlreich erschienen. Auch fanden sich Vertreter der Gastwirte und Köchevereine aus Darmstadt, Wiesbaden, Worms, Frankfurt, Gießen, Aschaffenburg, Würzburg, Nürnberg usw. ein, die sich alle über die Ausstellung sehr lobend aussprachen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß immer noch Dutzendkarten zu 4,50 Mark ausgegeben werden. Es wird, vielen Wünschen entsprechend, auch die gastronomische Abteilung jeden Tag bis zum Schlusse, mit Ausnahme derjenigen Gerichte, die jeden Tag erneuert werden müssen, ausgestellt bleiben. Für Donnerstag sind für Tafel 1 vorgeschrieben: Hummern, Langusten, Krebse und Schaltiere, für Tafel 2: Schnitzel, Noisettes, Grenaden, Château heiand, Entre-côte, Tournedos. — Heute Mittwoch früh 10 Uhr besichtigten unter Führung des Herrn Stadtverordneten Ring die Insassen des Invalidenhauses die Ausstellung. Nach dem Rundgang wurde den Invaliden auf der Galerie ein Mittagessen serviert. Dasselbe bestand aus Maggis Bouillonsuppe, Kalbsragout (von der Mainzer Aktienbierbrauerei gestellt) Nudeln (von der Firma Vater und Cie.-Biebrich und J. F. Schüle-Plüderhausen), Brot (von Gebrüder Schäfer hier) und Bier (aus der Aktienbierbrauerei) und Zigarren von der Firma Jennewein. Sämtliche Lieferungen erfolgten gratis, während Herr Stadthalle-Restaurateur Bökemeier die Zubreitung übernahm. Den alten Leuten war mit der Besichtigung der Ausstellung und dem vorzüglichen Mittagessen eine große Freude bereitet worden, das konnte man aus ihren fröhlichen Gesichtern ersehen. Um 2½ Uhr Nachmittags werden unter Führung zweier Schwestern 25 Waisenmädchen und um 4 Uhr unter Führung des Waisenhausverwalters Herrn Schreiber 15 Waisenknaben die Ausstellung besichtigen. Für die Kinder sind eine Menge von Überraschungen vorbereitet, es werden allerlei Süßigkeiten und Gebäcke usw. gespendet von den Firmen Herm. Westenburger (Neubrunnen- und Kaiserstraße), Philipp Nagel, E. Weil, Joh. Ph. Wagner (Chokoladenfabrik), Alb. Jacob, Zuckerfabrik, den Konditoren Joh. Gerster und Wilh. Schelling, Hofbäcker Hch. Fischer-Jugenheim a. d. Bergstraße, Vater und Cie.-Biebrich und Bretzelfabrikant Julius Baader-Freiburg im Breisgau. — Die Ausstellung bleibt bis inklusive Sonntagabend geöffnet.

Vermischtes.

* **Um Pia Monika.** Die Gräfin Montignoso wies, nach einer Meldung aus Florenz, den Advokaten des sächsischen Hofes, Ivers, der sie schon vorgestern vergeblich in Fiesole zu sprechen versuchte, gestern wiederum ab, da er die von ihr verlangte schriftliche Vollmacht nicht vorzeigte. Ivers erklärte in einem Interview, der König von Sachsen biete 40 000 Frank Apanage für die Übergabe der Prinzessin Monika, welche einen Monat jährlich zur Mutter zurückkehren solle; diese dürfe jederzeit auch ihre anderen Kinder sehen. Die Gräfin Montignoso soll diese Bedingungen verworfen. — Toselli wird nächster Tage einen Kontrakt mit dem amerikanischen Impresario Gaspard unterzeichnen. Die Tournee beginnt im Januar. — Wie die „Leipz. Abendztg." meldet, soll der Dresdener Hof nicht abgeneigt sein, der Frau Toselli statt einer jährlichen Apanage, eine einmalige Summe zu zahlen. Die Verhandlungen seien bereits eingeleitet. — Gegenüber den Behauptungen, daß der sächsische Hof sich vielleicht mit Gewalt der kleinen Prinzessin Pia Monika bemächtigen wolle, wird zuständigerseits erklärt, daß die Auslieferung der Prinzessin Pia Monika nur auf offiziellem Wege erfolgen werde. Völlig aus der Luft gegriffen sei die Behauptung, daß der Kammerherr Freiherr v. Griegern Order habe, die Prinzessin in Fiesole in Empfang zu nehmen. Unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen und in Anwesenheit des von seiner Mittelmeerreise heimgekehrten Prinzen Georg fand gestern nachmittag eine Gesamtsitzung des Ministeriums statt, in der über die künftigen Maßnahmen zur Auslieferung der Prinzessin beraten wurde. — Dem „Berl. L.-A." wird hingegen aus Florenz berichtet: Frau Toselli erklärte sich bereit, ihre Tochter gutwillig dem sächsischen Hofe zu überlassen. Die Prinzessin wird zunächst zu ihren Großeltern, dem Groß-

herzogspaar von Toskana, nach Lindau gebracht werden. Frau Toselli beabsichtigt, den König von Sachsen direkt von ihrem entgegenkommenden Entschluß zu verständigen. Sie will ihre Söhne alljährlich wiedersehen und die Prinzessin in jedem Jahre einige Zeit bei sich haben.

* **Eine neue Flugmaschine.** Am Sonntag hat in Trautenau in Böhmen der Ingenieur Wels vor einer zahlreichen Zuschauermenge Flugversuche mit einer von ihm hergestellten Flugmaschine unternommen. Die Versuche gelangen angeblich vollständig. Die Maschine ist ein sogenannter Gleitflieger, der also keinen Motor als Antrieb hat. Der Erfinder stieg mit ihm etwa 20 Meter hoch und flog dann in wagerechter Richtung 300 Meter weit ruhig und sicher dahin. Im Laufe dieser Woche sollen weitere Versuche vor geladenen amtlichen Persönlichkeiten stattfinden.

* **Ein gefährlicher Fund.** Gestern stieg auf dem Bahnhof in Sitten (Kanton Wallis) aus dem Schnellzug Lausanne-Mailand ein Reisender, welcher eine Bombe in den Händen trug. Er erklärte, er habe die Bombe unter einer Bank des ersten nach dem Gepäckwagen fahrenden Wagens 3. Klasse gefunden. In diesem Augenblick explodierte die Bombe. Dem Reisenden wurden die Hände weggerissen, ein Schaffner wurde leicht verletzt. Der verletzte Reisende wurde im Spital verhört. Der Zug wurde bei seiner Ankunft in Brig sorgfältig untersucht. — Zu der Bombenexplosion im Zuge bei Sitten wird noch gemeldet: Der Reisende 3. Klasse, welcher die Bombe unter seinem Sitz hervorholte und bei der Explosion schwer verletzt wurde, ist ein Eigentümer aus Zermatt. Man glaubt, daß es sich um ein anarchistisches Attentat handelt, zu dem Zweck, den Simplon-Tunnel in die Luft zu sprengen. Die Untersuchung darüber ist bereits im Gange. Sämtliche Passagiere des Zuges werden einer Durchsuchung unterzogen.

Kleine Chronik.

Ein „junges" Paar. Aus Achim wird berichtet: Wie ein Aushang im hiesigen Standesamtskasten besagt, wollen sich der Maurerhandlanger Hinr. Dodenhoff und die Witwe Anna Even, geb. Jägeler, demnächst die Hand zum ehelichen Bunde reichen. Die Braut zählt 72 Lenze, während der, den sie sich zum Gemahl erkoren, deren erst 69 kommen sah. Aber auch in anderer Weise ist „sie" ihm über; denn während „er" erst zum zweitenmal den „Bund fürs Leben" schließt, geht „sie" bereits die vierte Ehe ein. An Courage fehlt's dem Bräutigam also nicht, und das Alter allein ist ja auch kein Hindernis, die Hauptsache ist eben, „dat dat Hart noch jung ist!" Und das ist anscheinend bei beiden der Fall.

Wilde Gänse kamen in großen Zügen über Berlin. Aus ihrem frühen Eintreffen pflegt man auf einen strengen, vorzeitig einsetzenden Winter zu schließen.

Über eine verhängnisvolle Verwechselung von Medikamenten wird aus Eilenburg gemeldet: Die Gattin des Pastors Meyer in Rösa nahm, um ihre Kopfschmerzen zu lindern, ein Antipyrinpulver, nach dessen Genuß sich aber sofort heftiges Unwohlsein einstellte. Noch bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, trat der Tod ein. Anscheinend hat in der Apotheke eine Verwechselung der Pulver stattgefunden. Auch der Ehemann, der ein Pulver genommen hatte, erkrankte, befindet sich jetzt aber außer Lebensgefahr.

Eine reiche „Arme". In Köslin in Pommern starb eine Frau, die für sehr arm und bemitleidenswert galt und deshalb schon seit Jahren öffentliche Armenunterstützung erhielt. Bei der Durchsuchung ihrer Wohnung fand man mehrere Sparkassenbücher in Höhe von 13 000 Mark. Da die arme Reiche ohne Erben gestorben ist, fällt dem Staat das Geld zu.

Selbstmord. Stadtschultheiß Bentel von Vaihingen an der Enz beging gestern auf dem Friedhof in Pforzheim Selbstmord.

Einbruch in eine Gerichtskasse. In Frankfurt a. d. O. wurde in der Nacht zum Dienstag in den Verwahrungsraum des Amtsgerichts eingebrochen. Die Einbrecher stiegen durch die Kellerfenster, durchschlugen das Kellergewölbe und gelangten so in den Raum, wo ihnen Wertpapiere, deren Wert noch nicht ermittelt wurde, in die Hände fielen.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Friedrichshafen, 9. Oktober. Graf Zeppelin hat bereits ein neues Schiffsmodell IV fertiggestellt. Es liegt in der alten Ballonhalle und mit der Zusammenstellung wird schon in den nächsten Tagen begonnen. Darum werden auch mit dem gestrigen Aufstiege die Fahrten mit dem alten Ballon eingestellt. Die Schrauben, Steuer usw. werden dem alten Ballon abgenommen, einzelnes wird noch vergrößert und verbessert und alsdann bei dem Bau des neuen Fahrzeuges verwendet. Am 9. Oktober wird der alte Ballon entleert und abgebrochen. Damit dürften die Zeppelinschen Fahrten für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden haben.

Paris, 9. Oktober. Die führenden radikalen Blätter warnen in ihren dem bevorstehenden Kongreß der Radikalen gewidmeten Artikeln vor dem offenen Bruch mit den Sozialisten. Es gebe doch andere Mittel, gegen den Hervéismus Stellung zu nehmen. Vor allem sei nichts zu beschließen, was den Nationalisten Hoffnung geben könnte, sich an die Regierungsparteien anzuschließen. In diesem Sinne äußerte sich auch Pelletan im „Matin".

Paris, 9. Oktober. Der unter dem Schriftstellernamen François de Croisset arbeitende Bühnendichter Wiener fühlte sich durch einen Brief des reichen Theatermäcens und Lebemannes Edwards beleidigt. Da Edwards die gebrauchten Ausdrücke nicht zurücknahm, fand ein Zweikampf auf Degen statt. Beide Duellanten wurden am Arme verwundet. Eine Versöhnung fand nicht statt.

Paris, 9. Oktober. Aus Tanger wird gemeldet: Der Schankwirt Manuel Nunoz hatte gestern das Mißgeschick, mit einem Revolver spielend, einen marokkanischen Artilleristen, namens Askar zu erschießen. Sofort wurde das Schanklokal von einer drohenden Menge umgeben. Es bedurfte der Ankunft des Artilleriechefs Kaid Dris-Chaui und einer Abteilung Artillerie, um wieder Ordnung zu schaffen. Auch der spanische Vizekonsul war erschienen. Manuel Nunoz wurde per Wagen nach dem spanischen Konsulat gebracht.

Toulon, 9. Oktober. Nachts versuchte ein kleines Boot in eines der Bassins zu gelangen. Die Schildwache gab nach Anruf Feuer, doch gelang es trotz sofort angestellter Nachforschungen, nicht mehr das Boot zu erreichen.

Warschau, 9. Oktober. Das hiesige Kriegsgericht fällte am 7. und 8. Oktober dreizehn Todesurteile.

Riga, 9. Oktober. Gestern abend wurde auf der Strecke Dorpat-Walk ein Personenzug zwischen den Stationen Elwaa und Bockenhof von einer bewaffneten Bande angegriffen, die die Fahrt in dem letzten Waggon mitmachte. Die Verbrecher feuerten auf den vorletzten Waggon, in welchem sich ein Bankbeamter befand, der eine große Geldsumme bei sich trug. Bei dem Kugelwechsel wurden ein Gendarm, zwei Reisende und ein Räuber getötet, eine Frau, ein Gendarm, sowie der Bankbeamte und mehrere Reisende wurden verwundet. Der Zug setzte die Fahrt nach Walk ohne anzuhalten fort. Mehrere Reisende sprangen erschreckt aus dem Zuge. Das Geld wurde gerettet. Die Räuber ergriffen die Flucht, indem sie aus dem Zuge sprangen.

London, 9. Oktober. Das lenkbare Militärluftschiff „Nulli Secundus" befindet sich noch immer im Kristallpalast; er kann nicht aufsteigen wegen des niedergehenden Regens, sowie des Taues, die die äußere Ballonhülle, das Seilwerk und die Stoffflächen des Ballons durchdringen.

Konstantinopel, 9. Oktober. Der erste Dragoman der hiesigen britischen Botschaft wurde zum Generalkonsul in Saloniki ernannt.

Oran (Algerien), 8. Oktober. Einer der vorgestern ins Hospital eingelieferten Pestkranken ist heute gestorben.

Depeschenbureau Herold.

München, 9. Oktober. In der am Montag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei führte Vollmar u. a. aus: „So erbittert wir über die heutige Mißwirtschaft in Deutschland sind, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß es unser Heimatland, das Land unseres Volkstums ist. Deswegen und weil es niemand gibt, der das ganze Elend einer feindlichen Eroberung so zu kosten bekommen würde wie gerade die Masse des arbeitenden Volkes, sind wir verpflichtet und bereit, unser Land gegen Angriffe von außen zu verteidigen und mit Gut und Blut für unsere Kultur und unsere Heimat einzutreten."

Paris, 9. Oktober. Die französische Regierung beabsichtigt dem „Intransigeant" zufolge den Bau einer ganzen Luftschiff-Flotte nach dem Muster der lenkbaren „Patrie". Es sollen noch fünf Ballons dieses Systems gebaut werden.

Paris, 9. Oktober. Die Feier der heute stattfindenden Enthüllung des Denkmals für die 1870 in Villiers sur Marne gefallenen sächsischen Jäger und Schützen verspricht einen sehr würdigen Verlauf zu nehmen. Die Führer der hier eingetroffenen, aus 60 Herren bestehenden sächsischen Veteranenabordnung erhielten die bestimmte Zusage, daß die Behörden bei der Feier erscheinen würden.

Paris, 9. Oktober. Gestern begann die Verhandlung gegen Jakob Lamm, der am 1. Mai d. J. gegen Kürassier-Revolverschüsse abgefeuert hatte. Als Motiv gab er an, er habe unter einem unwiderstehlichen inneren Zwange gehandelt. Der Angeklagte bekannte sich als individueller Anarchist.

Petersburg, 9 Oktober. Man spricht hier davon, daß der hiesige französische Botschafter Bompard von seinem Posten zurücktreten werde.

---

wb. **Düsseldorf**, 9. Oktober. Als die Wohnung einer im Krankenhause an einer ansteckenden Krankheit gestorbenen Frau geöffnet wurde, wurde dort in einem Paket die völlig vertrocknete Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, welche anscheinend schon mehrere Monate an der Fundstelle gelegen hat. Die Mutter des Kindes ist noch nicht festgestellt worden.

wb. **Nagold**, 9. Oktober. In Berneck griff ein zum Schlachten vorgeführter Farren einen Farrenwärter an, verletzte ihn bedeutend und quetschte ihn zuletzt zu Tode.

wb. **Koburg**, 9. Oktober. Auf dem Güterbahnhofe wurde der Bremser Stegner zwischen den Puffern zweier Wagen tot gequetscht.

wb. **Striegau**, 9. Oktober. Der Maurermeister Friedrich Streckmann wurde von einem aus Breslau kommenden Automobil überfahren und getötet.

wb. **Paris**, 9. Oktober. Gestern abend 9 Uhr stieß der aus Brüssel kommende Expreßzug infolge falscher Signalgebung auf einen im Bahnhofe von Compiegne stehenden Güterzug. Der Zugführer wurde verletzt und auch ein Reisender wurde verwundet.

wb. **Lalla Marnia**, 9. Oktober. Eine Feuersbrunst hat die Gebäude der Bleibergwerke von Ma Aziz vernichtet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Güterverkehr im Hafen zu Mainz im Monat August 1907. 1. Schiffsverkehr: Zum Aus- und Einladen angekommen: a) Dampfschiffe: 990, b) Segel- und Schleppschiffe: 986. 2. Floßverkehr: Angekommene und abgegangene Flöße: 34. 3. Hafenbahnverkehr: Angekommene und abgegangene Wagenladungssendungen: 2564. 4. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr zu Berg: 23 064, zu Tal: 84 834, Abfuhr zu Berg: 670, zu Tal: 19 872, Überladungen von Bord zu Bord: 3906, Gesamtverkehr: 132 366.

Marktberichte.

Limburg, 8. Oktober. Der heutige sogenannte Dietkircher Markt, einer der drei Hauptmärkte des Westerwaldes, litt sehr unter der Ungunst des Wetters. Der Auftrieb von Rindvieh war nur gering; Schweine aber waren stark aufgetrieben. Während sich die seitherigen Preise für Rindvieh behaupteten, gingen diejenigen für Schweine etwas zurück. Es wurden bezahlt: für fette Ochsen 84 bis 86 M. per Zentner Schlachtgewicht, Fahrochsen und Einstellochsen per Paar 700 bis 760 M., fette Stiere 84 bis 86 M., fette Kühe und Rinder 75 bis 78 M. per Zentner Schlachtgewicht, frischmelkende Kühe 250 bis 400 M., gelte Kühe 150 bis 200 M., 1 bis 1½ Jahr altes Jungvieh 100 bis 150 M. pro Stück, Kälber wurden mit 75 bis 80 Pf. per Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Auf dem Schweinemarkt galten schwere Einleger 80 bis 90 M., jüngere und leichtere 50 bis 60 M. und 4 bis 6 Wochen alte Saugferkel 16 bis 22 M. pro Paar. Der Krammarkt war sehr schlecht.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 1. bis 7. Oktober 1907. Die meist nur kurz anhaltenden Niederschläge haben keine ernste Unterbrechung der Kartoffelernte verursacht. Trotzdem Klagen über kranke Knollen nach wie vor einen breiten Raum in der Berichterstattung einnehmen, scheint die rasch fortschreitende Ernte doch besser auszufallen, als man noch vor kurzem annehmen zu müssen glaubte; ernste Mißerfolge sind meist nur auf schweren Böden zu verzeichnen. Die zur Zeit der Hackfruchternte nicht ungewöhnliche Erscheinung abnehmender Getreidezufuhren machte sich in der Berichtswoche um so empfindlicher bemerkbar, als nirgendswo größere Bestände vorhanden sind und die ohnehin wesentlich über Inlandspreisen stehenden Forderungen des Auslandes unter dem Eindruck niedriger Ernteschätzungen für Kanada und beunruhigender Berichte aus Argentinien, Australien und Indien eine weitere Erhöhung erfahren haben. Diese die Unternehmungslust anregenden Umstände führten zu einer allgemeinen Befestigung, die auf dem Berliner Markte durch Preisfortschritte von 7 bis 8 M. und 10½ M. für Mailieferung zum Ausdruck kam. Für die Versorgung der Verbrauchsgebiete am Rhein fielen außerdem die mit Verladeschwierigkeiten in Rotterdam und ungünstigem Wasserstand verbundenen höheren Bezugskosten erschwerend ins Gewicht. In Roggen sieht sich der Verbrauch angesichts unverändert hoher Forderungen Rußlands andauernd auf das inländische Angebot angewiesen, dessen höhere Forderungen nur in Fällen unbefriedigender Qualität Widerstand begegnen. Eine weitere Stütze fanden die im Verlaufe um ca. 6 M. angezogenen Lieferungspreise in neuerlichen Rückkaufsbestrebungen Rußlands. Im Hafergeschäft wurde dem weniger befriedigenden Absatz durch schwächere Zufuhren ein preisdrückender Einfluß entzogen; auch bietet sich an der Küste lohnendere Verwendung zum Export, als für den Inlandsbedarf. Das Braugerstegeschäft läßt die auf anderen Gebieten beobachtete Lebhaftigkeit andauernd vermissen; eine Ermäßigung hat das zögernde Eingreifen des Verbrauches jedoch nicht bewirkt. Für Futtergerste bildete die Unzuverlässigkeit der russischen Lieferer Anlaß zu einer weiteren Preisanspannung. Mais erzielte im Anschluß an festere Auslandsforderungen wieder höhere Preise. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität wie folgt: Königsberg: Weizen 230 (+ 4), Roggen 197 (+ 3), Hafer 166 (— 2), Danzig: Weizen 219 (— 1), Roggen 198 (—), Hafer 170 (— 2), Stettin: Weizen 216 (—), Roggen 198½ (+ 2½), Hafer 171 (+ 1), Posen: Weizen 229 (—), Roggen 197 (+ 2), Hafer 170 (—), Breslau: Weizen 232 (— 2), Roggen 201 (—), Hafer 166 (— 3), Berlin: Weizen 224 (+ 4), Roggen 206 (+ 2), Hafer 185 (+ 3), Magdeburg: Weizen 216 (—), Roggen 205 (— 1), Hafer 165 (— 1), Halle: Weizen 225 (+ 5) Roggen 215 (+ 7), Hafer 170 (+ 6), Leipzig: Weizen 225 (—), Roggen 214 (+ 2), Hafer 177 (+ 1), Rostock: Weizen 217 (+ 3), Roggen 197 (+ 2), Hafer 170 (+ 1), Hamburg: Weizen 220 (+ 1), Roggen 198 (— 1), Hafer 180 (—), Hannover: Weizen 220 (+ 2), Roggen 212 (+ 4), Hafer 175 (+ 1), Braunschweig: Weizen 217 (+ 5), Roggen 208 (+ 2), Hafer 174 (+ 2), Düsseldorf: Weizen 235 (—), Roggen 215 (—), Hafer 190 (—), Cöln: Weizen 230 (+ 2½), Roggen 210 (+ 2½), Hafer 187½ (—), Frankfurt a. M.: Weizen 238½ (+ 6), Roggen 212 (+ 4½), Hafer 190 (+ 4), Mannheim: Weizen 239 (+ 2½), Roggen 215 (+ 1), Hafer 192 (+ 1), Straßburg: Weizen 245 (—), Roggen 215 (—), Hafer 205 (—), Stuttgart: Weizen 245 (+ 5), Roggen 210 (—), Hafer 195 (+ 2½), München: Weizen 246 (+ 5), Roggen 206 (+ 2), Hafer 201 (+ 3). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Oktober 224.50 (+ 7.—), Dezember 229.25 (+ 8.—), Budapest Oktober 192.90 (+ 9.65), Paris Oktober 192.90 (— 0.70), Liverpool Dezember 187.65 (+ 7.90), Chicago Dezember 157 (+ 3.60), Mai 166.45 (+ 3.75). Roggen: Berlin Oktober 207 (+ 5.50), Dezember 204.25 (+ 6). Hafer: Berlin Oktober 172.50 (+ 3.75).

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 9. Oktober, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 203.80, Diskonto-Kommandit 173.80 bis 174.50, Dresdner Bank 144.80, Deutsche Bank 230.75, Handelsgesellschaft 157.50, Staatsbahn 142.40, Lombarden 30.30, Baltimore und Ohio 90, Gelsenkirchen 199.25, Bochumer 206.25, Harpener 204.75.

Wiener Börse. 9. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien 648.70, Staatsbahn-Aktien 665.70, Lombarden 154.70, Marknoten 117.36.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 9. Oktober:

Morgen vielfach heiter, aber veränderlich. Zeitweise leichte Niederschläge. Veränderliche Winde. Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

P. Kindshofen, Schirmfabrik,
23 Goldgasse, Ecke Langgasse 35 u. Wilhelmstrasse 30,
Schirme. — Stöcke. — Reparaturen.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Amtliche Anzeigen

Oeffentliche Verdingung.

Die Lieferung und Arbeiten für die flußeiserne Dachkonstruktion und Torwand, der schmiedeeisernen Fensterrahmen und der eichenen Einfahrtstore für einen Lokomotivschuppen mit 18 Ständen auf Bahnhof Wiesbaden sollen in einem Lose vergeben werden.

Die Lieferung umfaßt ca. 80 t Eisenkonstruktion, 18 Einfahrtstore und 46 Fenster verschiedener Größe. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf Zimmer 101 unseres Verwaltungsgebäudes, Rhabanusstr. 1, an Werktagen während der Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zur Einsicht aus, können auch gegen portofreie Einsendung von 1 Mk. für die Verdingungsunterlagen und 2,60 Mk. für drei Blatt Zeichnungen durch unser Zentralbureau hier bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermine, **Freitag, den 25. Oktober 1907, vormittags 11 Uhr,** der in Gegenwart etwa erschienener Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes hier abgehalten wird, portofrei einzusenden. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Mainz, den 2. Oktober 1907. F 171

Königl. Preuß. u. Großherzogl. Hess. Eisenbahn-Direktion.

Abbruchs-Verdingung.

Der Abbruch der Wirtschaftsgebäude der früheren Heilanstalt Falkenstein im Taunus soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark vom **Militär-Bauamt Berlin I, Charlottenburg, Brauhofstr. 16,** bezogen werden.

Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Montag, den 4. November, vormittags 10 Uhr,** an das **Baubureau des Offizierheims Taunus zu Falkenstein** eingereicht werden, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter stattfindet. F 171

Zuschlagsfrist: 20 Tage.

Der Militär-Bauinspektor.

Der städt. Eichmeister für Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Wagen, Gewichte und Gasmesser, Herr Gustav Barnecke, ist wegen vorgerückten Lebensalters von seinem Amte zurückgetreten. An seiner Stelle haben wir vom 1. Oktober d. J. ab Herrn **Karl Joh,** Römerberg 28, nachdem er die vorgeschriebene Eichmeister-Prüfung vor der Königlichen Eichungs-Inspektion zu Kassel mit Erfolg abgelegt hat, zum städtischen Eichmeister ernannt.

Die Eichstelle im Erdgeschoß des Rathauses (Marktseite) ist bis auf weiteres jeden Donnerstag, vormittags von 9 bis 12 Uhr (zur Abgabe eichpflichtiger Gegenstände) und nachmittags von 5 bis 6 Uhr (zur Abholung der geeichten Gegenstände) für Interessenten geöffnet. *

Wiesbaden, den 5. Oktober 1907.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

(1. Zug.)

Die Mannschaften des 1. Zuges (Pompier-Corps) haben zur Schlußübung am **Montag, den 14. Oktober, abends 7.30 Uhr,** im Hofe der Feuerwehr-Station zu erscheinen. *

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

Die Branddirektion.

Freibank. Donnerst., morg. 8 Uhr, minderwert. Fleisch 1 Ochsen (50 Pf.), 1 Rindes (50 Pf.), 1 Kuh (35 Pf.), 1 Schweines 55 Pf.). Wiederverkäuf. (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten u. Kostgeb.) ist der Erwerb v. Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Zeichnungen auf die **neue**

4% Chemnitzer Stadtanleihe von 1907

zum Emissionskurse von **98.60%** werden bis spätestens 11. Oktober 1907 **provisionsfrei** entgegengenommen von

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 111.

Pr. feinste Preißelbeeren,
Fruchtmarmel. u. Pflaumenmus, sowie alle Sorten **Ifle. Gelees** und **Marmeladen** empfiehlt
W. Mayer,
Delaspeestraße 8, am Markt.

Gasglühstrümpfe, Gaszylinder
billigst 1310
Franz Flößner, Wellritzstraße 6.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 10. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Herrneichen—Rundfahrweg—Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis **5** Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Freitag, den 11. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Fasanerie—Chausseehaus—Klarental und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis **5** Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr **im Abonnement** im grossen Konzertsaale:

Musikalischer Abend mit Orchester.

Leitung: Herr **Ugo Afferni,** städtischer Kurkapellmeister. Solistin: Fräulein **Elsa Flith,** Konzertsängerin aus München (Sopran). Orchester: **Städtisches Kurorchester.** Klavierbegleitung: Herr **Ugo Afferni,** städtischer Kurkapellmeister.

Programm: 1. Konzert-Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt" von F. Mendelssohn, 2. „Die Allmacht", Lied mit Orchester von F. Schubert, Fräulein Flith, 3. Vorspiel zum Bühnenweihfestspiel „Parsifal" von R. Wagner, 4. Lieder mit Klavierbegleitung von Pfitzner und Richard Strauß, Fräulein Flith, 5. Rhapsodie Nr. 2 von F. Liszt.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten). Für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte zu **1** Mark. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden **nur in den Zwischenpausen** geöffnet.

Samstag, den 12. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr. Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Platte—Rundfahrweg und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis **5** Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Im Abonnement, abends 8 Uhr:

Italienischer Komponisten-Abend.

Städt. Kurorchester. Leitung: Herr **Ugo Afferni,** städt. Kurkapellmeister.

Sonntag, den 13. Oktober.

Kochbrunnen-Konzert: 11½ Uhr. — Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhäuschen—Rundfahrweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis **5** Mark für die Person. Kartenlösung bis **1** Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11½ Uhr im grossen Konzertsaale **im Abonnement:**

Moderne Orgel-Matinée.

Herr **Josef Grohmann,** Organist von hier.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den **Zwischenpausen geöffnet.**

Abends 8 Uhr, im grossen Konzertsaale:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni,** städt. Kurkapellmeister. Solist: Herr **Louis Breitner** aus Paris (Klavier). Orchester: Städtisches Kurorchester.

1. Symphonie No. 1, Es-dur von J. Haydn. 2. Konzert für Klavier mit Orchester, op. 47 von Schütt (Herr Breitner). 3. Prélude, H. Breitner, Variations symphoniques für Klavier mit Orchester von C. Franko. 4. Ouvertüre „Leonore" No. 3 von L. v. Beethoven. 5. Klaviervorträge: Barcarolle von Rubinstein, Etude von F. Chopin und Marche Aurque von L. v. Beethoven (Herr Breitner).

Eintrittspreis: Alle Plätze **2 Mk.** Vorzugskarten für Abonnenten **1 Mk.** Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Donnerstag, den 10. Okt., vorm. 10 Uhr. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden **nur in den Zwischenpausen** geöffnet.

(Aenderungen vorbehalten.)

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens untersagt.** F 244

Städtische Kurverwaltung.

Fürsorgeverein Johannesstift. E. V.

Je mehr sich mit dem Wachstum der Städte die Gefahren steigern, die das leibliche und geistige Wohl der weiblichen Jugend bedrohen, um so mehr gilt es, die traurigen Folgen zu mildern und besonders den Mädchen beizustehen, die fern der Heimat und ohne Schutz durch Unerfahrenheit oder Not der Verführung zum Opfer gefallen sind. Diesen bedauernswerten Geschöpfen, die sehr häufig noch besserungsfähig sind, möchten wir nach dem Beispiel anderer Städte hier in Wiesbaden eine Zufluchtsstätte eröffnen, in der sie körperlich und seelisch gesunden können. Barmherzige Schwestern (Augustinerinnen), die bereits anderwärts ähnlichen Häusern vorstehen, werden die Leitung des Fürsorgeheims „Des Johannesstiftes" übernehmen. Gründliche Ausbildung in allen häuslichen Arbeiten wird es den Mädchen ermöglichen, nach Verlassen der Anstalt ihren Lebensunterhalt auf ehrbare Weise zu verdienen. Ebenso soll Heranziehung zur Mutterpflicht und Kindesliebe, Unterweisung in der Kinderpflege Aufgabe der Anstalt sein. Der Verein übernimmt auch die Fürsorge für die Kinder in den ersten Lebensjahren und hofft, dadurch der erschreckend großen Sterblichkeit unter diesen hilflosen Geschöpfen wirksam entgegenzutreten.

Um diese hohen Ziele zu erreichen, wenden wir uns an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger. Wer bedenkt, wie schwer sich gerade bei den Mädchen der Schritt vom Wege rächt, wie schon allein die Furcht vor Schande und Leiden sie oft zur Verzweiflung treibt, der muß Mitleid mit diesen unglücklichen Geschöpfen haben und kann ihnen seine Hilfe nicht versagen, selbst wenn er auch den Fehler nicht zu entschuldigen vermag.

Die Unterzeichneten sind gerne bereit, Gaben entgegenzunehmen. Erwünscht sind auch Spenden für die Hauseinrichtung, Möbel, Betten usw., die auf Verlangen abgeholt werden. Jede, auch die kleinste Gabe, wird dankbar angenommen.

Mathilde Grossmann, Luisenstr. 27.
Julie Gräfin Matuschka-Greiffenklau, Frankfurterstr. 24.
Frau **Schipper,** Hildastr. 10.
Frau **Trimborn,** Moritzstr. 54.
Freifrau **v. Bleul,** Bierstadterstr. 26.
Frau **Siegfried,** Mainzerstr. 16.
Dorothee von Witzleben, Pagenstecherstr. 2.
Dr. med. Berberich, Friedrichstr. 38.
Dr. med. Christ, Rheinstr. 40.
Dr. phil. Domarus, Kgl. Archivar, Adelheidstr. 58.
Stadtverordneter **Fink,** Schreinermeister, Frankenstr. 14.
Rechtsanwalt **Kriese,** Rheinstr. 26.
Direktor **Schipper,** Hildastr. 10.
Dr. med. Schrank, Adelheidstr. 37.
Rechnungsrat **Trimborn,** Moritzstraße 54. F 220

Königliche Schauspiele Wiesbaden.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters.

Abonnements-Einladung zu sechs Symphonie-Konzerten.

Während der Wintersaison 1907/1908 werden zum Besten obiger Anstalt von der auf zirka 80 Musiker verstärkten Königlichen Kapelle unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Professor **Franz Mannstaedt**

sechs große Konzerte

gegeben werden, welche am **18. Oktober, 20. November, 16. Dezember 1907,** sowie am **13. Januar, 17. Februar** und **22. März 1908** im Königlichen Theater stattfinden.

Für diese Konzerte sind nachstehende Künstler fest engagiert:

Frau **Noordewier-Reddingius** (Sopran),
Frau **v. Kraus-Osborne** (Alt) aus Wien,
Herr **Wilhelm Backhaus** (Klavier) aus London,
Herr Professor **Emil Sauer** (Klavier) aus Dresden,
Herr Professor **Emile Sauret** (Violine) aus Genf,
Herr Konzertmeister **Franz Nowak** (Violine) von hier,
Herr Konzertmeister **Oscar Brückner** (Violoncello) von hier.

Zur Aufführung sind folgende Werke in Aussicht genommen:

I. Konzert am 18. Oktober 1907
unter Mitwirkung des Herrn Professor **Emile Sauret** (Violine) aus Genf.

1. Zum Erstenmale: Ouvertüre **„Im Herbst"** . . . . Ed. Grieg.
2. **Konzert für Violine** (F-dur) . . A. Dvorak.
3. **„Till Eulenspiegel",** Symphonische Dichtung . . . Rich. Strauß.
4. Andante et caprice für Violine . . . . . Emile Sauret.
5. **Symphonie** (C-dur) . . . . . Robert Schumann.

II. Konzert am 20. November 1907
unter Mitwirkung der Herren Konzertmeister **Franz Nowak** (Violine) und **Oscar Brückner** (Violoncello).

1. **Variationen** für Orchester über ein Haydn'sches Thema . . } Joh. Brahms
2. Zum Erstenmale: **Doppelkonzert** für Violine und Violoncello }
3. **Symphonie No. 2** (D-dur) . . . . . }

III. Konzert am 16. Dezember 1907
unter Mitwirkung des Herrn Professor **Emil Sauer** (Klavier) aus Dresden.

1. Zum Erstenmale: Ouvertüre zu **„Hamlet"** . . . . . Jos. Joachim.
2. **Klavier-Konzert** (A-moll) . . . . . Robert Schumann
3. Auf Wunsch: **Serenade** . . . . . Hugo Wolff.
4. **Solostücke für Klavier:** a) Praeludium (op. 104 Nr. 1) Mendelssohn. b) Berceuse (op. 57) . . . Chopin. c) Tarantella „Venezia e Napoli" Liszt.
5. Symphonie Nr. 3 **Eroica** . . . . . L. v. Beethoven.

IV. Konzert am 13. Januar 1908
unter Mitwirkung von Frau **v. Kraus-Osborne** (Alt) aus Wien.

1. **Eine Faust-Ouverture** . . . . . Rich. Wagner.
2. **Gesang.**
3. Zum Erstenmale: **Serenade für Streichorchester** . . P. Tschaikowski.
4. **Gesang.**
5. Symphonie Fantastique . . . . . H. Berlioz.

V. Konzert am 17. Februar 1908
unter Mitwirkung des Herrn **Wilhelm Backhaus** (Klavier) aus London.

1. **Symphonie** G-dur . . . . . J. Haydn.
2. **Klavier-Konzert** D-moll . . . . . J. S. Bach.
3. Zum Erstenmale: **Variationen für Orchester** . . . Max Reger.
4. **5 Solostücke für Klavier** . . . . . Chopin.
5. Ouvertüre zur Oper **„Euryanthe"** . . . . . C. M. v. Weber

VI. Konzert am 22. März 1908
unter Mitwirkung von Frau **Noordewier-Reddingius** (Sopran) und anderer Solisten.

1. Zum Erstenmale: **Taillefer,** Ballade für Soli, Chor u. Orchester . . . . . Rich. Strauß.
2. **Symphonie Nr. 9** mit Chören . . . . . L. v. Beethoven

Aenderungen vorbehalten. F 462

Abonnementspreis für 6 Konzerte.

Für einen Platz	Mk.	Pf.	Für einen Platz	Mk.	Pf.
Prosceniumsloge im I. Rang	36	—	II. Ranggalerie, 1. Reihe	15	60
Mittelloge im I. Rang	28	80	II. Ranggalerie, 2. Reihe 3., 4. und 5. Reihe Mitte	10	20
Seitenloge im I. Rang	25	80	II. Ranggalerie, 3. bis 5. Reihe Seite	7	20
I. Ranggalerie	22	80	III. Ranggalerie, 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	6	—
Orchester-Sessel	22	80	III. Ranggalerie, 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	4	20
I. Parkett, 1.—6. Reihe	19	80			
II. Parkett, 7.—12. Reihe	16	80			
Parterre	10	20			

Wiesbaden, im September 1907.

Intendantur der Königlichen Schauspiele.
v. Mutzenbecher.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

(Wiesbadener Blumenorden.)

Donnerstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im **Kaisersaal,** Dotzheimerstraße 15:

1. Vortrag.

Fräulein Dr. phil. Olga Stieglitz,
Dozentin an der Freien Hochschule zu Berlin:

„Nietzsche als Künstler".

Für Mitglieder ist der Eintritt frei. — Eintrittskarten für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz oder Galerie 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf., sind in den Buchhandlungen von **Jurany & Hensel, Moritz & Münzel, Noertershäuser, Römer** und **Staadt,** der Musikalienhandlung von **Ernst Schellenberg,** Große Burgstraße, sowie abends an der Kasse erhältlich. F 414

Modernes Kostüm,

wie Zeichnung,

Mass-Anfertigung ohne Preisaufschlag, in allen Farben . . 85 Mark.

K 43

J. BACHARACH.

Kinder-Badewannen von Mk. 6.— an, Sitzbadewannen, Bidets von Mk. 6.— an empfiehlt 1260

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz Langgasse 20.

K 112

Großer Schuhverkauf
Gut. Neugasse 22, 1 St. Billig.

Prima Speisekartoffeln per Malt. 5.50 Mk. ab Dotzheimerstraße 24, 1.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen

einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 902

Leihkisten für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

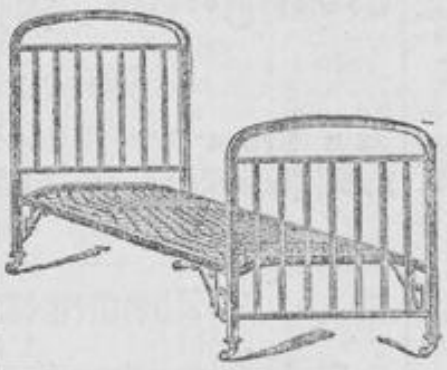
Bureau:

Nikolasstr. 3.

Betten-Fabrik, Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze

in Betten und Matratzen.



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk.	25.—	an
Holzbetten, poliert, „ „ „	90.—	„
Eisenbetten . . „ „ „	19.—	„
Kinderbetten . . . . „ „	20.—	„

Große Auswahl in **Holzbetten und Messingbetten. Matratzen eigener Fabrikation.**

Anerkannt beste und reellste Bezugsquelle. Nur solidste Qualitäten.

Strohsäcke . . . . . von Mk.	5.—	an
Seegrasmatratzen . . „ „	9.—	„
Kindermatratzen . . . „ „	5.—	„
Wollmatratzen . . . „ „	19.—	„
Kapokmatratzen . . . „ „	32.—	„
Haarmatratzen . . . „ „	36.—	„
Patentrahmen . . . . „ „	20.—	„
Sprungrahmen . . . „ „	25.—	„

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.

Diesjähr. Einrichtungen: **Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten.** Spezialität: **Brautbetten.**

Ständiges Lager von za. 200 Betten.

Triumphola-Piano

(erstklassiges Klavier mit eingebautem Kunstspiel-Apparat „Triumphola").

Der anerkannte Ruf und die Vorzüglichkeit des Triumphola-Pianos garantieren die künstlerische Vollendung bezügl. Ton und Ausdruck, sowie die grösste Perfektion des Anschlags und der Repetition, also das Höchstmass der Güte und Dauerhaftigkeit.

Triumphola-Apparate sind die einzigen, welche in alle Piano-Fabrikate, gleichviel ob Bechstein, Blüthner, Steinway u. s. w. eingebaut werden können.

Die äusseren Dimensionen des Pianos werden in keiner Weise verändert. B 4235

Mässige Preise.

Besichtigung unverbindlich erbeten.

F. König, Piano-Handlung,

Bismarck-Ring 16.

Tuchhandlung.

Herbst- u. Winter-Stoffe

für Herren- und Knaben-Bekleidung

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl 1271

Heh. Lugenbühl, Bärenstr. 4.

Im Ausverkauf

40 Wilhelmstrasse 40,

im Laden neben **Café Blum,**

Donnerstag, Freitag, Samstag

speziell:

Spitzen,
Spitzenstoffe,
Spitzenshawls,
Spitzenroben,
Spitzenmäntel.

1329

Carl Goldstein

Hotel Nassau und Hotel Cecilie

Wiesbaden.

Anfang Oktober eröffnen wir in unserem **Hotel Cecilie** ein unter der ärztlichen Leitung des Herrn **Dr. med. Katzenstein** stehendes

Medico-mechanisches Institut nach Zander,

verbunden mit einer Einrichtung für

Massage, Elektrotherapie und Röntgen-Behandlung.

Werktags geöffnet von 9–1 Uhr und von 3–6 Uhr.
Sonntags geöffnet von 9–1 Uhr.

Das Institut steht allen in Behandlung hiesiger Ärzte befindlichen Kurgästen und Einwohnern unserer Stadt zum Gebrauch offen. Nähere Auskunft, sowie Zulasskarten bei den **Portiers** des **Hotel Nassau** und des **Hotel Cecilie,** Wiesbaden. 1320

Volksbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Flick- und Nähschule.

Nächste Woche beginnen **neue Kurse im Flicken, Nähen, Umändern** und **Ausbessern** von **Kleidungsstücken, Zuschneiden** und **Anfertigen** von **Leibwäsche** — und zwar für die in der **Südhälfte** der Stadt wohnenden Teilnehmerinnen **Montag, den 14. Oktober, nachm. 5 Uhr,** in der **Mittelschule an der Rheinstraße,** und für die in der **Nordhälfte** wohnenden **Dienstag, den 15. Okt., nachm. 5 Uhr,** in der **Schule an der Lehrstraße.** Das Schulgeld (2 Mk. fürs Halbjahr) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen wird dasselbe gern erlassen.

Anmeldungen nehmen entgegen für den Kursus in der **Rheinstraßenschule:** Frl. **Kließ,** Eleonorenstraße 1, und Frau **Blützel,** Kaiser-Friedrich-Ring 47, für den Kursus in der **Lehrstraßenschule:** Frau Schulinspekt. **Müller,** Gustav-Adolfstraße 7, und Herr Direktor **Viktor,** Taunusstraße 12. F 239

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Der Vorstand. Im Auftr.: **M. Blützel.**

Der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (E. V.)

übernimmt Vormundschaften, Pflegschaften, Nachlaß- und Testamentsvollstreckungen. Er widmet sich nicht nur den sittlich gefallenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Fürsorge auch auf Strafgefangene und entlassene Frauen, Mädchen und Kinder. In unserm Bureau, **Luisenstraße 27 b,** sind Sprechstunden an den Wochentagen **Dienstag** und **Donnerstag,** vormittags von 10 bis 11 Uhr. Unser Justitiar erteilt **unentgeltlich** Auskunft und Rat in allen Rechtsfragen. Wir bitten unsere Mitbürger, unsere Tätigkeit gütigst unterstützen zu wollen. Schriftliche Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritte in unseren Verein, als zahlende Mitglieder (Mindestbetrag 1 Mk. jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau Hauptmann **Feldt,** Rüdesheimerstraße 22. F 220

Der Vorstand.

Bei der Witwe eines Steuer-Inspektors finden junge Mädchen billiges Logis und Anschluß an die Familie. Nähere Auskunft im Bureau des Fürsorge-Vereins für Frauen, Mädchen und Kinder, Luisenstraße 27 b., Dienstag und Donnerstag vormittags von 10—11 Uhr. F 220

Nr. 472.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. Oktober 1907.
55. Jahrgang.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Über 90 Teilnehmer hatten sich zu der letzten Hauptwanderung des Klubs eingefunden. Noch deckten die weißen Nebel Wald und Wiesen, als die Taunisten in der Frühe hinauf zur Höhe der Eisernen Hand fuhren, doch drunten im Tal, entlang der ungestüm dahineilenden Aar, ward bald der Himmel klar und wir schauten entzückt auf das feierliche Bild, das dort der Herbst uns zeigte. Von Zollhaus bis Katzenelnbogen benutzten wir die Kleinbahn, den meisten war sie noch fremd und überrascht war man von der prächtigen Gegend, durch welche wir in gemütlicher Behaglichkeit fuhren. Nach kurzer Rast in Katzenelnbogen wurde die Fußwanderung durch das felsumschlossene Aupphachtal angetreten. Ein wildes einsames Tal, drin stolze Felsen jäh aufragen, mit niedern Büschen spärlich bewachsen. Gegen 12 Uhr langten wir an der Lahn an, wo der Lahnberg und Gabelstein besucht wurden. Man genießt von beiden hoch sich über der Lahn auftürmenden Felsen eine schöne Aussicht besonders auf das nahe Cramberg. Beim Austritt aus dem Wald lag die Schaumburg vor uns, in der zu ½stündiger Rast eingekehrt wurde. Kurz vor 4 Uhr langten die Teilnehmer in Diez an, wo im Hotel Viktoria das Mahl eingenommen wurde. Herr Victor brachte hierbei in wohlgereimten Worten einen Rückblick auf die 10 Hauptwanderungen des Jahres zum Vortrag und beglückwünschte die 53 diesjährigen Kandidaten auf das goldene Klubabzeichen, während Herr Laupus den beiden Führern, den Herren S. Tschernig und W. Cron, welche die Wanderer in so mustergültiger Weise und zu aller größten Zufriedenheit in jene herrliche Gegend geführt hatten, im Namen sämtlicher Teilnehmer durch ein kräftiges Frischauf dankte. Aus Brunshausen in Mecklenburg war von Herrn Rat Dittmar (Mitglied des Klubs) ein telegraphischer Glückwunsch für die Teilnehmer und insbesondere für die „Goldenen" (worunter sich diesmal 5 Damen befinden) eingegangen, welcher verlesen und in gleicher Weise sofort erwidert wurde. Nur zu schnell verflogen die Stunden und die Fidelitas konnte erst auf der Heimfahrt zu ihrem Rechte kommen. Um so fröhlicher und animierter gestaltete sich dieselbe während der langen Bahnfahrt und alle Taunidinnen und Taunisten werden noch lange mit Freuden an diese letzte Hauptwanderung zurückdenken, kann man doch von ihr in jeder Beziehung sagen: Ende gut, alles gut!

* **Fußball.** Am Sonntag, den 6. Oktober, fuhr der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 nach Frankfurt, um dem dortigen Fußballklub Hermannia im Verbandswettspiel gegenüber zu treten. Die erste Mannschaft des Fußballklubs Hermannia befindet sich in dieser Saison in vorzüglicher Form; spielte sie doch im Monat September gegen den Meister des Nordkreises Hanau 93 unentschieden (2:2), nachdem sie bei Halbzeit 2:0 geführt hatte. Leider konnte der Wiesbadener Fußballklub der ausgezeichneten Mannschaft Hermannias nicht seine volle erste Mannschaft gegenüberstellen, sondern mußte mit 8 Ersatzleuten antreten, während Hermannia ihre volle Mannschaft zur Stelle hatte. Nun zu dem Spiel selbst. Wiesbaden hat Anstoß, kommt auch ganz gut vor, ohne jedoch einen Erfolg erzielen zu können. Hermannias Stürmer erhalten alsbald den Ball, kommen in großartiger Kombination vor und erzielen durch einen unhaltbaren Schuß des halblinken Stürmers das erste Tor. Jetzt strengt sich Wiesbaden mit aller Kraft an. Die Stürmer durchbrechen die Verteidigung Frankfurts, doch die Frankfurter Verteidigung versucht durch rohes Spiel einen Erfolg zu vereiteln und bringt den halbrechten Stürmer Wiesbadens in sehr unfairer Weise zu Fall. Der Schiedsrichter diktiert Strafstoß, den Wiesbaden auch glatt verwandelt. Lange steht jetzt das Resultat 1:1. Kurz vor Halbzeit beginnt die Verteidigung Wiesbadens leichtsinnig zu spielen. Hermannias Stürmer nutzen dies genügend aus und in wenigen Minuten hat Frankfurt seine Torzahl auf 4 erhöht. Bald darauf ist Halbzeit bei einem Stande von 4:1 für Frankfurt. Nach Halbzeit kommt Wiesbaden sehr gut auf, doch die brillant arbeitende Verteidigung Hermannias weiß in sicherer Manier alles zu vereiteln. Wiesbaden greift immer heftiger an und schon hat es den Anschein, als könnte Wiesbaden den Vorsprung des Gegners noch einholen. Doch Fortuna ist Wiesbaden heute nicht hold. 3 Spieler müssen, um rechtzeitig zum Zug zu kommen, das Spielfeld verlassen und die noch zu spielenden 20 Minuten muß Wiesbaden mit 8 Mann kämpfen. Jetzt ist Hermannia total überlegen und erhöht ihre Torzahl auf 6; bei einem Stande von 6:1 wird abgepfiffen. Der Wiesbadener Fußballklub steht sportlich hoch genug, um auch die Überlegenheit eines Gegners anzuerkennen, was so wenige Vereine vermögen. Hermannia war die bessere Mannschaft und hat den Sieg verdient. Die 2 Mannschaft Wiesbadens gewann mit 1:0 gegen Hermannias zweite. Die 3. Mannschaft spielte gegen Hermannias dritte unentschieden mit 2:2. F. G.

* **Eine Fußwanderung um die Erde.** In den nächsten Tagen wird in San Francisco der Finne Francis Kivikias eintreffen; er wird den einzigartigen Ruhm in Anspruch nehmen, die Erde zu Fuß umkreist zu haben. Eine Wette zwischen einem in San Francisco lebenden reichen Getreidehändler und einem deutschen Millionär war der Ausgangspunkt dieser eigenartigen Vergnügungsreise; der Getreidehändler wollte beweisen, daß die Finnen ausdauerndere Marschierer wären als die Deutschen; er bot Kivikias 20 000 M. und ein hübsches kleines Bauerngut, wenn er den Versuch wagen würde, und am 15. Februar 1904 verließ der damals 46jährige Finne zusammen mit zwei jungen Deutschen, seinen Konkurrenten, San Francisco mit Richtung auf Alaska. Die drei hatten unter der Kälte furchtbar zu leiden und seine beiden jungen Gefährten mußten wohl oder übel mit erfrorenen Füßen die Reise aufgeben und heimkehren. Der zähe Finne gab seinen Plan nicht auf; er marschierte weiter. Mannigfache Abenteuer hat er auf seinem Marsche erleben müssen; in Japan wurde er als Spion verhaftet und nur ein Zufall errettete ihn von dem Tode und verschaffte ihm die Freiheit wieder. In der Mandschurei wurde er von Kosaken aufgegriffen, und erst nach tagelanger Gefangenschaft konnte er entkommen. Er hat England, Deutschland, Frankreich, Rußland, Dänemark und auch Schweden zu Fuß durchquert; in Stockholm empfing ihn König Oskar und ließ dem kühnen Touristen 100 Kronen überreichen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Konkursvergehen.

Der Ökonom vom hiesigen „Katholischen Leseverein" W. hatte, bevor er seinen Posten hier übernahm, in Lorch einen Mehlhandel. Von Profession Gerber, war er in den kaufmännischen Disziplinen wenig versiert. Er gewährte Kredite, die über seine Verhältnisse hinausgingen, schenkte auch seiner Kundschaft insofern ein zu großes Vertrauen, als er bei der Hergabe von Quittungen nicht darauf sah, ob er über denselben Betrag bereits Generalquittung gegeben habe. Diese Umstände, das Kreditieren an Unwürdige und dem Anschein nach auch die Ableugnung von tatsächlich bestehenden Forderungen seitens seiner Schuldner, brachte ihn bald schon in eine recht üble Lage. Es kam zur Konkurseröffnung, und nicht nur, daß er dabei um seinen ganzen Besitz gekommen ist, er hat sich auch eine Schuldenlast aufgeladen, die er nicht so leicht los werden wird, und, was für ihn das Allerschlimmste war, er sah sich obendrein vor den Strafrichter zitiert wegen Begünstigung (nebenbei bemerkt seiner beiden Hauptgläubiger zum Nachteil seiner eigenen Verwandten), unordentlicher Buchführung und unterlassener Bilanzziehung. Die Strafkammer sprach ihn nach Feststellung dieses Sachverhalts von allen wider ihn erhobenen Anklagen in Übereinstimmung mit dem Antrag des Staatsanwalts selbst frei.

Wiesbadener Schöffengericht.

Jagdvergehen und Hehlerei.

Der bereits zweimal wegen Jagdvergehens vorbestrafte Metzger St. von hier erschien während einer Nacht vor dem Hause der Geflügelhändlerin P., schellte diese wach und präsentierte ihr einen 10 Kilogramm schweren Rehbock, den sie auch, nachdem man auf einen Preis von 15 M. handelseins geworden war, kaufte. Wegen Jagdvergehens nahm das Schöffengericht St. in 3 Monate Gefängnis, wegen Hehlerei die Frau in 3 Tage. Irgend jemand hatte von dem Geschäft Wind bekommen und den Verräter abgegeben.

ö **Mainz**, 8. Oktober. Das Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt tagte gestern in Mainz. Der 23jährige Musketier Rudolf Käppele aus Sonnenberg von der 12. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 88 hatte sich am 28. Juli von seinem Truppenteil entfernt und begab sich nach Wiesbaden, woselbst seine Eltern wohnen. Erst am anderen Tage gegen Abend kehrte er wieder in die Kaserne zurück. Dem K. wurde Vorhalt gemacht und ihm bedeutet, daß er mit Rücksicht auf seine Vorstrafen jedenfalls diesmal in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt werde. Dies will ihm so nahe gegangen sein, daß er am 4. August wieder sich entfernte. In Wiesbaden wurde er kurz darauf von einem Schutzmann festgenommen, er riß sich von dem Beamten los, bedrohte und beleidigte denselben. Auf Veranlassung seiner Familie kehrte er am 8. August freiwillig zu seinem Truppenteil zurück. Der Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Leipzig**, 9. Oktober. Wegen Beleidigung des hiesigen Oberbürgermeisters Tröndlin wurde der Schriftsteller Wirth zu 300 M. Geldstrafe, evtl. 30 Tagen Haft verurteilt. Der Angeklagte hatte dem Oberbürgermeister Parteilichkeit hinsichtlich des Stadtorchesters vorgeworfen.

h. **Breslau**, 9. Oktober. Der Schutzmann Drög wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1¾ Jahre Zuchthaus beantragt.

Kleine Chronik.

Der Ärzteverein von Elberfeld beschloß, vom 1. Januar nächsten Jahres ab die Sprechstunden der Ärzte an Sonn- und Feiertagen ausfallen zu lassen. An diesen Tagen sollen die Ärzte nur noch bei plötzlichen Erkrankungen, bei Unglücksfällen und bei Verschlimmerungen bestehender Krankheiten zu sprechen sein.

Infolge einer Wette. Der 21jährige Johann Hansen in Neuß, der auf Grund einer Wette bei Hamm in den Rhein gesprungen war, ist dabei ertrunken. Die Leiche wurde gelandet.

Gestrandetes Panzerschiff. Das Linienschiff „Kentucky" der Vereinigten Staaten strandete auf der Höhe von Lampertpoint in Virginia. Man versucht, es mit Hilfe von Schleppschiffen wieder flott zu machen.

Heringsalat,
italienischer Salat, Ochsenmaulsalat, Ochsenfleischsalat, frische Mayonnaisen-Sauce
in vorzüglicher Zubereitung.

Täglich frisch auf dem Lucullus gebraten:
Roastbeef u. Kalbsbraten.

Ferner empfehle ich:
Zungenpastete, Schinkenpastete,
Eierpastete, Leberpastete,
Gänseleberwurst, Sardellenleberwurst,
Trüffelleberwurst, Kalbsleberwurst
und andere feine Wurstwaren.

Im Aufschnitt:
Feinster Westf. Schinken per Pfd. 2.40 Mk.
Feinster gekocht. Schinken per Pfd. 2.00 Mk.

Ferner:
Feinster geräuch. Riesenaal, Lachs, feinster Aal in Gelee, Bismarckheringe, Rollmöpse, Sardinen, marinierte Heringe, Rohessbückinge, Sprotten.

Kaviar.

Sämtliche Kolonialwaren, Südfrüchte, Delikatessen.
Weine, Liköre und Konserven.

Wilhelm Gruben,
Wiesbaden,
Ecke Rheinstr. u. Kirchgasse,
Eingang Kirchgasse.
Fernsprecher 3795.

Schönfelds
Schuhwaren 1345
sind die Besten.
Nur Marktstrasse 11.
Mainzer Schuh-Bazar.

Messer und Gabeln,
bestes Solinger Fabrikat,
Brit.-Eßlöffel v. Mk. 2.25 an p. Dtzd.,
Brit.-Kaffeelöffel v. Mk. 1.20 a. p. Dtz.
empfiehlt 1261
Franz Flössner. Wellritzstraße 6.

Für Liebhaber!
Ein schönes oriental., fein geschnitt. Salon-Ameublement zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Zu besichtigen an Wochentagen zwischen 11 u. 12 und 3 u. 4 Uhr Luxemburgplatz 3, 1 l.

„Zum Wüffelche",
Wellritzstraße 27.
Morgen Donnerstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
W. Rührig.

Ernst Schellenberg,
Teleph. 2498. Gr. Burgstrasse 9. Teleph. 2498.
Grosses
Flügel- und Piano-Lager.

Alleinvertretung der Firmen

V. Berdux, J. Feurich, Th. Mann & Co., E. Rosenkranz,
Th. Steinweg Nachf.
Lager und Vertretung von
C. Bechstein, J. Blüthner.
Deutsche und amerikanische Harmoniums.
Pianolas mit Metrostyle und Themodist-Vorrichtung, vollkommenster Klavierspielapparat.
Flügel, Pianos und Harmoniums zu verleihen.
Musikalien, Instrumente.
Gespielte Instrumente stets auf Lager.
Eintausch und Ankauf gespielter Instrumente.
Reparaturen, Stimmungen.
Ernst Schellenberg,
Grosse Burgstrasse 9. 1332

Nebulor-Inhalatorium

Taunusstrasse 57, gegenüber der Röderstrasse (8—1, 3—6). Beste Heilerfolge bei akuten und chronischen Katarrhen der Atmungsorgane. — Prospekte kostenfrei. Fragen Sie Ihren Arzt!

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Pulten bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Esperanto!

Vortrag von Herrn Professor **Dr. Staudinger** aus Darmstadt über:

„Die Esperanto-Sprache"

am **Donnerstag, den 10. d. M., abends 8½ Uhr,** in der Aula der Höheren Töchterschule, am Schlossplatz.

Eintritt frei!

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Esperantista-Gruppe Wiesbaden.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen rc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr. F208

Achtung!

Gastwirte, Restaurateure, Hoteliers!

verdoppeln Sie Ihren Konsum.

Spiegels „Viktoria"

ist der geldbringendste und billigste Konzert- u. Tanzautomat.

Trichterlänge über 3 Meter.

Höhe des Apparates 2,25 Meter.

Spiegels „Viktoria",

sowie andere epochemachende Neuheiten in elektrischen und Gewichts-Orchestrions und Automaten sind ausgestellt auf der gastwirtschaftsgewerblichen

Ausstellung in Mainz,

„Stadthalle",

vom 5. bis 15. Oktober 1907.

Musikwerke-Industrie

L. Spiegel & Sohn,

Ludwigshafen a. Rh.—Mannheim,

erstes u. größtes Etablissement der Branche. Kataloge gratis.

Tapeten-

und

Linoleum-Reste

unter Kostenpreisen.

Julius Bernstein,

54 Kirchgasse 54.

1238

Gegen anständige Bezahlung

werden ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie gute einzelne Stücke sofort gekauft. Offerten u. F. 681 a. d. Tagbl.-Verlag.

1. Ziehung der 4. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. Oktober 1907.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Oktober 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

80 521 44 608 53 874 931 1025 [1000] 86 92 152 234 358 576 91 639 924 85 2028 95 297 [400] 396 493 632 957 3263 89 590 620 86 745 4279 465 799 869 86 92 909 5181 294 385 519 994 6027 75 333 56 [400] 62 527 955 7073 514 604 739 866 71 8342 78 401 20 34 59 9203 82 353 420

10361 72 84 593 603 **11**261 333 558 63 713 57 817 [1000] **12**304 655 73 813 901 13080 265 445 82 526 640 861 14072 326 698 831 **15**134 43 239 570 776 810 78 944 **16**053 [400] 331 440 524 647 94 **17**018 162 417 98 531 50 737 18039 95 164 622 703 828 35 984 [400] **19**066 247 602 708 12 833 56 937

20303 488 839 77 939 89 **21**442 609 34 **22**000 18 189 91 270 317 48 553 718-844 901 16 23202 90 359 85 94 474 24041 304 441 525 689 826 991 25025 55 62 215 44 63 311 523 697 26006 185 330 [4000] 556 59 930 71 27047 401 [400] 687 859 96 28045 71 138 287 [400] 699 29031 112 223 [3000] 351 964

30067 270 404 582 637 703 26 52 **31**060 188 293 68 389 93 469 88 562 608 52 956 32122 94 212 389 627 70 761 877 33193 391 586 735 **34**007 92 475 562 856 92 907 35210 343 432 61 635 908 [500] 36198 99 209 360 688 93 729 37133 69 227 53 987 38139 320 433 638 774 77 843 909 39078 [400] 370 421 73 530 649 79 704 43 85 991

40031 35 295 308 421 551 668 724 41317 672 842 42006 39 802 35 45 98 43501 692 [400] 840 922 60 44026 363 66 766 79 815 45089 90 263 306 35 474 728 821 25 94 902 46395 575 685 47494 691 99 844 [400] 92 48023 146 354 407 524 89 623 765 834 900 49146 213 791 [1000] 855 500

50026 336 443 54 603 752 [400] **51**113 20 385 576 612 966 79 52013 186 359 95 604 739 917 53129 [500] 51 88 213 95 588 816 19 54032 [500] 90 117 266 831 79 87 416 554 91 639 806 66 55269 302 745 84 877 56424 38 76 500 629 831 998 57167 345 468 626 [1000] 34 831 934 87 58225 313 82 442 45 613 14 27 792 [400] 59158 250 57 60 82 84 [400] 88 665 799 897 983

60093 112 28 [400] 319 451 652 782 79 [400] 61342 470 557 713 16 22 869 87 62488 533 79 784 833 48 [1000] 63395 514 64183 422 81 673 726 902 29 [400] 95 65114 81 228 97 388 530 [400] 793 855 66451 658 703 875 77 992 67186 200 96 331 569 874 928 68046 483 544 69 **69**280 302 5 539 746 937

70154 60 66 313 602 778 886 89 905 **71**082 196 234 82 93 98 448 [400] 95 761 **72**173 95 456 70 591 670 819 82 90 931 73517 698 [400] 780 [3000] 822 97 74006 212 29 78 542 47 60 739 77 985 75395 518 789 970 76074 105 616 725 897 984 94 **77**206 91 377 458 808 36 **78**360 522 [400] 910 79099 125 56 262 393 742 53 826 61 [1000]

80365 400 43 863 913 **81**005 31 89 127 357 82 [400] 404 67 75 920 84 82137 83 320 526 64 65 880 83088 46 142 60 430 65 539 912 65 70 84008 640 847 85062 122 75 439 [400] 518 631 713 810 974 86377 590 818 43 55 927 **87**153 236 49 318 46 490 852 80 915 67 **88**143 [500] 49 246 313 56 459 74 [400] 910 89112 358 89 495 644 762 869 81 97 923

90110 481 83 587 640 808 987 **91**051 408 876 950 92006 82 [500] 827 64 93394 430 770 94182 297 641 774 836 95095 199 246 334 [400] 892 97504 96110 [400] 451 569 93 732 839 956 97005 129 264 414 41 715 31 917 98416 665 875 99031 [400] 202 10 16 36 450 534 916

100158 209 586 695 741 880 926 **101**010 69 167 242 372 83 543 81 734 96 861 96 912 **102**450 [400] 633 946 **103**251 584 806 925 **104**608 727 826 **105**182 370 432 98 504 923 82 **106**106 15 309 93 418 680 701 27 69 945 76 **107**082 97 298 585 722 26 35 949 85 **108**006 78 102 56 240 334 423 904 **109**027 52 67 181 [400] 330 [400] 598 651 767 899 923

110160 97 252 336 55 70 455 637 996 **111**480 **112**144 221 380 694 730 73 951 62 **113**283 [10000] 669 953 **114**016 38 284 86 88 402 4 12 922 **115**056 167 322 468 577 721 **116**126 62 262 469 539 687 875 [500] 996 **117**034 137 302 82 552 636 750 986 **118**037 238 89 91 398 640 **119**272 460 543 81 976

120196 262 95 395 409 92 637 [400] 855 **121**020 34 173 237 69 391 516 716 80 948 **122**083 105 408 [1000] 26 73 [400] 78 730 99 **123**150 448 578 769 [400] 804 **124**079 229 65 809 520 57 645 89 754 950 **125**248 490 538 871 [400] 970 126064 66 339 429 40 [500] 864 970 **127**199 407 834 **128**211 466 509 610 51 68 83 800 99 951 56 **129**015 46 235 893 548 645 833 933

130016 [400] 31 158 255 307 523 607 58 [500] **131**019 53 269 425 27 75 555 98 684 713 98 885 938 [400] **132**139 286 317 506 71 82 698 917 76 **133**151 [500] 68 77 267 442 47 507 14 662 863 [400] **134**132 66 76 230 42 553 70 610 752 90 846 **135**009 144 55 391 488 600 6 26 750 55 91 862 904 **136**206 460 79 844 913 **137**073 248 641 834 **138**025 202 345 55 934 [400] 99 **139**267 471 560 80 634 58 [400] 757 60 912

140253 95 638 749 870 914 **141**119 259 309 45 873 931 **142**022 163 255 356 529 [400] 44 651 71 896 99 **143**037 168 249 71 613 875 **144**076 85 105 36 69 271 79 393 91 619 33 969 **145**296 337 408 525 728 813 57 932 **146**107 66 280 349 466 722 923 [1000] **147**057 199 213 595 98 710 899 956 **148**203 474 610 82 816 97 **149**080 214 [1000] 55 88 408 650 704 [400] 69 92 807 59 [400] 996

150138 [500] 359 403 87 514 981 **151**044 412 82 572 76 711 30 937 **152**396 461 568 601 869 932 **153**210 26 481 [500] 544 95 [1000] 792 956 63 **154**256 327 46 404 767 818 **155**020 76 610 741 62 922 60 **156**022 186 226 495 625 708 816 [500] 74 **157**113 28 36 78 799 934 **158**000 171 304 11 78 500 50 988 **159**025 131 67 268 404 [500] 587 747 [500] 65 843 901 3

160286 372 11 403 643 65 707 **161**105 54 571 695 774 907 **162**090 736 994 **163**139 [20000] 673 720 46 86 858 **164**505 605 13 99 711 802 939 **165**084 367 485 590 662 877 [400] 952 **166**315 496 **167**189 249 335 90 697 865 **168**115 46 69 [400] 91 338 63 599 605 [400] 764 927 **169**097 221 353

170034 259 69 392 454 519 615 870 98 **171**189 280 549 616 988 **172**403 673 **173**076 94 531 **174**150 78 254 335 507 893 908 **175**136 208 53 66 [500] 829 30 **176**387 92 532 34 645 975 **177**237 586 769 880 966 **178**554 695 826 [400] **179**014 628 893

180394 574 76 87 88 682 93 [400] 792 64 820 22 **181**012 126 98 221 74 350 77 [500] 602 34 [400] 791 954 **182**062 75 212 389 492 688 821 29 94 **183**082 368 517 68 627 773 819 53 **184**054 189 341 47 520 49 692 702 81 [400] 818 942 [500] 67 80 **185**061 448 82 533 [400] 52 82 614 53 928 44 **186**011 192 378 446 873 900 **187**007 35 95 278 477 590 627 42 744 58 860 937 **188**071 109 224 491 842 924 69 **189**042 382 [400] 536 601 931 34

190098 216 425 77 734 878 **191**124 363 571 [400] 609 87 880 **192**001 134 203 358 453 [400] 78 521 711 **193**102 5 347 545 710 76 82 [500] **194**014 207 680 855 [400] 911 **195**085 164 66 230 433 [400] 75 658 975 **196**052 219 449 504 695 704 26 33 825 76 98 **197**056 131 71 280 388 635 792 815 [500] **198**347 53 474 **199**043 67 203 388 [400] 515 800 17

200078 93 560 722 854 921 27 91 96 **201**252 359 453 598 939 72 **202**064 123 28 222 48 353 445 755 870 942 69 **203**313 489 776 960 **204**063 129 257 68 304 431 617 703 41 851 91 **205**069 256 345 429 759 **206**058 217 [1000] 48 78 [500] 539 731 858 907 81 **207**106 257 441 64 95 599 670 727 **208**163 221 355 95 726 947 **209**107 [1000] 70 303 414 512 601 54 [1000] 87 710912

210218 427 46 535 58 614 823 81 86 **211**044 217 373 474 627 43 705 23 59 **212**135 484 **213**149 483 556 57 [400] 640 708 911 37 **214**342 572 99 780 980 **215**357 624 824 **216**055 544 604 34 35 737 887 **217**556 82 723 886 91 **218**088 140 525 689 874 [400] 946 **219**218 523 709 15 40

220103 221 87 397 478 522 938 **221**236 308 99 546 98 643 880 [400] **222**566 690 704 39 852 **223**043 274 99 343 427 51 70 703 19 815 **224**078 141 69 838 [400] **225**358 426 543 742 894 **226**129 67 565 918 **227**171 501 606 823 937 92 **228**151 65 205 352 78 440 527 41 48 641 798 902 **229**111 279 377 451 803 16 930

230184 208 444 694 827 969 96 **231**016 150 223 578 639 **232**029 331 56 85 420 43 94 712 28 64 900 31 **233**127 394 [500] 473 558 606 14 45 [1000] 753 863 80 972 **234**243 60 531 35 91 636 712 96 906 **235**179 320 25 [400] 417 572 679 793 **236**205 325 45 511 844 **237**007 134 594 649 771 847 **238**133 64 277 439 505 689 707 **239**022 28 614 787 58 807

240083 470 738 88 818 **241**568 738 910 46 **242**074 317 461 570 608 851 **243**055 356 492 569 688 726 [400] 28 82 871 **244**337 441 [400] 829 37 **245**016 106 [15000] 221 82 341 42 694 769 91 847 931 71 **246**017 202 83 429 [400] 626 794 [400] 805 72 **247**087 454 755 836 82 **248**657 [400] 733 **249**042 50 76 [400] 128 471 518 820 966 78

250286 449 [400] 592 805 **251**329 38 64 631 818 900 **252**356 405 [400] 503 [400] 27 619 [400] 819 35 45 **253**194 425 97 610 710 44 828 904 **254**092 266 578 762 **255**056 80 131 250 408 535 97 626 736 50 959 **256**011 234 314 48 84 421 84 641 70 870 **257**021 292 385 769 854 932 **258**015 116 [500] 219 313 456 978 **259**303 506 602 823

260350 714 871 **261**271 444 598 631 **262**107 401 53 714 73 966 [1000] **263**253 79 374 85 480 592 861 **264**352 [400] 963 **265**006 29 65 81 259 316 [400] 544 645 876 912 [400] **266**006 51 212 359 408 588 624 66 99 758 73 895 **267**045 259 507 605 796 [400] 844 56 **268**014 254 78 396 751 972 **269**130 70 91 210 306 538 88

270101 466 [400] 782 **271**371 401 607 770 862 **272**227 95 365 493 560 608 54 758 954 **273**272 396 657 815 **274**006 312 413 26 541 961 **275**141 211 72 502 793 947 **276**059 313 560 716 **277**261 467 719 **278**034 137 395 629 60 894 981 **279**255 310 83 84 447 548 [3000] 604 779 813 97

280027 188 350 580 673 **281**015 36 259 409 20 40 798 **282**065 [400] 180 254 432 501 58 602 1024 42 720 878 **283**372 425 610 883 [400] 937 [500] 99 **284**109 266 394 498 621 724 32 843 986 **285**108 296 334 422 596 **286**058 76 95 102 303 441 562 693 891 [400] **287**137 93 339 522 737 905

1. Ziehung der 4. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. Oktober 1907.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Oktober 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

52 79 219 304 746 878 **1**165 75 401 69 717 882 952 2113 35 873 942 73 3022 223 375 602 76 722 804 54 953 86 4040 193 389 431 532 726 832 971 5096 239 15 81 84 326 42 594 6173 231 935 47 7046 153 [500] 255 321 94 642 795 8016 60 233 525 628 59 9009 273 [400] 608 968

10166 334 460 77 607 [3000] 796 864 **11**019 227 799 881 **12**129 252 94 332 529 753 855 **13**216 **14**053 91 101 [400] 221 41 316 719 88 **15**166 207 347 606 700 898 **16**035 49 294 529 64 89 741 814 909 11 29 84 **17**079 495 517 77 611 21 782 828 34 41 47 **18**253 556 645 710 79 873 78 954 **19**043 48 110 295 413 844 959

20047 209 43 89 370 416 523 622 785 840 **21**144 209 30 391 649 741 837 94 **22**064 72 101 357 577 **23**019 182 99 497 724 954 **24**063 [400] 216 54 532 [3000] 55 84 [500] 682 769 **25**010 148 207 399 413 511 608 719 57 893 974 **26**267 360 611 851 **27**241 454 576 861 80 **28**537 824 [400] 65 249 93 **29**415 534 630 746 847

30507 **31**135 318 44 80 742 890 **32**006 275 624 44 936 67 [5000] **33**006 69 459 572 771 **34**013 167 463 724 939 65 81 **35**199 292 423 [400] 503 835 **36**092 615 873 925 66 **37**126 210 377 930 **38**128 365 94 452 555 754 896 **39**500 616 [400] 798 816 56 80 995

40300 7 23 31 415 622 47 721 84 820 76 997 **41**048 119 257 389 492 94 616 22 722 39 894 933 **42**141 235 447 538 643 [3000] 755 56 800 937 **43**053 272 429 **44**011 246 57 420 538 54 605 60 740 **45**395 532 650 851 **46**081 435 564 699 842 90 **47**004 40 42 110 248 632 789 [400] 927 **48**445 534 51 810 908 **49**311 516 729 986

50160 303 44 419 515 765 [400] **51**495 658 82 904 [400] 85 **52**226 418 85 510 905 60 99 **53**038 250 483 733 871 79 **54**190 276 353 449 548 700 858 97 911 43 **55**020 49 202 98 342 473 549 650 887 98 960 **56**042 79 159 212 692 891 **57**350 450 941 **58**001 [400] 148 238 [400] 372 423 574 [400] 88 862 935 **59**317 27 574 744 84

60179 240 74 76 363 830 998 **61**183 243 466 633 62 765 **62**373 **63**339 64 881 [1000] 939 **64**083 117 28 279 438 689 946 51 78 **65**034 [500] 270 407 37 76 596 675 906 42 69 **66**097 173 452 78 738 883 96 [3000] **67**127 [400] 35 235 89 51 98 [500] 354 91 458 95 505 890 912 24 47 76 **68**154 506 777 975 **69**000 297 650 973

70048 51 369 505 718 71 814 984 85 **71**145 467 501 703 31 87 863 998 **72**120 343 76 508 [500] 25 93 774 953 **73**020 46 99 119 265 396 476 565 650 97 851 939 47 76 80 [400] **74**194 306 422 502 16 [500] 36 759 **75**075 189 241 421 96 605 781 **76**172 260 411 **77**035 43 349 472 533 66 783 90 826 44 **78**015 52 228 327 461 657 961 80 **79**048 [1000] 327 570 605 834 87

80154 344 431 525 62 601 [400] 827 45 77 **81**110 43 72 304 891 969 **82**641 946 **83**022 704 9 233 50 433 521 40 935 **84**089 245 449 573 600 52 59 731 77 [400] 896 932 65 [400] **85**020 50 64 520 636 89 895 **86**032 556 626 66 737 840 919 73 **87**039 98 315 [3000] 597 737 860 926 **88**498 650 790 805 937 **89**085 400 14 594

90045 135 53 [400] 259 346 52 434 852 **91**143 93 217 45 303 502 13 661 **92**163 232 366 68 87 639 828 53 930 [400] **93**156 530 790 **94**065 157 277 450 614 843 64 72 943 **95**034 37 76 213 24 307 506 690 745 47 817 979 [1000] **96**042 307 68 560 72 91 613 48 67 90 775 811 29 36 48 912 **97**113 226 504 627 762 970 **98**303 645 77 807 910 23 **99**060 164 70 [500] 319 583 619 757 98

100434 57 598 838 **101**139 397 441 694 749 85 **102**047 84 244 [400] 97 361 [400] 73 603 [1000] 24 891 **103**610 **104**177 225 372 704 38 877 943 89 97 **105**127 533 712 **106**289 429 33 62 97 528 676 **107**386 477 741 927 **108**141 326 74 426 718 54 957 **109**147 233 [500] 591 937

110129 64 669 [400] 835 **111**133 378 400 725 **112**058 328 444 521 992 **113**067 259 69 616 782 845 938 64 **114**198 579 737 94 842 46 **115**060 102 712 65 82 883 89 986 **116**027 [5000] 342 70 445 579 647 862 **117**102 394 540 883 979 **118**056 434 716 837 906 8 74 **119**110 287 657 707 95 99

120236 300 533 631 736 92 **121**051 174 358 77 93 487 536 **122**091 484 542 600 830 98 997 **123**050 114 89 311 51 670 936 51 **124**161 82 566 788 818 96 **125**390 92 428 34 83 624 808 992 **126**148 74 205 390 400 [1000] 509 608 924 **127**308 464 680 67 784 843 **128**467 510 97 809 57 76 900 **129**067 110 265 407 500 [400] 35 781 87 [1000] 987 95

130008 26 230 95 [400] 826 **131**119 30 298 348 754 993 **132**020 118 311 441 682 **133**160 236 301 14 40 530 67 656 751 808 901 **134**021 71 [400] 167 908 78 **135**462 [400] 681 721 96 **136**070 13 199 225 341 56 77 88 415 [400] 668 754 56 82 953 [400] **137**036 524 640 737 **138**288 537 941 **139**035 110 37 48 231 446 501 43 55 93 712 902

140090 421 620 842 **141**038 191 241 **142**077 131 96 300 80 971 **143**055 308 650 924 91 **144**068 379 90 476 503 [400] 736 59 [400] 820 984 [500] **145**128 97 363 70 82 434 **146**182 427 72 556 614 725 **147**121 402 612 786 800 34 **148**016 287 321 436 592 715 **149**063 184 205 [1000] 418 49 511 [500] 35 817 945

150034 186 93 94 390 570 78 878 966 **151**081 141 200 54 72 349 55 573 79 714 902 **152**078 151 325 79 465 553 674 **153**016 429 87 597 601 90 894 [500] 86 989 **154**040 194 547 67 722 72 800 958 99 **155**026 [1000] 236 43 372 666 710 928 66 82 **156**094 163 338 [400] 526 84 [400] 651 712 857 **157**051 338 42 406 673 76 84 715 67 [10000] 827 **158**030 405 [500] 97 511 46 47 605 **159**361 [400] 56 774 77 809 65 82 900 30

160023 388 523 663 **161**054 277 82 546 719 893 936 58 68 [500] **162**015 268 520 660 [400] 843 **163**540 93 654 99 773 853 949 **164**025 95 200 663 841 944 **165**145 330 431 550 68 645 762 817 57 919 84 **166**094 123 298 402 73 85 524 58 835 36 979 [400] **167**190 243 319 55 403 606 819 903 **168**003 97 123 36 58 558 61 629 80 785 860 987 **169**106 570 711

170416 535 838 **171**378 402 555 600 708 857 62 918 **172**142 63 244 57 688 804 54 **173**107 279 423 638 69 739 64 [1000] 801 76 971 **174**027 412 646 765 838 **175**166 [400] 73 341 428 597 698 [400] 711 891 **176**025 462 545 666 78 709 83 816 930 35 65 78 **177**336 647 829 74 970 [400] **178**127 94 723 37 905 47 **179**044 568

180063 205 68 81 467 563 634 [400] 41 860 941 51 72 **181**258 99 436 500 6 20 778 86 807 [400] 25 901 **182**030 180 263 400 624 762 39 984 **183**100 228 392 541 672 796 880 905 **184**106 24 43 [400] 398 466 531 633 877 **185**003 27 182 318 50 411 30 **186**043 428 75 615 66 75 78 96 734 800 24 982 **187**231 35 711 [400] 814 [400] 999 [400] **188**013 58 [400] 305 56 98 537 43 **189**121 252 424 [400] 78 631 [400] 878 [400] 921

190262 576 676 702 937 **191**156 379 565 629 54 778 850 87 [400] 970 **192**220 28 450 552 635 89 898 **193**037 114 41 43 290 377 777 921 **194**138 82 205 463 563 669 964 82 [500] 89 **195**585 687 703 64 65 88 952 **196**303 453 581 682 711 903 **197**066 205 43 [400] 405 564 [400] 809 16 68 **198**069 677 **199**031 62 253 313 19 667 701 942 [400] 58 75 [500]

200027 118 253 306 556 842 **201**081 208 [400] 59 70 364 622 723 832 70 86 **202**349 458 531 928 **203**048 178 96 214 49 80 403 36 [400] 502 87 674 870 925 **204**092 153 366 973 86 **205**048 167 266 461 566 600 777 91 821 [1000] 37 [500] **206**125 70 228 771 903 **207**041 79 210 [500] 20 66 [400] 448 99 500 51 819 90 936 64 **208**232 58 383 90 411 544 695 718 856 904 49 84 **209**200 55 432 503 71 [400] 885 997

210048 79 250 458 700 26 874 **211**076 320 42 697 [400] 707 **212**090 191 203 332 606 889 925 **213**064 170 261 390 468 564 614 791 [400] 903 8 **214**276 577 87 889 **215**008 35 142 201 26 [400] 361 644 960 81 83 **216**036 537 646 56 **217**261 422 523 91 688 794 943 [5000] 66 **218**111 287 95 319 91 [400] 460 64 603 73 930 49 **219**003 58 110 911

220040 483 507 601 81 857 **221**046 52 78 [400] 190 405 587 928 43 **222**009 69 234 406 592 664 [400] 853 **223**150 81 205 89 741 878 99 [400] **224**134 [400] 64 383 412 525 [400] 716 **225**381 [1000] 494 928 **226**026 126 240 78 344 95 539 627 714 26 66 67 **227**095 [500] 349 504 [400] 46 77 78 983 98 **228**126 268 410 761 843 [400] **229**076 327 567 607 890

230147 551 **231**025 227 624 779 824 **232**081 214 [3000] 481 568 77 88 662 75 709 876 **233**335 450 500 [400] 42 808 955 **234**013 265 92 381 404 506 88 612 [400] **235**328 921 49 **236**135 38 816 38 528 691 773 826 932 38 **237**342 404 569 657 71 [400] 835 65 **238**218 87 93 524 632 847 921 [1000] 28 **239**127 58 492 554 97 658 855

240015 26 653 975 **241**008 120 298 313 611 990 97 **242**061 88 89 171 240 362 68 430 623 725 **243**033 49 410 [400] 922 39 **244**444 52 615 **245**154 313 442 515 78 713 926 39 **246**088 279 416 630 700 58 990 **247**134 217 21 65 550 777 **248**191 416 615 772 **249**047 357 551 52 722 823 67 81

250221 94 367 662 82 723 **251**000 299 443 47 55 71 573 813 **252**006 [15000] 60 130 601 **253**157 390 844 955 **251**062 377 480 777 802 34 [5000] **255**004 15 271 315 76 400 25 76 754 **256**004 313 516 97 661 713 968 **257**159 89 479 83 587 772 946 48 **258**139 98 450 720 92 839 **259**057 489 601 55 99 757 60 896 913

260177 396 [400] 420 53 638 48 [400] 85 923 **261**270 511 944 72 **262**202 343 75 506 87 **263**041 64 135 214 301 70 76 457 **264**473 95 771 910 **265**158 95 [400] 251 342 410 680 958 **266**010 19 114 264 90 409 [3000] 964 **267**294 381 429 55 531 40 96 781 938 **268**064 85 102 573 709 858 948 **269**079 192 220 356 83 579 [1000] 833

270033 86 261 68 552 642 910 **271**181 280 374 523 [1000] 622 847 **272**059 141 216 [400] 67 70 329 407 979 **273**219 641 73 88 [500] 785 **274**348 590 718 **275**176 83 423 538 79 [400] 641 **276**137 364 455 520 731 857 **277**077 274 [400] 96 610 18 765 **278**110 200 36 476 792 **279**000 248 590 630

280037 [400] 198 394 450 67 74 521 917 **281**031 274 394 490 **282**156 67 249 97 470 553 83 711 25 865 921 **283**023 450 598 [400] 639 76 791 **284**028 29 88 552 [400] 80 888 **285**116 [500] 392 589 630 40 **286**037 62 [1000] 151 65 234 89 395 410 570 715 814 [400] 56 57 **287**107 32 67 71 311 646 91

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 2 zu 10000, 6 zu 5000, 10 zu 3000, 20 zu 1000, 57 zu 500 Mk.

Kramer-Licht

Schönste und billigste Beleuchtung der Gegenwart.

! Konkurrenzlos!

Za. 50 % Gasersparnis gegenüber dem stehenden Gasglühlicht. — Ueberall anzubringen.

General-Vertrieb:

Fritz Schmidt,

Ecke Rhein- und Karlstraße.

Telephon 3956.

Billigste Bezugsquelle von Beleuchtungskörpern jeder Art. 1392

Spezialität:

Schaufensterbeleuchtungen.

Hektographen-Blätter,
einfach — sauber — sicher.

Hektographen-Masse
im Kilo-Verkauf,

Hektographen-Tinte,
ausgiebig — klar — haltbar.

Carl Koch jr.,
Ecke Kirchgasse u. Michelsberg,
im Hause meines Vaters
Gottfried Koch. 1343

Telephon 4001.

Dezimal- u. Tafelwagen,
Grüne Rabattm. **Gewichte** Rote Rabattm.
kauft man am billigsten bei 1245
A. Baer & Co., Wellritzstraße 43, Eisenhandlung.

Weinfässer in allen Größen zu verkaufen Albrechtstraße 32.

Klub „Edelweiß".

Sonntag, 13. Okt., in der Männerturnhalle, Platterstr. 16:
Große humoristische Volks-Unterhaltung mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen u. a. die urkomischen Gesamtspiele: „Rekrutenleiden", „Die Verlobung in der Küche", „Eulalia und ihre Schwärmer", „Eine Theaterprobe in Posemuckel" und „Die musikalischen Gigerl", außerdem originelle hum. Einzelvorträge. Es ladet hierzu höflichst ein

Der Vorstand.

Eintritt 30 Pf. inkl. Programm. Tanz frei. Anfang 4 Uhr.

NB. Unser Vereinslokal befindet sich jetzt in der Restauration „Zur Burg Nassau", Schwalbacherstr., Ecke Schachtstr. Vereinsabend u. Probe jeden Mittwoch abend 9 Uhr.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler.

Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platterstr. 136.

Inh.: **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer. 1136

Grabdenkmäler.

Grabdenkmäler.

Wegen Räumung meines Lagers **Karlstraße 39** werden die noch vorhandenen **Kreuz-, Obelisk- und Urnendenkmäler** feinster Ausführung, in tiefschwarzem poliertem schwed. Granit und Syenit, **weit unter Wert** abgegeben. 1228

Wiesbadener Marmor- und Baumat.-Industrie

M. J. Betz,

Dotzheimerstraße 28.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 29. Sept.: dem Kutscher Wilhelm Weidmann e. S., Jakob Heinrich. Am 3. Okt.: dem Schulpedell Richard Herrmann e. S., Otto. Am 2. Oktober: dem Bierbrauergehilfen Andreas Schnierle e. S., Walter. Am 29. Sept.: dem Bauarbeiter Philipp Schlapp e. S., Otto Philipp Wilhelm. Am 2. Okt.: dem Lehrer a. D. Philipp Lewalter e. T., Helene Mechtildis Katharine Elisabeth Philippine. Am 1. Okt.: dem Taglöhner Heinrich Klump e. T., Hedwig. Am 3. Okt.: dem Kellner Peter Josef Briel e. T., Anna Fanny Eleonore. Am 1. Okt.: dem Monteur Emil Kratzenberger e. S., Hermann. Am 6. Okt.: dem Chemiker Dr. phil. Alfred Czapski e. S., Magnus Gustav Hans. Am 3. Oktober: dem Taglöhner Emil Grohmann e. S., Karl Christian Moritz Wilhelm Ludwig. Am 6. Oktober: dem Telegraphenarbeiter Julius Hofmann e. T., Charlotte Paula Martha Gertrude. Am 30. Sept.: dem Küchenchef Karl Gillmann e. T., Elsa Johanna Erika. Am 3. Oktober: dem Telegraphenarbeiter Wilhelm Hofmann e. T., Christiane Elisabeth. Am 6. Oktober: dem Mittelschullehrer Thomas Haubrich e. T., Maria Auguste. Am 7. Oktober: dem Kaufmann Albrecht Goetz e. S. Am 2. Oktober: dem Spezereihändler Jakob Söhngen e. T., Maria Elisabeth.

Aufgeboten: Postillon Karl Schäfer hier mit Elisabeth Keidel hier. Metzger Andreas Otto Eckert in Mellrichstadt mit Maria Landenfack in Hollstadt. Ziegler Heinrich Leineweber in Biebrich mit Henriette Armbrüster daselbst. Fabrikarbeiter August Heinrich Schmelz in Sossenheim mit Anna Katharina Theiß das. Schreiner Friedrich Held hier mit Katharine Bühler hier. Bautechniker Johann Heinrich Reeb hier mit Henriette Meckel in Hirschberg. Fuhrmann Johann Göbel hier mit Hedwig Milker hier. Handlungsgehilfe Adam Reiber in Frankfurt a. M. mit Anna Hannes hier. Friseur Johann Menten hier mit Pauline Wörner hier. Kaufmann Moritz Rothschild in New York mit Billi Mai in Friedberg. Schreinergehilfe Richard Brabender hier mit Emilie Bartel hier. Taglöhner Karl Kreiß hier mit Marie Stetefeld hier. Oberkellner Ladislaus Adam hier mit Margarete Schmuz hier. Herrschaftskutscher Georg Kunz hier mit Josefine Heiland hier.

Verehelicht: Kaufmann Karl Altschaffner hier mit Else Petry hier. Verwitweter Schächter Benjamin Teig hier mit Julie Lucas hier. Verwitweter Gymnasial-Professor Jakob Stemmler in Hadamar mit Luise Leyendecker hier. Kgl. Oberleutnant Eduard Rintelen in Metz mit Elisabeth Schriever hier. Bäckergehilfe Karl Geppert hier mit Auguste Küchler hier. Telegraphenvorarbeiter Hermann Klippel hier mit Blanche Vaillard hier. Herrschaftsgärtner Arthur Arndt hier mit Luise Schalk hier. Hausdiener Andreas Knab hier mit Anna Berger hier. Verwitweter Graf Adalar von Hardenberg hier mit Gräfin Gisela Kielmansegge hier. Praktischer Arzt Dr. med. Adolf Richard in Ebeleben mit Waliska Büch daselbst.

Gestorben: Am 5. Okt.: Josef, S. des Fuhrunternehmers Josef Dümlein, 7 M. Am 8. Oktober: Krankenhausverwalter a. D. Jakob Hölper, 76 J. Am 7. Oktober: Marie, geb. Hintz, Witwe des Apothekers Karl Troß, 67 J.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, Schwester u. Schwägerin,

Luise Braun,

im 23. Lebensjahre nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Der tieftrauernde Gatte:
August Braun.
Familie **Braun.**

Wiesbaden, 9. Okt. 1907.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nacht verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Großvater und Onkel,

Herr Krankenhausverwalter a. D. Jacob Hölper,

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **L. Hild,** Wwe., geb. **Hölper.**

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

Kranzspenden dankend verbeten. Die Beerdigung findet im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt. 1434

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Schwager und Onkel, der

Königliche Oberstleutnant a. D.

Julius von Kopp,

Ritter hoher Orden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Biebrich, Mannheim, Darmstadt, Mainz, 9. Oktober 1907.

Die Beisetzung findet Freitag, den 11. Oktober, um 3 Uhr, vom Portale des Friedhofs in **Darmstadt** aus statt. F 53

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin,

Louise Maus,

geb. **Feck,**

nach kurzem Leiden heute zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Maus, Postsekretär.

Wiesbaden und **Herborn,** 8. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 11. Oktober, 2½ Uhr nachmittags, von der Wohnung, Dotzheimerstraße 68, aus; das Seelenamt am Montag, den 14. Oktober, 7¹⁰ Uhr vormittags, in der Bonifatiuskirche.

Todes-Anzeige.

Am 8. d. M., mittags 12 Uhr, entschlief sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Grossvater,

Herr Privatier

Wilhelm Hanson senior.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Marie Hanson,** Wwe.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bleichstrasse 2, aus statt.

Keipers
Adler-Kaffee
feinste Mischungen
und stets frisch gebrannt,
das Pfund zu
1.–, 1.20, 1.40, 1.60,
1.80 u. 2.–.
Besonders **aromatisch** u. **kräftig** sind meine
Wiener Hotel-Mischungen
das Pfd. zu 1199
1.30, 1.50 und **1.70.**
J. C. Keiper,
Delikat.-Handlg.,
Kirchgasse 52. Tel. 114.

Birnen.
Diel's Butterb., Herzogin v. Angouleme, Vereinsbechantsb., Regentin u. a. g. S. Pfd. 20 u. 25 Pfg. b. **Mackeprang,** Schiersteinerstraße 27.

Empfehle fortwährend
Ochsenfleisch Pfd. **66** Pf., **Kalbfleisch 75** u. **80** Pf., **Hammelfleisch 70** u. **80** Pf., **Schweinefleisch 70** u. **80** Pf.
Metzgerei Strauß. B 4304
Walramstr. 18, u. d. Drogerie Bernstein.

Achtung!
Fleisch-Abschlag!
Pa. Rindfleisch Pfd. **64** Pf., sowie **Kalbfleisch** Pfd. **75—80** Pf. B 8293
Walramstr. 17, Laden.

Fste. Gothaer und Thuringer
Zervelat,
harte Winterware, per Pfund 1.75 Mk.
G. Becker, B 4301
Telephon 2558. Bismarck-Ring 37.

Achtung!
Donnerstag v. 8—12 Uhr wird
I. Qual. Hammelfleisch,
das Pfd. zu 70 u. 80 Pf., ausgehauen Helenenstraße 24.

Verlangen Sie stets nur:
Wilmer's Tee „Goalpara"
In seiner Art unerreicht feinster, bester und billigster.
Direkter Import von der Pflanzung.
In Originalpackungen von 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund zu haben bei:

E. Grether Söhne, Neugasse 24.
C. Portzehl, Rheinstrasse 55.
W. Mayer, Delaspeestrasse 8.
Herm. Bölken, Rheinstrasse 79.
Georg Klein, Schiersteinerstrasse 6.
Wilh. Plies, Kaiser-Friedrich-Ring 8.
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Adolf Mayer, Moritzstrasse 22.
Anton Hanson, Adolfstrasse 5 und Bleichstrasse 2.
C. W. Leber Nachf., Bahnhofstrasse 8.
Deutsches Kolonialhaus, Häfnergasse 11.
Konditorei Wellenstein, Rheinstrasse 37.
Otto Schandua, Albrechtstrasse 39.
Peter Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Oscar Siebert Nachf., Taunusstrasse 50.
Friedr. Groll, Goethestrasse 13.
Herm. Klärner, Emserstrasse 2.
C. Brodt Nachf., Albrechtstrasse 16.
Louis Hofmann, Adelheidstrasse 50.
Friedr. Neubauer, Kaiser-Friedrich-Ring 30.
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse 4.
Willy Graefe, Webergasse 37.
J. Koch, Moritzstrasse 3.
C. Diel, Erbacherstrasse 1.
Jul. Nerbel, Kirchgasse 62.
Philipp Becker, Scharnhorststrasse 14.
Lorenz Becker, Kaiser-Friedrich-Ring 60.
Ed. Brecher, Neugasse 12.
Karl Menzel, Gneisenaustrasse 25. 1347

Junger Hirsch
im Ausschnitt, B 4302
per Pfund von **50** Pf. an.
G. Becker.
Bismarckring 37. Telephon 2553.

Restauration zum Elefanten.
Heute Mittwoch abend:
Wellfleisch, Bratwurst u. Schweinepfeffer.
Donnerstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Karl Fetter.

Homöopath. Kranken-Behandlung
Helenenstraße 1 a, 1. Et.
Sprechzd. von 9—12 vorm., von 2—6 nachm., Sonn- u. Feiertags von 9—12.
Notariell begl. Dankschr. und and. stehen zur Verfügung.
Strengste Diskretion.
Besuche auch außer dem Hause.
Achtungsvoll
Bernhard Meininger.

Echte Nerz- oder Zobelstola,
nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter D. 705 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Dame
sucht eleganten Pelz zu kaufen. Nerz bevorzugt. Offerten unter V. 121 an den Tagbl.-Verlag. B 4298

Verstellbare Ottomane,
Eich.-Bauernstühle, Lederst., Eich.-Anrichteschr., elektr. Beleucht.-Körp., gut erh., zu kauf. ges. Beschr. m. äuß. Preis u. V. 704 an den Tagbl.-Verl.

Bis zu 25,000 Mark
Privat-Kapital an Handen. Nur Selbstreflektanten belieben sich unter G. 705 a. d. Tagbl.-Verl. zu wenden.

50—60,000 Mk.
auszuleihen sind auf 1. Hypothek. Offerten erbeten unter B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

100—150,000 Mk.
20% der Taxe auf industrielles Unternehmen in der Nähe Wiesbadens auf längere Jahre gesucht. Wert des steigerungsfähigen Terrains allein 150,000 Mark. Sehr solvente Schuldner. Off. von Selbstdarleihern unt. **F. 705** an den Tagbl.-Verlag.

Farbige Majolika-Oefen,
darunter solche mit Dauerbr.-Einsatz, bill. zu vk. Sonnenbergerstraße 9.

Zur Umwandlung eines größeren
Restaurant-Unternehmens
hier am Platze in eine **G. m. b. H.** suche mit
Kapitalisten, Großbrauerei, Weinhandl. Bäcker, Metzger rc.
in Verbindung zu treten. Offerten unter **V. 705** an d. Tagbl.-Verl.

Klavierspieler begleitet
Sänger (innen) und Instrumentalisten 1.50 Mk. pr. St., weitere Stunde hintereinander jede weitere Stunde 1 Mk. Offerten unter **U. 121** an den Tagbl.-Verlag. B 4231

Weißnäherin, im Zuschneiden der Wäsche,
Hand- und Maschinennähen perfekt, sucht bessere Häuser zum Arbeiten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ht

Selbst. perf. Weißzeugnähterin,
im Fein- u. Maschinenstopfen sehr tüchtig, hat noch Tage frei. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 4287 Dd

Emmy Klooss, Konzert-Sängerin,
Bismarckring 21, 2. B 4284
erteilt gründl. Gesangunterricht. Nur z. sprechen Montags u. Donnerstags 5—6.

Im Königl. Theater
suche Abt. D, 3. Rang, 1. Reihe, zu vertauschen geg. C, 3. Rang, 1. Reihe. Marfilius, Kleiststraße 4, 1.

Eine Seitenloge,
mit 2 Vorderplätzen, in D oder A gesucht. Off. u. C. T. postlagernd hier.

Wissenschaftlich gebildete
Phrenologin, Chirologin
Mme. Lydia Ahlert-Klaus a. Zürich
wohnt **Goldgasse 2, 1 Haltestelle.**

Welch' edeldenkende Persönlichkeit hilft in discreter Weise mit 50 Mk. aus momentaner Verlegenheit? Gefl. Offerten unter P. 121 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 4238

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7—8 Zimmer, Balkone etc. per 1. Oct. zu vermieten. Näh. daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 3481

Gut möbl. Wohnung Wörthstrasse 7, 2.

Adolfsallee 10, P., Salon- u. Schlafzimmer, möbl., zu vermieten.

Wörthstraße 7, 2, schön möbl. Zim.

Sch. möbl. Mans.-Zimmer zu verm. Näh. Riehlstraße 2, 3 St. rechts.

Ungen. Zimmer i. Centr. d. Stadt sof. zu vm. Näh. Tagbl.-Verl. Ke

Einf. nettes Mädchen f. kl. Haush. z. 15. Okt. ges. Helenenstraße 3, 1.

Braves Hausmädchen
gesucht, das alle vorkommenden Hausarbeiten verrichten kann und auch Liebe zu Kindern hat. Idsteinerstraße 13.

Unabh. Monatsfrau od. -Mädchen von 8—3 Uhr gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

Verloren antiker Anhänger
mit Steinen u. kl. Perle, sow. feines Goldkettchen m. Perlchen durchsetzt. Montagabend im Kurhaus oder dorthin. Gegen gute Belohnung abzugeben im Tagbl.-Verlag.

Ein Rucksack mit Inhalt verloren
von der Bahn bis Adelheidstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Adlerstr. 57, H. 2, abzug.

Verloren ein schw. Perlentäschchen
mit Portemonnaie u. Taschentuch am vorigen Donnerstagmorgen in der Rheinstraßen-Allee. Abzugeben geg. Belohnung Rheinstraße 81, 3.

Gold. Medaillon mit Uhrschlüssel und klein. Messer verloren. Gute Belohnung, da Andenken. Niederwaldstraße 4, Part. rechts.

Eine Perle,
mit kleinen Brillanten gefaßt, verloren. Gegen gute Belohn. abzug. beim Portier Hotel Römerbad.

Mädchen hat Schulzeugnisse verl. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei Karl, Schulgasse 7, 1 St.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Karsch, Ing., m. Fr., Düsseldorf. — Neuber, Frl., Berlin. — Michaelis, Suderode. — Walter, Oberzahlmeist., Würzburg. — Cohn, Kfm., Beuthen. — Marguardsen, Dr. med., Bad Kissingen.

Alleesaal.
Kahle, Direktor, Dresden. — Lederman, Rent., Gotha. — Müller, Kfm., St. Ingbert. — Meyer, Ing., m. Frau, Rotterdam. — Buchman, Rent., London. — Hirschfeld, Rent., m. Familie, Berlin. — Dieterlein, Dr., Ravensburg. — Fichtner, Baumeister, mit Frau, Dresden. — Ludowici, Rent., Ludwigshafen. — Hammel, Rentner, Neustadt. — Lezius, Dr., Köthen. — Rönick, Dr., Bernburg. — Dietrich, Rent., Nürtingen. — Knoll, Kommerzienrat, Ludwigshafen. — Fischer, Kommerzienrat, Reutlingen. — Bazille, Amtmann, Stuttgart. — Sist, Rechtsanwalt, Reutlingen. — Springer, Rent., Biberach. — Prussak, Rent., Lodz. — Reichmann, Rent., Lodz. — König, Rechtsanwalt, Zweibrücken. — Neuhaus, Rent., Köln. — Shonert, Rent., Köln. — Müller, Fabrikant, m. Fam., Gladbach. — Wünsch, Oberamtspfleg., Freudenstadt. — Meister, Kfm., Wilhelmshöhe. — Reichmann, Kfm., Lodz. — Korpulus, Fr. Justizrat, Berlin. — Gärtner, Rechtsanwalt, Sechausen.

Astoria-Hotel.
Martin, Frl. stud. med., Berlin. — Wallach, Rent., m. Fam., England. — Funk, Dr., m. Fr., Warschau. — Schumann, Frau Rent., m. Tochter, Kiew. — Zenke, Rent. m. Frau, M.-Gladbach. — Landau, Ing., Riga.

Bayrischer Hof.
Strasser, Frl., Heilbronn.

Bellevue.
Kuhk, Amtsrichter, Münster i. W. — Kuhk, Frl., Münster i. W. — Theron, Frl., Paris. — Berg, Frl., St. Louis. — v. Essen, m. Fr., Krefeld. — Goebils, Kgl. Oberförster, Hachenburg. — Schroeder, Dipl.-Ing., Köln. — Dingler, Ing., Breslau. — Josias, Frau Rent., m. Tocht., Paris. — Molsen, Fabrik., Flensburg. — Wommelsdorf, Mitglied des Reichstags, Munkmühle. — Held, Mitglied des Reichstags, Berlin. — Pohl, Chefredakteur Dr., Essen. — Blanchard, Fabrikant, mit Frau, Erfurt. — Rutyers van Loeff, Verlagsbuchhändler, m. Fr., Haarlem. — Mengen, Dr., Köln.

Hotel Bender.
Reinicke, Dessau. — Dahmes, Journalist, Berlin.

Hotel Bingel.
Breiting, Kfm., Pforzheim.

Zwei Böcke.
Jünnemann-Seibel, Frankfurt. — Sturm, Dr., Wetzlar. — Nägeli, Bergassessor, Breslau. — Neerforth, Kfm., Berlin-Friedenau. — Hündorf, Justizrat, Halle.

Schwarzer Bock.
van Dreveldt, Fr., m. T., Elten. — de Witt, Frl., Emmerich. — Arons, Kfm., m. Fr., Weener. — Meinck, Kfm., Hamburg. — Hilger, Ing., mit Fr., Metz. — Daub, Bergwerksdirekt., m. Fr., Kreuzwald. — Wippermann, Rent., Düsseldorf. — Verdickt, Rent., m. Fr., Brüssel. — Trenn, Regierungsrat, Essen. — Helberg, Regierungsrat, Essen. — Mendelsohn, Frau, New York. — v. Braunschweig, Exzellenz, General der Inf., Danzig. — von Streich, Reichsgerichtsrat, Stuttgart. — Burkel, Kfm., Wüstenselbitz. — Krieger, Oberst, Landau. — Schlegelmilch, Fabrikbes., mit Fam., Suhl. — Drake, Frl., Suhl. — Drecheler, Kfm., Pirmasens.

Goldener Brunnen.
Wenker, cand. med., Dortmund. — Lüdke, Rechtsanwalt, Recklinghausen. — Hauschild, Kfm., Chemnitz. — Hauschild, Fabrikant, Leipzig.

Hotel Burghof.
Greupner, Worms. — Müller, Dir., Eickel. — Gollwitzer, Prof., Ludwigsburg. — Simons, Kfm., Zschopau. — Schulz, Kfm., Pfungsdorf. — Gandenberg, Kfm., Pfungstadt. — Fey, Kfm., Pfungstadt. — Hiller, Rechtsanwalt, Leipzig. — Drucksess, Redakteur, Plauen. — Kinapor, Senator, Worms.

Hotel Christmann.
Grandl, Frl., Arnsdorf.

Hotel u. Badhaus Continental.
Roelofry, Frau, Haag. — Froen, Kfm., Christiania. — Horn, Fabrikbesitzer, Goslar. — Kopp, Fabrikant, Pirmasens. — König, Fabrikant, Pirmasens. — Giani, Bergwerksdirektor, Friedrichshall. — Felbi, Ing., Bremen. — Stark, Direktor, Gelsenkirchen. — Schlichter, Rent., m. Fr., Münster. — Virralt, Rent., England.

Hotel Dahlheim.
Aeckerlein, Dr., Strassburg. — Schusternis, Fr. Rent., m. Schwester, Bochum. — Vrönneide, Dr., Marburg. — Meuren, Grubenbes., Andernach. — Grieor, Kfm., Koblenz.

Darmstädter Hof.
Fleischmann, Meiningen. — Heilbola, Kfm., Bern. — Burkeier, Homburg. — Kreusch, Reg.-Supernumerar, Aachen. — Spitz, Rent., Rathenow. —

Deutsches Haus.
Lang, Kfm., m. Fr., Laufenstetten. — Müller, Kfm., m. Fr., Heidelberg. — Illy, Frau, Mainz.

Kuranstalt Dietenmühle.
Teuschler, Fabrikbes., m. Fr., Rentwerbshausen. — Teuschler, Frl., Rentwerbshausen. — Forten, Frl., Berlin. — v. Waldow, Fr. Baronin, mit Bed., Merenthin-Woldenberg (Neumark). — Sturmhoefel, Stadtbaurat, Berlin. — Stephan, Frl., Berlin. — Pelet, Frl., Kassel. — v. Schubovitsch, Fr., Moskau. — v. Gemmeren, Apotheker, Münster. — Weisenfeld, Fr. Direktor, München.

Hotel Einhorn.
Lorey, Dr., Görlitz. — Wagner, Dir., Speyer. — Stoll, Amtsgerichtsrat, Giftborn. — Müller, Direktor, Mannheim. — Reichheim, Stadtrat, Reineckendorf. — Krebs, Kfm., Nürnberg. — Weitzel, Kfm., Nürnberg. — Hoffmann, Kfm., München. — Fürth, Kfm., Offenbach. — Schreiber, Hauptm., Posen. — Pache, Kfm., Görlitz. — Werten, Kfm., Frankfurt. — Lott, Kfm., Baden. — Bangel, Direktor, Berlin. — Kindhof, Student, Darmstadt. — Hirsch, Ingen., Turin. — Holzak, Fabrik., Kowawes. — Schneider, Architekt, Dortmund. — Nelzer, Kfm., Liegnitz.

Eisenbahn-Hotel.
Lehr, Oberst u. Brigadier, Kassel. — Pilati, m. Tocht., Ahrweiler. — Falkenhagen, Senator, Nordheim. — Jung, Forstmeister, Hattenheim. — Mann, Trier.

Englischer Hof.
Jonas, Kfm., Berlin. — Wezel, Kfm., Schneeberg. — Warschawski, Kfm., m. Fr., Charlottenburg. — Helfaerd, Frau Fabrikbes., Wilna. — Cwajfus, Kfm., Warschau. — Wittern, Rechtsanwalt Dr., Kiel. — Döring, Rechtsanw. u. Notar, Kiel. — Wuppermann, Schlebusch. — Dromhwicz, Frl., Warschau. — Bach, Prof. Dr., Marburg. — Balg, Rent., m. Fr., Bonn. — v. König, Rittergutsbes., m. Frau, Masuren. — Ellram, Fr. Dr., Lodz. — Goldwer, Frl., Lodz.

Hotel Erbprinz.
Kalff, Rheydt. — Schmidt, Lehrer, Schlangenbad. — Ahrens, Kfm., mit Fr., Hannover. — Langdoth, Kfm., Essen. — Serdel, Fabrikant, Pirmasens. — Heinrichsbauer, Oberbahnassistent, Essen. — Boos, Kfm., Altheim. — Schruff, Frl., Radolfzell. — Kehren, Dr. med., Nassau. — Hintze, Lehrer, Frankfurt. — Weider, Oberlehrer, Dillenburg. — Müller, Kfm., Grenzhausen. — Spiesmacher, Kfm., Köln. — Lang, Künstler, m. Fr., Wilhelmshafen.

Europäischer Hof.
Pagenstecher, Apotheker, St. Vith. — Popper, Fabrikant, Berlin. — Marxsohn, Kfm., Frankfurt. — Vogt, Forstassessor, Jagdschloss Platte. — Scholz, Ing., Breslau. — Mengeringhausen, Fabrikant, Iserlohn. — Scholz, Ingen., Breslau. — Müller, Bauinspektor, St. Wendel. — Beck, Rent., Zürich. — Meuter, Fr., Berlin. — Querck, Justizrat, Koburg. — Müller, Kommerzienrat, Rudolstadt. — Bormann, Fabrikbes., Dresden. — Eckert, Kfm., Hamburg. — Sanne, Rent., Frankfurt. — Emanuel, Frau, Berlin. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Eweis, Gutsbes., m. Fr., Gut Schweden. — Willings, Fabrikant, Schwelm. — Zucker, Fabrikant, Zittau. — Emanuel, Rent., Berlin.

Hotel Falstaff.
Möller, stud. jur., München. — Emmerich, Frl., Neuenahr.

Frankfurter Hof.
Beutel, Steuer-Supernumerar, Frankfurt. — Adlung, Apotheker, m. T., Tann. — Levy, Essen.

Hotel Fürstenhof.
Clemens, Kfm., m. Fr., Charlottenburg. — Schelbert, Dr. med., Brunnen.

Hotel Fuhr.
Back, Baden-Baden. — Grosleit, Kfm., m. Fam., Lodz. — Laimant, Paris.

Hotel Villa Germania.
Kocks, Fabrikbes., Mülheim (Ruhr).

Grüner Wald.
Weidenhöffer, Fabrikant, mit Frau, Köln. — Wegner, Kfm., Berlin. — Leitert, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Berlin. — Seibert, Kfm., Neurode. — Diefenbach, Kfm., Berlin. — Steezer, Kfm., Hamburg. — Ziegler, Kfm., Neuenkirchen. — Fauser, Kfm., Stuttgart. — Lenz, Dr. med., m. Fr., Berlin. — Kellner, Kfm., London. — John, Kfm., Kassel. — Wallenborn, Kfm., Trier. — Leibt, Kfm., Köln. — Neuroth, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Kunz, Giessen. — Rossie, mit Frau, Barmen. — Mörz, Kfm., Berlin. — Hartmann, Kfm., Stuttgart. — Claus, Kfm., m. Fam., Stuttgart. — Dienst, Kfm., Berlin. — Bein, Kfm., Berlin. — Caehn, Kfm., Köln. — Kahn, Kfm., Stuttgart. — Weiss, Dr., Hanau. — Wengel, Fabrikant, Lauterbach. — Hirsch, Kfm., Germsbach. — Braun, Architekt, Zürich. — Grunwald, Baumeister, Dortmund. — Guettler, Kfm., Biberach. — Markwalder, Architekt, Zürich. — Becker, Kfm., Chemnitz. — Wohlleben, Kfm., Leipzig. — Frisch, Kfm., Frankfurt. — Baer, Kfm., Berlin. — Gröpler, Kfm., Berlin. — Kauffmann, Kfm., Berlin. — Neeburger, Kfm., Frankfurt. — Ries, Hauptm., m. Fr., München. — Sahrer, Kfm., Köln. — Spitzer, Kfm., Wien. — Löschardt, Berlin. — Morgenstern, Frl., Duisburg. — Scholter, Kfm., Bonn. — Mannshon, Kfm., Frankfurt. — Schwab, Kfm., Augsburg. — Limbach, Kfm., Barmen.

Hotel Happel.
Fuchs, Kfm., Kassel. — Kaiser, Kfm., Leipzig. — Kraus, Kfm., Strassburg. — Schiller, Rektor, Liegnitz. — Vogel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Stiefel, Kfm., m. Sohn, Schweiz. — Jungel, Kfm., Ulm. — Lemberg, Ing., München.

Hotel Prinz Heinrich.
Disrcker, Redakteur, Neustadt a. H. — Mordig, Fr. Dr., Leipzig. — Zeeden, m. Fr., Berlin.

Vier Jahreszeiten.
Heyligenstedt, Kom.-Rat, Giessen. — Kramer, Quedlinburg. — Arndt, Quedlinburg. — Baronin Zachert, Frau Rittergutsbes., m. Sohn, Russland. — Sohle, Rittergutsbes., Syrau.

Hotel Hohenzollern.
Kruse, Reg.-Präs. u. Wirkl. Geheim. Oberregierungsrat Dr., m. Fam., Minden in Westf. — Seehagen, Dr. phil., Berlin. — Böcking, Frl., Abentheuer. — v. Gersdorff, Pfr., Berlin. — Kuntzen, Geh. Legationsrat, Berlin.

Hotel Imperial.
Lilienthal, Rent., m. Fam., Berlin. — Skinner, Rent., m. Fam., Westfield.

Kaiserbad.
Blienfeld, Halmstad. — Anderson, Halmstad. — Anderson, Gutsbesitzer, Kristineberg. — Fürst, Berlin. — Tromlewitsch, Fr., Warschau. — Bechthold, Buchdruckereibes., mit Frau, Köln. — Quensel, Regierungsrat, Köln. — v. Roediger, General, m. Fr., Petersburg. — Ostrowski, Warschau.

Kaiserhof.
Bettgenhäuser, Dr., Solingen. — Springer, London. — Hintzmann, Dr., Elberfeld. — Merkel, Dahlheim. — Feder, Fabrikant, Grossaschsa. — Frahne, Dr., m. Fr., Landshut. — Frahne, Dr., Landshut. — Pullar, Bridge of caru.

Kölnischer Hof.
v. Wolff, Major, m. Fr., Posen. — v. Lassauls, Oberleut. a. D. u. Bürgermeister, Bonn. — Koch, Frau Ober-Reg.-Rat, Koblenz. — Sandkuhl, Bürgermeister, Kirchberg. — Becher, Leut., Dresden. — Boehm, Oberst, Insterburg.

Goldenes Kreuz.
Hennemann, Fr., Langenschwalbach. — Stein, Fr., Frankfurt. — Küland, Dr. med., Aachen. —

Hotel Zum Landsberg.
Schmidt, Kfm., Falkenstein. — Brandes, Lehrer, Braunschweig.

Weisse Lilien.
Peter, Fr. Rent., m. T., Köln. — Hoyer, Fr. Rent., Weissenfels. — Zimmermann, Kfm., Antwerpen. — Schmitz, Kfm., Vaals.

Kurhaus Lindenhof.
Herbrüggen, Fr. San.-Rat, Bergoberbeck. — Müller, Fr., Leipzig. — Bracker, Kfm., Hanau. — Grimpe, Fr., Berlin.

Metropole u. Monopol.
Vyth, London. — Mösinger, Rechtsanwalt, Mannheim. — Christiansen, Kfm., Frankfurt. — Boelker, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Euler, Bingerbrück. — Schädel, Architekt, m. Fr., Frankfurt. — Voeller, Rent., Barmen. — Wülfing, Rent., Koblenz. — Wolff, Rechtsanwalt Dr., Homburg v. d. H. — v. Bülow, Berlin. — Stevius, mit Fr., Düsseldorf. — Müller, Frau, mit Tochter, Aachen. — Lehmann, Kfm., m. Fr., Gera. — Lohmann, Amtsgerichtsrat Dr., Weilburg. — Hesse, Frl., Düsseldorf. — Grünstein, Frau, Eisenach. — Montanus, m. Fr., Berlin. — Klockenberg, Dir. Dr., Limburg. — v. Briesen, Exzell., Fr., Dresden. — v. Oertzen, Frl., Dresden.